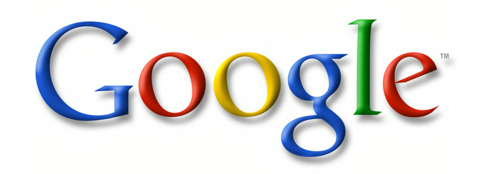
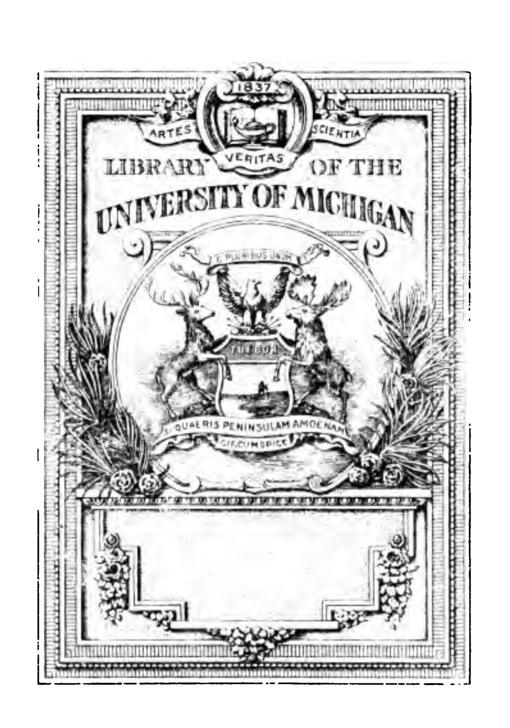
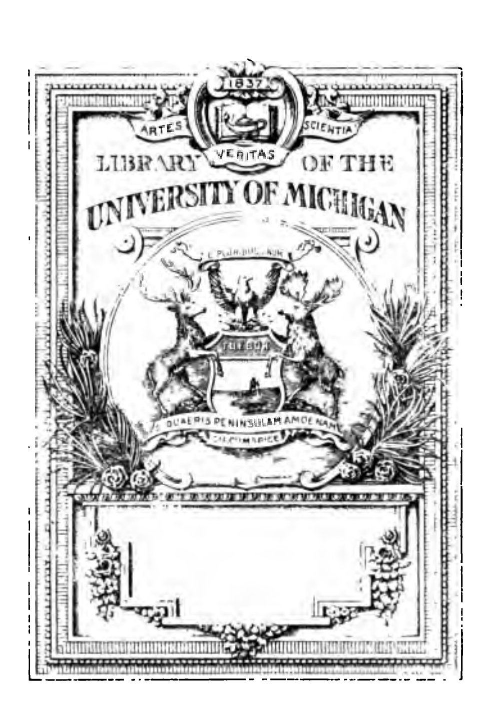





1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE





1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Studien

zur

Lateinischen Grammatik und Stilistik.

von

H. S. Anton,
Dr. phil.

Zweites Heft.



Erfurt.
Verlag von Carl Villaret.
1873.

Druck von H. Meyer in Halberstadt

Mit einer kurzen Bemerkung über die Partikel ut schloss ich das erste Heft meiner Studien zur lateinischen Grammatik und Stilistik; ich ging dem Gebrauche dieser Partikel weiter nach und stiess dabei auf manchen Punct, der der Erörterung bedurfte. Was ich da gefunden, theils erledigt, theils wenigstens zur Erledigung angeregt habe, das biete ich hier, indem ich noch bemerke, dass ich mich auf ut in der Bedeutung ‚wie' beschränkt und ut consecutivum und finale ausser Acht gelassen habe. Angefügt habe ich eine kleine Untersuchung über den Ausdruck des Wortes ‚unmittelbar' im Lateinischen.

Burg, Juli 1873.

H. S. Anton.

Inhalt.

Ut est und Consorten, bekräftigend. Naegelsbach Stil. p. 231. sagt: „Ueber den Wegfall von wirklich in Sätzen, wie Sall. Iug. 105. 5. rem, uti erat, quietam nunciant vgl. Fabri zu d. St. und Krebs im Antibarb. p. 694. 804.“ Krebs p. 694 s. v. revera sagt: „wie es denn wirklich ist“ sicut est (tusc. 1. 18. 41.) oder ut est (or. 42. 144.), ‚wie sie es wirklich sind‘ ut sunt (rep. 3. 2.), es ist wirklich so, wie du sagst, est ut dicis (or. 2. 36. 152.); so ist es wirklich est ita; was auch wirklich war id quod erat — und so in ähnlichen, wo der Lateiner unser wirklich nicht ausdrückt,“ und Allgayer spricht ebenso, nur daß er das Citat rep. 3. 2. verbessert in rep. 3. 3. 4., wo zuerst ut sunt, dann sicut est gelesen wird; Krebs fügt p. 804 s. v. vere hinzu: wie du es wirklich thust ut facis (Cic. Q. fr. 1. 1. 16; fam. 6. 2. 3. in welcher Stelle in ed. Or. 2. quod facis steht), ut facitis (sen. 17. 59), sicut sum (Att. 9. 11. ep. ad Caes.), sicut est difficillimum (Q. fr. 1. 1. 15.); Allgayer fügt hinzu: „doch kann für unser wirklich nimirum gebraucht werden. S. Kraft, dtsch. lat. Lexicon unter dem Worte wirklich am Ende.“ Kraft Lex. führt an: et nimirum ita sunt ut dicis, ‚wirklich ist es so, wie du sagst‘ Cic. leg. 1. 8. (ed. Or. 2. aber: ut disputantur). Die wirkliche Bedeutung von nimirum ohne Zweifel „unstreitig“, die Ableitung noch nicht klar. Seyffert Cic. Lael. p. 145. Klotz-Lübker s. v. nimirum. Naegelsbach Stil. 3. Aufl. p. 544. Anm.“

Von dem Allen scheint Fabri zu Sall. Iug. 105. 5. (ed. 1831) die Quelle zu sein durch die Anmerkung: Uti erat wie sie wirklich war. Unser wirklich wird im Lateinischen bei solchen Sätzen gewöhnlich nicht ausgedrückt. Vgl. Cic. de rep. III. 3. sint nobis isti magni homines, ut sunt; Legg. I. 5. 17. Sit ista res mag-

na, sicut est; Off. III. 33. 117. Quamvis multis locis dicat Epicurus, sicut dicit, satis fortiter de dolore; Liv. VII. 35. si nox opportuna est eruptioni, sicut est. Ebenso, wenn ein Satz mit et zur Bekräftigung des Vorhergehenden beigefügt wird, wo man im Deutschen gewöhnlich nach ‚und' noch ‚wirklich' oder ‚in der That' setzt, z. B. Nep. Eum. 2. 5. interficere eum conatus est, et fecisset, nisi etc.; Liv. VIII. 33. repente strepitus ante curiam lictorum submoventium auditur: et ipse infensus aderat. Doch findet sich auch hin und wieder eine Verstärkung durch revera, certo, profecto. Vgl. Nep. Eum. 1. apud nos, revera sicut sunt, mercenarii scribae existimantur; Cic. N. D. II. 31. 78. si modo dii sunt, ut profecto sunt; Fin. IV. 24. 66. ut iam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt; Tusc. IV. 34. 72." In dieser letzten Stelle heißt es: sin autem est aliquis amor, ut est certe (ohne jede Variante). Damit fügt Fabri erstens zu ut facis, ut dicis, ut facitis ein Beispiel für die 3. Person hinzu in sicut dicit aus off. 3. 33. 117., macht sodann darauf aufmerksam, daß wirklich auch mit revera certo und profecto ausgedrückt werden könne, hat unter diesen ein Beispiel mit einem Relativsatz (quod profecto sunt) und erwähnt eine dritte Klasse von Sätzen, welche eine Bekräftigung des Vorhergehenden enthalten, Nep. Eum. 2. 5. et fecisset; Liv. 8. 33. 4. et ipse infensus aderat.

Selbständiger forschte wieder Seyffert; er sagt (Cic. Lael. 1844. p. 160. und darauf fußend Palaestr. p. 46. 1. ed. 1865.), daß das Wort ‚wirklich' nicht übersetzt wird „wenn die Verwirklichung der That in Verbindung oder Gegensatz tritt mit der Beabsichtigung, Erwartung und Möglichkeit derselben" (ebenso Comm. Lael. p. 251), und führt dafür zwei Beispiele an: Cic. de or. 1. 23. (? 27). 123: id quod aliquando posset accidere, ne tum accideret; und Cat. M. 19. 68. ille vult diu vivere, hic diu vixit; daß aber für die Heraushebung eines wahren Falles gegen Schein und Fiction reapse oder revera, wie de div. 1. 37. 81; or. 5. 18; fam. 1. 4. 2. gebraucht werde. Nur müsse man alle die Fälle scheiden, in denen ‚wirklich' nur die Bestätigung einer Supposition oder fremden Meinung enthalte. Auch dann werde es zwar häufig nicht übersetzt, wie in den bekannten Formeln ut est, sicut est nach si, sit, quamvis (s. Benecke pro Lig. p. 28., Kritz Sall. Iug. 105. 5.), zu denen er als Beispiele im Comm. Lael. p. 160 anführt: Cic. Legg. 1. 5. 17.: sit ita res magna sicuti est; pro

Rosc. Am. VIII. 22. quamvis ille felix sit sicut est; Brut. 9. 38. suavis sicuti fuit videri maluit quam gravis; man wende jedoch auch die Bekräftigungspartikeln, wie sane, certe an (Brut. 19. 76. sit Ennius sane, ut est certe, perfectior). Oefters endlich werde diese Nüancirung des Gedankens durch die bloße Wortstellung ausgedrückt, z. B. bei Cic. de or. 2. (? 1.) 13. 59: nunquam enim negabo esse quasdam artes proprias et q. s.; ebenso wie wenn ein Gedanke, in Beziehung auf möglichen Widerspruch, bekräftigt werden solle. coll. Stürenburg pro Arch. p. 62. erste Bearb. über den Unterschied der Stellung est ridiculum und ridiculum est (Arch. cp. 4. 8). Im Comm. Lael. p. 160 zieht er aber auch Sätze mit dem Imperfectum in den Kreis der Betrachtung, als ita ut erat = ‚wie er es auch wirklich war', und sagt p. 383: „das einfache Factum, durch wirklich versichert, wird so durch est ut umschrieben." Endlich spricht er p. 251. über „und wirklich", und will es bald durch et oder atque, bald durch et vero oder et hercule übersetzen, während er im Uebungsbuche für Secunda (ed. 1864) dafür anführt p. 2. Anm. 24. (coll. p. 190, Anm. 67.) et vero, et sane, et certe, et hercle, et profecto oder das einfache et mit Voranstellung des Verbums: „et est."

Georges (Lex. ed. 1861) stellt die Sache s. v. wirklich unter Berücksichtigung von Seyffert Comm. Lael. p. 160 und Matthiae zu Cic. Rosc. Am. 8. 22. hauptsächlich nach Fabri dar, zeigt aber einen Fortschritt in der Betrachtung dadurch, daß er den Beispielen Sätze hinzufügt mit id quod, wie Sall. Cat. 51. 20. id quod res habet = ‚wie sich die Sache wirklich verhält' und mit quod ohne Beisatz von profecto Vitr. 7. 5. 1. quod est aut quod esse potest = ‚was wirklich ist oder was sein kann,' und daß er das schon von Zumpt Gramm. § 708 hervorgehobene si aliqui, si aliquid (Cic. Sest. 62. 131; sen. 13. 44.) = ‚wenn wirklich einer, wenn wirklich etwas' nicht unbeachtet läßt. Er citirt sodann richtig Cic. fam. 6. 2. 3. quod facis = ‚was du wirklich thust' statt ut facis bei Krebs, so wie leg. 1. 8. et nimirum ita sunt, ut disputantur, statt ut dicis bei Kraft (codd. Halm nur: nimirum ita sunt ut disputantur. Halm hält diese Worte mit Wyttenbach für ein Glossem; Orelli ed. 1. schiebt mit Lambin et vor nimirum ein; Schömann Op. 3. 345. und Vahlen (ed. 1871), et nimirum ita est, ut disputatur.), und schiebt mit Madvig und Piderit (ed. 1859) ipsum nach tum im Sinne von eo ipso tempore, vielleicht nach

ed. R. princ. 1469, in welcher: ne illud ipsum gelesen wird, ein in de or. 1. 27. 123. ne tum ipsum accideret = ‚gerade jetzt wirklich‘ statt ne tum accideret bei Seyffert Pal. Berger endlich in seiner Stilistik (ed. 1867 und ebenso ed. 1870) erwähnt § 88. b. die Auslassung des deutschen wirklich (besonders in den Ausdrücken: ut est, sicut est) und bringt dafür außer Cic. de or. 2. 13. nunquam negabo esse quasdam artes proprias jene beiden Beispiele, die mit quamvis beginnen, Cic. pro Rosc. Am. 8. 22. quamvis ille felix sit, sicut est und de off. 3. 33. quamvis multis locis dicat Epicurus, sicut dicit. Und Haacke (Grammatisch-stilist. Lehrbuch ed. 1867) führt wieder bloß die Sätze mit ut, (auch sicut) besonders nach si, quamvis mit den Beispielen si valet ut valet; si verum est, sicut est; quamvis prudens sis, sicut es, tamen an, fügt jedoch, weil er auch die Verbindung mit certe anerkennt, hinzu: „sit Ennius sane, ut est certe, perfectior“ (Brut. 19. 7. 6.); er folgt also Seyffert, der ja auch im Vordersatze si sit quamvis verlangt hatte, nur daß er ein Beispiel bringt oder macht für die 2. Person sicut es.

So weit die Ansichten Anderer, von denen jeder etwas sagt, die aber zusammen erst eine Uebersicht über die hier zu besprechenden Fälle geben. Die Untersuchung wird aber am besten fortschreiten, wenn sie zuerst von der Wortstellung handelt, und nachher die Ausdrücke ut est und Consorten erörtert.

Was also zunächst die Wortstellung betrifft, so tritt hier derselbe Fall, wie bei den Partikeln ‚nämlich, schon‘ ein, daß diese Modification des Gedankens, welche im Deutschen die Hinzusetzung von ‚wirklich‘ verlangt, durch Voranstellung des Verbums angedeutet wird. Seyffert und Berger führten an: esse quasdam artes proprias aus Cic. de or. 1. 13. 59. = ‚daß es wirklich giebt‘. Es haftet aber diese Regel nicht am Infinitiv Präsentis; es steht ebenso das Verbum finitum als Prädikat am Anfang des Satzes. So heißt es bei Cicero pro Sulla 1. 3. nam si est initum a P. Sulla consilium inflammandae huius urbis . . mihine maiorem hae res dolorem quam Q. Hortensio . . adferre debent? , wo die Ergänzung von ‚wirklich‘ vielleicht Einfluß auf die Construction gehabt und den Gedanken: ‚wenn wäre, müßte dann‘ aus der Möglichkeit in die angenommene Wirklichkeit versetzt hat, = ‚wenn wirklich ist‘. Das Imperfectum steht häufig bei Caesar, wie b. c. 1. 69. 1: erat

enim iter a proposito diversum, wo schon Baumstark übersetzt: „allerdings ging der Weg nach einer andern Richtung", und auch Doberenz mit Hinweisung auf b. c. 1. 11. die Kraft des Verbums durch: ‚wirklich, in der That' veranschaulicht; b. g. 3. 10. 1. erant hae difficultates belli gerendi, = die bisher erwähnten Schwierigkeiten waren in der That vorhanden (B.), wirklich (Dob.), während Kraner-Dittenberger dergleichen nicht hervorheben; b. c. 1. 11. 1. erat iniqua condicio postulare = es war wirklich Unbilligkeit; (B.: nur Unbill konnte verlangen; Dob.: wirklich, in der That); b. c. 2. 39. 4. erant per se magna, quae gesserant equites, praesertim cum eorum exiguus numerus cum tanta multitudine Numidarum conferretur = es war in der That groß; (B. die That der Römer war an und für sich groß; Doberenz erwähnt hier in ed. 1851 nichts, theilt aber unsre Auffassung in ed. 1871, in welcher er auf 1. 11. verweist). Ebenso dürfte bei Tac. Ann. 2. 9. erat is in exercitu, cognomento Flavus die Uebersetzung: ‚dieser war wirklich beim Heere,' wie sie auch Roth (ed. 1855) giebt, dem Sinn entsprechender sein, als: ‚dieser war nemlich'. Sodann läßt sich mit jenem numquam enim negabo esse quasdam artes proprias vergleichen die Voranstellung des Infinitiv Perfecti, wie bei Cic. imp. Cn. Pomp. 14. 41. nunc denique incipiunt credere, fuisse homines Romanos hac quondam continentia (= daß wirklich einst), quod iam nationibus exteris incredibile ac falso memoriae proditum videbatur; und bei Caes. b. c. 3. 15. et profectum aliquid Vibullii mandatis existimabatur, wo es dem Sinn entsprechend sein wird, zu dem an sich zu ergänzenden ‚schon' = ‚daß schon etwas erreicht sei' (cfr. Studien. p. 93) noch hinzuzufügen ‚wirklich' = ‚daß wirklich schon', und wobei wir nebenbei hervorheben, daß wie dort quasdam auf esse, so hier aliquid, beides pronom. indefin., auf profectum folgt.

Mit profectum haben wir bereits das Gebiet des Hülfszeitworts esse verlassen und werden nun finden, daß auch bei andern Verbis in jedem beliebigen Tempus das deutsche ‚wirklich', wenn es der Sinn erfordert, unübersetzt bleiben kann. So ist bei Cic. Lael. 14. 48. cum autem contrahat amicitiam, ut supra dixi, si qua significatio virtutis eluceat . . id cum contingit, amor exoriatur necesse est, durch die Stellung von contrahat der Hauptton des Gedankens auf contrahat gelegt, = „wenn es aber wirklich Freundschaft knüpft", wo Seyffert Comm. p. 327. con-

trahere als im prägnanten Sinne gebraucht auffaßt = ‚festknüpfen', und deshalb und um zugleich die versichernde Kraft mit auszudrücken, gleichsam das Adjectivum des Adverbiums ‚wirklich', also ‚wahr' zu Hülfe nimmt und übersetzt: „Insofern . . das wahre Band der Freundschaft nur dadurch vermittelt wird"; ebenso ist cp. 13. 48. angor . . non tantum valet, ut tollat e vita amicitiam, wo Seyffert über die Absicht in der veränderten Wortstellung nichts sagt, tollat vorangestellt, um auszudrücken, daß der angor sie wirklich, sie ganz aufhebt, zumal kurz vorher 13. 47. in regelmäßiger Wortstellung steht: qui amicitiam e vita tollunt. Ingleichen müssen cp. 12. 41. die Worte Ti. Gracchus regnum occupare conatus est vel regnavit is quidem paucos menses übersetzt werden: „oder vielmehr er regierte wirklich", indem hier die Verwirklichung der That in Verbindung oder Gegensatz zu der Beabsichtigung tritt (cf. Seyffert Comm. p. 272). Von Relativsätzen erwähne ich nur die kürzesten, welche aus einem Relativum und einem Verbum bestehen, und verweise hier auf Cic. Sest. 38. 83. cumque auspiciis religionique parens obnuntiaret, quod senserat, wo zu quod senserat wirklich zu ergänzen ist = ‚was er wirklich beobachtet hatte', weil es der ganzen Gedanken-Verbindung nach, wie sie an dieser Stelle stattfindet, einen Gegensatz zu quod ementitus erat bildet; und pro Rosc. Am. 20. 57. cibaria vobis praeberi videmus, vos autem maxime debetis in eos impetum facere, qui merentur = ‚die es wirklich verdienen'. Dann hebe ich einen relativisch angeknüpften Demonstrativsatz hervor, quae si omnia concessa sunt plebi, apparet, haud parvas vires defectionem habuisse (Liv. 8. 42. 2.), in dem außer der Stellung ‚concessa sunt plebi' der Gedankenzusammenhang, welcher einen Schluß bildet, zur Ergänzung von wirklich auffordert.

Unter diesen Beispielen sind zwei, in denen dem zu ergänzenden wirklich eine Partikel, et (et profectum) oder vel (vel regnavit) vorausgeht. Wenn darum Seyffert (Comm. Lael. p. 251) sagt: das deutsche ‚und wirklich,' wodurch die Verwirklichung einer That in Verbindung gesetzt wird mit der Beabsichtigung, Erwartung und Möglichkeit derselben, wird entweder mit dem einfachen et oder atque oder mit dem Zusatz einer versichernden Partikel et vero, et hercule gegeben, so vergißt er, was er später in einer Note im Uebungsbuche für Secunda hinzugefügt hat, daß wenn einfaches et oder atque oder wie oben vel eintritt, die ge-

wöhnliche Wortstellung des Satzes zwar nicht immer, aber doch oft durch Voranstellung des Verbums, resp. des betonten Wortes geändert wird, während sie bei et vero, et hercule gewahrt bleibt, wie auch aus den Beispielen, die er selbst anführt, Cic. phil. 3. 9. 23. atque id erat periculum = ‚und wirklich war zu fürchten‘, (Halm ed. Or. 2. 1856 schlägt vor: at quod erat . . ?) or. 39. 136. et vero nullus ab eo locus sine quadam conformatione sententiae dicitur, leicht zu sehen ist. Es liegt mithin ‚wirklich‘ nicht in der Partikel et, sondern in dem Gedankeninhalt des Satzes; die Wortstellung aber will auf diese Nüancirung aufmerksam machen. So faßt es auch Kritz auf zu Tacit. Agric. 10. 3. Et est ea facies citra Caledoniam, unde et in universum fama est, indem er sagt: adiuncta per et sententia asseritur veritas narratae rei; quare sensus est: et revera, et sane Brit. hanc habet faciem. Ea vis non inest in et particula, sed in ipsa sententia indicativo enuntiata. Er führt dann noch Beispiele an, dial. 25. 6; hist. 1. 25. 2. et transtulerunt; 1. 90. 3. et erant, und verweist auf Sall. Iug. 105. 5. ed. II.; Gruber ad Germ. 45. 1. Daß er dann zu Agr. 41. 2. mit diesem Gebrauch den von et is für identisch hält, haben wir schon in unsern Studien p. 15. als irrthümlich besprochen. Auch Naegelsbach Stil. p. 533. drückt sich so aus, als wenn er meinte, daß et = ‚und wirklich‘ wäre, wenn er sagt: „im modificirten und je nach Umständen besonders nüancirten Fortschritt der Darstellung steht et bestätigend für und wirklich, und in der That, und hat dann meistentheils das Verbum unmittelbar hinter sich.“ Er citirte zugleich Liv. 6. 11. 9. et erat aeris alieni magna vis re damnosissima etiam divitibus, aedificando, contracta; und 9. 16. 12. Et fuit vir haud dubie dignus omni bellica laude, wie Livius vom Papirius Cursor berichtet; Stellen, die für Seyffert's Ansicht sprechen könnten, daß durch die Wortstellung der Gedanke in Beziehung auf möglichen Widerspruch bekräftigt werden solle, und an denen auch Wssb. notirt: „Et = ‚und in der That‘; ebenso wie 2. 11. 6. scituros in hostes ratus, quod in obsidione et fame servitia infida transfugerent. Et sciere perfugae indicio (= ‚und in der That‘ Wssb; ‚wirklich erfuhren sie es‘ Klaiber;). Auch zu Liv. 1. 1. 3. macht Wssb. diese Bemerkung und Kühnast Liv. Synt. p. 371 stimmt ihm unter Citirung von noch 3. 14. 2. und 8. 29. 4. bei. Jedoch ist zu bemerken, daß wenn ‚wirklich‘

nicht zum Verbum, sondern zu einem andern Worte des Satzes, welches hervorgehoben werden soll, zu ergänzen ist, dieses dann auch an et sich anschließt, mag nun dadurch die Wortstellung geändert werden, oder die gewöhnliche bleiben, wie Liv. 6. 21. 6. et magna hominum pars eo, ut legatio supplex Romam mitteretur, inclinabat = ‚und wirklich ein großer Theil‘ (Klaiber: ‚auch war wirklich ein großer Theil von ihnen dafür gestimmt‘), und daß man in allen derartigen Fällen auch das Princip des Chiasmus, der mit der Anaphora die Wortstellung beherrscht (Naegelsbach Stil. p. 460. ff.), wohl beachten muß. Das eine schließt aber das andere nicht aus. So ist Liv. 21. 39. 5. eine entschieden anaphorisch-chiastische Wortstellung, consul venit — moverat Hannibal, iunxisset Gallos — eos oppressisset, und doch wird in et iunxisset (so Alschefski statt iunxissetque, wie noch Ernesti ed. 1801 las, weil nach vorausgehendem expugnarat leicht et ausfallen konnte und in den meisten Hss. gar keine Verbindungspartikel steht) sibi non metu solum, sed etiam voluntate Gallos accolas Padi, ni eos circumspectantes defectionis tempus subito adventu consul oppressisset zu et iunxisset ergänzt werden müssen: ‚und wirklich, und in der That‘. Dies führt uns darauf die Sätze zu beachten, in denen et mit Conj. Plusquamperfecti steht und der folgende Satz mit nisi (oder si) beginnt, wie noch Nep. Eum. (XVIII.) 2, 5: interficere conatus est: et fecisset, nisi ille clam noctu ex praesidiis eius effugisset; Liv. 24. 34. 1. apparatum . . muris admoverunt et habuisset tanto impetu coepta res fortunam, nisi unus homo Syracusis ea tempestate fuisset; wo Fabri citirt: 31. 24. 3. responsurum. Et respondisset, ni speculator . . pervenisset; 38. 25. 8. ad eam rem . . delegerunt equites. Et successisset fraudi, ni pro iure gentium . . stetisset fortuna; und Wssb. mit der Uebersetzung: ‚und gewiß‘ auf 2. 11. 6. et scire verweist. Wie leicht läßt sich nun Liv. 6. 21. 6. et magna hominum pars inclinabat, worauf folgt: nisi privato, ut fit, periculo publicum implicitum esset umändern in obige Construction: et misisset legationem magna pars, nisi . . — Wie richtig hierbei die Ergänzung von ‚wirklich‘ ist, sieht man daraus, daß, wenn der Satz nicht mit einer Copulativ-Partikel eingeleitet und die Wortstellung unverändert ist, im Lateinischen profecto hinzugefügt wird, wie Sall. Cat. 39. 4. quod si primo proelio Catilina superior aut aequa manu discessisset, profecto

magna clades atque calamitas rempublicam oppressisset. In diesem Falle wird dann häufig die Betheuerungs-Partikel in den Conditionalsatz, wenn derselbe vorausgeht, geschoben, wie bei Sall. Cat. 52. 35. si mehercule peccato locus esset, facile paterer c. n. Kritz, und Liv. 28. 44. 12. si hercules . . perficeretur bellum, tamen ad dignitatem . . pertinebat c. n. Weissb. Aus Cicero fand Cortius, wie Kritz angiebt, (Sall. Cat. ed. 1828) Vatin. fam. 5. 10. 2. si mehercule Appii os haberem . . tamen hoc sustinere non possem. — Auffallen muß es, daß Seyffert die Partikel que neben et und atque unbeachtet läßt. Allerdings scheint que seltener angewendet zu sein, aber warum sollte es, wenn man ein ‚wirklich‘ ergänzen muß, ausgeschlossen sein, da nicht die Partikel, sondern der Inhalt des Satzes die Ergänzung bedingt? Abgesehen von jenem iunxissetque bei Liv. 21. 39. 5. citiren wir eine Stelle, an welcher über die Lesart kein Zweifel ist, 7. 37. 9. transactumque ea temeritate bellum foret, ni duces continuissent impetum militum = ‚und es würde wirklich‘ (Klaiber blos: ‚und diese Verwegenheit würde dem Kriege ein Ende gemacht haben‘). Daß aber der Gedanke das bestimmende ist, nicht die Partikel, lehrt Livius 22. 21. 1. quietum inde fore videbatur reliquum aestatis tempus fuissetque per Poenum hostem, wo die Stellung fuissetque auf eine Modification aufmerksam macht, man aber, wenn man ‚wirklich‘ ergänzen wollte, gleichsam in pathetischen Ton verfiele, da ein einfaches ‚auch‘ genügt. Dies fühlte auch Baumstark, der übersetzt: ‚und die Punier hätten auch diese Ruhe nicht gestört.‘ — Ebenso ist es Liv. 23. 30. 12. Gelo . . ad Poenos defecit movissetque in Sicilia res, nisi mors . . armantem eum multitudinem . . absumpsisset, wo die Handlung, welche die Worte movissetque . . res andeuten, durch defecit bedingt ist und deshalb die Ergänzung von ‚wirklich‘ nicht gerechtfertigt wäre, da aus der That des Abfalls „defecit“ die Handlung des Rüstens (movisset) von selbst folgt und mithin eine Hinzufügung, die ‚auch‘ andeutet, nicht eine Steigerung oder Versicherung, wie sie ‚wirklich‘ bezeichnet, stattfindet.

Was nun die Ausdrücke betrifft, in denen ‚wirklich‘ durch eine Partikel übersetzt wird, so mache ich bei et vero auf den Unterschied desselben von et vere aufmerksam. Jenes ist versichernde Partikel, wie Cic. tusc. 3. 6. 12. et vero ita existimo (coll. Kühner zu tusc. 1. 11. 24.), Brut. 28. 107. et vero ante

Maximum illum Scipionem . . . acrem aiebat in dicendo fuisse; während et vere ein elliptischer Ausdruck ist und seine Erklärung durch zu ergänzendes dixit oder eine andere Form von dicere findet, wie Cic. pro Arch. 10. 24., wo nach dem Ausspruche Alexanders über Homer und Achill fortgefahren wird: Et vere: nam nisi Ilias illa exstitisset idem tumulus, qui corpus eius contexerat, nomen etiam obruisset. Bei et hercule verweise ich auf die bestätigende Kraft desselben in kurzen Sätzen, wie bei Cic. ad Att. 16. 5. 3. Existimabam μετεωρότερον esse: et hercule erat, et maxime de ludis, und ad Att. 16. 7. 5. aliud nihil habeo, quod ex iis a te verbis significari putem: et hercule ita est, so wie auf das negative neque hercule, nach welchem gleichfalls die Wortstellung gewahrt bleibt, wie Liv. 7. 30. 4. neque hercule, quod Samnites priores amici sociique vobis facti sunt, ad id valere arbitror ne, und meine, man könnte fragen, warum Seyffert nicht auch der Form et mehercule gedenkt; ich finde es z. B. bei Cic. Verr. 4. 14. 33. Et mehercule . . mirari solebam; de deor. nat. 2. 29. 74. et mehercle (ed. Or. 2. Baiter) si me audiatis, ne experiamini quidem; und bei Sall. Jug. 110. 2. et mehercule, Sulla ante te cognitum multis orantibus aliis ultro egomet opem tuli, nullius indigni. Für et profecto, das Seyffert nur in der kurzen Anmerkung des Uebungsbuches erwähnte, verweise ich auf Sall. Jug. 85. 23. et profecto ita se res habet und 85. 48. et profecto dis iuvantibus omnia matura sunt. Alle diese Formen haben zweierlei Anwendung, sie bestätigen entweder vorher Geäußertes oder sie versichern die Wahrheit des in dem Satze, dem sie voranstehen, Ausgesprochenen, gerade wie sich im Deutschen ‚und wirklich' und ‚und wahrlich' unterscheiden. Recht deutlich ist dies in jenen beiden Stellen aus Cicero und Sallust, in deren ersten tusc. 3. 6. 12. et vero und Jug. 85. 23. et profecto die vorhergehende Behauptung bekräftigen, während sie in den andern Brut. 28. 107. und Jug. 85. 48., die neue mit Nachdruck einführen. Auf dieses letztere macht besonders Dietsch zu Jug. 85. 48. und in Jahn Jahrb. 1856. p. 331. in der Recension von C. W. Nauck: Vorwort zur Catilin. Verschwörung des C. Sallustius Crispus. (Progr. Ostern 1856. Königsberg in der Neumark.) aufmerksam. Auffallend ist es, daß Hand Turs. 4. p. 595 s. v. profecto und 2. p. 533 und p. 538 s. v. et maxime und et vero der Verbindung et profecto nicht gedenkt. Wie für

neque hercule, citiren wir zuletzt auch für neque profecto ein Beispiel aus Cic. Cat. 4. 10. 22. neque ulla profecto tanta vis reperietur, quae. Kühnast Liv. Synt. p. 373 citirt nec sane aus Liv. 21. 48. 9. Es versteht sich wohl von selbst, daß man nicht glauben darf, mit der Uebersetzung durch ‚wirklich‘ stets den adäquatesten Ausdruck gefunden zu haben; man wird andere versichernde Partikeln, wie „in der That, gewiß, wahrlich" (dieses namentlich, wenn diese Modification des Gedankens durch lateinisches vero, hercule, profecto, mehercule übersetzt wird), nicht abweisen dürfen und wollen. Eine Versicherung bleibt es immer, aber es ist eine in verschiedenen Graden gegebene Versicherung von der Wahrheit resp. Wirklichkeit des vorher Behaupteten oder später Hinzutretenden. Es ändert sich auch diese versichernde Bedeutung nicht, wenn ihr ein ironischer Anstrich gegeben wird, und et hercule nebst et mehercule in gleichem Sinne wie et quidem gebraucht werden, worauf Seyffert Schol. lat. 1. p. 156 mit Verweisung auf Feldhügel de legg. 1. § 4. p. 8. hindeutet.

Die zweite bedeutungsvolle Stelle im Satze ist die am Ende; hier ist zunächst Cic. Lael. 26. 98. zu besprechen, wo zu dem Satze: virtute enim ipsa non tam multi praediti esse quam videri volunt, Seyffert Comm. p. 541. meint, daß aus dem Gegensatz von praediti esse und videri sc. praediti esse von selbst erhelle, daß praediti heißen müsse: ‚wirklich begabt‘, da Cicero sonst geschrieben haben würde: esse praediti, non videri volunt. Mir scheint es, als habe Nauck mehr Recht, der bemerkt, daß wenn man für praediti esse einen einfachen Begriff, wie excellere, setze, man unmöglich schreiben könne: excellere, quam videri sc. excellere, und dadurch hinlänglich nachweist, daß nicht praediti esse, sondern esse und videri sich gegenüberstehen; ihm stimmt auch Lahmeyer bei, der Sall. Cat. 54. 5. citirt: (Cato) esse quam videri bonus malebat. Dadurch fällt aber die Nothwendigkeit einer Ergänzung von ‚wirklich‘ weg, und es bleibt zu erörtern, ob auch beim Verbum, sei es wirkliches Zeitwort oder das Hülfszeitwort esse mit einem Adjectiv, wenn es am Ende des Satzes steht, ‚wirklich‘ zu ergänzen erlaubt ist. Zweifeln möchten wir daran nicht, nur muß dann das Verbum, weil es die Stelle im Satze einnimmt, die ihm auch sonst gewöhnlich zukommt, im prägnanten Sinne oder im Gegensatz angewendet sein, wie z. B. esse im Sinne von vere esse sich findet bei Cic. tusc. 1. 24. 58. cumque

ihil esset (= vere esset), ut omnibus locis a Platone disseritur — nihil enim ille putat esse (= vere esse), quod oriatur et intereat, idque solum esse (= vere esse) quod semper tale sit quale est — ἰδέαν appellat ille, nos speciem — non potuit animus haec in corpore inclusus adgnoscere, cognita attulit, wo, so viel man auch die Lesarten sonst an dieser Stelle besprochen hat, (indem Kühner nach den Hdschr. liest: quod semper tale sit, quale ἰδέαν; Keil (quaest. Tull. Progr. Ritterakad. Liegnitz 1839. p. 14): semper sit tale quale sit quam ἰδέαν, wo Kühner dann lieber will: tale sit; Baiter ed Or. 2. tale sit quale sit quam ἰδέαν liest, mit Hinweis darauf, daß sit quam alle Hss. auslassen, Keil es bringe mit Vergleich von acad. post. 1. S. 30., einer Stelle, die zugleich für die Wortstellung von esse interessant ist; Tischer, im Text wie Kühner, in der Anmerkung erklärt: tale sit quale est: quod (oder quam) ἰδέαν; Seyffert quale est in den Text nimmt und quam ausläßt, Sorof ihm folgt und den von uns citirten Wortlaut giebt), doch mit Olivetus auch Kühner, Tischer, Sorof übereinstimmen, daß hier esse = vere esse ist. Man vergleiche zu dieser Anwendung von esse auch de divin. 1. 6. 10., wo aus esse deos auf esse divinationem und umgekehrt geschlossen wird. Für den Gegensatz aber hebe ich hervor Liv. 21. 2. 2: ut appareret . . si diutius vixisset, Hamilcare duce Poenos arma Italiae illaturos fuisse, qui Hannibalis ductu intulerunt = „die wirklich sie hineingetragen haben," (Heerwagen: ‚wie sie es unter Hannibals Führung wirklich gethan haben'; Wssb.: ‚während sie, die so erst'); 23. 13. 3. numquam terra marique magis prosperae res nostrae visae sunt, quam ante consules C. Lutatium et A. Postumium fuerunt = „so glücklich, als sie damals wirklich waren, konnten sie zu keiner andern Zeit auch nur zu sein scheinen", (so Weissb.; als sie waren, Klaiber). Schon Fabri (ed. 1840) war darin vorangegangen, wenn er sagt: non supervacaneum cum Doeringio hoc verbum crediderim. Negat enim ne visas quidem ullo tempore magis prosperas res, quam tunc revera fuerint. Auch ist auf die Formel quid eius est aufmerksam zu machen, in welcher eius ebenso wie in quod eius potest, wovon später, ein Genetivus partitivus ist und danach die Uebersetzung Halm's zu Verr. 5. 25. 64. quid eius sit, vos coniectura assequi debetis, „was davon in der Wirklichkeit, was daran ist", nur ein erwei

terter Ausdruck für: „was davon wirklich ist.“ Halm citirt noch ad Att. 16. 4. 3. und Plaut. Aulul. 4. 10. 72.

Das negative: ‚und wirklich nicht‘ = nec bespricht Nägelsbach Stil. p. 534. Ich möchte aber von seinen Beispielen Liv. 1. 16. und 2. 23. das eine, in welchem die Wortstellung nach nec nicht geändert ist, herausnehmen und die Ergänzung von ‚wirklich‘ für unstatthaft erklären. Es ist dies Liv. 1. 16. 1. nec deinde in terris Romulus fuit, wo vielmehr in einfachem Fortschritt der Erzählung: ‚und von da an nicht mehr‘ zu übersetzen ist, als daß man eine Betheuerung annähme (so auch Wssb. ed. 1866 und 1871: ‚und von dieser Zeit an war er nicht mehr‘). Hingegen möchte ich 1. 25. 12. nec illud proelium fuit hinzufügen, indem ich es von p. 535, wo er es unter „und auch nicht“ anführt, wegnehme und mit Weissenborn dem Sinn entsprechend mit „und in der That nicht“ übersetze. Kühnast Liv. Synt. p. 373 folgt Nägelsbach und führt jene beiden Stellen 1. 16. 1. und 2. 23. 10. für nec = „und wirklich nicht“ an.

Was nun die Ausdrücke betrifft, wie ut est, ut sunt; sicut est, sicuti est, sicuti fuit, sicut sum; sicut es (bei Haacke ohne Citat); est ut dicis, sicut dicit; est ita; id quod erat; ut facis, ut facitis, quod facis; revera sicut sunt; ut profecto sunt, quod profecto sunt; ut est certe; so muß man zunächst die Fälle scheiden, in denen ‚wirklich‘ zu dem Satze von ut = ‚wie er wirklich ist‘ ergänzt wird, und die, in denen es zu dem vorhergehenden Verbum gehört, wie in est ut dicis, das nicht durch: ‚es ist so, wie du wirklich sagst‘, sondern mit Krebs durch: ‚es ist wirklich so, wie du sagst‘, (Cic. de or. 2. 36. 152. est, inquit, ut dicis, Antoni, ut plerique .. tradant; de sen. 3. 8. est ut dicis Cato, sed) zu übersetzen ist, wie in ähnlicher Form Cicero selbst sagt de fin. 5. 1. 3. est plane, Piso, ut dicis, inquit, und sodann die eigenthümliche Wortstellung, in der Fabri aus Nepos Eum. 1. 5. citirt: revera sicut sunt, nicht ohne Weiteres als richtig annehmen. Denn wenn hier auch Bremi (ed. 1820) in dem Satze Nep. Eum. 1. 5. namque apud nos revera sicut sunt mercenarii scribae existimantur, mit sicut sunt verband revera und Fabri (Sall. Jug. l. 1831) ihm folgte, so liegt doch die Verbindung von revera it existimantur zu sehr auf der Hand, als daß man solche unregelmäßige Stellung, wenn gleich Bremi sagt: „die Versetzung sicut revera sunt gehört nicht unter die harten“, zulassen

sollte. So interpungiren denn auch Siebelis (ed. 1851) und Nipperdey (ed. 1849) nach revera und erklären es, jener: ‚genau genommen‘, dieser durch: „obwohl man es sie gewöhnlich nicht fühlen läßt“, während Georges im Lexicon (ed. 1861 s. v. wirklich) wieder Bremi folgt, Halm (ed. Teubner 1871) hingegen nach revera interpungirt. Die Verbindung aber von revera mit einem Verbum des Meinens im Sinne von ‚wirklich glauben‘, hat nichts Anstößiges und findet sich auch bei Cicero, wie in or. pro Mil. 10. 29. (cum) Milonem occisum et ex ipso Clodio audirent et revera putarent, und für die Stellung möge Cicero Verr. 4. 51. 115. quae sacra, ut erant revera, sic appellari Graeca voluerunt, wo es nach sunt steht, entscheidend sein: eine Anwendung von revera, die Seyffert bei seiner Regel über reapse und revera (Pal. 1865. p. 46) nicht beachtet.

Betrachten wir nun zuerst die äußere Form und fassen wir hier beide Arten von Sätzen, die mit ut und die mit quod zusammen, so ergiebt sich, daß die obige Aufzählung der Formen sich noch vermehren läßt, und zwar 1) durch die zweite Person Singularis des Präsens (schon bei Haacke, aber ohne Citat) und die dritte Pluralis Perfecti von esse, wie Cic. phil. 2. 28. 68. quamvis enim sine mente, sine sensu sis, ut es; und gleich darauf 2. 28. 68: necesse est, quamvis sis, ut es, vinolentus (so cod. Gud., Tegerns., Jordan quaest. Tull. partic. Progr. Soest. 1864, p. 7; Halm ed. 3. Weidm. 1864; während er in ed. Or. 2. 1856 für violentus, weil dies magis ad furens quadrare videtur, nach cod. Vat. Bamberg. Bern. sich entschieden hatte) et furens; Curt. 7. 8. (35) 26. sin autem homo es, id quod es, semper esse te cogita; Cic. de or. 1. 53. 230. quamvis scelerati illi fuissent, sicuti fuerunt; — 2) durch andere Formen von facere, wie sicut feci in Cic. or. pro Sulla 10. 28. horum ego faces eripere de manibus et gladios extorquere potui, sicut feci, wo auch Halm in ed. 1870. notirt: ‚wie ich wirklich gethan habe‘; sicut facit Cic. ad Att. 1. 18. 5. quam dignus, qui Palicano, sicut facit, os ad male audiendum quotidie praebeat, und sicuti facitis in or. de imp. Cn. Pomp. 16. 48. quod ut illi proprium ac perpetuum sit, Quirites, cum communis salutis atque imperii, tum ipsius hominis causa, sicuti facitis, velle et optare debetis = ‚wie ihr ja wirklich thut‘; während z. B. Cic. 1. Cat. 2. 6. multorum te etiam oculi et aures non sentientem, sicut adhuc

fecerunt, speculabuntur atque custodient die Modification durch ‚wirklich‘ nicht eintreten kann; ferner in Relativsätzen, wie quod fecimus Cic. Lig. 5. 14. si cum hoc domi faceremus quod et fecimus (was wir sowohl wirklich gethan haben) et ut spero non frustra fecimus, tu repente irruisses; quod fecit Cic. phil. 2. 32. 81. multis ante mensibus in senatu dixit, se Dolabellae comitia aut prohibiturum auspiciis aut id facturum quod fecit = ‚was er wirklich gethan hat‘; quod fecisti Cic. fam. 13. 19. 1. te... facturum id, quod fecisti, und endlich ut effecisti Cic. ac. post. 1. 7. 26. tu vero, inquam, Varro bene etiam meriturus mihi videris de tuis civibus, si eos non modo copia rerum auxeris, ut effecisti (= ‚wie du wirklich gethan hast.‘), sed etiam verborum (cfr. Studien p. 55.); hingegen nicht, wo nicht dasselbe Verbum, Cic. ad Qu. fr. 3. 9. 2. tuque istinc quod facis adiuvabis; und daß 3) sich diese Ausdrucksweise auch auf andere Verba, als die genannten dicit, est, facit, erstreckt, die mit ut oder qui ein- oder angeschobene, außerhalb der Construction stehende Sätze bilden, und auch hier die erste Person nicht ausschließt; so findet sich ut probo bei Cic. pro Lig. 9. 26. quamvis ipse probarem, ut probo, tamen non commemorarem = ‚wie ich es in der That billige‘; sicuti partus est Cic. pro Sull. 17. 49. tum, adflicto P. Sulla, consulatus vobis pariebatur, sicuti partus est; sicut audistis Cic. Verr. 2. 1. 10. 29. opinor cum haec fierent, tum vos audiretis, sicut audistis = ‚wie ihr es ja wirklich gehört habt‘; sicut territi sunt Liv. 25. 24. 4. terrendique magis hostes erant quam fallendi, sicut territi sunt = ‚wie sie denn auch wirklich erschreckt worden sind‘; (Wssb. notirt: ‚der Erfolg entsprach der Erwartung‘ und vergleicht 36. 5. 1. veniebant . . sicut venerunt, wo aber sicut mehr so viel ist als: ‚wie zum Beispiel‘) und mit dem Relativum: quem petebant Hirt. b. g. 8. 27. 3. Fabius . . potissimum credidit hostes perterritos eum locum quem petebant petituros = nach dem sie wirklich gingen (V. den er wirklich einschlug, nach der Lesart zweier Hss. b. (Leid. prim.) e. (Haun. pr.) bei Nipperdey), hingegen, wo nicht dasselbe Verbum wiederholt wird, ohne ‚wirklich‘ zu ergänzen Liv. 10. 34. 7. loco quem petebat adpropinquavit; und 22. 4. 5. Poenus ubi id quod petierat clausum lacu ac montibus habuit hostem. Verwandt wieder mit facere ist das impersonelle accidit, das theils in der Form ut oder sicut accidit, idque accidit, quod accidit, id quod

accidit sich findet, theils noch durch Partikeln oder Substantiva näher bestimmt ist, wie ut tum accidit. So steht bei Caes. b. c. 3. 41. 3. sperans Pompeium aut Dyrrhachium compelli aut ab eo intercludi posse, quod omnem commeatum totiusque belli apparatum eo contulisset: ut accidit, denn wenn auch Doberenz in der Anm. zu b. civ. 1. 80. dieses ut durch et ita erklären will, — und darin hat er ja nicht Unrecht — es wird doch immer übersetzt werden müssen: ‚wie es sich auch wirklich ereignete' oder ‚und so geschah es auch wirklich' (B. der Plan gelang); sicut accidit Caes. b. g. 5. 58. 4. quod fore sicut accidit videbat = ‚wie es nachher wirklich geschah' (B. denn darauf rechnete er mit Sicherheit) (cfr. Beobachtungen über ante- priusquam p. 33.); idque accidit Caes. b. c. 3. 44. 2., wo Herzog id quod accidit las, und Nipperdey bemerkt: id quod a (?) et cum 2 dett. u; idque reliqui . . (idque auch Skaliger-Merbitz ed. 1703; B. dies gelang ihm); quod accidit Nep. Dat. 4. 4. existimans, quod accidit, facilius se . . oppressurum; id quod accidit = ‚was sich ja wirklich ereignet hat', Cic. Verr. 2. 1. 10. 28. possum deinceps totam rem explicare, deinde ad extremum, id quod accidit, dicere, Dionem HS decies centena milia numerasse, ut causam certissimam obtineret, wo, wenn man auch mit Zumpt noch id, quod accidit (ed. 1831) interpungiren wollte, die Modification des accidit durch ‚wirklich' nothwendig bleibt; ebenso bei id quod evenit Cic. sen. 4. 12. quasi iam divinarem, id quod evenit (= was nachher auch wirklich geschah; Pahl: was auch die Folge bestätigt hat) illo exstincto fore unde discerem neminem; oder in der Form id futurum, quod evenit Cic ep. fam. 6. 1. 5. praesertim cum, si mihi alterum utrum de eventu atque exitu rerum promittendum esset, id futurum, quod evenit, exploratius possem promittere, wie dann bei Liv. 4. 8. 5. laeti accepere id quod evenit futurum (Klaiber: „auch wohl in Voraussicht dessen, was wirklich geschah"). Hieran reiht sich das im Objectsverhältniß stehende id quod erat = ‚was wirklich der Fall war', Liv. 27. 47. 2. suspicatus enim id quod erat receptui propere cecinit (Klaiber: in Vermuthung dessen, was wirklich der Fall war); und 27. 47. 6. minime id quod erat suspicari poterat. — Tritt nun eine Zeitbestimmung, wie tum zu accidit, so kann man auch oft ‚wirklich' ergänzen; oft wird aber auch ein „gerade" oder ein bloßes zur Bestätigung des vorher Gesagten dienendes ‚auch' passender

sein. So kann man bei Cic. de. or. 1 27. 123. mit O. M. Müller (ed. 1819) und ed. Or. 1. 1845 lesen: quotiescunque dicerent id quod aliquando posset accidere ne tum accideret timere, und danach übersetzen: ‚daß es da wirklich sich ereigne‘; der Gedanke wird aber besser ausgedrückt durch: ‚daß es da gerade sich ereigne‘, weshalb auch Madwig — und Piderit stimmt ihm bei — mit Recht aus ed. R (om.) princ. ipsum aufnehmend tum ipsum schrieb = eo ipso tempore. Ebenso wird man bei Caes. b. c. 2. 4. 4. communi enim fit vitio naturae, ut invisis (so Nipperdey ohne Var.; dennoch setzt dafür nach Freudenberg's Vorschlag Jahrb. für Phil. u. Pädag. 1862. B. 85. p. 224. Hoffmann (ed. 1864) improvisis mit Berufung darauf, daß invisis = non visis sich bei Caesar nicht wieder und bei Cicero nur de harusp. resp. 27. 57. non invisa solum, sed etiam inaudita sacra (ed. Or. 2. Baiter. 1856. ohne Var.) finde, wodurch auch Weidner's im Comm. zu Virgil 2. 574. (ed. 1869) geäußerte Meinung, daß invisus = ‚ungesehen‘ sich nirgends finde, (cfr. Recension von Münscher Ztschr. f. Gymnasialw. 1872. Mai p. 350) entkräftet wird; dann folgt bei Caesar in den Hss. a. b. e. latitatis, während latitantibus nach Nipperdey in ed. Oudendorp 1737 steht; aber auch Merbitz rec. Skaliger ed. 1703. liest latitantibus, und nach ihm Herzog, Held.; Nipperdey quaest. p. 68 hält latitatis zwar für handschriftlich besser beglaubigt, meint aber, es sei zu streichen) atque incognitis rebus magis confidamus vehementiusque exterreamur: ut tum accidit, (ebenso 1. 80; 3. 68. 1.) aus Doberenz's Anmerkung: ‚und so auch jetzt‘ das ‚auch‘ herausnehmen und bloß ‚wie es sich auch damals ereignete‘ übersetzen; ebenso Auct. b. Alex. 18. 2. sed terror hominibus mentem consiliumque eripit et membra debilitat, ut tunc accidit. (B. dies war nun der Fall); und Nepos Alcib. 7. 2. ex quo fiebat, ut omnia minus prospere gesta culpae tribuerent, cum aut eum neglegenter aut malitiose fecisse loquerentur: sicut tum accidit. — Daß aber Doberenz Recht hat, wenn er dieses ut durch et ita auflösen will, zeigen Stellen, wie Liv. 21. 38. 4: in Italia magis adfluxisse verisimile est, et ita quidam auctores sunt, 30. 3. 6. et ita pars maior auctores sunt, wo Livius auch hätte schreiben können: ut quidam auctores sunt, wie z. B. bei Plin. n. h. 59. § 211 steht: ut auctor est Varro (cfr. über den Gebrauch von ut auctor aliquis est Haacke Gramm. stil. Lehrb. 1867. p. 248),

wobei jedoch zu beachten ist, daß Livius die Form: quod quidam auctores sunt 23. 16. 15; 30. 26. 7. verzieht.

Auch die Anwendung der Formeln est ut dicis, und est ita ist zu eng gezogen; es heißt bei Cic. de or. 2. 36. 152: Tum Catulus, Est, inquit, ut dicis, ut plerique philosophi nulla tradant praecepta dicendi et habeant paratum tamen, quid de quaque re dicant. Hier folgt ut tradant auf est, so daß der Redende mit est den Gedanken nicht abschließt, sondern den Inhalt desselben noch einmal exegetisch anführt; in beiden Fällen wird es im Deutschen heißen = ‚es ist wirklich so, wie du sagst‘; es wird aber im Lateinischen im ersten Falle gern ita hinzutreten und so werden sich beide Formeln auch zu einer vereinigen: est ita ut dicis. So lesen wir, wenn auch nicht mit ut dicis, doch mit ut dicitur bei Cic. Verr. 4. 52. 117: Urbem Syracusas maximam esse Graecarum, pulcherrimam omnium saepe audistis. Est, iudices, ita ut dicitur. Nam et situ est cum munito etc. Hier kommt man in Versuchung, die Regel aufzustellen, daß bei ita wirklich nicht übersetzt würde, außer wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, wie Cic. Rosc. Am. 41. 121. non ita est profecto = ‚es ist wahrhaftig nicht so‘, cfr. Sall. Jug. 55. 23. et profecto ita se res habet, und ita so viel sein könnte, als = ‚wirklich so‘. Oder sollte nicht die Stelle bei Cic. Mil. 11. 30. haec, sicut exposui, ita gesta sunt, iudices der in or. Verr. 4. 52. verwandt sein und auch in ihr die versichernde Kraft liegen = ‚es ist wirklich so geschehen‘? Auch soll Cicero sagen: est mehercule ut dicis fam. 9. 12. 1 (?). Dabei muß man aber festhalten, daß es nicht nöthig ist, allemal zu est ut dicis die Bestimmung: ‚wirklich‘ zu ergänzen, namentlich wenn ein Satz mit sed oder vero folgt; es kann auch bloß zustimmend stehen = ‚es ist so, wie du sagst‘, wie Cic. de sen. 3. 8. est ut dicis, Cato, sed fortasse dixerit quispiam; de rep. 1. 40. 62. (p. 160) est, inquit, ut dicis. Est vero; de fin. 5. 25. 75. Est ut dicis, inquit: sed haec ab Antiocho, familiari nostro, dicuntur multo melius et fortius quam a Stasea dicebantur, ebensowenig wie zu ut facis bei Cic. Att. 12. 47. 3. Hirtii librum, ut facis, divulga; und daß wiederum est nicht dem ut dicis voranzugehen braucht und doch zu dem vorhergehenden Satze ‚wirklich‘ ergänzt werden kann, wie Cic. de sen. 2. 6. faciam vero, Laeli, praesertim si utrique vestrum, ut dicis, gratum futurum est = ‚wirklich angenehm sein wird‘. Auch findet sich der Plural sunt ista, ut dicis,

sed bei Cic. de rep. 1. 10. 16. (p. 34), und das allein stehende ita, das beim Beginn der Antwort mit ‚ja' übersetzt wird, wie Cic. pro Sulla. 1. 3. ist der Rest des Satzes est ita, ut dicis.

Ingleichen ist, abgesehen von et profecto zu ut profecto sunt (de d. n. 2. 31. 78.) und quod profecto sunt (de fin. 4. 24. 66) nicht nur zu bemerken, daß ‚wirklich, wahrlich' durch profecto auch übersetzt wird, wenn das Verbum schon am Anfang des Satzes steht, wie Cic. de imp. Cn. Pomp. 16. 47. fuit enim profecto quibusdam summis viris quaedam ad amplitudinem et ad gloriam et ad res magnas bene gerendas divinitus adiuncta fortuna; pro Sestio 7. 17. sed fuit profecto quaedam illa reipublicae fortuna fatalis, ut ille caecus atque amens tribunus plebis nancisceretur — quid dicam? — consules?; pro Mil. 25. 68. probasset profecto tibi ipsi = ‚wahrlich', um die große Bedeutung des ganzen Gedankens noch mehr hervorzuheben, sondern daß es auch dann zur Anwendung kommt, wenn eine Versicherung dadurch ausgedrückt wird, daß das Verbum des vorhergehenden Satzes in einem angeknüpften Relativsatz oder in einem Satz mit ut wiederholt wird, wie Cic. Lael. 13. 48. quamobrem si cadit in sapientem animi dolor — qui profecto cadit, nisi ex eius animo exstirpatam humanitatem arbitramur — quae caussa est cur amicitiam funditus tollamus e vita = ‚und er findet wirklich Anwendung' (Seyffert: wie es wirklich der Fall ist; coll. Lig. 9. 26. probarem ut probo).

Auch läßt sich auf aperte aufmerksam machen, wie Cic. pro Rosc. Am. 19. 54. finge aliquid saltem commode, ut ne plane videaris id facere, quod aperte facis, wo, da plane vorausgeht, ein einfaches facis auch ohne aperte verständlich wäre.

Was nun zweitens den Gebrauch betrifft, so beschränkte Seyffert (Palaestr. p. 46) die bekannten Formeln ut est, sicut est auf das Vorkommen nach si sit quamvis, und allerdings sprechen dafür manche Beispiele, wie außer Cic. legg. 1. 5. 17. sit ita res magna, sicuti est (Seyffert), oder im Plural de rep. 3. 3. 4. quare sint nobis isti, qui de ratione vivendi disserunt, magni homines, ut sunt; tusc. 1. 18. 41. quamvis eruditus sit, sicut est (Krebs); pro Rosc. Am. 8. 22. quamvis ille felix sit, sicut est (Seyffert) und den von uns bereits (p. 18.) citirten Cic. 2. phil. 28. 68. quamvis . . ut es; de or. 1. 53. 230. quamvis . . sicuti fuerunt, noch z. B. Cic. phil. 11. 9. 22. quamvis enim

intentus animus tuus sit, C. Pansa, sicut est; de off. 1. 43. 153. ea si maxima est, ut est, certe necesse est, quod a communitate ducatur officium, id esse maximum, wo man mit Vergleichung von ut est certe bei Cic. tusc. 4. 34. 72. und Brut. 19. 76., so wie danach, daß necesse est im Schluß allein genügt, das Komma lieber nach certe setzen möchte; fam. 5. 11. 3. si vero improbus fuerit, ut est, duces eum captivum in triumpho; pro Lig. 5. 13. si enim est in exsilio, sicuti est = ‚wie er es ja ist, wie er wirklich ist'; ebenso bei Liv. 7. 35. 10. atque si nox opportuna est eruptioni, sicut est, haec profecto noctis aptissima hora est: allein schon im Comm. Lael. p. 160. gab Seyffert zu, daß ut est und Consorten sich auch in Sätzen ohne jene Partikeln finden, und citirte selbst Cic. Brut. 9. 38. suavis, sicut fuit, videri maluit quam gravis. Er konnte jedoch auch hier das Präsens citiren, wie es, um beim Präsens in der Formel ut est stehen zu bleiben, in solchen partikellosen Sätzen sich findet z. B. Cic. phil. 1. 15. 37. Satis erat enim probatum illum esse populo Romano, ut est, iucundum amicis, während man wieder vorsichtig sein und nicht jedes ut est so zu erklären suchen muß, wie in der bekannten Stelle Cic. fam. 16. 18. 1. sed ut est indulge valetudini tuae, es mehr einem altlateinischen utut est entspricht (cfr. Allgayer Antib. s. v. ut und Herzog zu Caes. b. c. 2. 41); oder jenes ut est, welches so viel ist, als = ‚wie es jetzt gerade ist', wie Cic. ad Qu. fr. 3. 1. 2. quo loco in porticu te scribere aiunt, ut atriolum fiat, mihi, ut est, magis placebat; — ferner bei Ovid, um auch einen Dichter zu erwähnen, Met. XIII. 135. huic modo ne prosit, quod, uti est, hebes esse videtur = „wie er wirklich ist." Schon Krebs citirte Cic. or. 42. 144. An quibus verbis sacrorum alienatio fiat, docere honestum est, ut est, quibus ipsa sacra retineri defendique possint, non honestum est? Von den andern Formeln weise ich zurück auf quod fecit, ut accidit, id quod evenit, id quod accidit, id quod erat, quem petebant, sicut facit, sicuti facitis, ut facis.

Als allgemeine Regel dürfte sich demnach herausstellen, daß man vollständig davon absehen muß, den Sprachgebrauch der Nichtübersetzung von ‚wirklich' auf die Sätze zu beschränken, welche mit quamvis si sit beginnen, sondern daß außer bei facere, welches den Begriff jedes Zeitwortes vertreten kann, und bei dem impersonellen accidit und evenit in dem Satze, der mit ut beginnt, wirklich dann zu ergänzen ist, wenn dasselbe Verbum,

welches das Prädikat des vorhergehenden Satzes bildete, in irgend einer Form wiederholt wird, oder esse und videri sich gegenübertritt. Damit ist zugleich ein neuer Grund gegeben, weshalb die Formeln est ut dicis u. drgl. nicht unter die Sätze mit ut zu rechnen sind, sondern zu denen, bei denen die Gedankenverbindung des Hauptsatzes die Ergänzung von ‚wirklich' forderte.

Um nun zu zeigen, wie diese Sätze abgekürzt sind, mögen hier zwei Beispiele citirt werden, in denen diese Formen mit ut und einem ihm entsprechenden sic in vollständiger Satzverbindung erscheinen: Cic. Verr. 4. 51. 115. in iis sacris, quae maiores nostri . . coluerunt, quae sacra, ut erant revera, sic appellari Graeca voluerunt, neglegentes ac dissoluti si cupiamus esse, qui possumus? und de sen. 6. 20. apud Lacedaemonios quidem ii qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes, wo sich der obigen Anwendung von ut est analog dort: quae Graeca ut erant appellari voluerunt, hier: nominantur senes ut sunt, ohne daß der Gedanke Schaden erlitte, schreiben ließe.

Ferner aber sind doch wohl auch die Sätze in Betracht zu ziehen, von denen Nägelsbach Stil. p. 231. ausging, indem er auf Sall. Jug. 105. 5. interim equites exploratum praemissi rem ut erat quietam nunciant hinwies. Kritz, auf dessen Note zu Sall. Jug. 105. vielfach verwiesen wird, sagt nur (ed. 1856): ut Latini carere possint adverbio, quod rei veritatem asserat, quale est Germanicum wirklich, efficitur vi propria indicativi; cfr. Cic. de Rep. 3. 3. sint nobis isti magni homines, ut sunt." Es liegt also nach ihm nicht in ut, sondern im Indicativ die Kraft; jedenfalls aber ist es noch richtiger, wenn man, wie er in jener Note zu Tac. Agric. 10. thut, wo er es abweist, die Bedeutung von wirklich in et zu suchen, mit ihm sagte, daß die ganze sententia indicativo enuntiata die Hinzufügung von ‚wirklich' verlangt, der Lateiner aber derartige Nüancirungen dem Leser oder Hörer herauszufinden überließ. Nägelsbach machte also in kurzer Notiz auf den Gebrauch des Imperfectums ut erat aufmerksam. Wir hatten bisher außer dem Imperfectum im Relativsatz id quod erat und quem petebant nur ut mit Präsens und Perfectum, wie est, facit, fuit, fecit, audistis. Dieses ut erat begegnet uns auch bei Livius 2. 30. 1. multis, ut erat, horrida et atrox videbatur Appi sententia = ‚wie sie in der That war' (Klaiber: ‚vielen dünkte, und mit Recht'); bei Cic. Lael. 7. 24. cum . . Orestes autem,

ita ut erat, Orestem se esse perseveraret = ‚wie er es auch wirklich war‘ (so Seyffert Comm. p. 160), wo das vorgesetzte ita sich wohl nur durch die Uebersetzung: ‚und zwar so, wie er es wirklich war‘ erklären läßt; und nach vorausgegangenem si bei Cic. Cat. 2. 2. 4. sed cum viderem, ne vobis quidem omnibus re etiam tum probata, si illum, ut erat meritus (= ‚wie er es wirklich verdient hatte‘), morte multassem, . . rem huc deduxi, ut; wo zu ut erat ein Participium getreten ist.

Weniger beachtet ist bisher, daß dieses ut erat, wenn es sich nicht auf ein Nomen, sondern auf den Inhalt eines ganzen Satzes bezieht und somit nicht persönlich, sondern impersonell gebraucht wird, den Nominativ res zu sich nimmt; Sall. Jug. 69. 1. Vagenses . . primo, ut erat res, Metellum esse rati, portas clausere (Jacobs ed. 1870 uti erat res) = „wie es auch wirklich der Fall war“, ein Ausdruck, der in ähnlicher Form auch üblich ist, wenn von einer Sache ausgesagt wird, daß sie kleiner oder größer ist, als in Wirklichkeit, oder als sie hätte sein sollen, wie bei Liv. 10. 4. 1. nuntiata ea clades Romam maiorem quam res erat terrorem excivit; 25. 30. 12. (regiarum opum) fama maior quam res erat. Seyffert Comm. Lael. p. 160 deutet nur auf das Präsens hin, indem er sagt: das sächliche, ‚wie es wirklich der Fall ist‘ heißt ut res est, id quod res est, und scheidet davon das Sallustianische id quod res habet Cat. 51. 20. d. h. was in der Natur der Sache liegt, während Krause (stilistische Bemerkungen aus Cicero's Briefen. Progr. Hohenstein. 1869. p. 21) ut res est für gleich mit ut nunc est hält und es: ‚wie die Sachen jetzt stehen‘ übersetzt. Mir scheint es, als habe Seyffert mehr Recht, und als wolle diese Erklärung auf das aus Cicero citirte Beispiel nicht passen, denn in den Worten ad Att. 12. 47. 1. et quidem, ut res est, emere nos velle nec posse sine isto nomine nec audere re incerta ist durch den Gegensatz nec posse = ‚aber nicht können‘, angedeutet, daß die Absicht des emere velle durch ut res est als wirklich vorhanden versichert wird. Wohl aber hätte sich mit ut nunc est das relativische quod nunc est vergleichen lassen, wie es auf ein Nomen bezüglich gelesen wird bei Cic. Verr. I. 1. 1. opinio . . percrebruit, his iudiciis, quae nunc sunt (= wie sie jetzt beschaffen sind), pecuniosum hominem, quamvis sit nocens, neminem posse damnari. Denn iudiciis quae nunc sunt sind zwar „Gerichtshöfe, welche jetzt bestehen“, ebenso wie es

in der lex Plaetoria bei Censorinus 24 heißt: praetor urbanus, qui nunc est quique posthac fuat, duo lictores apud se habeto (cfr. Vergl. Philolog. 32. Bd. 1872. p. 566), aber es hat den Nebensinn: ‚wie sie jetzt beschaffen sind'; im Deutschen wenden wir ein Adjectivum an und sagen: vor den heutigen Gerichtshöfen. Daß übrigens ut nunc est jene Bedeutung: ‚wie die Sachen jetzt stehen' hat, dafür brauche ich nur an Hor. Sat. 1. 9. 5. suaviter ut nunc est (= ‚leidlich gut, wie es geht' Wieland, Krüger ed. Teubner 1863 „für den Augenblick") zu erinnern. Aus Cic. Att. 15. 5. 3. mihi vero deliberatum est, ut nunc quidem est, abesse ex ea urbe = „für jetzt, wie es jetzt steht". Aus Curtius citirt Vogel (ed. Teubner 1872) dafür 9. 6. (24.) 6. und 5. 5. (18.) 10, wo Zumpt erklärt: ‚wie sich jetzt die Sache stellt, wie es den Anschein hat'.

Besonders aber muß man darauf aufmerksam machen, daß auch das Futurum von esse in dem bekräftigenden Sinne gebraucht wird; wenigstens liegt bei Ovid trist. 4. 1. 1. si qua meis fuerint, ut erunt, vitiosa libellis, Excusata suo tempore, lector, habe in ut erunt der sichere Glaube = ‚wie es gewiß sein wird'.

Gewöhnlich rechnet man hierher auch Cic. tusc. 4. 25. 55. Quid? vos studia libidinem vocatis? quae vel optimarum rerum, ut ea sunt, quae profertis, sedata tamen et tranquilla esse debent, indem Kern übersetzt: „wie denn wirklich ein solches das ist, was" und dadurch Grund (denn) und Erfahrungsbeweis (wirklich) verbindet, wo mir jedoch die Versicherung als Bekräftigung weniger am Platze zu sein scheint, als die Erklärung oder Einräumung = ‚wie ja das ist, was'; und zweitens Liv. 23. 5. 1: consulem invenerunt quam poterat maxime miserabilem bonis sociis, superbis atque infidelibus, ut erant Campani, spernendum, indem Fabri in ut erant Campani nicht ut für gleich mit quales hält, sondern ergänzt: ut superbi atque infideles erant, wie auch Wssb. (ed. 1865), und auf obige Stelle aus Livius 2. 30. 1. verweist, was Wssb. nicht thut. Der Fall ist allerdings ähnlich, sofern wenn Campanis ut erant stände, jedenfalls in ut erant von Seiten des Schriftstellers eine Bestätigung jenes durch die Adjectiva superbis atque infidelibus ausgesprochenen Urtheils gegeben würde: so aber ist die Versicherung: ‚wie die Campaner wirklich waren' nach alledem, was vorhergeht, unnöthig; und es dient vielmehr ut erant Campani zur einfachen Angabe eines anerkannten

Characters als Beispieles: ‚wie die Campaner waren‘. Mir scheint dies dieselbe Construction zu sein, wie bei Cic. phil. 2. 27. 67: desinite mirari, haec tam celeriter esse consumpta: non modo unius patrimonium quamvis amplum, ut illud fuit, (nemlich: ut illud amplum fuit), sed urbis et regna celeriter tanta nequitia devorare potuisset, wo es lächerlich scheinen könnte, wenn Cicero noch hätte versichern wollen: ‚wie jenes wirklich gewesen ist‘. So ist auch Auct. ad Herenn. 1. 8. 13. fabula est quae neque veras neque veri similes continet res, ut eae sunt, quae tragoediis traditae sunt, dieses ut das Beispiel einführende, wie an unzähligen andern Stellen.

Abgesehen davon, daß also diese Sätze keine bekräftigenden sind, so wie daß in ihnen nicht dasselbe Verbum, welches das Prädikat bildete, wiederholt wird, ist für die Wortstellung auffallend, daß sobald ein Pronomen demonstrativum zu diesen eingeschalteten Sätzen tritt, dasselbe vor dem Verbum steht, wie ut ea sunt, ut illud fuit, ut eae sunt, während sonst die Subjecte nach dem Verbum stehen, wie ut erant Campani, (cfr. später ut est consuetudo), das Wort res aber bald vor bald nach steht in ut erat res und ut res est. Auch findet man überhaupt, daß ut nächst qui in kleinen Nebensätzen mit esse, wie morbus qui est in republica Cic. 1. Cat. 13. 31. das Verbum zu sich heranzieht, vielleicht mehr, als die andern Partikeln, selbst wenn es eine andere Bedeutung hat; so Sall. Hist. frgm. 2. 50. 8. agite, ut monet ira, supplicium sumite, Liv. 22. 30. 7. Romae ut est perlata fama rei gestae . . Maximum laudibus ad caelum ferre. Doch dies nur nebenbei. Beispiele giebt es bei allen Schriftstellern.

II.

Ut est und Consorten, begründend. Die Untersuchung hat erwiesen, daß für die zum Verständniß des Lateinischen im Deutschen oft nothwendige Hinzufügung von ‚wirklich‘ der Gedankenzusammenhang entscheidet und eine Regel sich nur für ut est und Consorten aufstellen ließ. Man muß nun aber von dem Falle, in dem ut est etc. zur Bekräftigung dienen und die Ergänzung

von ‚wirklich' erfordern, die Fälle unterscheiden, in denen jene Formeln zur Begründung oder zur Beschränkung oder zur Vergleichung angewendet werden, und kann recht eigentlich von einem bekräftigenden, einem begründenden, einem beschränkenden und einem vergleichenden Gebrauche reden. Gerade die zuletzt besprochene Hinzufügung des Pronomen demonstrativum oder des Wortes res zu ut est etc. führt uns über zu dem begründenden Gebrauch, den Fabri zu Sall. Cat 31. 7. und Doberenz zu Caes. b. g. 2. 23. und 3. 8. (ed. 1867. 1871.) mit dem ut der Art und Weise oder des Umstandes verwechseln, Kritz zu Sall. Cat. 59. 2. (ed. 1828) und Herzog zu Cäsar b. c. 2. 8. (ed. 1834) für identisch mit dem beschränkenden halten, Herzog zu b. g. 5. 43. für analog dem der Beschaffenheit, und Heerwagen zu Liv. 22. 2. 4. (ed. 1852) mit dem bekräftigenden identificirt. Doberenz nimmt dann zu Caes. b. c. 2. 8. und 3. 49. (ed. 1851. 1871) eine Annäherung von ut an das caussale ‚da' an, und Kritz findet in Sall. Cat. 31. 7. (ed. 1856) ein caussales Verhältniß ausgedrückt. Doch darüber bei Besprechung der einzelnen Stellen; die Verschiedenheit der Auffassung zeigt schon zur Genüge, daß die Sache werth ist, erörtert zu werden. Neuerdings hat über diese Frage Procksch in der Abhandlung: ‚Gebrauch der Nebensätze bei Cäsar' (Progr. Gymnas. Bautzen 1870, p. 27—30) gehandelt und mit Entschiedenheit hervorgehoben, daß ut keine Comparativ-Partikel sei, sondern „dem Relativum entwachsen, sei seine Bedeutung die eines modalen Adverbiums mit relativer Kraft." Die Stellen, auf welche es bei Cäsar ankommt, hat er außerordentlich sorgfältig gesammelt, und es hätte sein Recensent B. D. im philolog. Anzeiger, 1872. p. 505 wohl etwas mehr Worte der Anerkennung finden können, wenn auch seine Conjectur Celticam qui non (cfr. ut qui, wovon später) nicht berücksichtigt war. Wie ich in der Auffassung einzelner Stellen von Procksch abweiche und an der vergleichenden Kraft von ut festhalte, wird die weitere Darstellung zeigen. Schon Schwartz (Turs. ed. 1719. p. 1092—1109), der älteste, auf den ich zurückgehe, suchte dieses begründende ut als ein vergleichendes aufzufassen; er schied in seiner Darstellung ut als Adverbium p. 1092—1103 und ut als Conjunction p. 1103—1109 und betrachtete das erste unter 37, das andere unter 24 Gesichtspunkten; dann sprach er unter Nr. 14 des ersten von „ut pro si spectes" womit er das begründende ut meint, und erkannte in

diesem den vergleichenden Urcharacter, indem er sagt: ut saepe in comparatione usurpatur pro si spectes. Darin mag aber Prccksch Recht haben, daß über die eigentliche sprachwissenschaftliche Ableitung von ut nichts Sicheres erforscht ist; Ribbeck berührt es nicht. Die Ansichten von Weissenborn (Synt. p. 290), daß es aus quut cut entstanden sei, und die von Hartung (Partik. p. 193), daß die Adverbialendungen eigentlich Casusendungen sind und ita wie ut somit Instrumentales sind, so wie die daran sich knüpfende Literatur siehe bei Reisig lat. Sprachwiss. p. 552. Anm. 482 ed. Haase, 1839. Für unsre Untersuchung genügt es auszusprechen, daß ut die Bedeutung ‚wie' und eine vergleichende Kraft hat, und anheimzugeben, ob man ut uti utei nicht als Locativus wird aufzufassen haben. Wie es scheint, ist dies auch die Ansicht Autenrieth's (Conjunction quom. Jahrb. Phil. Päd. 6. Supplbd. 1872. p. 285), wenn ich danach schließen darf, daß er utei, was er als Locativ (p. 283.) auffaßt, in dem Worte utei-que übersetzt durch: ‚wie irgend = jedenfalls'. Zuletzt ist meines Wissens Lattmann der Sache wieder näher getreten, der schon in seiner Grammatik ed. 1867 in § 76 Anm. 4. und § 185 Anm. 4. hierher gehörige Beispiele gesammelt und sie dem Begriff der ‚vergleichenden Apposition' untergeordnet hatte; in ed. 1872 aber gruppirt er die Beispiele in § 76 Anm. 5 nach drei Gesichtspunkten und sagt, daß die vergleichende Apposition bezeichne **a.** oblique Beziehung, wie Aegyptii canem et felem ut deos colunt Cic. leg. 1. 32. „wie, als Götter", (d. h. nach ihrer Meinung); Cicero ea quae nunc usu veniunt cecinit ut vates Nep. 25. 16. = Cicero hat das, was jetzt geschieht, geweissagt wie ein Seher (d. h. man könnte ihn dafür halten). **b.** eine Begründung de rep. 1. 59; ac. 2. 98. homo acutus ut Poenus als P., d. h. weil er P. war, cfr. Lig. 19. **c.** eine Beschränkung de sen. 4. 12. und Nep. 15. 5, und erklärt in § 185, in dem er noch mehr Beispiele für die beschränkende und caussale Bedeutung anführt, ut durch pro eo ut, wie bei Cic. in der epistola Metelli (Verr. 2. 3. 54. 125. 126.) es heißt: summa vi data est a me opera ut quam plurimo decumas venderem: ut aratores, qui reliqui erant, quam plurimum sererent. Tamen pro eo ut temporis difficultas aratorumque penuria tulit = ‚jedoch im Verhältniß zu dem, wie', so daß also tamen pro eo ut so viel wäre, als beschränkendes ut. Dadurch zeigt er, daß er an ut als einer Comparativ-Partikel festhält; nur in § 185 trennt

er sich einmal davon, indem er die Stelle Liv. 4. 17. senatus ut in trepidis rebus dictatorem dici iussit zu dem begründenden ut rechnet und schlechtweg übersetzt: ‚weil die Lage so mislich war‘; wenigstens scheint es mir, als werde er dabei schwerlich ein Verbum finden, das er zu diesem abgekürzten Satze ergänzen könnte, um in ut die vergleichende Partikel erkennen zu lassen, und als habe er diese Ausdrucksweise verwechselt mit ut erant trepidae res = „wie denn die Sachen mislich waren“. Zieht man hingegen diesen Fall zu dem vergleichenden ut, so ist nichts einfacher, als fieri solebat zu ergänzen, worüber ich nachher sprechen werde.

Ich verstehe nun unter begründendem Gebrauch den Fall, in welchem ut est und Consorten verbunden mit einem Substantiv oder mit einem Adjectiv dazu dienen, einen Satz einzuschalten, durch welchen das im Hauptsatze Erzählte als mit einer allgemeinen Erfahrung oder einem allgemeinen Urtheil der Menschen im Einklang stehend bezeichnet wird. Hier gebrauchen wir im Deutschen nicht die Ergänzung von wirklich, sondern die von ‚denn‘ = ‚wie denn‘, ‚wie denn überhaupt‘ und streifen im Gedanken an ein caussales Verhältniß. So will Liv. 22. 2. 4. Magonem . . maxime Gallos, si taedio laboris longaeque viae (ut est mollis ad talia gens) dilaberentur aut subsisterent, cohibentem, mit ut est . . gens nicht eine Bestätigung oder Bekräftigung der Ansicht Hannibals von den Galliern geben, so daß es wäre = ‚wie wirklich‘, sondern er will vielmehr den Grund für Hannibals Verfahren anführen, so daß die Behauptung, die mit ‚da ja, weil‘ eingeführt sein könnte, nur deshalb, weil sie auf einer Erfahrung basirt, durch ut zu ‚wie denn überhaupt‘ abgeschwächt wird. Heerwagen, der hier noch den bekräftigenden Gebrauch angewendet sieht, indem er sagt: Est ist alsdann fast so viel als ‚vere est‘, citirt mehrere Beispiele, als 27. 14. ut est genus anceps; 30. 12. ut est genus Numidarum in Venerem praeceps; 33. 36. ut est gens minime ad morae taedium ferendum patiens; Caes. b. g. 3. 8. ut sunt Gallorum subita et repentina consilia; 7. 22. ut est summae genus sollertiae; Cic. Verr. 5. 1. 3. ut erat in dicendo non solum sapiens sed etiam fortis; aber in ihnen allen sieht man aus dem Zusammenhange leicht, daß ein Causalnexus stattfindet. Diese Beispiele lassen sich unschwer vermehren, wie Cic. Verr. II. 1. 26. 65. magnifice et ornate, ut erat imprimis inter suos copiosus, convivium comparat,

coll. Verr. 2. 36. 88. multaque, ut in primis Siculorum in dicendo copiosus est, commemoravit, und um noch einige aus Cicero für ut est, anzuführen, or. phil. 2. 41. 106. cum inde Romam proficiscens ad Aquinum accederet, obviam ei processit, ut est frequens (wie es denn ist) municipium, magna sane multitudo; tusc. 1. 45. 108. permulta alia conligit . . Chrysippus, ut est in omni historia curiosus, sed ita taetra sunt quaedam, ut ea fugiat et reformidet oratio, und im ironischen Sinne ad Att. 10. 12. 2. non credo, ut est luculentus auctor = ,wie denn der Erzähler glaubwürdig ist.' Besonders auffallend ist Auct. ad Herenn. 4. 34. 46. quid ait hic rex atque Agamemno noster sive, ut crudelitas est (= wie es denn Grausamkeit ist; ob crudelis?), potius Atreus? (coll. Nepos Thrasyb. 3. 1. more crudelitatis erant usi).

Aus Cäsar hebe ich noch hervor b. c. 2. 8. 3. postea vero, ut est rerum omnium magister usus, hominum adhibita sollertia inventum est = ,wie denn die Erfahrung', weil an dieser Stelle Herzog (ed. 1834) es vergleicht mit b. g. 4. 3. ut est captus Germanorum und so mit dem begründenden Gebrauch den beschränkenden verwechselt. Man braucht nur seine Anmerkung zu 2. 8. zu lesen, um sofort zu erkennen, daß das Verhältniß nicht klar aufgefaßt ist. Er sagt: „Ut bezeichnet in solchem Falle die allgemeine Bedingung, das überall geltende Verhältniß, welches in einem bestimmten speciellen Falle eintritt, und ist synonym dem pro eo quod. Vergl. zu B. G. 1. 2. p. 10. (? p. 16. ed. 1825). Es ist unser: in so fern, in wie weit, dem zu folge, daß ꝛc. So B. G. 4. 3. ut est captus Germanorum. Die Wortstellung ist ebenso zu beachten, als der Satz oft aufgestellt." Sodann weise ich hin auf Caesar b. g. 3. 8. 3. ut sunt Gallorum subita et repentina consilia, weil hier Doberenz (ed. 1867. 1871) dieses ut ebenso wie ut in b. g. 2. 23. 1.: ut in sinistra parte acie constiterant . . compulerunt durch: ,demgemäß, wie' erklärt und es nach seiner Anm. zu 2. 23. als in demselben Sinne, wie in den Formeln: ,ut erat imperatum, ut erat dictum, constitutum' gebraucht auffaßt, somit das ut des Umstandes oder der Art und Weise mit dem begründenden ut verwechselt (Procksch findet hier auch den Grund für den Hauptsatz angegeben), obwohl er zu b. g. 5. 43. ut se sub ipso vallo constipaverant und zu b. g. 6. 30. ut sunt fere domicilia Gallorum durch die Erklärung von ut = „wie, wie denn, d. i.

da, Uebereinstimmung zwischen Ursache und Wirkung bezeichnend" zeigt, daß er dieses begründende ut nicht verkannte. In demselben Sinne, wie oben bei Cäsar b. g. 3. 8., ist diese Form angewandt von Livius 2. 7. 5.: ut sunt mutabiles vulgi animi (vgl. die andre Ausdrucksweise 8. 24. 6. et ducentos ferme Lucanorum exules circa se pro fidis habebat, ut pleraque eius generis ingenia sunt, cum fortuna mutabilem gerentes fidem = die jedoch, wie überhaupt), und bei Tacitus Ann. 1. 28.: ut sunt mobiles ad superstitionem perculsae semel mentes (coll. Liv. 21. 62. 1. quod evenire solet motis semel in religionem animis); 4. 68. Sabinus, ut sunt molles in calamitate mortalium animi, effudit lacrimas (cfr. über Tacitus beim vergleichenden Gebrauch).

Drittens war es die Stelle bei Sallust Cat. 31. 7. (31. 3. Dietsch), die zu Verwechselungen Anlaß gegeben hatte. Hier heißt es: Catilina ut erat paratus ad dissimulanda omnia, demisso voltu, voce supplici postulare. Fabri erklärt: „mit ut werden häufig Sätze beigefügt, welche zur Angabe der Umstände dienen, unter welchen oder welchen zufolge Etwas geschieht", Kritz (ed. 1856) aber erkennt richtiger, daß mit ut erat ein Grund angegeben werden soll, wenn er sagt: ut particula cum esse verbo coniuncta caussam ita reddit alicuius facti in peculiari hominis ingenio aut rei natura positam, ut facta res cum sua caussa comparetur, und wenn er zur Vergleichung heranzieht Jug. 7. 4: Jugurtha ut erat impigro atque acri ingenio, ubi naturam P. Scipionis . . cognovit, . . in tantam claritudinem brevi pervenerat und Cat. 59. 2. Hiermit änderte Kritz seine Ansicht, die er in ed. 1828 ausgesprochen hatte, wo er es noch mit pro dissimulatione sua, ad quam semper erat paratus verglich, und wo er in der Anm. zu Cat. 59. 2. sagt: „minus commode Walchius Emendd. Livv. p. 229. locum explicat, ut potestate caussali pro quia positum censens. Plane autem diversam esse ut particulae vim, quam supra c. 31. 7. illustravimus, vix est quod moneamus." Es heißt nemlich 59. 2. Nam ut planities erat inter sinistros montes et ab dextra rupis aspera, octo cohortis in fronte constituit, reliqua signa in subsidio artius collocat; Kritz hatte (ed. 1828) erklärt: prout planitiei natura patiebatur, quae erat etc. Comparationi enim inservit ut particula, significatque id, ad quod pertinet, non ita quidem ut perfecta rei ratio postulat comparatum esse, sed tamen loci temporisque condicioni convenire und

hatte Nep. Att. 1. 2. patre usus est diligente, et ut tum erant tempora, dite verglichen, (damit hatte er den begründenden und beschränkenden Gebrauch verwechselt); er ist aber eben in ed. 1856 von dieser Erklärung zurückgekommen und verweist in der Anm. zu 59. 2. auf Cat. 31. 7. Wir möchten in dieser Stelle 59. 2. eine Uebertragung des bei Characteristiken von Personen üblichen ut erat auf Characteristiken von Sachen sehen und mit ihr Caes. b. c. 3. 49. vergleichen: omnia enim flumina atque omnes rivos, qui ad mare pertinebant, Caesar aut averterat aut magnis operibus obstruxerat, atque ut erant loca montuosa et ad specus angustiae vallium, has sublicis in terram demissis praesepserat, wo auch Doberenz sagt: „ut nähert sich auch hier dem caussalen da, s. 2. 8."; und b. g. 7. 45. haec procul ex oppido videbantur, ut erat a Gergovia despectus in castra, neque tanto spatio certi quid esset, explorari poterat = wie denn von Gerg. in das Lager hinabgesehen werden konnte = ‚da ja'.

Heerwagen citirte für das Imperfectum Cic. Verr. 5. 1. 3.; es findet sich auch bei Livius, z. B. 5. 50. 1.: omnium primum, ut erat diligentissimus religionum cultor, quae ad deos immortales pertinebant, rettulit = ‚wie er denn, weil er'; bei Cäsar b. c. 3. 53. 5. quem Caesar, ut erat de se meritus et de republica, donatum milibus ducentis . . (pro contione laudavit Hoffmann) atque ab octavis ordinibus ad primipilum se traducere pronuntiavit = ‚wie er denn war' (so auch Prockſch p. 29); ein Zwischensatz, der zugleich als Zusatz des Schriftstellers und durch de se (cfr. Kühnast. Liv. Syntax. 1871. p. 104) als Motiv Cäsars angefügt wird, während Doberenz, der auf 1. 21. verweisend die Form ut erat superiorum dierum consuetudo zur Vergleichung heranzieht, dieses begründende Element übersieht; und b. g. 7. 61. exploratores hostium, ut omni fluminis parte erant dispositi, inopinantes, quod magna subito erat coorta tempestas, ab nostris opprimuntur = ‚wie sie denn vertheilt waren'; wo Doberenz die Begründung anerkennt, Prockſch p. 28 aber nicht; bei Tacitus Ann. 1. 41. isque ut erat recens dolore et ira, apud circumfusos ita coepit, wo ut erat recens eine Begründung angeben soll, warum Germanicus die folgende und keine andere Rede hielt: er sprach nemlich im frischen Schmerz, also anders als er sonst gesprochen haben würde = ‚wie er denn = denn er war'. Aus Cicero füge ich noch pro Rosc. Am. 12. 33. aiunt hominem ut

erat furiosus respondisse hinzu, weil hier ut erat furiosus nicht bei einem Verb. finitum, wie respondit wäre, steht, sondern weil es für einen Zusatz des Schriftstellers angesehen werden muß. Die Erklärung bleibt aber dieselbe. Halm sagt: ‚wie er überhaupt ein Tollkopf war'; genauer wäre: ‚wie er denn, denn er war'. Bei Ovid endlich finden wir diese Sätze mit ut erat in den Anfang des Satzes gestellt: Met. 13. 3. utque erat impatiens irae Sigeia torvo Litora respexit classemque in litore voltu; denn ut — irae schildert einen Charakterzug des Aiax und giebt, wenn man es auch übersetzt: ‚unfähig zu beherrschen, wie er war' ein Motiv zu torvo respexit vultu an, während Met. 2. 272. tellus ut erat circumdata ponto Sustulit der Satz mit erat nicht einen Grund zu sustulit enthält, sondern eine zufällige Eigenschaft der tellus. Man darf also beide Arten des Ausdrucks nicht mit einander verwechseln; man darf auch nicht erwarten, daß diese letztere nur in der Form des Zwischensatzes sich fände. Von dieser Seite und besonders wegen des Wechsels von ut erat und ut fuit war mir interessant in den Jahrbüchern für Philol. und Pädag. 1872. p. 500 die Herstellung des Textes bei Claudian epithal. Paladii 28 zu lesen, wo es heißt Utque erat interiecta comas, turbata capillos, Mollibus assurgit stratis sociumque requirit Agmen und Jeep gegenüber der Lesart utque erat interiecta comas, wie es ed. Barth. 1612 heißt, und der nach Heinsius in der exc. Luc. stehen sollenden: utque erat intexta comas, nach neuer Vergleichung der exc. Lucensia eintritt für utque fuit turbata comas. Lieb wäre es mir gewesen, wenn dabei etwas über eine derartige Anwendung des Perfectums für Beschreibungen bei Claudian erörtert worden wäre. Noch aber läßt sich darauf aufmerksam machen, daß dieser begründende Gebrauch nun auch auf ut es und ut fuit sich erstreckt, jenes Cic. in Pis. 25. 59: Dices enim ut es factus (lemm. Ascon. Ped.; Augustin. — facetus codd.) ad persuadendum, concinnus, perfectus, politus ex schola: quid est, Caesar quod; dieses in or. pro Murena 25. 51. atque ille, ut semper fuit apertissimus, non se purgavit (ironisch für impudentissimus).

Eine lockerere Anknüpfung mit ‚wie denn', lockerer, weil mit ‚wie denn' zwar einem caussalen ‚da ja, weil' entsprochen wird, aber mit ihm ein neuer Gedanke, gleichsam als ein zweiter Grund aus der allgemeinen Erfahrung eingeführt wird, findet sich Cicero Lael. 15. 55; hier wird dem Gedanken: „was ist thörichter, als

alles andere, nur nicht Freunde sich zu verschaffen; denn von allem Anderen weiß man nicht, ob es bleibt, von den Freunden hingegen weiß man, daß ihr Besitz sicher ist und bleibt", ein zweiter angefügt: wie denn überhaupt ein Leben ohne Freunde, wenn auch jene äußeren Güter bleiben, reizlos sein dürfte, ut etiamsi (so Lahmeyer 1857, Halm ed. Or. 2. 1861; Nauck 1867; etiam, si Lahmeyer 1862) illa maneant quae sunt quasi dona Fortunae, tamen vita inculta et deserta ab amicis non possit esse iucunda (possit mit Nauck als coniunctiv. potentialis); und fast noch lockerer 17. 61. his igitur finibus utendum arbitror, ut cum emendati mores amicorum sint tum sit inter eos omnium rerum consiliorum voluntatum sine ulla exceptione communitas: ut etiamsi (Halm; etiam, si Lahmeyer;) qua fortuna acciderit ut minus iustae amicorum voluntates adiuvandae sint, in quibus eorum aut caput agatur aut fama, declinandum de via sit (so Halm ed. Or. 2. 1861. nach B. (cod. Mon.) S² (cod. Mon.) V (indob.), während de via est bieten D. |(cod. Vind.) E (rfurt.) S¹ (cod. Mon.) G (udian); sit de via Or. ed. 1; est de via Nauck ed. 1867; sit aber ist als coni. potent. aufzufassen), modo ne summa turpitudo sequatur: est enim quatenus amicitiae dari venia possit; wo gegen die Auffassung eines consecutiven ut vor etiamsi, wie es Seyffert Comm. p. 380 durch die Uebersetzung von ‚so daß' thut, sich mit Nauck hervorheben läßt, daß der Inhalt dieses Satzes dann mit dem vorhergehenden in den Worten ‚ut cum emendati mores amicorum sint' ausgesprochenen Gedanken unvereinbar ist, während ut in dem Sinne von ‚wie denn, wie denn überhaupt' aufgefaßt den Inhalt des Satzes zwar nicht als neuen Grund, aber doch als eine aus dem Leben gewonnene Erfahrung, die einen Belag zu dem innigen Verhältniß der Freunde, wie es sein soll, hinzufügt. (Zum Gedanken cfr. or. pro Sulla 2. 6.) Es zeigt dieser Gebrauch einen Uebergang zu dem ut, welches in der Bedeutung: ‚wie zum Beispiel' ganze Sätze einführt und als solches erklärend und begründend zugleich ist, wie z. B. Lael. 19. 70. ut in fabulis, qui aliquamdiu propter ignorationem stirpis et generis in famulatu fuerint, quum cogniti sunt et aut deorum aut regum filii inventi retinent tamen caritatem in pastores quos patres multos annos esse duxerunt = ‚wie denn in den Schauspielen, d. h. in den als Schauspiel gegebenen Mythen . . Liebe behalten' (dies zu Seyfferts Auseinandersetzung über die Bedeutung von fabulae

Comm. p. 429). Der auf duxerunt folgende Zusatz quod est multo profecto magis in veris patribus certisque faciendum zeigt deutlich, daß Cicero durch das Beispiel wo nicht hat begründen, so doch durch dasselbe als scheinbaren Grund hat ermuntern wollen. Wir könnten auch sagen: ‚behalten doch auch Liebe'. Oder wollte man z. B. Cic. Brut. 27. 102. in dem einfachen Satze: Caelius . . iuris valde peritus, multorum etiam ut L. Crassi magister die Worte des Beispiels ut L. Crassi zu solchen machen, die einen Grund angeben, so würde man zu multos hinzusetzen nobiles und bilden': Caelius . . multos etiam nobiles, ut erat L. Crassi magister, ius dicere docuit = ‚wie er denn der Lehrer war'. Die Anwendung dieses begründenden ut in abgekürzten Präpositional-Sätzen, wie ut ab, ut in wird bei dem bedingt vergleichenden ut besprochen werden.

Um nun wieder an Beispielen zu zeigen, wie die Form entstanden ist, führe ich zur Vergleichung Sätze an, wie Liv. 22. 12. 12. Ferox rapidusque in consiliis ac lingua immodicus primo inter paucos deinde propalam in vulgus pro cunctatore segnem, pro cauto timidum, adfingens vicina virtutibus vitia, compellabat, und 21. 5. 11. Carpetanorum cum adpendicibus Obcadum Vaccaeorumque centum milia fuere, invicta acies, si aequo dimicaretur campo; itaque et ingenio feroces et multitudine freti et quod metu cessisse credebant hostem, id morari victoriam rati, quod interesset amnis, clamore sublato passim sine ullius imperio, qua cuique proximum est, in amnem ruunt, in denen mit geringer Aenderung des Ausdrucks stehen könnte, dort: is ut erat ferox . . compellabat, hier: itaque ut erant feroces et quod credebant, ruunt. Ebenso ist bei Sallust. Jug. 81. 4. nam callidus id modo festinabat, Bocchi pacem imminuere, ne moras agitando aliud quam bellum mallet = „schlau wie er war, wie er denn schlau war". Oder man vergleiche Sätze, in denen das Substantiv als Nomen oder Pronomen noch beim Adjectiv steht, wie 21. 25. 6. Mutinae quum obsiderentur et gens ad oppugnandarum urbium artes rudis, pigerrima eadem ad militaria opera, segnis intactis adsideret muris, und man wird die als Apposition beigefügte charakteristische Eigenschaft leicht in einen Satz, wie: et gens, ut erat rudis, adsideret umändern, und dadurch die bestimmten Eigenschaften (rudis und pigerrima) als Motive zur Handlung (segnis intactis adsideret muris) erscheinen lassen können;

10. 28. 4. Gallorum quidem etiam corpora intolerantissima laboris atque aestus fluere = ut erant intoler. = ‚wie sie denn waren‘, und für das Praesens Sall. ep. Mithr. (fragm. 4. 20. 4. ed. Kritz) ille enim obnoxius (als ein gebundener; gebunden, wie er ist) qualem tu voles societatem accipiet. Der kürzeste Ausdruck mit ut dürfte auch hier wieder der ohne est sein, wie ihn Cicero hat de off. 3. 14. 58. cum ille promisisset, tum Pythius, qui esset ut argentarius (= wie ein Banquier, wie er denn B. war) apud omnes ordines gratiosus, piscatores ad se convocavit, wo in selbständigem Satze es heißen würde: is ut erat argentarius; Academ. pr. 2. 31. 98. a Clitomacho sumam, qui usque ad senectutem cum Carneade fuit, homo et acutus, ut Poenus, et valde studiosus ac diligens = ‚wie er denn ein Punier war‘; denn Clitomachus stammte aus Carthago; tusc. 1. 8. 15. Epicharmi, acuti nec insulsi hominis, ut Siculi (cfr. später beim vergleichenden Gebrauch); tusc. 5. 32. 92. Diogenes liberius, ut Cynicus . ., inquit; desgleichen tusc. 5. 29. 83. quod quidem Carneadem disputare solitum accepimus, sed is, ut contra Stoicos, quos studiosissime semper refellebat et contra quorum disciplinam ingenium eius exarserat; nos illud quidem cum pace agemus, weil hier der Fall eintritt, daß das Adjectivum oder Adverbium, auf welches sich ut bezieht, ausgelassen ist, denn es müßte hier heißen: sed is studiose, ut contra Stoicos, disputavit = ‚wie er denn gegen Stoiker‘, also nicht in vergleichendem Sinne. (Tischer-Sorof: ‚in einer seinem feindlichen Verhältnisse zu den Stoikern entsprechende Weise‘, während Kühner mit der Erklärung ut expectari poterat quum contra Stoicos disputaret den Schein erweckt, als müßte jeder, der gegen Stoiker disputirt, heftig werden). Aus Livius gehört hierher 24. 39. 8., wovon später; 39. 53. 3. illum ut ex vulgato corpore genitum nullam certi patris notam habere, eine Stelle die Wölfflin (Livian. Kritik. 1864 p. 20) für die Verbindung von ut ex citirt, in welcher aber ex von genitum abhängt und die Construction lautet: illum ut genitum, = ‚er habe ja, wie ein geborner‘; = wie er denn geboren war, (in oratio recta würde es heißen: ut erat genitus); 32. 26. 5. obsides Carthaginiensium Setiae custodiebantur; cum iis ut principum liberis magna vis servorum erat = ‚wie sie denn Kinder von Fürsten waren‘.

Was endlich die Wortstellung bei dieser begründenden An-

wendung von ut est etc. anbetrifft, so meint Heerwagen zu Liv. 22. 2. 4, daß das Verbum regelmäßig unmittelbar hinter ut eintrete, und alle seine Beispiele über ut est, ut sunt, ut erat (cfr. p. 31.) sprechen dafür; und die meisten der von uns angeführten stimmen damit überein; allein es giebt auch Ausnahmen, und zwar, abgesehen von denen, in welchen wir eine lockerere Anknüpfung erkennen zu müssen glaubten, verweisen wir für ut est auf Cicero Verr. 2. 36. 88. Sthenius vehementissime restitit multaque, ut inprimis Siculorum in dicendo copiosus est (= wie er denn ist), commemoravit, (alle Hss. bei Jordan (ed. Or. 2.) stimmen überein); für ut sunt auf Liv. 21. 35. 11: ceterum iter multo quam in ascensu fuerat, ut pleraque Alpium ab Italia sicut breviora ita arrectiora sunt, difficilius fuit, = ‚wie denn die Alpen meistens' (hier hat auch Klaiber: ‚wie denn'; Gerlach, (Uebers. Stuttg.), der überhaupt auf solche kleine Nüancen weniger Werth legt: ‚wie meistentheils'); für ut erat auf Sall. Cat. 59. 2. ut planities erat (cfr. p. 33.) und für ut fuit auf Cic. pro Mur. 25. 51: atque ille ut semper fuit (ohne Variante) apertissimus non se purgavit sed indicavit atque induit, wo jedoch fuit noch vor dem Adjectivum steht.

Nun habe ich nur noch zu erwähnen, daß diese Form des Ausdrucks sich auch bei andern Verbis und in andern Formen, als den mit est zusammengesetzten, findet; und es wäre wunderbar, wenn dem nicht so wäre. Nur scheint es, als wenn in diesen Fällen das Zeitwort seine Stelle wie gewöhnlich am Ende des Satzes hätte. So lesen wir das Präsens bei Caesar b. c. 2. 39. 4. haec tamen ab ipsis inflatius commemorabantur, ut de suis homines laudibus libenter praedicant (= wie denn die Menschen ihr Verdienst gern preisen B.), während Prockſch (Progr. Bautzen. 1870. p. 29) meint, daß ut hier stehe „ganz in der Bedeutung eines Zwischensatzes am Schlusse einer Periode",es mit ut accidit vergleicht und mit b. c. 3. 94. neque vero Caesarem fefellit, quin ab iis cohortibus . . initium victoriae oriretur, ut ipse in cohortandis militibus pronuntiaverat, einer Stelle, in der ut freilich begründenden Sinn niemals haben kann; das Imperfectum bei Caes. b. g. 7. 88. turmisque equitum et cohortibus visis, quas se sequi iusserat, ut de locis superioribus haec declivia et devexa cernebantur, nostri proelium committunt (auch B. ‚wie man denn'; auch Prockſch); für das Plusquamperfectum b. g. 5. 43. 5. sed tamen hunc habuit eventum, ut eo die maximus numerus hostium vulneraretur atque inter-

ficeretur, ut se sub ipso vallo constipaverant recessumque primis ultimi non dabant (auch Procksch); Virg. Aen. 5. 388. Hic gravis Entellum dictis castigat Acestes Proxumus ut viridante toro consederat herbae = „wie er sich denn niedergelassen hatte", fast gleich mit: da er ihm gerade am nächsten saß; Ladewig in der Anm. kurz: „wie er gerade (d. h. da er gerade) neben ihm saß." Es dürfte nicht nöthig sein, in der Anführung der Beispiele noch weiter zu gehen; nur zur Vergleichung wollen wir schließlich darauf hinweisen, daß abgesehen von diesen mit ut eingeführten parenthetischen Sätzen auch sonst in Parenthesen oft im Deutschen „denn" gebraucht, im Lateinischen aber nicht übersetzt wird, wie in aller Kürze zu Liv. 10. 21. 13: ob haec et — iam adpetebat tempus — comitiorum caussa L. Volumnius consul Romam revocatus Weissenborn bemerkt: „iam etc. die Parenthese, wie oft, ohne enim.", so wie daß statt des Adjectivs mit ut auch der Ablativ der Eigenschaft im relativen Satze gesetzt wird, wie Cic. pro Sull. 6. 18. qua mollitia sum animi ac lenitate nur ein anderer Ausdruck ist für ut sum mollis etc. (worüber cfr. Zumpt § 705.), und ist darin wohl der Unterschied von pro mollitia mea zu suchen.

III.

Ut est und Consorten, beschränkend. Ich komme nun drittens zur Untersuchung über den beschränkenden Gebrauch von ut est und Consorten, der da eintritt, wo ein Satz mit ut den Inhalt eines Adjectivums beschränkt, und gehe dabei aus von jener Stelle bei Caesar b. g. 4. 3. 3. ad alteram partem succedunt Ubii quorum fuit civitas ampla atque florens, ut est captus Germanorum, et paullo sunt eiusdem generis ceteris humaniores, propterea quod Rhenum attingunt. In ihr ist ut est captus eine Erklärung, wie der Begriff ampla atque florens aufzufassen sei, und würde im Deutschen zu übersetzen sein: ein nach der Auffassung der Germanen blühender Staat, oder: ‚wie nemlich die Germanen es auffassen', so daß dieser Zwischensatz zur Beschränkung der Adjectiva ampla atque florens dient. Darum sagt auch Doberenz wieder (ed. 1867., 1871.), daß ut hier „dieselbe Bedeutung

wie in den Formeln ut erat dictum ut erat constitutum, praeceptum" habe und danach „auch diese Stelle zu übersetzen" sei; (coll. Anm. zu 2. 23., wo er als Uebersetzung hinzufügt: ‚demgemäß, wie'). Es ist nun aber ut erat praeceptum, wie es sich z. B. bei Hirt. b. g. 8. 27. 5: consequuntur equites nostri, ut erat praeceptum, invaduntque Dumnaci agmen findet, so viel als: ‚nach Vorschrift' und kann zwar auch mit Hülfe von ‚nemlich' durch: ‚wie ihnen nemlich befohlen war' erklärt werden, doch ist diese äußere Uebereinstimmung in der Uebersetzung nur Schein, indem dort ein Begriff beschränkt, hier nur ein Umstand bei der Art und Weise der Ausführung bemerkt wird. Eher könnte man noch mit Procksch (Progr. Bautzen. 1870. p. 29) dieses Beispiel als ähnlich denen anreihen, in welchen die Vergleichung den Grund für den Hauptsatz angiebt, und danach ut für gleich mit ‚wie denn, weil es befohlen war' auffassen: aber dies kommt mir gegenüber der einfachen Erklärung: „so, wie," die sich hier ungesucht von selbst ergiebt, zu gekünstelt vor. Ebenso ist es bei Caes. b. g. 5. 7. illi ut erat imperatum circumsistunt hominem atque interficiunt, wo, wenn ut erat imperatum begründend wäre, es sich auch auf circumsistunt beziehen müßte; Cäsar hat aber nur befohlen, ihn zu tödten: si vim faciat neque pareat, interfici iubet. Die Erklärung von Kraner-Dittenberger dagegen: „so weit die Germanen nach ihrer Fassungskraft, ihrem Bildungsstande, einer Blüthe — im vollen Sinne des Wortes — fähig sind, so weit bei Germanen davon die Rede sein kann", welche sich darauf stützt, daß „captus (fast nur in obiger Wendung classisch, während pro captu den Späteren angehört) nur von der geistigen Fähigkeit gebraucht wird", ist so weit richtig, als sie ut est captus für gleich mit pro captu der Späteren hält und ut est beschränkend faßt: ‚so weit von Blüthe die Rede sein kann", findet aber für ihren ersten Theil „so weit die Germanen einer Blüthe fähig sind" in den lateinischen Textesworten keinen Boden. Baumstark vertritt in seiner Uebersetzung (1855) beide Erklärungen, wenn er schreibt: ‚ein nach dem Begriffe und den Verhältnissen der Germanen einst bedeutendes und mächtiges Volk." Das Richtige sah schon Herzog (ed. 1825), der hier besser als zu b. c. 2. 8. 3. (ed. 1834) erklärt, indem er zu b. g. 4. 3. außer auf Cic. fam. 7. 2. 1. qui meus amor in te est noch auf 12. 2. 2. nonnihil, ut in tantis malis, est profectum und auf Nep. Att. 1. 2. verweist: patre usus

est diligente, indulgente, et, ut tum erant tempora, diti imprimisque studioso litterarum, wo der Zwischensatz ut tum erant tempora sich blos auf diti bezieht und dieses Attribut beschränkt. Cicero sagt tusc. 2. 27. 65. Graeci homines non satis animosi, prudentes, ut est captus hominum, satis, und Kühner citirt, was wegen der Wortstellung bemerkenswerth ist, Ter. Ad. 3. 4. 34. hic Geta Praeterea, ut captus servulorum est, non malus Neque iners (cfr. ann. Bentlej. ed. 1791). In derselben Weise sind zu erklären: Livius 2. 50. 2. gensque una populi Romani saepe ex opulentissima, ut tum res erant, Etrusca civitate victoriam tulit; 10. 46. 3. triumphavit in magistratu insigni. ut illorum temporum habitus erat, triumpho (beide bei Fabri zu 21. 34. 1.); 1. 3. 3. florentem iam, ut tum res erant, atque opulentam urbem matri seu novercae relinquit; 1. 18. 1. consultissimus vir, ut in illa quisquam esse aetate poterat, omnis divini atque humani iuris. Und mit näherer Bestimmung der Tempora bei Cic. Brut. 10. 39. at hi quidem, ut populi Romani aetas est (= im Verhältniß zum Alter des römischen Volkes) senes, ut Atheniensium saecula numerantur, adulescentes debent videri.

In diesen Fällen steht beim beschränkenden ut noch die Copula: es findet sich nun aber dieses ut weit häufiger in abgekürzten Zwischensätzen ohne ein hinzugefügtes Verbum im Sinne von: ‚so viel möglich‘, und ist wegen seines häufigen Vorkommens und wegen der auffallenderen Construction mehrfach in Anmerkungen zu Stellen der Schriftsteller besprochen und namentlich in seinem Unterschiede von dem vergleichenden ut (= ut esse solet, ut fieri solet), erörtert worden. So giebt Kühner (Cic. tusc. disp. ed. 1853.) zu 1. 8. 15: sed tu mihi videris Epicharmi, acuti nec insulsi hominis, ut Siculi, sententiam sequi, indem er, nur auf diesen elliptischen Ausdruck Bezug nehmend, ut Siculi erklärt mit: ‚acuti hominis, ut a Siculo expectari potest‘ folgende Auseinandersetzung: In eius modi enuntiatis ellipticis particula ut (ὡς) duplicem vim habet, aut exaequandi aut restringendi. Cardo rei vertitur in praedicato rerum comparatarum. Etenim eius rei, quacum altera comparatur, praedicatum cogitatione ponitur et quatenus id aut affirmative aut negative ponitur, ut aut exaequandi aut restringendi vi instruitur et aut per nostrum als aut per praepositionem für vertendum est. Sic h. l. vim habet exaequandi, nam cogitatione ponitur, Siculorum

gentem esse acutam. Infra c. 43. 104. (Diogenes) ut Cynicus, asperius proici se iussit inhumatum. Contra Corn. Nep. Epam. V. 2. exercitatus in dicendo, ut Thebanus, vim habet restrictivam; ponitur enim, Thebanos per se spectatos in dicendo non fuisse exercitatos. At sententia plane mutatur, si dicas: exerc. in dic., ut Atheniensis; Athenienses enim dicendi fuisse peritissimos, nemo ignorat. de Or. 2. 1. 2: Quos tum, ut pueri, refutare domesticis testibus solebamus; ibid. III. 18. 66. orationis genus — fortasse subtile et certe acutum, sed, ut in oratore, exile. Infra c. 24. 57; V. 29. 83; 32. 92." Ihm schließt sich ganz an Kritz zu Sall. Jug. 107. 6. (ed. 2. 1856) ea res ut in tali negotio probata, indem er sagt: „Ut particulae ea vis est, ut rei alicuius praedicatum comparata alius rei natura et condicione, cogitatione tantum concipienda, definiat; quae ratio ubi aiens est, exaequantur duo praedicata, ubi est negans, restringitur alterum praedicatum; illud vernacula dicitur als, hoc für. Quare sensus est: ea res, (per se non probanda), pro consilii inopia, qua in tam desperato negotio laborabatur, probata." Klotz. Lexic. s. v. ut. p. 1721. ed. 1857 sagt, daß ut stehe „bei Angabe des Gesichtspunktes, der bei dem, was in einem Satze ausgesprochen wird, besonders in Betracht gezogen werden soll, wie, nachdem wie, nach Maßgabe, wie, wie nämlich, vor dem Pron. oder einer Part. relat. als" und führt viele Beispiele an, ohne sie näher unter einander zu ordnen, sowohl für ut est, als für elliptisches ut. Piderit (Cic. Brut. ed. 1862) spricht über ut in der Anm. zu 7. 27. und citirt auch mehrere Beispiele aus Cicero; sieht man sie aber näher an, so zeugen einige für beschränkendes, andere für vergleichendes ut; und Wölfflin (Livian. Kritik. Berlin. 1864.) zählt p. 19. und p. 20. bei Besprechung von Liv. 22. 28. 11. ut crescente certamine viele Stellen aus Livius auf, in denen ut mit den Präpositionen ab, ad, ex, inter, in, per verbunden wird, so wie utpote und ut mit Abl. absol.; hat aber auch nicht die Absicht, sie nach ihrem Gedankeninhalte zu scheiden. Hingegen beachtet Weissenborn in seiner Ausgabe des Livius den beschränkenden Gebrauch von ut, wie den bekräftigenden von et oft; er bemerkt dann hier: ‚und in der That', dort: ‚ut beschränkend. Zuletzt wohl hat Vogel in seiner Ausgabe des Curtius (Leipzig. Teubner. 1870.) darüber gesprochen; er steht wesentlich auf Kühner und Kritz. Statt bei Curtius 3. 2. 6. zu lesen: Hyrcani egregii ut inter illas ge[illegible]

sex milia expleverant additis equitibus militatura, schlägt er vor: Hyrcani egregiorum ut inter illas gentes equitum sex m. expl. add. equit. mille Tapuris und bemerkt: ut inter — gentes wie 9. 1. 14. ut in ea regione, bekannte Brachylogie, bes. häufig bei in und (nachclassisch) inter, so wie beim abl. temporis; ut ist dabei entweder vergleichend oder restringirend (in so weit als), daher bald fieri (esse) solet bald fieri (esse) potest ergänzt werden kann", und im krit. Anhang rechtfertigt er die Umstellung von equitum vor ut bis nach gentes: „derartige abgekürzte Sätze werden meist, so auch 9. 1. 14. eingeschoben. S. die Beispiele bei Dräger Syntax des Tacitus § 178. Cic. Brut. 27. 102. und die Ausleger das." Dräger spricht aber nur von ‚ut' statt ut fieri solet, und Cic. Brutus ist nur ein Beispiel für elliptisches ut. Von den Grammatikern ist es besonders Englmann, der sich mit dieser Frage beschäftigt; ich schlage ihn immer gern auf, da er die Regeln klar faßt und gut gruppirt, obwohl er neulich in Cheirisophos des Spartiaten Reise durch Böotien (von Dr. Schliemann d. j. Gotha 1872.) und im philolog. Anzeiger 1872. p. 312 vom Recensenten jenes Reisebuchs herb angegriffen worden ist, weil er „kein aus einer einheitlichen Anschauung herausgewachsenes Sprachgebäude" biete. Allein ich verweise dagegen hinsichtlich der Satzlehre auf die Vorrede von Ferd. Schultz zu seiner Grammatik 2. Aufl. 1853 (wieder abgedruckt in der 6. Aufl. 1865) und darauf, daß noch neuerdings über die Auffassung von quum mit dem Conjunctiv verschiedene Ansichten aufgestellt sind, sofern Autenrieth (Conjunction quom in den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1872. 6. Suppltbd. p. 289) dergleichen eingeleitete Sätze als „relative Bestimmungssätze", Holtze (Synt. 2. 188.) als Folgesätze ansieht; auch meine ich, das grammatische Lehrbuch habe nicht nöthig, den Lehrer in jeder Hinsicht zu ersetzen. Englmann bespricht nun dieses ut in Gramm. 1867 § 350. Anm. und sagt: ut giebt oft die Erklärung oder den Maßstab für ein ausgesprochenes Urtheil = „als, in Anbetracht, für", und citirt „Cic. tusc. 1. 8; de or. 3. 18; Liv. 4. 13; 22. 5.", fährt dann fort: Bekäme ein Adjectiv den Zusatz ut est, ut erat etc., so zieht man dasselbe in diesen Satz, und citirt Cic. pro R. Am 12. ut erat furiosus = „rasend wie er war." Er scheidet mithin nicht diese beiden Fälle und achtet nicht darauf, daß dort durchweg die Beschränkung eines Adjectivs eintritt. Die andern besprechen nur einzelne Fälle, wie Madvig (ed. 1857) über ut

erat furiosus § 444.a. Anm. 4; Schultz (ed. 1865) über ut possum § 311. 2. Anm. und 4. Anm. 1; Fritz (ed. 1848) über ut explorata victoria § 150. Anm. 6. p. 543, und bei Zumpt (ed. 1844) finde ich gar keine hierher zielende Bemerkung. Ueber Lattmann (ed. 1872) cf. p. 30.

Im Allgemeinen ist anzuerkennen, daß Kühner für den beschränkenden Gebrauch in seiner Auseinandersetzung Recht hat, denn wenn Nepos, den er zum Beispiel wählt, sagt Epam. (XV.) 5. 2. habuit obtrectatorem Meneclidem quendam, indidem Thebis, et adversarium in administranda republica, satis exercitatum in dicendo, ut Thebanum scilicet: namque illi genti plus inest virium quam ingenii, so zeigt er schon durch diesen letzten Zusatz, daß er ut Thebanum in beschränkendem Sinne, d. h. = so viel es bei einem Thebaner möglich oder denkbar ist (so auch Siebelis und Lattmann), ‚für einen Thebaner nemlich‘, aufgefaßt wissen will. Von dem vergleichenden handle ich nachher. Es bleibt mithin zunächst nur übrig, daß man sich über die Formen orientirt, mit denen verbunden dieses elliptische ut auftritt. Aus den Beispielen hebe ich hervor:

Livius 1. nach dem zu beschränkenden Begriff und zwar **a.** nach dem Adjectivum, sei es daß Substantivum und Adjectivum voranstehen, 4. 55. 3. tres erant, et omnes acerrimi viri generosique iam, ut inter plebeios = ‚für Bürgerliche schon von einer Art Geburtsadel‘ (Klaiber); 10. 43. 15. alio agmine incolumi, ut ex tanta trepidatione, Bovianum perventum est = ‚unverletzt, so weit es möglich war‘ (‚so unverletzt, als es bei so großer Verwirrung möglich war‘ Klaiber); 24. 28. 1. Apollonides, principum unus, orationem salutarem ut in tali tempore habuit = ‚heilsam, wenn man die Zeitumstände berücksichtigt‘: oder sei es, daß sie durch den Satz mit ut getrennt sind, 21. 34. 1. perventum inde ad frequentem cultoribus alium, ut inter montanos populum = „zu einem andern für Berggegenden volkreichen Stamm‘ (Klaiber); 25. 34. 9. agmina magis quam acies pugnabant, superior tamen, ut in tumultuaria pugna, Romanus erat = ‚so weit davon bei solcher Schlacht die Rede sein kann‘; **b.** nach dem Adverbium: 28. 6. 12. id prudenter, ut in temere suscepta re, Romanus fecit; **c.** nach dem ein Substantivum vertretenden Zahlbegriff, wie omnes, multi: 5. 41. 1. Romae interim satis iam omnibus ut in tali re ad tuendam arcem compositis,

ut in tali re den in omnibus enthaltenen Begriff beschränkt und Klaiber richtig übersetzt: ‚nachdem nunmehr alle unter solchen Umständen mögliche Anstalten zum Schutze der Burg getroffen waren‘; denn wollte man ut im Sinne von = ‚wie bei einer solchen Sache zu geschehen pflegt‘ auffassen, so würde man einen ganz unnöthigen Satz vor sich haben; während ut-re im Sinne von = „wie, so weit man bei einer solchen Sache von allen reden kann“, dem Begriff ‚alle‘ eine nähere Bestimmung giebt; 23. 18. 6. trepidosque compulit in urbem, satis multis ut ex tanta paucitate interfectis; 2. vor dem zu beschränkenden Begriff, und zwar a. vor dem Adjectivum, natürlich so, daß Substantivum und Adjectivum durch den Satz mit ut getrennt sind, Liv. 1. 57. 1. Ardeam Rutuli habebant, gens ut in ea regione atque in ea aetate divitiis praepollens (coll. Curt. 9. 1. (3) 14. ad magnam deinde, ut in ea regione, urbem pervenit); 4. 13. 1. Sp. Maelius ex equestri ordine, ut illis temporibus praedives; 22. 5. 1. consul perculsis omnibus ipse satis ut in re trepida impavidus turbatos ordines . . instruit = ‚so weit es möglich war‘; 32. 33. 9. excepit orationem eius princeps Aetolorum Alexander, vir ut inter Aetolos facundus; 41. 11. 8. praeda ut in gente inopi spe maior fuit et (al. ea) omnis militibus concessa est, was sich erklären läßt durch: praeda ut in gente inopi magna atque spe maior fuit; b. vor dem Verbum: 28. 28. 1. quamquam nullum scelus rationem habet, tamen ut in re nefaria (= so weit es bei einer nichtswürdigen Sache möglich ist), quae mens quod consilium vestrum fuerit, scire velim (dennoch wissen, so weit es sich bei einer Greuelthat angeben läßt, Klaiber); 27. 13. 2. dis immortalibus, ut in tali re (wie es unter solchen Umständen geschehen kann; Klaiber: wie nun einmal die Umstände sind), laudes gratesque, inquit, ago; der zu beschränkende Begriff liegt im Verbum mit seinem Object, welches hier an Stelle des Adjectivums mit der Copula getreten ist. So hat also Livius angewendet: ut in, ut ex, ut inter, ut mit Abl. temp.

Cicero liebt es zunächst, auch jene Sätze, wie ut tum res erant, in der abgekürzten Form wiederzugeben, indem er beschränkendes ut mit dem Ablativ. temporis oder sonst einer Zeitbestimmung verbindet. Er stellt es 1. vor den zu beschränkenden Begriff, und zwar a. vor das Adjectivum: Brut. 26. 102. L. Caelius Antipater, scriptor, quemadmodum videtis, fuit, ut temporibus illis, lucu-

lentus; 28. 107. D. Brutus . . erat cum literis latinis tum etiam graecis ut temporibus illis eruditus; 10. 41. Themistocles insecutus est, ut apud nos, perantiquus, ut apud Athenienses, non ita sane vetus (coll. 10. 39. ut populi Romani aetas est . . ut Atheniensium saecula numerantur); b. vor das Adverbium: Brut. 85. 294: orationes autem eius, ut illis temporibus, valde laudo — significant enim quandam formam ingenii, sed admodum impolitam et plane rudem; 2. nach dem zu beschränkenden Begriff, und zwar, da ich für das Adjectivum keine Belagstelle habe, nach dem Adverbium: Cic. Brut. 7. 27. quamquam opinio est et eum, qui multis annis ante hos fuerit, Pisistratum et paulo seniorem etiam Solonem posteaque Clisthenem multum ut temporibus illis (Klotz Lex.: ut illis temporibus) valuisse dicendo, wo Piderit (ed. 1862) zu bemerken für nöthig hält: ut „für", d. h. „im Verhältniß zu, nach dem Maßstab jener Zeiten gemessen"; und Lattmann (Gramm. 1872. § 185.): „für jene Zeiten wenigstens, verhältnißmäßig". Kühner rechnet nun hierher auch den Fall, in welchem temporibus illis in einem Satze steht, ohne daß ut hinzugefügt ist, und erklärt deshalb Cic. tusc. 4. 3. 5. numquam profecto scholis essent excitati neque ad illud munus electi, nisi in quibusdam principibus temporibus illis fuissent studia doctrinae durch: „h. e. pro temporum illorum ratione, aut: ut temporibus illis" und vergleicht „or. 2. 23. 98. vel eloquentissimo temporibus illis. V. Ellendt ad Brut. VII. 28. p. 26." Allein die principes temporibus illis sind ja nicht principes, sofern man jene Zeiten berücksichtigt, sondern principes ihrer Zeit, und or. 2. 23. ist Curio pater wirklich der beredtste Mann seiner Zeit. Es liegt hier eine Nichtbeachtung des superlativischen Begriffs vor; ut illis temporibus würde stehen, wenn es hieße: eloquente. Ganz ähnliche Stellen sind Cic. pro Arch. 7. 16. ex hoc (numero) fortissimum virum et illis temporibus doctissimum, M. Catonem und bei Livius 23. 28. 9. urbem opulentissimam ea tempestate regionis eius = ‚die reichste zu ihrer Zeit'; und 25. 24. 11. urbem omnium ferme illa tempestate pulcherrimam.

Nun hat aber Cicero diese Form des beschränkenden ut auch in andere Verbindungen, wie ut in, und zwar 1., nach dem zu beschränkenden Begriff, a. nach dem Adjectivum de sen. 4. 12. multae etiam, ut in homine Romano, literae, wo auch Meißner (ed. 1870) hinzufügt: „die an wissenschaftlicher Bildung we-

hinter den Griechen zurückstanden.“ Lattmann Gramm. 1872. p. 188: „in dem Fabius war für einen Römer viel wissenschaftliche Bildung“; b. nach dem Adverbium: ep. fam. 12. 2. 2. nonnihil, ut in tantis malis, est profectum (auch von Fabri zu Sall. Jug. 107. 6; von Herzog zu b. g. 4. 3. citirt; schon bei Schwartz turs. p. 1097.) = ‚wie viel bei solchen Leiden möglich war‘; 2., vor dem zu beschränkenden Begriff, a. vor dem Adjectivum: Brut. 95. 325. orationes sunt inprimis, ut Asiatico in genere laudabiles; ad Att. 4. 1. 8: ita sunt res nostrae: ut in secundis, fluxae, ut in adversis, bonae; de or. 3. 18. 66. accedit quod orationis etiam genus habent (Stoici) fortasse subtile et certe acutum', sed ut in oratore exile (coll. 2. 38. 159. Brut. 30. 114.); b. vor dem Verbum: Cic. ad Qu. fr. 1. 1. 13. § 39. quae (levitas) tamen, ut in malis, acerbitati anteponenda est. (Den Ausdruck ut in malis betrachtet Schwarz turs. ed. 1719. p. 1097 als eine besondere Redeweise sub Nr. 16 und führt dafür obige zwei Beispiele an).

Aus andern Schriftstellern besprachen wir schon Sallust Jug. 107. 6. ea res ut in tali negotio probata, indem wir der Erklärung von Kritz zustimmten, und citirten für Curtius 3. 2. (4) 6. Hyrcani egregii, ut inter illas gentes, und 9. 1. (3) 14. ad magnam deinde, ut in ea regione, urbem pervenit, die Bemerkung Vogel's, der nun urtheilen mag, ob derartige abgekürzte Sätze meist eingeschoben werden. Auffallend ist auch, daß in sämmtlichen Beispielen, die wir citirten, die in einem Satze mit ut enthaltene Beschränkung nur zu einem Nominativ, Accusativ oder Ablativ tritt, nie zu einem Genetiv. Wenn ich nun auch zugebe, daß mir nicht die Fülle der gesammten Beispiele zu Gebote steht, so mache ich doch darauf besonders aufmerksam, zumal die Sache nach dieser Seite hin noch nicht untersucht ist. Lateinischen Klang würde haben: Hyrcani equites ut inter illas gentes egregii. Aus Tacitus, bei dem Dräger (Syntax des Tac. § 178) nur das ut, welches statt ut fieri solet steht, hervorhebt, citiren wir Germ. 30. 2. (apud Chattos) multum ut inter Germanos rationis ac sollertiae = ‚für Deutsche viel Nachdenken und Feinheit‘ (Roth), wo Kießling (ed. 1832) richtig sagt: id non tam per contemptum est dictum, quam particula ut vim vocabuli multum restringit ad captum ceterorum Germanorum, quibus Chatti ratione et sollertia praestent.“ —

Eine besondere Besprechung verdient der Ausdruck **ut in populo.** Platz sagt zu Ov. trist. (ed. 1825) 1. 1. 17. si quis ut in populo nostri non immemor illic Si quis qui quid agam forte requirat erit in der Anm.: „ut in populo sc. fieri solet. Quae et Romanis consueta βραχυλογία in poetae ubertate ingeniique luxurie notanda videtur. Hinc etiam pro vulgari illo melius illinc repositum, cf. ep. de Ponto 4. 5. 11.", wo wir lesen: si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret, Nomina decepta quaelibet aure ferat; ebenso trist. 2. 158. per patriam, quae te tuta et secura Parente est, Cuius, ut in populo, pars ego nuper eram. Klein (ed. 1826) verweist zu 1. 1. 17. auf Heindorf zu Horaz Satiren p. 152. sq. Horaz sagt Sat. 1. 6. 79. vestem servosque sequentes In magno ut populo si quis vidisset, avita Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos und giebt durch den Zusatz magno zu erkennen, daß er ut in beschränkendem Sinne aufgefaßt haben will, etwa: „wenn uns Jemand gesehen hätte, so weit dies bei einem großen Volke möglich ist." Danach wird auch bei Ovid der Gedanke sein: ‚so weit dies beim Volke möglich ist', denn das Volk, von dem die alten Dichter keine zu hohe Meinung hatten, vergißt auch seine Lieblinge, wie deren Ovid einer war, bald, wenn sie nicht mehr unter ihm sind.

Fragen wir nun noch nach der **Wortstellung** von ut est, so ist aus den angeführten Beispielen ersichtlich, wie ut und est bald neben einander stehen, bald durch andere Wörter von einander getrennt sind, während ut-erat in ut tum res erant etc. nie bei einander stand, und fragen wir nach der **Erklärung** des elliptischen Gebrauchs, so geben wieder die vollständigen Beispiele die Aufklärung für die abgekürzten, so daß durch ein ut illorum temporum habitus erat oder ut in illa quisquam esse aetate poterat erklärt wird: ut illis temporibus, durch ut tum res erant der Ausdruck: ut in tali re und ut in tantis malis, und durch ut est captus Formen, wie ut inter montanos, ut inter Germanos, ut inter Aetolos, ut inter plebeios, ut inter illas gentes. Ob sich daraus schon eine Regel für den Gebrauch von ut inter im Unterschiede von ut in knüpfen läßt, statt ganz kurz wie Vogel in und inter für identisch in der Anwendung und nur dadurch verschieden zu betrachten, daß inter nachclassisch wäre, und man dem Sinne nach überall inter setzen könnte, wo in steht; und ob Cicero's bei Characterisirung einer einzelnen Person (sen. 4. 12. multae etiam, ut in homine Roma-

literae) angewandter Singular bloß eine Accomodation an den Sprachgebrauch von ut in ist, wie wenn Livius statt vir ut inter Aetolos facundus (32. 33. 9.) zur Vermeidung von ut inter gesagt hätte: magna ut in homine Aetolo facundia, wage ich noch nicht zu entscheiden. Es genügt mir auch hier, dargelegt zu haben, daß auch in einfach scheinenden Dingen, über die als allbekannt oft abgesprochen wird, noch mancherlei zu untersuchen ist.

IV.

Ut est und Consorten, vergleichend. Neben diesem beschränkenden Gebrauch geht der vergleichende her, der die Umstände angiebt, in Betracht deren etwas geschieht, oder der, um eine Erscheinung zu erklären, sich auf die jedesmalige Sitte und Gewohnheit bezieht, ohne in ihr den Grund für die Erscheinung zu finden. Kühner erläuterte diesen Gebrauch unter Zugrundelegung von Cic. tusc. 1. 8. 15. sed tu mihi videris Epicharmi, acuti nec insulsi hominis, ut Siculi, sententiam sequi durch die Erklärung: acuti hominis, ut a Siculo exspectari potest; ich würde hierin den begründenden erkennen und ut Siculi übersetzen: ‚wie er denn ein Siculer war‘, ein Ausdruck, der an das caussale ‚da ja‘ anstreift, und meine, daß der vergleichende nur dann eintritt, wenn wir im Deutschen sagen: ‚wie es zu sein oder zu geschehen pflegt, nach Sitte und Gewohnheit‘. Der Lateiner braucht dafür entweder elliptisches ut oder ut solet, ut fit, ut fieri solet. Anderer Art ist der Irrthum von Tischer (ed. 1858) und Sorof (ed. 1868); sie setzen für ut das Wort ‚entsprechend‘ und lassen sich dadurch verführen, Cic. tusc. 2. 27. 65. prudentes ut est captus hominum, satis und die obige Stelle tusc. 1. 8. 15. ut Siculi für gleich zu halten, indem sie dort übersetzen: ‚ihrer Fassungskraft entsprechend‘, hier: ‚dem sicilischen Volkscharacter entsprechend‘, aber doch ist ut dort beschränkend, hier begründend. In ähnlicher Weise irrt Schmalfeld (Synonymik 1869. § 608), der ut = ‚wie man zu erwarten pflegt‘ für identisch mit dem beschränkenden, den Maßstab anzeigenden ‚für‘ hält. Ganz jenem ut Siculi gleich steht ut Cynicus tusc. 5. 32. 92: at vero Diogenes

liberius ut Cynicus Alexandro roganti, ut diceret, si quid opus esset: nunc quidem, paululum, inquit, a sole, wo Kühner nicht, wie oben, durch ut a Cynico exspectari poterat, erklärt, sondern den Grund angedeutet findet und sagt: ut qui Cynicus esset. (Kern: dagegen äußerte sich Diogenes als Cyniker gegen Alexander), cfr. p. 42.

Umgekehrt nun, wie in den drei früheren Fällen, bespreche ich zuerst elliptisches ut, dann die andern Formen, und gehe aus von Liv. 23. 8. 6. epulari coeperunt de die et convivium non ex more Punico aut militari disciplina esse, sed ut in civitate atque etiam domo diti ac luxuriosa, omnibus voluptatium inlecebris instructum, weil hier ut in civitate erklärt wird durch das vorhergehende ex more Punico = „wie es zu geschehen pflegt." Ihm reihe ich Beispiele an, in denen der Satz mit ut in ebenso zwischen das zu ihm gehörige Substantivum und Prädikat gestellt ist: 4. 48. 3. nec enim ferme quicquam agri ut in urbe alieno solo posita, non armis pactum erat (Klaiber: ‚denn in der auf fremdem Boden angelegten Stadt war fast jede Hufe Landes mit den Waffen erobert' nimmt den Satz ut-posita aus der Allgemeinheit und trägt ihn auf diese eine Stadt über, individualisirt ihn und macht dadurch den vergleichenden Gebrauch zum begründenden; 37. 11. 7. Pausistratus primo ut in re necopinata turbatus parumper; 23. 14. 1. ceterum haec ut in secundis rebus segniter otioseque gesta; dieser Form reihe ich an: 37. 5. 1. magnus pavor ac tumultus ut in re improvisa fuit, wo das Prädikat in magnus und fuit zerfällt. Vor dem Substantiv und Prädikat steht es 26. 8. 2. ut in re tam trepida senatu extemplo vocato P. Cornelius . . omnes duces exercitusque ex tota Italia . . ad urbis praesidium revocabat = wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt (coll. 8. 28. 7. cum consules tumultu repentino coacti senatum vocarent); 10. 26. 9: sed ut in re subita parum explorato itinere ad iugum pervenit; dieser Form reihe ich an: 32. 10. 12. multis hinc atque illinc vulneribus acceptis, cum etiam, ut in proelio iusto (‚wie es bei einem ordentlichen Treffen zu geschehen pflegt') aliquot cecidissent, nox pugnae finem fecit; 45. 36. 1. cum . . ad suadendum ut in re minime dubia (‚wie bei einer'; hingegen begründend würde es heißen: ‚wie denn die Sache') haud quisquam procederet, Ser. Galba repente processit; Liv. 4. 17. 8. senatus ut in trepidis rebus dictatorem di-

Mamercum Aemilium iussit, wo ut-rebus zu dictatorem dici gehört; 21. 7. 7: murus ut in suspecto loco, supra ceterae modum altitudinis emunitus erat = ‚wie man es an einem Orte, wo man Angriffe erwartet, zu thun pflegt‘. Am Ende des Satzes findet sich dieser Ausdruck 33. 6. 7: magnum utrisque (so ed. R; utris) impedimentum ad rem gerendam fuit ager consitus crebris arboribus hortique, ut in suburbanis locis = ‚wie sie dort zu sein pflegen‘; 43. 18. 9. nam praeterquam quod adversus vim pares non erant, ne frumenti quidem aut ullius alterius rei copia intus erat, ut in necopinata obsidione.

Zweitens erwähne ich die Formen ut ab, ut ex, ut ad, ut inter, ut per, wie Liv. 21. 12. 4. condicionesque tristes ut ab irato victore ferebantur, wo Wssb. ut „erklärend und beschränkend“ auffaßt, aber doch wohl irrt, denn tristes wird durch den Beisatz mit ut nicht beschränkt, sondern erweitert, und die Umsetzung in die active Construction: condiciones tristes ut erat iratus victor, ferebat würde den Sinn der Worte nicht richtig wiedergeben, weil der Satz aus der Allgemeinheit in das Gebiet des Individuums = ‚denn er war ja‘ gezogen würde; man muß vielmehr erklären: ‚wie sie von einem zornigen Sieger gestellt zu werden pflegen.‘ Dieselbe Form findet sich in umgekehrter Stellung: 21. 18. 5. nunc a nobis et confessio culpae exprimitur et ut a confessis res extemplo repetuntur = ‚wie von solchen, die bekannt haben, zu geschehen pflegt‘; a ist construirt mit repetuntur; (Klaiber: jetzt wird nicht nur uns das Geständniß der Schuld abgenöthigt, sondern auch, wie wenn wir schon gestanden hätten, alsobald Genugthuung gefordert; Gerlach ‚als ob wir Alles eingeständen‘; beide nicht richtig, denn durch confessio culpae exprimitur wird eben ausgedrückt, daß sie gestanden haben). Weißenborn sagt hierzu: (ed. 1865): „über ut s. 8. 28. 3.“, aber 8. 28. 3. (ed. 1869) klammert er ut in: ut florem aetatis eius fructum adventicium crediti ratus, primo perlicere adulescentem sermone incesto est conatus, selbst ein (Klaiber: er sah in der Jugendblüthe desselben einen Nebengewinn von seinem Darlehen). Ernesti ed. 1801 las: et, florem; die Hss. haben ut; es ist jedenfalls durch Dittographie aus dem vorhergehenden accenderunt entstanden. Nachgestellt würde ut a dem Begriff, den es erklären soll, wieder sein 21. 36. 7: taetra ibi luctatio erat ut a lubrica (so die Hss.) glacie non recipiente vestigium,aber wir theilen das Bedenken, welches Heer-

wagen erhebt, daß die Präposition a hier die äußerlich wirkende Ursache einführen würde und wieder, wenn man dies gelten lassen wollte, ut nicht passen würde, nehmen aber lieber statt des von ihm vorgeschlagenen ita mit Wssb. die Vermuthung H. Sauppe's an, welcher für ut a setzt via. Ueber 32. 26. 6. später. Sodann ut ex Liv. 27. 47. 2. si qui forte adustioris coloris ut ex recenti via essent = ,wie von einem frischen Marsche her, in Folge' = wie es in Folge eines eben gemachten Marsches zu geschehen pflegt; 8. 30. 8. magister equitum, ut ex tanta clade, multis potitus spoliis; 10. 41. 9. ad nutum omnia ut ex ante praeparato fiunt = wie es nach vorhergegangener Verabredung zu geschehen pflegt; ut ad 30. 11. 1. Maesulii, regnum paternum Masinissae, laeti ut ad regem diu desideratum concessere; ut inter: 35. 4. 3. ad Mutinam agmine incauto ut inter pacatos, ducebat und in umgekehrter Stellung 21. 34. 4. commeatu, quem in viam ipsi detulerant, usus, nequaquam ut inter pacatos composito agmine duces eorum sequitur = ,keineswegs wie es in Freundesland geschieht, sondern in geordnetem Zuge' (so mit Wssb.; hingegen Fabri u. Heerwagen: incomposito, mit dem sie dann nequaquam verbinden, als Lesart eines der bessren codd., und wo sie dann nicht nöthig haben, sed vor composito zu ergänzen). Diesen Beispielen schließt sich eines für ut per an 38. 21. 3. signa peditum ut per arduum (wie es über Berge zu geschehen pflegt) leni gradu ducuntur.

Noch sind es besonders zwei Stellen, die besprochen werden müssen; die eine mit einer Zeitbestimmung, die andere mit einem Verbalbegriff; jene bietet ut ab, diese ut in mit dem Accusativ. Dort heißt es 32. 26. 6. augebant eorum numerum, ut ab recenti Africo bello et ab ipsis Setinis captiva aliquot nationis eius empta (ex praeda mancipia; so mit Wssb. ed. 1867.), wo, mag das Ende des Satzes auch anders gelautet haben, doch die Worte ut-bello nicht angezweifelt werden; es wird hier statt eines allgemeinen Gedankens, wie ut ab recentibus bellis = ,wie es gleich nach Kriegen zu geschehen pflegt', ein besonderer Fall, nemlich der africanische Krieg, genannt und dadurch dem Ausdruck der Sinn gegeben: ,wie es gleich nach dem Africanischen Kriege nicht anders zu erwarten war', = ,wie denn der Afrikanische Krieg eben beendet war'; hier 2. 11. 6: Et sciere perfugae indicio multoque plures ut in spem universae praedae flumen traiciunt = ,wi[illegible]

auf die Hoffnung hin, Alles auf einmal zu erbeuten'; hier ist es unmöglich, fieri solet zu ergänzen, da erst wieder nachgewiesen werden müßte, daß dann jedesmal ein Uebersetzen über einen Fluß stattgefunden hätte — was Unsinn ist —, sondern: „wie es zu erwarten war, da sie die Hoffnung gefaßt hatten; wie sie denn die Hoffnung hatten"; ut in spem bezieht sich aufs Subject des Satzes. Den Livianischen Ausdruck in spem erklärt Wssb. zu 1. 8. 4. und 21. 43. 7. Mit ihnen verbinde ich Caes. b. c. 2. 12. 5. haec atque eiusdem generis complura ut ab hominibus doctis magna misericordia fletuque pronunciantur, wo ut-doctis den Grund angiebt zu der Art und Weise ihres Redens = wie sie denn gebildete Leute waren, sprachen sie in einer das Mitleid in hohem Grade erregenden Weise (B. = als feingebildete Leute).

Wie es nun aber so gänzlich gleichgültig ist, ob der Satz mit ut vor oder nach dem Verbum, welches durch denselben beschränkt wird, steht, zeigt sich besonders, wenn man dasselbe Zeitwort in beiderlei Stellung gebraucht findet. Ich erwähne neglectus und sopitus, für jenes 30. 6. 4. quibus caesis omnibus praeterquam hostili odio, etiam ne quis nuntius effugeret, extemplo Scipio neglectas ut in tali tumultu (= wie bei solchem Kriegslärm zu geschehen pflegt, wo es keinen Sinn geben würde, wenn man sagen wollte: wie es denn ein solcher Lärm war) portas invadit, und in umgekehrter Stellung 23. 35. 18. castra Campana ut in pervigilio neglecta simul omnibus portis invadit; für dieses 35. 27. 6. sopitis vigilibus ut in nullo propinquo metu ignem casis ab omni parte castrorum iniecit und 29. 6. 11. in vigiles ut in nullo tali metu sopitos impetus est factus, wo sopitos getrennt von vigiles und nach ut in nullo tali metu gestellt ist = ‚eingeschlafen, wie zu geschehen pflegt, wenn man keine Furcht vor dergleichen hat' (Klaiber: ‚welche, weil sie nichts der Art fürchteten, in tiefem Schlafe lagen', läßt nicht erkennen, wie er ut aufgefaßt haben will).

Zugleich aber ist zu beachten, daß in allen diesen Beispielen entweder esse und fieri gebraucht oder das Zeitwort in's Passivum gesetzt ist mit Ausnahme von den zwei Stellen, die sich wieder dadurch ähnlich sind, daß sie Verba neutra enthalten, das eine procedere Liv. 45. 36. 1, das andere cadere 32. 10. 12. Es mag dies Zufall sein. Sollte es sich aber bei allen oder doch den meisten Beispielen, die man noch anführen wird, gleichfalls finden,

dann dürfte es immerhin eine Handhabe sein, um den durch ut angedeuteten Gedanken gleich durch die äußere Form, in der er gegeben ist, zu erkennen.

Für Tacitus erwähnte diesen Gebrauch von ut für ut fieri solet Dräger in Syntax und Stil des Tacit. ed. 1868. § 178. Er führt an ut in licentia vetustatis G. 2; ut inter vinolentos G. 27; utque tali in tempore Ann. 1. 65; lactantes ut ferme ad nova imperia Ann. 2. 2; 2. 82; H. 2. 34; 3. 59; 71, und öfter, und citirt aus Cic. or. pro Cluent. 5. 14. Kürzer spricht er darüber in der Einleitung zu den Annalen, hebt aber hier § 95 hervor, daß ut, ebenso wie tamquam, quasi, velut öfter caussal stände, und führt dafür Ann. 3. 74. ut in limine belli an. Kritz erörtert den Gebrauch dieses ut bei Tacitus in der Anmerkung zur Germ. 2. 3. (ed. 1864) und zu Agr. 11. 1; 18. 6. und findet in ihm die Andeutung einer caussa, freilich einer aus den besondern Verhältnissen hergeleiteten, und Kießling erklärt zu Germ. 2. 3. (ed. 1832) geradezu, daß in falsch gebraucht sei und deshalb getilgt werden müsse. Nach meiner Untersuchung glaube ich auch hier eine Verwechselung des Allgemeinen und Individuellen bei Dräger annehmen zu müssen und erkläre Tac. Ann. 3. 74: nec, ut mos fuerat, acta aestate retrahit copias aut in hibernaculis veteris provinciae componit, sed ut in limine belli dispositis castellis per expeditos et solitudinum gnaros mutantem mapalia Tacfarinatem proturbabat durch: ‚wie es bei Beginn eines Krieges zu geschehen pflegt', theile aber die Bedenken Nipperdey's (ed. 1871) hinsichtlich des metaphorischen Gebrauchs von limen und glaube, daß ein Abschreiber, dem die häufig vorkommende Formel nec ut-sed ut (cfr. Studien p. 103.) vorschwebte, dieses ut nach sed einschob. Kritz bemerkt zu Agr. 11. 1: „ex comparatione rei cum alius rei natura, per ut facta, prodit caussae significatio", und läßt somit die Form: ‚wie es zu geschehen pflegt' übergehen in: ‚wie es zu erwarten war', oder negativ: ‚wie es nicht anders erwartet werden konnte', ganz wie Kühner zu tusc. 1. 8. 15. die Worte ut Siculi durch: ut a Siculo exspectari potest, erklärt hatte. Ich sah darin die Verwechselung der begründenden und der vergleichenden Anwendung von ut. Tacitus hat für beide Formen Beispiele; Germ. 22. 2. crebrae ut inter vinolentos (= wie zwischen ihnen zu geschehen pflegt; Roth: unter Trunkenen natürliche Streithändel) rixae; und Agr. 11. 1. ceterum Britanniam qui mortales initio

coluerint, indigenae an advecti, ut inter barbaros, parum compertum = ‚wie es unter Barbaren zu sein pflegt‘ (Roth: „läßt sich in dem der Geschichte fremden Lande durchaus nicht geschichtlich ermitteln“; Kritz hebt das Caussale hervor: barbari igitur quum originum suarum incuriosi sint, propterea parum de iis compertum), während Germ. 45. 3. nec quae natura quaeve ratio gignat, ut barbaris, quaesitum compertumve (sc. iis), die Worte ut barbaris auf das zu ergänzende iis bezogen, also von der Construction des Satzes bedingt, den Grund angeben = ‚wie sie denn Barbaren waren‘ (Roth: haben sie als Barbaren nicht untersucht und ausgemittelt); sodann in der gewöhnlichen activischen Form, aber gleichfalls ohne est: Dial. de or. 19. 3. facile perferebat prior iste populus, ut imperitus et rudis, imperitissimarum orationum spatia, wo ut den Grund angiebt = da es ja unerfahren = ‚wie es denn‘. Zweitens mit ut in: Agr. 18. 6. sed ut in dubiis consiliis, naves deerant, ratio et constantia ducis transvexit = wie es bei Zweifeln zu geschehen pflegt (ebenso Wex ed. 1852), es war nicht gesorgt worden, sondern die Schiffe fehlten; ebenso Roth: aber wie es geht, wo man keinen festen Plan machen konnte, es fehlte an Schiffen‘; Kritz hebt auch hier nur die caussa peculiaris hervor, indem er sagt: ut „caussa affertur ex rerum peculiari natura et condicione ducta“; nimmt man aber gar den Vorschlag C. Meiser's (Blätter für bairisches Gymnasialschulwesen. 1869. Bd. V. Heft 3.) an, der ut in dubiis rebus an seiner jetzigen Stelle sachlich anstößig findet und deshalb lesen will: naves deerant, sed, ut in dubiis consiliis, ratio et constantia ducis transvexit (Philol. Anzeiger. 1870. p. 75), so muß man ut erst recht durch ut fieri solet erklären; hist. 1. 55. 4. quibusdam ut in tumultu notabilius turbantibus; ann. 1. 65. utque tali in tempore sibi quisque properus; hist. 3. 71. aedificia quae ut in multa pace in altum edita solum Capitolii aequabant; hist. 1. 34. 2. mox ut in magnis mendaciis interfuisse se quidam et vidisse affirmabant; hist. 2. 34. crebris ut in civili bello transfugiis; hist. 3. 59. ut in novo obsequio ad cuncta belli munia acres erant, wo Kießling (ed. 1840) richtig bemerkt: i. e. ut fieri solet, cum novo principi obsequium praestatur; Germ. 2. 3. quidam ut in licentia vetustatis pluris deo ortos affirmant = ‚wie es bei dem Spielraum, den das Alterthum giebt, zu sein pflegt oder nicht anders sein kann‘, nicht aber: da das Alterthum

Spielraum giebt; weil dies nicht der Grund derer ist, die affirmant, sondern der Schriftsteller durch diesen Zusatz sich zu erklären sucht, woher es kommt, daß sie dergleichen affirmant. Kritz sucht den Grund hervor, indem er sagt: ut ubi caussam designat in facto ipsaque rei natura positam, Germanice reddendum: ‚wie natürlich‘, wobei seine deutsche Uebersetzung richtig ist; Roth sagt: ‚manche gebrauchen die Befugniß, welche das hohe Alterthum bietet und behaupten‘, und läßt nicht klar sehen, wie er ut in aufgefaßt hat; Kießling (ed. 1832) liest mit cod. Tur. ed. vett. und Bekker autem statt ut in und sagt: primum quod in tali orationis nexu ineptum est inferre praepositionem in, ut quae indicet statum durantem, qualis licentia certe non est, ut non magis apte dicatur hoc loco in licentia, quam cap. 33. in urgentibus fatis. Sufficit nudus ablativus licentia vetustatis, ut cap. 22 licentia ioci, et apud Cic. N. D. 2. 3. 7. quodsi ea ficta credimus licentia fabularum. Accedit quod, si ut asciscitur, etiam in hac particula ut vis vocabuli licentia inest.' Drittens: ut erga Hist. 1. 4. 3: sed patres laeti, usurpata statim libertate, licentius ut erga principem novum et absentem = „zu frei, wie gegen einen neuen Fürsten zu geschehen pflegt." Dräger fügt noch hinzu: ut ad Ann. 2. 2. et accepere barbari laetantes, ut ferme ad nova imperia mit der Anm.: ut = ut fieri solet (Roth: wie meist bei einer neuen Regierung), und ut ex Ann. 2. 82. 1: at Romae, postquam Germanici valetudo percrebuit cunctaque, ut ex longinquo, aucta in deterius adferebantur, dolor ira et erumpebant questus. (Roth wieder unbestimmt: und Alles bei der weiten Entfernung noch gehässiger ausgemalt erzählt wurde).

Aus Cicero citirte Draeger pro Cluent. 5. 14. Hier liest Baiter (ed. Or. 2. 1854.): discedit a Melino Cluentia, ut in tantis iniuriis non invita, ut a (at a nur cod. M.) viro non libenter; wo zu ut in zu ergänzen ist fieri solet und a nach ut in der Construction nach discedit richtig ist, wie bei Livius 21. 18. 5. ut a confessis nach repetuntur. Aus Caesar gehört hierher b. c. 2. 12., worüber cfr. p. 54.

So weit von der Verbindung von ut mit Präpositionen. Es findet sich nun aber auch ohne dieselben in demselben Sinne. Die Ergänzung wird aber nicht ut fieri solet sein müssen, sondern sie kann auch ut esse solet und, da facere wie das de[illegible]

„thun" den Begriff jedes Verbums in allgemeinen Sätzen vertreten kann, ut facere solet oder solent sein. So gehören hierher zwei Stellen aus Cicero, die Piderit zu Cic. Brut. 7. 27. zum Belag für beschränkendes ut citirte: Brut. 44. 162. L. Crassi in consulatu pro Q. Caepione defensio non brevis ut laudatio, ut oratio autem brevis = ‚wie zu sein pflegt' (‚als Lobrede zu lang, als Rede zu kurz' Mebold); de or. 2. 1. 2. quos tum, ut pueri, refutare domesticis testibus patre et C. Aculeone propinquo nostro et L. Cicerone patruo solebamus, doch wohl einfach: „wie Knaben zu thun pflegen, d. h. nach dem Urtheil älterer Personen, das sie hören" nicht, wie Piderit (ed. 1859) will: „nach dem Maße des Knabenalters, so weit wir dies von unserm Standpunct und nach unserm Vermögen unter Berufung auf die Autorität der Verwandten konnten." Schon Kühner zu tusc. 1. 8. 15. sah hier das Richtige. Vgl. auch tusc. 1. 24. 57. ad ea sic ille respondet, ut puer. Beispiele dieser Art sind häufig. Ich erwähne aus Livius 24. 39. 8., weil Fabri es zu diesem Falle rechnet, indem er in der Anm. auf 23. 14. 1. ut in secundis rebus (cf. p. 51.) verweist. Weissenborn notirt nichts an dieser Stelle. Es heißt: atque ea clades, ut urbis in media Sicilia sitae claraeque . . prope uno die omnem Siciliam pervasit, weil hier der Gedanke, passivisch ausgedrückt, sehr leicht zu geben ist = ‚wie es bei einer Niederlage einer derartigen Stadt zu geschehen pflegt', activisch aber, da vor urbis doch clades zu ergänzen ist, man, wenn der Satz allgemein ausgedrückt wäre und terra statt Sicilia stände, leicht pervadere solet ergänzen würde; da er aber individualisirt ist, man begründendes ut erkennt = „wie es denn die Niederlage einer Stadt war, welche." Bei Caesar ist jetzt Streit um die Auffassung von b. c. 2. 41. 3. ne militibus quidem ut defessis neque equitibus ut paucis et labore confectis studium ad pugnandum virtusque deerat. Prockſch hat in seinem Programm (Bautzen. 1870. p. 30) dem ut hier concessive Kraft zugesprochen und b. g. 3. 9. 6. ac iam ut omnia contra opinionem acciderent, tamen se plurimum navibus posse zur Vergleichung herbeigezogen; sein Recensent B. D. im philol. Anz. 1872. p. 506 hält dies für falsch und sagt, daß Kraner richtig erkläre. Dieser sagt (ed. 1864. Hoffmann): nicht einmal den Soldaten ‚als Ermüdeten' fehlte der Muth, d. h. „da sie doch ermüdet waren." Doberenz (ed. 1854) hatte zum Theil die Ansicht von

Prockſch: er ſagte: ut qui defessi essent; ut hat alſo hier begrenzende und zugleich concessive Bedeutung: „da ſie dennoch ermüdet waren“, ſpricht aber ed. 1871 die Anſicht Kraner's aus: „nicht einmal den Soldaten, als Ermüdeten, d. h. die doch ermüdet waren.“ Zu dieſer Auffaſſung gab wohl Herzog (ed. 1834) durch ſeine längere Anmerkung die Veranlaſſung. Aber iſt dies eine natürliche Erklärung? Sie würde es ſein, wenn ſtatt ut ſtände etsi. Iſt es nicht einfacher entweder einen allgemeinen Begriff, ähnlich dem in facere, fieri liegenden, zu ergänzen und zu erklären: ‚wie es doch ſonſt Ermüdeten zu gehen pflegt‘ oder aus deerant zu entnehmen deesse solet = wie er doch ſonſt Ermüdeten zu fehlen pflegt? Der Satz ut defessis bleibt ja in der Conſtruction des Satzes. Mir ſcheint ein ähnlicher Fall bei Livius ſtattzufinden 22. 21. 4. adversus eos tribunus militum cum expeditis auxiliis a Scipione missi levi certamine, ut tumultuariam manum, fudere = wie man zu ſchlagen pflegt (Klaiber: ‚ſchlug in leichtem Kampfe Alle, als einen zuſammengerafften Haufen, in die Flucht‘), weil hier nicht ut fieri (esse) solet, ſondern der Begriff aus fudere genommen und ſogar ut fundere solent = ‚wie man zu ſchlagen pflegt‘, ergänzt werden muß. Aus Tacitus hebe ich folgende Stellen hervor, weil ſie Kritz zu Germ. 2. 3. für dieſen Sprachgebrauch angeführt hat; Germ. 34 (? 38). 4. compti ut hostium oculis, wo darin, daß ut hostium gegenüberſteht einem ut amicarum (ut ament amenturve), dieſer Zuſatz eine ironiſche Färbung erhält = ‚geputzt, wie für der Feinde Augen‘; bei ut amicarum oculis würde man ergänzen: ut fieri solet; dann 46. 6. quod ego ut incompertum in medium relinquam, wo ut incompertum heißen könnte: ‚wie man bei nicht genau bekannten Dingen zu thun pflegt‘, aber dieſe allgemeine Anſicht unwahr wäre, weil nicht jeder Schriftſteller ſo denkt und es deshalb vorzuziehen iſt, den begründenden Fall anzuwenden = ‚wie es denn, da es ja noch unerforſcht iſt‘, und endlich 43. 2. partem tributorum Sarmatae, partem Quadi ut alienigenis imponunt (sc. Osis), welche Stelle jedoch analog der aus Livius 22. 21. 4. ut tumultuariam manum (sc. fundere solent) citirten ihre Erklärung durch ut alienigenis imponere solent = wie man pflegt, findet (Roth dort: was ich als unverläſſig dahingeſtellt laſſe; hier: ‚wie es bei Fremden zu geſchehen pflegt‘; ohne zu beachten, daß alienigenis in Abhängigkeit von imponunt ſteht).

Noch mehr abgekürzt würden die Sätze sein, wenn ut wegbliebe; wir würden uns dann auf das Gebiet begeben, welches Kühner in seiner Erklärung von vel eloquentissimus illis temporibus (p. 47.) betrat, und das wir zurückwiesen. Aber Sätze, wie bei Liv. 33. 9. 9. ad communem omnium in tali re trepidationem accessit, quod, und 37. 11. 7. Pausistratus primo ut in re necopinata turbatus parumper, deinde vetus miles celeriter collecto animo terra melius arceri quam mari hostes posse ratus . . ducit, verführen leicht dazu, vor in tali re und vor vetus miles ein ut zu ergänzen; es ist jedoch nicht nöthig, da jenes die Umstände, dieses die Eigenschaft angiebt, in Folge deren das weiter Erzählte geschehen konnte. Bei den Worten ut in re necopinata aber kann man durch turbatus angezeigt finden, daß fieri solet ergänzt werden soll. Betrachten wir ferner Sätze, wie Liv. 3. 8. 7. urbi quoque Romae ingens praebitus terror, magis in re subita quam quod ad arcendam vim parum virium esset, so ist klar, daß in re subita so viel ist, als quod res subita erat, und somit unter Bezeichnung der Verhältnisse, unter denen etwas geschieht, dieselben zugleich als Grund für das, was geschieht, angeführt werden (coll. 28. 30. 7. Poenus in re subita parumper incertus trepidavit, utrum, 1. 27. 7. Tullus in re trepida duodecim vovit Salios). Die Beispiele aber, welche Weissenborn zu 3. 8. 7. in re subita citirt, haben alle kein allgemeines Substantiv, wie res, sondern ein bestimmtes, wie 2. 34. 5. in tam artis commeatibus = ‚bei so beschränkter Zufuhr‘; 3. 51. 4. in perturbata republica; 4. 29. 6. in variis opinionibus; 21. 39. 3. in novis ignominiis trepido; 31. 46. 11. in admissa culpa, und zu 3. 51. 4. noch 33. 3. 2. dilectum per omnia oppida regni habere instituit in magna copia iuniorum; und zu 31. 46. 11. noch 5. 47. 6. quantum in turbatis mentibus poterat, eine Stelle, die wegen der beigesetzten Worte quantum poterat unter einen andern Gesichtspunkt fällt, und an der Wssb. auch in mit Madvig tilgen möchte; keines dieser Beispiele ist so allgemein, daß es blos in re mit einem Adjectivum aufzeigte. Fabri hat mit Ausnahme von 31. 46. 11. dieselben Beispiele zu 21. 39. 3. und fügt hinzu 24. 2. 9. in vasta urbe . . raras stationes; 26. 9. 4. rates . . in magna inopia materiae aegre comparantem; 28. 30. 7. Poenus in re subita parumper incertus trepidavit und Heerwagen fügt hinzu 5. 40. 5. nec alere in tanta inopia frumenti poterat.

Kühnast hebt (Liv. Synt. p. 364) mit Recht hervor, daß in bei Livius für einen temporalen, caussalen, hypothetischen, concessiven Nebensatz unzählbar oft stehe. Es findet sich dieser Gebrauch von in aber auch Caesar b. g. 3. 8. 1. in magno impetu maris atque aperto paucis portibus interiectis = ‚bei dem großen und zwar offenen Andrang des Meeres‘; 1. 27. 4. in tanta multitudine = cum tanta multitudo esset, wozu Doberenz noch auf in quaerendo = cum quaereret (1. 50; 2. 15.) hinweist b. g. 1. 18. 10. reperiebat etiam in quaerendo Caesar. Es findet sich auch bei Cicero, bei dem zur or. pro R. Am. 52. 152: eius rei initium in vestro iure iurando atque in Sex. Roscii periculo quaeri. Halm notirt in = „bei Gelegenheit, in dem Fall“.

Wird nun vor einem solchen Ausdruck, wie in re subita, ein ut gesetzt, so rückt es aus der empirischen Sphäre in die der Vorstellung und ist so viel, als ut quod res subita esset, ein Ausdruck, der wieder gleich ist mit tamquam oder quasi res subita esset. Nehmen wir dies als feststehend an, so wird bei Livius 26. 5. 7: Romani ut in re trepida, ne ad unam concurrendo partem aliquid indefensi relinquerent, ita inter sese copias partiti sunt: Ap. Claudius Campanis, Fulvius Hannibali est oppositus, (eine Stelle, von der Weissb. zu 22. 5. [ed. 1865] sagt, daß ut in re trepida hier „anders“ stehe,) der Ausdruck ut in re trepida so aufzufassen sein, daß er sich deckt mit: tanquam res trepida esset, natürlich ohne ironisch gefärbt zu sein. Denn wollte man nach dem vergleichenden Gebrauch von ut ergänzen: facere solebant oder fieri solet, so würde immer erst nachgewiesen werden müssen, daß es römische Sitte wäre, bei einer gefährlichen Sache (in re trepida) die Truppen zu theilen, gerade so wie es wirklich Sitte war, in dergleichen Fällen (in trepidis rebus) einen Dictator zu wählen (Liv. 4. 17.) oder den Senat sofort zu berufen (Liv. 26. 8. 2). Ein anderer Ausweg wäre, daß man ut in re trepida zu dem Nebensatze ne-relinquerent bezöge und übersetzte: ‚damit sie nicht, wie es bei ängstlicher Lage zu geschehen pflegt‘; aber freilich die Wortstellung dürfte es nicht erlauben, obwohl ein Satz wie 26. 8. 2. ut in re tam trepida senatu extemplo vocato, wenn man ihn auflöste, doch lauten könnte: ut in re tam trepida postquam oder cum. Es frägt sich aber, ob, was bei Zeitsätzen möglich, auch bei Finalsätzen angewendet werden kann. Weissenborn verweist auch auf 26. 8. 2. und noch auf 25. 19. 15., aber in

jener Stelle in re tam trepida senatu extemplo vocato ließ sich eben fieri solet ergänzen, was doch seiner Auffassung nicht entsprach, und 25. 19. 15. erklärt er nebst 22. 5. 1. (ed. 1861) noch nach dem beschränkenden Gebrauch = ‚so weit es möglich war‘. Es heißt nun: 25. 19. 15: pugnatum tamen, ut in nulla pari re, duas amplius horas, concitata et donec dux stetit, Romana acie, und Wssb. notirt: „so weit es möglich war, so viel sich (obgleich sich nicht viel) unter solchen Verhältnissen erwarten ließ“, erklärt aber, daß ohne ut der Gedanke deutlicher wäre, so wie daß auch der zweite Theil des Satzes concitata-acie verdorben sei; er schlägt vor: concitabat dux donec stetit et se et Romanam aciem. Sehen wir ab vom zweiten Theil des Satzes concitata-acie, und nehmen wir ut auch hier im Sinne von tanquam, so haben wir nur nöthig pari in impari zu verwandeln und zu erklären: tanquam nulla impar esset res = ‚als wenn beide Heere einander in nichts ungleich wären‘. So weit der vergleichende Gebrauch. Auf einige Punkte werde ich im weitern Verlauf der Untersuchung zurückkommen.

V.

Ut cum Particip. und Abl. absol. Eine besondere Beachtung verdient noch ut mit folgendem Participium im Casus des Substantivs oder dem Ablativ absol. und ut qui; aber auch hier wird sich zeigen, daß es nicht nöthig ist noch eine neue Bezugnahme von ut anzunehmen; wir kommen dabei auf das begründende ut zurück, welches hier zu dem Participium des Grundes hinzugesetzt ist, um es zu verstärken, und somit dasselbe leistet, was utpote; auch auf das vergleichende ut = ut fit und auf das bedingt vergleichende ut, welches soviel ist, als ut si, tamquam, tanquam si. Der Ausdruck z. B. ut crescente certamine mittens auxilia ist gleichbedeutend mit ut crescebat certamen, misit auxilia, ebenso wie die Uebersetzung: „wie es nicht anders sein konnte, da der Kampf wuchs“ denselben Inhalt hat, als: „er schickte Hülfe, wie denn oder da ja der Kampf wuchs.“ Dieses

ut findet sich nun bei Livius 22. 28. 11; 24. 45. 11; 34. 52. 11; 25. 20. 5. Es heißt 22. 28. et Hannibal laborantibus suis alia atque alia, ut crescente certamine, mittens auxilia peditum equitumque iam iustam expleverat aciem; wo ut ist = ‚wie es nicht anders sein konnte, da‘; Wssb. (ed. 1865) notirt: „ut crescente“ Al (schefski); (‚nach einem der bessern codd.‘ fügt Heerwagen hinzu;): „aut crescente“ (‚Put.‘ sagt Heerwagen, der hervorhebt, daß in früheren Ausgaben ut fehlte; und so hat auch Ernesti ed. 1801: alia crescente, und ihm stimmt wieder Madvig bei. Weissenborn erklärt: „wie es natürlich war bei u. s. w.; da ut nicht ganz passend ist, wird increscente vermuthet.“ Dies ist nun eine Vermuthung von Woelfflin, Livian. Kritik. ed. 1864. p. 19. Er sagt: Man wird es von vornherein wahrscheinlich finden, daß aut in P. schwerlich aus nichts entstanden sein könne, vielleicht auch, daß das a davon ein Anhängsel des vorausgehenden alia sei. Allein ut = ut par erat, ist theils matt, theils stylistisch auffallend, da dieses ut vorwiegend mit vokalisch anlautenden Präpositionen verbunden erscheint, mit einziger Ausnahme von 24. 45. 1. (? 11.) „dein fama per totam urbem vulgata tumultum, ut principe amisso, fecit, während sonst in Verbindung mit einem Ablativ absol. häufiger utpote steht, 2. 33. 8; 30. 10. 13; 36. 24. 11.“ Er giebt also zu als unantastbar ut principe amisso und meint, utpote stehe beim Abl. absol. häufiger; er führt drei Stellen an und hätte doch für ut, wenn er ut crescente gelten ließe, auch schon zwei Stellen. Zu 24. 45. 11. ut principe amisso verweist Fabri nur auf 23. 14. 1. ceterum haec ut in secundis rebus segniter otioseque gesta und von da auf 21. 7. 7., wo ich bei murus ut in suspecto loco supra ceterae modum altitudinis emunitus erat zeigte, daß fieri solet zu ergänzen war; wollte man dies hier auch thun, so würde man die allgemeine Behauptung aussprechen: ‚wie es zu geschehen pflegt, wenn ein Fürst verschwunden ist‘, welche die Berechtigung der Wahrheit in sich trüge; giebt aber das Particicium den Grund an, so hat Wssb. Recht, der den Fall specialisirt, indem er bemerkt: ut pr. a. = utpote, ‚wie sich erwarten ließ‘, denn er muß nun fortfahren: ‚da der Fürst verschwunden war‘; es ist dies wieder eine Uebertragung des Allgemeinen auf's Specielle, der sich von Seiten der Grammatik oder Stilistik nicht widersprechen läßt. Es scheint uns aber dies nicht die einzige Stelle zu sein. Wenigstens steht 34. 52.

11. secuti currum milites frequentes, ut exercitu omni ex provincia deportato, wo ut-deportato den Ausdruck frequentes erklärt und doch nicht anders zu erklären ist, als: ,wie sich erwarten ließ, da', wie denn das ganze Heer war', indem wieder der allgemeine Fall, ,wie es zu geschehen pflegt' in den speciellen übergeht und das Urtheil subjectivirt. So ständen schon drei Stellen gegen drei. Die Gründe nun, welche Wölfflin gegen 25. 20. 5. Hannibal non Capuam neglectam neque ut tanto discrimine desertos volebat socios = ,wie sich erwarten ließ, da die Noth so groß war' = „wie denn die Noth groß war", geltend macht, daß durch den Zusammenstoß der zwei t eine Härte, die leicht zu vermeiden war, entstände, und daß es ganz gegen den Sprachgebrauch sei, können nicht beweisen, da es mit dem Gefühl von Härte immer eine eigne Sache ist und Livius z. B. sich nicht scheut 38. 21. 4. et tumultus zu schreiben, andrerseits der Verstoß gegen den Sprachgebrauch nicht erwiesen ist (cfr. die Anm. von Wssb.). Hz. u. Wssb., sagt er, haben ut tanto discrimine aus P. aufgenommen; Ernesti (ed. 1801) hat es aber auch, macht nur die Note: ut J. in Gron. Crev. Vielleicht will dies Wölfflin aufgenommen haben.

Nun verbindet Livius aber dieses begründende ut auch mit dem Participium im Nominativ, z. B. 35. 50. 11. qui postquam ab hostibus obsessas fauces vidit (d. i. den Euripus) omisso ad Aulidem itinere Delium convertit, ut inde in Euboeam transmissurus = „wie einer, der von dort übersetzen wollte, wie er denn von dort." Wssb. sagt (ed. 1862): „weil der Erzählende im Geiste des Handelnden dessen Absicht angiebt"; 21. 32. 10. luce prima subiit tumulos, ut ex aperto atque interdiu vim per angustias facturus. Vgl. über diesen Gebrauch des Part. Fut. act. Kühnast Liv. Synt. p. 267. 270. Ein gleiches ut (cfr. p. 52.) würde stehen 8. 28. 3. ut florem aetatis eius fructum adventicium crediti ratus, primo perlicere adulescentes sermone incesto est conatus; aber die Stellung des Satzes mit ut am Anfang des Satzes, wo ein ratus gerade genug wäre, da doch wohl damit nicht seine Absicht, sondern seine Ansicht = ,da er glaubt' ausgedrückt werden soll, lassen die von Weissenborn und dann von Madvig vorgenommene Tilgung des ut wahrscheinlich finden und es für möglich gelten, daß es aus vorherstehendem accenderunt entstanden ist. Wssb. thut aber Unrecht, wenn er hier zur Vergleichung von 30. 10. 10. tamquam exituris und 34. 36. 5. tamquam

amissuri auffordert, wovon gleich nachher. Auch Cäsar verbindet mit diesem ut das Participium im Nominativ b. c. 3. 40. 2. Cn. Pompeius filius . . ut ex superiore pugnans loco integrosque semper defatigatis summittens . . labore et multitudine telorum nostros vicit, wo Doberenz richtig erklärt: ut = utpote, quippe, dem Particip der Ursache des Nachdrucks halber hinzugefügt: „und da er ja"; also = wie er denn kämpfte. Tacitus thut es Ann. 4. 33. ex.: etiam gloria ac virtus infensos habet, ut nimis ex propinquo diversa arguens, wo Dräger nur bemerkt ‚ut hat caussale Bedeutung', Nipperdey nicht für nöthig hält, darauf aufmerksam zu machen; Agr. 25. 4. oppugnare ultro castellum adorti, metum ut provocantes addiderant = wie sie denn herausforderten (Roth: und ihre herausfordernde Stellung hatte schon den Schrecken verdoppelt), wozu Kritz vergleicht: hist. 1. 63. 1. et Treviros quidem, ut socios, securi adiere und dial. 25. 8.; dann mit einem Substantiv hist. 1. 34. 1. praemissus tamen in castra Piso ut iuvenis magno nomine, recenti favore = ut qui esset = ‚da er ja ein Jüngling war' = ‚wie er denn'. So wären es Beispiele für Particip Präs. und Futuri; das für's Particip Perfecti müßte noch durch ein anderes ersetzt werden. Vielleicht gehört hierher Sallust hist. 1. 98. ut in ore gentibus agens, populo, civitati, denn wenn Kritz Recht hat, daß hier auf den Senat gedeutet werde, dann läßt sich dieser Satz wohl als ein begründender = ‚wie er denn' auffassen.

Zweitens ist dieses ut c. Abl. absol. auch das vergleichende, welches durch ut fit, ut fieri solet erklärt wurde. Es heißt bei Livius 10. 4. 1: nuntiata ea clades Romam maiorem, quam res erat, terrorem excivit. nam ut exercitu deleto, ita iustitium indictum, custodiae in portis, vigiliae vicatim exactae, arma tela in muros congesta, eine Stelle, von welcher Weissenb. sagt: entweder ut fit exercitu deleto oder velut si deletus esset exercitus, und Beispiele von velut 6. 30. 4. quibus velut circumventis und tanquam 30. 10. 10. tanquam exituris citirt und die Beistimmung von Günther: die Formen der Hypothesis aus Livius. Progr. Bromberg. 1871. p. 7. erhält; aber in beiden Stellen steht erstens kein ita, und sodann steht das Participium in der Construction des Satzes, so daß es leicht ist, velut oder tanquam mit dem Particip als abgekürzten Satz aufzufassen; es ist deshalb analog den andern Stellen aus Livius (p. 63. 64.) die Erklärung durch ut

sit = ‚wie es geschieht, wenn ein Heer vernichtet ist‘, entschieden vorzuziehen. Daß bei großer Gefahr und Trauer ein iustitium eintrat, erzählt Livius 3. 3. 6; 3. 5. 4; 3. 27. 2; 4. 26. 12. (Stellen Weissenborn's), während Gellius 20. 1. 43., den Wssb. auch citirt, nur erklärt, was unter iustitium zu verstehen ist; ich füge hinzu 7. 28. 3; 9. 7. 8. und besonders 10. 21. 3. his nuntiis senatus conterritus iustitium indici, dilectum omnis generis hominum haberi iussit als die Stelle aus der ersten Dekade, in welcher Livius nebst 10. 21. 6. zum letzten Male von iustitium spricht; in der dritten Dekade ist trotz der großen Noth und Trauer in Rom von den custodiae, vigiliae, arma die Rede, nirgends aber wieder vom iustitium, weder 22. 8 und 9, obwohl 22. 8. 7. muros firmarent, et praesidia disponerent, noch 22. 55. 56, obwohl 22. 56. 5. eine Trauer von dreißig Tagen angeordnet wird, und 23. 14. 3. ein servorum dilectus und Bewaffnung der in Schuldhaft oder wegen begangener Capitalverbrechen sitzenden Römer veranstaltet wird. Daß ein iustitium eintritt, wenn der oder die Prätoren, wie 22. 57. 8. oder 27. 7. 11, aus Rom gehen, das hat mit unsrer Frage nichts zu thun; auch nicht, daß man 23. 25. 2. maestitiae publicae speciem als auf ein iustitium hindeutend auffaßt. Es findet sich nun aber dieses vergeichende ut auch c. particip., Liv. 38. 14. 11. ex his ut (so daß, nur wenn) se suosque spoliaret, quinque et viginti talenta se conlecturum prope ut diffidens pollicebatur = er versprach es in einer Weise, wie der zu versprechen pflegt, der glaubt, sein Versprechen nicht halten zu können, also ut = ut fieri solet.

Wird nun aber die Vergleichung nur unter einer Bedingung aufgestellt, so steht auch in dieser Verbindung ut mit dem Abl. absol. und wird dann meist mit tanquam oder velut = wie wenn, gleich als ob verglichen; es verlangt deshalb eine conjunctivische Satzfügung. Natürlicher wäre es, auf ut si hinzuweisen, wie es ja auch Cicero anwendet, wenn er sagt tusc. 4. 23. 51. Scipio . . ipse privatus, ut si consul esset, qui rempublicam salvam esse vellent, se sequi iussit und Livius z. B. 22. 50. 9: cuneo quidem hoc laxum atque solutum agmen, ut si nihil obstet, disiicias; denn es ist ut si eben auch so viel als: ‚gleich als ob‘; wollte man aber das vergleichende ut, welches durch ut fieri solet erklärt wird, heranziehen, so würde man eine Unwahrheit sagen, da es eines Keiles nicht bedarf, wenn nichts entgegen-

steht. Die Verbindung ut si ist jedoch, wie Wssb. zu 22. 50. (ed. 1865) mit den Worten: „Liv. braucht häufiger velut si" bemerkt, seltener, andererseits dient sie, um Beispiele und Erläuterungen einzuführen (cfr. Seyffert. schol. lat. 1865. 2. § 39.), wie 6. 40. 12. . ." aut omnia accipe aut nihil fero". Ut si quis ei, quem urgeat fames, venenum ponat cum cibo et aut abstinere eo quod vitale sit iubeat aut mortiferum vitali admisceat, wo ut si die Uebereinstimmung der Vergleichung hervorhebt und so viel ist, als = „gerade so wie wenn; wie es wäre, wenn." Während jener Fall (22. 50) sich im Bereich der Annahme bewegt und bloß auf das Verbum Bezug nimmt, tritt hier eine Erläuterung durch ein Beispiel unter Bezugnahme auf den Inhalt des ganzen Satzes ein. Es wird deshalb auch zu diesem Fall (6. 40) das idem oder ita zur Erklärung herbeigezogen werden können, welches Fabri zu 22. 50. citirt, sofern er verweist auf Cic. de opt. gen. or. 4. 10. 'sed si eodem modo putant, exercitu in foro et in omnibus templis, quae circum forum sunt, collocato, dici pro Milone decuisse, ut si de re privata ad unum iudicem diceremus, vim eloquentiae sua facultate, non rei natura metiuntur, und off. 1. 14. 42. qui aliis nocent, ut in alios liberales sint, in eadem sunt iniustitia, ut si in suam rem aliena convertant; Lael. 16. 59. ita amare oportere, ut si aliquando esset osurus; denn in allen diesen Beispielen ist ut si nicht = ‚gleich als ob', sondern „gerade so wie wenn", oder es bezieht sich ut nicht blos auf das Prädikat, sondern auf das Prädikat mit seinen Attributen, d. h. auf den Inhalt des ganzen Satzes. Deshalb vergleicht man jenes ut c. Abl. absol. gern mit tanquam, dieses ut mit ut fit, ut fieri solet. Günther (die Formen der Hypothesis aus Livius. Progr. Bromberg. 1871.) führt sowohl 22. 50., als 6. 40. unter ut si an; er hat eben nur die Form, nicht die Bedeutung im Auge. So steht nun bei Livius 1. 54. 7. interrogando exspectandoque responsum nuntius fessus ut re imperfecta redit Gabios. Wölfflin (Livian. Kritik. Berlin. 1864. p. 19) sagt nur: „1. 54. 7. ist ut = tamquam", ein Sprachgebrauch, den auch Weissenborn (ed. 1871) anerkennt, indem er auf 21. 18. 5. ut a confessis und auf 1. 4. 5. velut defuncti verweist. Wenn er nun aber ita, velut defuncti regis imperio, . . exponunt erklärt: exponunt ita se defunctos rati, so ist velut defuncti so viel als: ‚gleich als ob sie ausgeführt hätten', und würde bewirken, daß es auf ut re im-

perfecta angewendet hieße: ‚gleich als ob, wie wenn die Sache unvollendet wäre‘, oder: ‚wie es ihm schien, ohne die Sache vollendet zu haben‘. (Wssb.) Wollte man jenes ut, welches gleich ut fieri solet ist, annehmen, so würde es heißen: wie es zu geschehen pflegt, wenn eine Sache unvollendet ist; es würde dies aber, an den andern Beispielen gemessen, bei denen der Satz mit ut aufs Prädikat oder Adjectiv sich bezieht, keinen passenden Sinn geben, da der Bote auch nach vollführtem Auftrag zurückgeht, ebensowenig wie wenn man die Erklärung: ‚wie sich erwarten ließ‘ anwenden wollte. Man müßte im ersten Fall an der Sache herumdeuten und ut imperfecta re durch ‚ohne Aufträge‘ übersetzen; es widerspricht dies aber der natürlichen Verbindung. Es ist mithin diese Stelle analog der aus 26. 5. 7. ut in re trepida auf p. 61. besprochenen, wo ut vielleicht gleich war mit tanquam-esset, und dem (22. 50. 9.) ut si nihil obstet; es bezieht sich ut re imperfecta nur auf redit, aufs Prädikat des Satzes. In gleicher Weise findet sich ut c. Part. für ut si c. Coni. 44. 8. 3. (ferebant eum) alii ignarum, belli quae in dies fortuna novaret, ut opperientibus sese rebus emisisse de manibus ea quae mox repeti non possent = ‚gleich als ob die Gelegenheiten des Krieges ihn erwarteten‘. Drakenborch zu 45. 18. 8. las noch ut qui obferentibus .. omisisset e. Wieder ist aber kein Grund vorhanden, warum nicht auch dieses bedingt vergleichende u t mit dem Participium verbunden werden sollte. Günther citirt p. 7 (Progr. Bromberg. 1871.) 3. 5. 1. multi per eos dies motus multique impetus hinc atque illinc facti, quia superante multitudine hostes carpere multifariam vires Romanas, ut non suffecturas ad omnia, adgressi sunt = gleich als ob sie nicht zureichen würden, und verbindet damit 35. 50. 11, wo wieder die Form dieselbe, der Inhalt aber begründend ist. Eher läßt sich vergleichen 22. 25. 9. tandem ut abscesserit inde dictator, ut obsidione liberatos = (ut si liberati essent) extra vallum egressos fudisse ac fugasse hostes. Lattmann (Gramm. 1872. § 181. Anm. 3.) sagt, daß ut (sicuti), velut, quasi, tamquam (öfter bei Livius) auch adverbial zu einem Patricipium treten, um den Sinn eines bedingten Vergleichsatzes auszudrücken, citirt aber aus Livius nur ein Beispiel (1. 31.) für velut, und zwei, (36. 41. und 33. 39.) für tamquam, hingegen nimmt er je eines für ut und sicuti aus Caesar b. g. 3. 18. Galli laeti ut explorata victoria ad castra Romana

pergunt (cfr. Fritz p. 45.) und 5. 43. sicuti parta iam atque explorata victoria. In beiden Stellen ist ut =. ut si, tamquam = wie wenn der Sieg ausgemacht sei. So faßte auch Doberenz schon beide Stellen (ed. 3. 1862 und 1871), während Kraner (ed. 1863) nur explorata = ‚ermittelt' erklärt, über ut eine Anmerkung zu machen für unnöthig findet, wohl aber 5. 43. sicuti . . victoria citirt. Ich füge noch hinzu b. c. 2. 13. nullum ex muro, nullum a nostris mittitur telum : ut re confecta, omnes curam et diligentiam remittunt, weil diese Stelle der aus Livius 1. 54. 7. ut re imperfecta redit sehr ähnlich ist. Prockſch (p. 29) erkennt an, daß in diesen abgekürzten Sätzen meist „die comparative Kraft von ut, die es seinem ursprünglichen Begriffe nach als modales Adverbium des Relativpronomens haben kann, vor der caussalen, welche erst aus der Vergleichung erwächst, in den Vordergrund" trete, und sieht in ut re confecta, nach seinen Worten: „öfter giebt diese Vergleichung auch den Grund an für den Hauptsatz" zu urtheilen, doch wieder mehr caussales, als bedingt vergleichendes Verhältniß.

VI.

Ut qui. Gehen wir nun über zu ut qui, d. h. zu dem ut, auf welches ein Relativsatz, sei es mit Pron. relativ. oder mit Adverb. relat. folgt, in welchem das Relativum die Individualisirung vollzieht, indem es eine bestimmte Classe von Gegenständen, Personen oder Sachen, oder einen bestimmten Zeitabschnitt aus der Allgemeinheit heraushebt. Hier wird bei ut sich auch unsere Erklärung: ‚wie denn, wie er denn ein solcher war, welcher' durchführen lassen; das Relativum wird dann mit dem Conjunctiv verbunden. Für die Beispiele verweist Kühnast Liv. Synt. 1872. p. 236 auf Drakenborch zu 45. 18. 8; für die Erklärung sagt er p. 270, daß der Conjunctiv hinter dem Relativum der sehr gewöhnliche der gedachten Beschaffenheit ist, und daß dasselbe für ut ubi gilt, daß aber ut qui c. Coni. nicht für jenes ut beim Participium, welches gleich quasi ist, (ich sagte ut si, tanquam) eintritt. Die ursprüngliche Form findet sich noch bei Livius 10. 41. 4. repugnatur segniter ut ab iis quos timor moraretur a

fuga, wo zwar die naheliegende Vergleichung von 23. 14. 1. ceterum haec, ut in secundis rebus, segniter otioseque gesta darauf führen könnte, in ut das vergleichende ut zu sehen und fieri solet zu ergänzen, aber dann doch wieder der Satz ut.. fuga eine Behauptung enthalten würde, die, weil sie allgemein gültig sein soll, unwahr wäre: deshalb sehe ich hier in ut das begründende ut und ergänze ‚nur‘ vor timor = wie denn von solchen gekämpft wurde, welche nur die Furcht abhielt zu fliehen; = „da sie ja nur die Furcht.“ Es leitet diese Form nun über zu den anderen Fällen, in welchen das Demonstrativum fehlt und statt desselben ein Substantivum steht, ut aber unmittelbar vor das Relativum tritt, wie wenn es hier hieße: repugnatur segniter a militibus, ut quos timor etc. Diese zweite Form ist die gewöhnliche geworden und theilt auch das Geschick der Caussalsätze, daß sie gewöhnlich vor dem Verbum steht, zu dem sie den Grund angiebt. So steht Liv. 1. 27. 9. et magna pars Fidenatium, ut qui coloni additi Romani essent, Latine sciebant, wo auch wenn man ut quis oder ut quibus . . Romani liest, doch die Bedeutung von ut = ‚wie sie denn solche waren, welche oder welchen‘ nicht alterirt wird; 2. 40. 3. (Coriolanus) primo, ut qui nec publica maiestate in legatis nec in sacerdotibus tanta offusa oculis animoque religione motus esset, multo obstinatior adversus lacrimas muliebres erat; 7. 30. 2. tunc enim ut qui ex aequo nos venisse in amicitiam meminissemus, amici forsitan pariter ac nunc, subiecti atque obnoxii vobis minus essemus; 9. 43. 11. nam ut qui ne alteri quidem exercitui se ad certamen credidissent pares . . advenientem incomposito agmine Marcium adgrediuntur; wo auch Wssb. erklärt: „als solche, die, da sie u. s. w.“ (auch zu 33. 7. 8.); 23. 15. 4. deinde ut qui a principio mitis omnibus Italicis praeter Romanos videri vellet, praemia atque honores . . proposuit (Wssb. zu 33. 7.); 29. 6. 7. itaque, ut qui simul desiderio patriae angerentur, simul cupiditate inimicos ulciscendi arderent . . ipsi ad Scipionem Syracusas profecti (Wssb. zu 33. 7.); 29. 33. 2. Syphax autem interdiu aperto itinere, ut qui signis collatis acie dimicaturus esset, movit castra, wozu Wssb. verweist auf 1. 49. 3; 29. 24. 12; 29. 32. 8; wovon nachher, und 38. 18. 7. inde consul, ut qui iam ad hostis perventum cerneret, explorato deinde et cum cura coacto agmine procedebat. — Diesem letzten Beispiel analog sind 7. 14. 6.

dictator tamen, ut qui magis animis quam viribus fretus ad certamen descenderet, omnia circumspicere atque agitare coepit; 39. 43. 1. Valerius Antias, ut qui . . credidisset, . . peragit; 42. 7. 5. nec consul, ut qui . . quaesisset, moram certamini fecit (Kühnast p. 270.); 23. 29. 12. utroque Romani, ut qui pulsis iam ante mediis et numero et robore virorum praestarent, haud dubie superant; 41. 18. 12. suorum pauci, qui viderant, haud neclegenter, ut qui in eo victoriam verti scirent, corpus occultavere. (Wssb. zu 33. 7. 8.) Auch zeigen die Entstehung der Formel ut qui recht deutlich solche Sätze, in denen dieselbe nicht gleich nach dem Komma steht, sondern erst einem vor ihr stehenden Worte folgt, das mit einem Worte des vorhergehenden Satzes in Beziehung steht, wie bei Liv. 5. 30. 1: ne aliter descenderent in forum, cum dies ferendae legis venisset, quam ut qui meminissent (= als wie solche, die sich erinnerten) sibi pro aris . . dimicandum fore. Wssb. vergleicht hiermit 1. 49. 3; 29. 33. 2., welche Stellen aber beide nicht passen. Eher würde sich 36. 7. 4. cui dubium est quin ut quibus vergleichen lassen, jedoch ist hier die Lesart schwankend.

Aber nicht blos im Nominativ, auch in den Casibus obliquis wird diese Form angewandt; ich verweise auf ut quibus bei Livius 38. 37. 4. itaque ut quibus libertas . . data esset, . . venerant (Wssb. zu 33. 7. 8.); 41. 2. 13. et, ut quibus insuetus liberalior victus esset, avidius vino ciboque corpora onerant (Wssb. 33. 7. 8.); 25. 13. 14. nec vallum modo tutantur Poeni, sed ut quibus locus aequior esset, deturbant nitentis per ardua hostes (Kühnast p. 270; Wssb. zu 33. 7. 8.); 30. 6. 3. inermes, ut quibus nihil hostile suspectum esset, . . in agmen Romanum ruebant; 1. 1. 5. ibi egressi Troiani ut quibus ab immenso prope errore nihil praeter arma et naves superessent, cum praedam ex agris agerent, Latinus rex Aboriginesque . . concurrunt, wo der Satz ut quibus den Grund zu cum-agerent angiebt; 37. 1. 2. Aetoli, ut quibus plus . . spei esset, suppliciter egerunt.

Ferner findet es sich, daß der Caussalsatz nachgestellt wird: 1. 49. 3. neque enim ad ius regni quisquam praeter vim habebat, ut qui neque populi iussu neque auctoribus patribus regnaret; 29. 24. 12. et Scipio minime id genus militum aspernabatur, ut qui neque ad Cannas ignavia eorum cladem acceptam sciret; 38. 21. 9. et sunt fusa et candida corpora, ut quae numquam

nisi in pugna nudentur; Kühnast citirt p. 270. Liv. 7. 5. 9. nullis . . meritis, ut qui rure et procul coetu hominum iuventam egisset; 25. 23. 3. nec vi capi videbat posse . . urbem nec fame, ut quam prope liberi a Carthagine commeatus alerent.

Eine freiere Art der Anwendung von ut qui dürfte dann eintreten, wenn es sich nicht auf das Subject des Satzes, auch nicht auf den das Subject vertretenden Accusativ in der Construction des Accus. c. Infinitiv bezieht, sondern einem andern Worte des Satzes, das in einem Casus obliquus steht, beigefügt ist. Liv. 42. 26. 6. responsum tamquam legatis, ut qui adire senatum non postulassent, dari non placuit; 24. 35. 10. sed tamen metu Himilconis Poenorumque, ut quibus nequaquam eis copiis, quas habebat, par esset, . . agmine ad omnes casus composito ibat (Kühnast p. 270). Noch freier aber und der ursprünglichen Form mit dem Demonstrativ entsprechend, wird der Gebrauch, wenn ein Satz mit ut quos Subject wird und die Nothwendigkeit der Ergänzung des Demonstrativs deutlich zu Tage tritt, wie 29. 32. 8. neque enim cunctanter, ut quos maior metus urgeret, immiserant equos, = ut ei quos, oder wo im Casus obliquus ut quibus sich nicht an ein Nomen anschließt, wie Liv. 7. 37. 6. nec procul ab hoste locum perexiguum, ut quibus praeter equos ceterorum iumentorum calonumque turba abesset, castris cepit = ‚wie für solche, denen fehlte‘.

Zuletzt erwähne ich noch den Fall, in welchem das Relativum bei Anknüpfung eines zweiten Grundes wiederholt wird, so daß die Form entsteht: ut quae — et quae, Liv. praef. § 4. res est praeterea et immensi operis, ut quae supra septingentesimum annum repetatur et quae ab exiguis profecto initiis eo creverit, ut iam magnitudine laboret sua et legentium plerisque etc. und die Verbindung zweier Sätze, deren erster mit ut qui und deren zweiter mit begründendem ut eingeführt ist, so daß die Form entsteht: ut qui — et ut = ‚wie er denn ein solcher war, welcher und wie er denn war.‘ So steht es mit Casus obliquus bei Liv. 38. 21. 6. saxis nec modicis ut quae non praeparassent, sed quod cuique temere trepidanti ad manum venisset, et (eingeschoben auch von Wssb. nach Crevier) ut insueti, nec arte nec viribus adiuvantes ictum, utebantur, wo, wenn auch nec modicis verdächtig sein mag, doch ut quae unangefochten ist und man also erklären muß: ‚wie sie denn solche waren, welche sie nicht vorbereitet

hatten' und ‚wie sie denn ungewohnt waren': und zum Zeichen, wie sich ut caussale cum Particip. und ut qui decken und nur verschiedene Ausdrucksformen für denselben Gedanken sind Liv. 36. 43. 6. nam Romanas naves cum ipsas inscite factas immobiles esse, tum etiam, ut quae in terram hostium veniant, oneratas commeatu venire; suas autem, ut pacata omnia circa se relinquentis, nihil praeter militem atque arma habituras, wo ebenso dort ut venientes, hier ut quae relinquant gesagt sein könnte.

Tritt nun in dieser Form velut für ut ein, so erhält der Gedanke nicht mehr den Inhalt der Begründung, sondern den der vergleichenden Bedingung, also im Deutschen nicht: ‚wie sie denn solche waren', sondern; ‚gleich als ob sie solche wären.' So heißt es Liv. 23. 29. 7. itaque, velut quibus reditus in patriam eo discrimine pugnae verteretur, obstinaverant animis vincere aut mori, wo Klaiber übersetzt: ‚gleich als hinge von der Entscheidung dieser Schlacht ihre Rückkehr in die Heimath ab.'

Fern muß man von diesem ut qui halten die scheinbare Verbindung von ut mit dem Relativum, in welcher ut aber mit qui nicht zusammengehört; es würde nicht nöthig sein, darüber zu sprechen, daß ut qui zum Beispiel auch heißen kann: ‚daß, damit derjenige, welcher', wie Cic. Rosc. Am. 26. 71. ut qui necasset, careret, wenn nicht Weissenborn es für nöthig gehalten hätte, bei einer gewissen Form der Fragesätze des Livius darauf besonders aufmerksam zu machen. So steht Liv. 44. 39. 5. sine ulla sede vagi dimicassemus; ut quo victores nos reciperemus, wo das Fragwort in den Absichtssatz aufgenommen und ut Finalpartikel ist = ‚damit wir wohin uns zurückzögen', und 40. 13. 4. gladios in comisationem praeparatos volutabam in animo, ut quibus aliis deinde sacris contaminatam omni scelere mentem expiarem? Die andere Form, daß das Fragepronomen vor ut steht, und welche nach Wssb. zu Liv. 4. 49. häufiger ist, findet sich 4. 49. 15. quid ut a vobis sperent? Diese Form des Fragesatzes im Finalsatze steht nach Dräger Stil. Tac. 1868. auch einmal bei Tacitus Ann. 14. 43; bei Cicero dreimal, bei Livius fünfmal; nach seiner Anmerkung zu Tac. Ann. 14. (ed. 1869) „bei Cicero viermal, bei Livius dreimal in den letzten Büchern." Wenn dies wahr ist, dann fragt es sich allerdings, ob man von „häufiger" reden kann, oder ob Dräger bloß die eine Form ut quis, nicht die andere quis ut, im Auge gehabt hat. Weissenborn

wenigstens weist quid ut auch aus Cic. de deor. n. 3. 30. 74. nach: quid ut iudicetur?, wo wieder Schömann citirt: pro Sest. 39. 84. quid uti faceret?, pro Tullio § 55. quid ut proficerent? und auf Madvig zu de fin. 2. 19. 61. sich stützt. Drakenborch bespricht zu Liv. 44. 39. die Sache nicht. Madvig hält beide Formen ut quid? und quid ut? von grammatischem Standpunkte aus für identisch, führt dieselben drei Beispiele aus Livius an, sagt, daß Gronovius schon zu Liv. 40. 13. citirt habe Liv. 44. 39. und erwähnt aus Cicero noch pro Font. 14. 32. quid ut secuti videamini? und Cic. ad Att. 7. 7. 7. ut quid?. Die Stelle de fin. 2. 19. heißt aber: ubi ut eam (sc. voluptatem) caperet aut quando . . ? Auch Nägelsbach (Stilist. 1858) bespricht diese Sätze § 165. p. 457, citirt Cic. de deor. n. 3. 30; Tull. 55; Liv. 44. 39; 40. 13. und erweitert die Gesichtspunkte durch einen Satz mit ne aus Cic. Verr. 3. 83. 191: cuius vecturae? quo ex loco in quem locum ne portarent? Danach wären also für quis ut aus Cicero mehrere Stellen, für ut quis ad Att. 7. 7. 7., aus Livius für quis ut eine Stelle 4. 49., für ut quis zwei, 40. 13; 44. 39. Kühnast Liv. Synt. p. 320 bespricht dergleichen Transpositionen, citirt Liv. 4. 49, dann 44. 39; 40. 13. und quum quid 40. 15. 12. und verweist auf Dräger Ztschr. f. Gymnasialw. 1866. p. 197. Nägelsbach p. 457 und Kühnast machen dann noch auf dieselbe Stellung in indirecten Fragesätzen aufmerksam.

Dieselbe Form wird nun auch auf Sachen übertragen: z. B. auf den Ort, und tritt auf in ut ubi c. Coni., wo also ut ubi = ‚da ja dort' ist; 41. 2. 6. et clamor in portis, ut ubi nulla esset statio, quae sustineret impetum, audiebatur; 38. 21. 14. castra repetunt pavoris et tumultus iam plena, ut ubi feminae puerique et alia imbellis turba permixta esset; 26. 46. 2. nam neque opere emunitus erat, ut ubi ipsius loci ac stagni praesidio satis c editum foret, nec, = ‚wie es denn ein Ort war, an dem.'

Wie in den früher besprochenen Fällen, so hat auch in diesem, wo es sich um elliptisches ut, um ut c. Abl. abs., ut qui und ut ubi handelt, Livius für ut, und zwar für das vergleichende ut, das Relativum gebraucht und zwar der Natur der Sache angemessen qualis, so daß er Satzverbindungen bildet mit elliptischem qualis, qualis ubi, nur daß nach qualis ubi der Indicativ folgt, qualis c. abl. absol.: 3. 62. 6. proelium fuit quale

inter fidentes sibimet ambo exercitus (Weissenb. zu 5. 28. 13. esse solet; Klaiber: ‚wie sie werden mußte, da‘); 5. 28. 13. caedis inde fugientium, qualis ubi ira magis quam virtute res geritur, ad perniciem hostium facta est (= qualis esse solet, Wssb.; ‚wie immer, wenn Rachgefühl mehr als Tapferkeit im Spiele ist‘ Klaiber); 22. 49. 4. equitum pedestre proelium, quale iam haud dubia hostium victoria, fuit, quum victi mori in vestigio mallent quam fugere (Wssb. ergänzt wieder esse solet; Klaiber: ‚wie es sein kann, wenn der Sieg sich schon für den Feind entschieden hat‘).

So viel von Livius. Was nun die andern Classiker betrifft, so sagte Zumpt Verr. ed. 1831. zu 2. 24. 59. ut a quibus comperit, unter andern auch: „totum hoc dicendi genus, ut qui pro quippe qui, non videtur Ciceronianum esse“, und nach ihm Schultz (Gramm. 1865. § 374. Anm. 1.), daß ut qui „bei Livius und Späteren“ vorkomme, Kühnast (Liv. Syntax. 1872. p. 270), daß ut qui bei Cicero fehle, und Weissenborn etwas vorsichtiger zu Liv. 1. 49. 3. (ed. 1871) „ut qui bei Cicero noch nicht: als der, welcher.“ Die andern Grammatiker, wie Kritz, Seyffert, Madvig, Englmann, von denen nachher die Rede sein soll, führen über das Vorkommen dieser Form bei einzelnen Schriftstellern nichts an. Auffallen muß dabei, daß alle auf Cäsar nicht Rücksicht nehmen. Was nun Cicero betrifft, so wird abgesehen von Verr. 2. 24. 59, wo ed. Or. 2. 1854. ut nach Hss. getilgt ist, jene Behauptung zunächst zweifelhaft, indem Klotz (Lexic.) für ut qui anführt: de deor. nat. 2. 57. 143: quum oculis ad cernendum non egeremus, ut qui (so Klotz) tanquam involuti quiescerent; aber Schömann (ed. 1865) las: utque, und wenn auch Baiter (ed. Or. 2. 1861) ut qui liest, so giebt er doch an, daß ein cod. C. (Leid. 118. saec. XII. liber optimae notae, sed multis mendis inquinatus) habe: utque. Es bleibt mithin zweifelhaft; unbezweifelt aber steht es in or. phil. 9. 7. 17. quod sepulcrum ipsius, liberorum posterorumque eius esset, uti quod optimo iure publice sepulcrum datum esset = ‚wie ein solches, welches‘ = ‚da es ja‘, während das gewöhnliche ut qui = ‚wie z. B. wer‘ sich findet top. 16. 62. aliae . . caussae . . efficiunt . . perturbatione, ut si quis eventum horum temporum timeat; habitu ut qui facile et cito irascatur. Auch bei Cäsar findet sich ut qui = ‚da er ja‘; denn wenn auch ut, was Herzog (ed. 1825) b. g.

5. 33. 1. las: tum demum Titurius, ut qui nihil ante providisset, trepidare, concursare, cohortesque disponere, von Nipperdey (ed. 1847. und nach ihm von Kraner-Dittenberger, Doberenz) getilgt wurde, indem er bemerkt: „Titurius qui B (Parisin. prim.) ceteri, Titurius ut qui b (Leidens. prim.) c (Scaligeran.) e (Hauniens. prim.)", so ist es doch geblieben in 5. 31. 6. prima luce sic ex castris proficiscuntur, ut quibus esset persuasum, non ab hoste, sed ab homine amicissimo Ambiorige consilium datum, wo Doberenz ganz richtig erklärt: „ut ii quibus. Der Conjunctiv, weil der Gedanke caussal zu fassen", und 4. 23. 5. in or. obliqua: monuit . . maxime ut maritimae res postularent, ut quae celerem atque instabilem motum haberent = ‚wie sie denn solche wären, welche hätten', wo die Conjectur von Lipsius ut quae statt des handschriftlichen ut quam auch Nipperdey (ed. 1847) in den Text aufgenommen hat (auch schon ed. Skaliger von Merbitz. 1703). Procksch (Progr. Bautzen. 1870.) fügt hinzu: „auch in der verderbten Stelle b. c. 2. 29. 4. ut qui superiore nocte"; zu diesen Worten fehlt das Verbum; Heller (Philol. 19. p. 524 ff.) will, wie Kraner-Hoffmann im Anfang notiren, hinzufügen: perfugerant, während Herzog damit die folgenden Worte in contuberniis verband und essent ergänzen wollte. Doberenz begnügt sich damit, die ganze Stelle von civile bellum-fingebantur als lückenhafte zu bezeichnen. Und daran thut er Recht; es wird sich schwer hier eine so evidente Anordnung finden lassen, daß sie allgemein angenommen würde. Procksch führt jene drei Beispiele an; er will eben nur die Stellen aus Cäsar sammeln, und wenn er sagt, daß ut in diesem Fall „ganz ähnliche Bedeutung" habe, als das ut, durch welches „der Grund für den Hauptsatz" angegeben wird, wie in b. g. 3. 18. laeti ut explorata victoria, so zeigt er eben, daß er den Unterschied durchfühlt, aber nicht fixiren will, dort als den begründenden, hier als den bedingt vergleichenden (conditionale Comparativsätze). B. D. in der Recension (Philol. Anz. 1870. p. 505.) sagt, es sei dies nicht genug, und verweist auf Kraner zu 4. 23; Kraner aber sagt auch nur: „dazu als erklärender Grund ut quae = „quippe quae". Daß aber Procksch die Conjecturen, also auch B. D's zu b. c. 2. 29. vorgeschlagenes celticam qui non nicht beachtet, liegt eben in der Art und Weise, wie er sich seine Aufgabe gesteckt hat; er wollte blos die Stellen aus Cäsar sammeln und und hat dies mit großer Genauigkeit und Sorgfalt gethan. Für

spätere Schriftsteller ist der Gebrauch von ut qui außer Zweifel. Ich hebe nur noch Tacitus heraus, weil er ut qui ohne Verbum finitum anwendet. Stellen sammelte Dräger (Stil. des Tacit. 1868. p. 54). Ich erwähne Germ. 17. gerunt et ferarum pelles, proximi ripae negligenter, ulteriores exquisitius, ut quibus nullus per commercia cultus, und füge den von ihm mit dem Conjunctiv citirten Beispielen aus hist. 1. 37; 3. 25; ann. 2. 10; 4. 62; eines aus dem Agricola hinzu cp. 11: plus tamen ferociae Britanni praeferunt, ut quos nondum longa pax emollierit. Ebenso ist ut qui c. Conj. Perf. bei Seneca apocolocynt. cp. 5. tum Hercules primo aspectu sane perturbatus est, ut qui etiam non omnia monstra timuerit, wo ich statt mit Bährens (Jahrb. f. Philol. Päd. 1872. 105. 106. Bd. p. 627. Kritische Satura) etiam in victa umzuwandeln, lieber einen Gedanken ausgedrückt sehen möchte, der statt etiam non verlangte numquam non. Weitere Beispiele gerade für den Conjunctiv des Perfecti bei einem im Hauptsatze stehenden Präteritum führt Dräger hist. Synt. 1872. p. 237. an, und zwar Tac. hist. 2. 78; Suet. Vesp. 4; Justin. 12. 16; Eutrop 7. 19; 8. 20; in allen steht ut qui.

Wie steht es nun mit ut qui c. indic.? Kühnast sagt Liv. Synt. p. 270. „für ut qui c. ind. s. W. zu 33. 7. 8.", aber Wssb. führt an diesem Orte zwar viele Stellen an, aber alle nur für die Construction mit dem Conjunctiv; Dräger (Stilist. Tacit. p. 54.) citirt, wohl fußend auf Drakenborch zu 45. 18. 8., Liv. 29. 34. 15. ut quibus facilis receptus fuit, aber Wssb. ed. 1863. hat dieses ut nicht mehr und führt im Anhang auch keine Abweichung des Puteanus an, während Ernesti (ed. 1801) es allerdings im Text hatte. Kühnast Liv. Synt. p. 236. Anm. drückt sich über diese Stelle also aus: „ut qui c. indic. ist 29. 34. 15. mit dem Put., Med. etc. zu verwerfen, geschweige denn, daß man es anderwärts hineincorrigiren sollte." Ebenso führte Drakenborch ed. 1826. zu 45. 18. 8. noch 30. 31. 5. an: dei testes sunt, ut qui . . dederunt et huius dant et dabunt, und es hat der Putean. nach der Collation von E. Miller bei Weissenborn testes ut qui, aber es ist dieses ut richtiger in sunt, als in sunt ut zu deuten. Aus Tacitus aber führt Dräger an Germ. 22. 1. lavantur saepius calida, ut apud quos plurimum hiems occupat, wo Roth übersetzt: ‚da es bei ihnen so lange Winter ist', und wir am liebsten das begründende ut mit dem pronom. demonstrat. ut

apud eos = ‚wie denn bei ihnen‘ verbunden sehen möchten; es ist jedenfalls diese Sprechweise mit der bei ut qui üblichen vertauscht, da ut qui sonst eine Eigenschaft angiebt, sei es einer Person oder einer Sache, hier aber die Eigenschaft in lavantur liegt und der Grund dieser Eigenschaft in einem klimatischen Verhältniß gesucht wird. Bei Curtius 6. 8. (31.) 17; der dritten von Dräger citirten Stelle, steht allerdings der Indicativ: per hos imperatum, ut qui ad praetorium excubabant, armati vigilarent; es würde dann nach imperatum der bloße Conjunctiv vigilarent ohne Hinzufügung von ut folgen, ähnlich wie bei Cäsar b. g. 4. 23; monuitque, ut . . maritimae res postularent, ut quae celerem atque instabilem motum haberent, ad nutum . . omnes res administrarentur, wo nach postularent auch erst ein Satz mit ut quae und dann der von post. abhängige Conjunctiv administrarentur ohne ut folgt; aber es ist dem Gedankenzusammenhange bei Curtius nach einfacher, nach ut zu interpungiren und ut mit vigilarent zu verbinden, wie auch Vogel (ed. Teubner 1872) thut. Ein anderes ut qui mit dem Indicativ tritt uns entgegen in der Formel ut qui maxime und ut qui maxime unquam; hier ist qui das pronom indefin. und die Bedeutung ist = wie irgend eines je am meisten (ergänze den Adjectivbegriff) gewesen ist. Am vollständigsten steht diese Formel bei Liv. 5. 25. 9. grata ea res ut quae maxime senatui unquam fuit, wo sowohl senatui zwischen maxime und unquam, als auch das sonst zu ergänzende Verbum des Hauptsatzes in fuit angefügt ist; dann ohne Verbum und dem Adjectiv vorangestellt 23. 49. 12. suppletis copiis ex provincia, ut quae maxime omnium, belli avida = ‚wie nur irgend eine‘ und 7. 33. 5. proelium, ut quod maxime umquam, pari spe utrimque, aequis viribus cum fiducia sui sine contemptu hostium commissum est. Will man hiermit, wie Wssb. zu 5. 25. thut, 34. 32. 3. vergleichen, wo es heißt: quid minus conveniret quam . . cum tyranno instituere amicitiam? et tyranno quam, qui umquam fuit, saevissimo et violentissimo in suos, so muß man erstens davon absehen, daß quam aus quidem, wie Weissenb. meint, verderbt sein könnte, weil, wenn nach et = ‚und zwar‘ dasselbe Wort wiederholt wird, nie quidem steht, und zweitens es auch nicht auffallend finden, daß quam von seinem Superlativ getrennt wäre, da es hier dem Sinne nach gar nicht zum Superlativ gehören kann; es würde ja dessen Bedeutung abschwä-

chen. Eine varia lectio giebt Wssb. nicht an; der Gedanke würde richtig ausgedrückt sein, wenn es hieße: quam qui maxime umquam fuit, tam saevo et violento in suos, oder ut qui maxime omnium fuit, saevo et violento in suos. Es wäre dies die vollständige Form für das elliptische quam qui maxime. Die Superlative könnten entweder eine Erklärung für quam qui maxime sein, oder in quam steckte omnium und fuit müßte in fuerunt geändert werden. Reisig (Vorlesungen ed. Haase 1839. § 229. p. 404.) übersetzt ut qui maxime = ‚wie wer es am meisten ist', ohne Beispiele anzuführen; er verweist auf Hand turs. III. p. 594. Hand aber citirt für ut qui maxime auch nur Liv. 7. 33. 5. und 5. 25. 9. und faßt qui als Relativum. Ramshorn Gramm. 1824. § 156. I. d. p. 318. nimmt es aber schon richtiger als pronom. indefin. = ‚als irgend einer' und vergleicht Cic. phil. 5. 16. 45. (Caesar) sit pro praetore eo iure, quo qui optimo. Zumpt § 774. Anm. (ed. 1865) giebt keine deutsche Uebersetzung. Bekannt ist endlich die Stelle aus Tacitus Germ. cp. 10. in. auspicia sortesque ut qui maxime observant. Autenrieth (Conjunction quom Jahrb. Phil. Päd. 6. Suppltbd. 1872. p. 284.) sagt zu Terent. Hecyr. 115. hanc Bacchidem amabat ut quam maxime tum Pamphilus „ut quom ist adverbial, wie ut qui adjectivisch."

VII.

Quippe qui, utpote. Cicero gebraucht nun, wie allgemein bekannt ist, statt ut qui gewöhnlich die Verbindung quippe qui c. Conj., das seine ursprüngliche Bedeutung = ‚wie denn', mit dem fragenden quid? theilt, jedoch mit dem Unterschiede, daß mit quid? der Redner auf das Folgende hindeutet, indem er es anwendet, um dann in einer zweiten gleich folgenden Frage den Angeredeten zu bestürmen, und dadurch hofft, ihn zur Annahme seiner Ansicht zu drängen, wie Catilina bei Cicero in or. in Cat. 1. 7. 16. quid? quod adventu tuo ista subsellia vacuefacta sunt . . . quo tandem animo hoc tibi ferendum putas? zugeben soll, daß es nicht zu ertragen sei und er mithin die Stadt verlassen müsse (cfr.

Seyffert. schol. lat. 1863. I. p. 47. § 27.), während er quippe sich auf das Vorhergehende zurückbezieht und fragt: denn auch? wie denn anders? wie sollte es denn anders so daß es die fragende Form ist, wo utpote = ,wie es anders sein kann' die relative ist, und die erste Silbe, der P minalstamm qui, mit dem fragenden qui, wie bei Cic. Rosc. 40. 116. socium cavere qui possumus? identisch ist; es qui auch der Form nach, wie O. Keller (Ztschr. f. Gymnas 1872. p. 433.) nachweist, der Instrumentalis des Relativ-, terrogativ- und Indefinit-Pronomens. Ob es aber möglic ppe aus pote, welches in der Verbindung qui pote selbständi scheint bei Pers. sat. 1. 56. = wie ist es möglich?, und dem Dräger (hist. Synt. 1872. p. 101) sagt: „der Positiv kommt nur als Adjectiv vor, nicht als Adverb", und somit qu aus qui pote zu erklären, wie es mir am einfachsten scheint, wie es auch Hartung (Partik. 1. p. 486.) thun soll, entschei nicht, da die Assimilation des zweiten Buchstaben an den ungleich seltener ist, als die des ersten an den zweiten. Sch feld (Synonym. 1869. N. 611.) mag ja mit Recht das pe dem pe in nempe und prope für dasselbe halten; das ganze aber aus quia pe herzuleiten, wie er es thut und auch Reisig Sprachw. ed. Haase. 1839. § 269. coll. § 457.) gethan scheint mir der Verwendung desselben in der Sprache nich entsprechen. Auch ist das erste p damit noch nicht erklärt. U gens vgl. über die möglichen Erklärungen der Bildung des W quia Autenrieth (die Conjunction quom. Jahrb. fr. Phil. u. 1872. p. 281) und von ppe Ribbeck: Lat. Partikeln. 1869. p. Pott etymol. Forsch. 2. Aufl. 2. 862. Daß es eine Form ist man braucht, um eine Art von Verwunderung auszudrücken paene miretur), sagt auch Madvig zu Cic. de fin. 5. 28. 84 757. ed. 2). Darum ist auch die Erklärung von Festus p. M.: ,quippe' significare „quid ni" testimonio est Ennius: „qu solent reges omnes in rebus secundis", wozu O. Müller p. ,quippe' re vera mirantis est, qui res aliter esse possit, et parandum maxime cum Graeco πῶς οὐ vel πῶς γάρ. sagt, und Halm zu Cic. Rosc. Am. 18. 52. folgt, zwar dem Sinn sprechend, aber insofern nicht treffend, als sie den Begriff Negation in quippe hineinträgt, und darum ist es auch natür daß nach quippe der Grund = ,da ja', theils mit cum,

quando, quoniam, theils mit qui, quod folgt, so wie daß an quippe sich ein selbständiger Caussalsatz mit enim, etenim oder mit der Temporalpartikel ubi anschließt, und daß endlich auch die Partikel wegfällt und ein einfacher Hauptsatz mit dem Indicativ folgt. Es ist aber auch kein Grund zu sehen, warum nicht auch ein hypothetischer Satz folgen sollte, in dem Sinne von: wie sollte es denn anders sein, wenn? Ribbeck zählt p. 18. diese Sätze mit si nicht mit auf, auch bei Hudemann in Klotz's Lexicon sucht man vergebens. Es findet sich aber ein solcher Satz außer bei Plautus, z. B. Mil. glor. 604. quippe si resciverint inimici consilium tuum, Tuopte tibi consilio occludunt linguam et constringunt manus (Act. 3. 1. 9.), auch bei Cicero, z. B. pro Mil. 18. 47. primum certe liberatur Milo non eo consilio profectus esse, ut insidiaretur in via Clodio; quippe, si ille obvius ei futurus omnino non erat. (Hier änderte Görenz [ed. 1813], der zuerst in der Anm. zu de fin. 4. 3. 7. behauptete, daß Cicero „ubique quippe qui cum coniunctivo iungat", quippe; ei und Orelli ed. 1. klammerte si ille ein). Nachher hat Livius quippe si 7. 35. 9. Es bildet mithin quippe einen Satz für sich, und man könnte nach jedem quippe, wenn es nicht parenthetisch steht, ein Semicolon oder besser ein Fragezeichen setzen. Interessant war mir bei Autenrieth (die Conjunction quom Jahrb. Phil. Päd. 6. Suppltbd. 1872. p. 285.) zu lesen, daß er in dem vom Pronominalstamm quo, der seine interrogative Natur nicht verläugnet, abgeleiteten quom auch eine interrogative Neigung erblickt und die Wendungen observat quom exoritur, vidistis quom accepit? memini quom übersetzt: „er beobachtet, wie — aufsteigt; habt ihr gesehen, wie — er bekam?; ich erinnere mich, wie er sagte", was jedenfalls richtiger sei, als „zu der Zeit, wo" oder „als", wenn gleich, fügt er hinzu, hier und da dieser Nebensinn darin liegen mag. Daß nun weiter quippe ganz wie jenes begründende ut gebraucht wird, d. h. daß der Satz nach quippe, der gewöhnlich mit einem Relativ oder einer Caussal-Partikel oder dem hypothetischen si eingeleitet wird, auch in den diese Constructionen vertretenden abgekürzten Sätzen, sei es mit Adjectivum oder Participium, mag dieses im Casus des Substantivums, auf welches es sich bezieht, oder im Abl. absol. stehen, eintreten kann, dafür gewähren Cicero, besonders Livius, Sallust und Curtius Beispiele. Natürlich wahrt es aber immer seine ursprüngliche Bedeutung, was sich auch darin zeigt, daß es

wohl mit begründendem ut verglichen werden kann, nicht aber mit vergleichendem oder gar beschränkendem. Aus Cicero citirt Klotz-Hudemann de fin. 1. 6. 20. Sol Democrito magnus videtur, quippe homini erudito in geometriaque perfecto. Weitere Beispiele bei Sallust. Für Livius behauptet Hildebrand (Progr. Dortm. 1865. p. 26), daß er quippe nur bei Sätzen mit einem Verbum finitum habe, führt aber p. 27 an, daß quippe sich auch, wenn auch seltener, bei Participien oder Adjectiven finde.

Für quippe qui Beispiele zu citiren, dürfte unnöthig sein; sie finden sich zwar nicht bei Cäsar, — denn es hält ihn Niemand mehr für den Auctor belli Afr. 19. quippe qui sine illorum fide sibi confideret; auch Heller in seinem Jahresber. Philolog. 19. p. 508. sagt: qua voce ita abstinuit Caesar, ut ne semel quidem ea usus sit —, und nur einmal bei Tacitus, wie Dräger (Stil. Tac. p. 54) bemerkt, Agr. 18. 7. quippe cui ingredienti provinciam . . labor et periculum placuisset, aber bei Cicero, wie Rosc. Am. 18. 52. ‚convivia cum patre non inibat' quippe qui ne in oppidum quidem nisi perraro veniret; de deor. n. 2. 15. 40. solis et candor illustrior est quam ullius ignis, quippe qui immenso mundo tam longe lateque colluceat; fam. 1. 9. Cicero stellt ferner nach quippe die Conjunction enim, wie de fin. 4. 3. 7. quippe; habes enim a rhetoribus; de or. 2. 54. 218. leve nomen habet utraque res! quippe; leve enim est totum hoc risum movere (diese Stellen bei Klotz-Hudemann nebst pro Caec. 19. 55. quippe quid enim facilius est; ebendieselben bei Piderit de or. 2. 54), und die Conjunction cum, wie de fin. 5. 28. 84. beatum, inquit. Etiam beatissimum? Quippe, inquiet, cum tam docuerim gradus istam rem non habere quam virtutem, in qua sit ipsum etiam beatum; er läßt auch selbständige Hauptsätze folgen, de domo 48. 126. iam fateor, inquit, me in Gabinio nefarium fuisse. Quippe vides poenam illam a te in alium institutam in te ipsum esse conversam, wo nach quippe auch interpungirt werden und der Satz vides-conversam als Hauptsatz betrachtet werden könnte. Hingegen würde quippe eine parenthetische Stellung inne haben, wenn es statt am Anfang in der Mitte des Satzes steht, wie Cic. Mil. 12. 33. movet me quippe lumen curiae; wo die ursprüngliche Bedeutung: ‚es bewegt mich, wie könnte es anders sein, das Licht der Curie' ebenso als ironisch gesagt aufgefaßt werden kann, wie Osiander's: ‚freilich habe ich Respect vor diesem Erleuchten der

Curie!', denn die Ironie drückt sich nicht in dem Ausdruck, welcher dem Gedanken gegeben wird, aus, sondern in dem Tone, mit welchem die Worte gesprochen werden.

Livius, dessen Gebrauch in der Anwendung von quippe Hildebrand im Dortmunder Progr. 1865. p. 26. und 27. so behandelt hat, daß auch Kühnast Liv. Synt. p. 270 blos auf ihn verweist, bietet, um nur einige Beispiele hervorzuheben, für die erste Person praef. 2: quippe qui . . videam; für die dritte: usu doctus, quippe qui . . fuisset 7. 38. 9; contemni, . . quippe quae potestas . . frangat 6. 37. 3; fessos, . . quippe qui . . . dimicassent 26. 48. 2; für die casus obliqui: 1. 9. 1. penuria mulierum . . erat, quippe quibus . . essent; dann mit Präpositionen in or. obliq. Liv. 27. 45. 3. quippe ad quod bellum collega non ante . . profectus sit; mit Conjunctionen 26. 48. 11: detestabili exemplo rem agi, quippe ubi . . petatur; 26. 49. 1. piget scribere, quippe cum . . inveniam (c. n. Wssb.); quippe etsi will Hildebrand aus 38. 41. 6. quippe etsi iniquo loco, proelio tamen iusto, . . dimicandum erat nachweisen, aber etsi gehört zu iniquo und quippe zu dimicandum erat; wohl aber wieder quippe si Liv. 7. 35. 9. quippe si lux expectetur, quae spes est; endlich mit einem selbständigen Hauptsatz nec suae virtuti confisi sunt: quippe toties fusi fugatique et se et vos novere 3. 67. 5. = ,wie konnte es anders sein; so oft geschlagen kennen sie sich selbst', was doch gleichbedeutend ist mit ut qui se noverint — ,wie sie denn solche sind, welche'. Uebersetzt man mit Klaiber: ,denn so oft geschlagen kennen sie sich selbst', so trägt man die Bedeutung des auf quippe oft folgenden enim auf quippe über; Hildebrand meint auch, hier sei quippe mit fusi verbunden; 25. 27. 8. quippe etiam plures habebat; 25. 24. 4. quippe ad Epipolas . . perventum erat. Durch Conjectur hat Büttner (und Weissenb. ed. 1865. stimmt ihm bei) quippe aus handschriftlichem qui et bei Liv. 5. 3. 6. gebildet: quippe semper aegri aliquid esse in republica volunt, und Wssb. (ed. 1865) es in den Text genommen. Klotz-Hudemann citiren für den Indicativ nach quippe qui Livius 5. 27. (? 37). 7. plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit, quippe quibus velut tumultuario exercitu raptim ducto aegre ad undecimum lapidem occursum est, und Kühnast sagt p. 19: „quippe qui steht so 3. 53. 7. u. ö."; es heißt hier: irae vestrae magis ignoscendum quam indulgendum est, quippe

qui crudelitatis odio in crudelitatem ruitis et prius . . . vultis. Ferner findet es sich 3. 6. 6: discessere socii pro tristi nuntio tristiorem domum referentes, quippe quibus per se sustinendum bellum erat; wo Wssb. notirt: 8. 26. 5. Samnitibus . . fuga . . foedior . . visa, quippe qui inermes . . domos rediere; 42. 18. 1. quo maturius hostis Perseus iudicaretur, quippe quem . . apparare bellum cernebant und 26. 41. 8. adversae pugnae in Hispania nullius in animo quam meo minus obliterari possunt, quippe cui pater et patruus . . interfecti sunt, (auch bei Hildebrand nur diese Stellen). Wenn man in diesem letzten Beispiel nullius minus für positiv halten und den Gedanken umsetzen darf in den positiv lautenden: ‚ich werde ihrer immer gedenken', dann fällt es auf, daß in allen diesen Citaten, in denen der Indicativ nach quippe qui folgt, kein einziges wäre, in welchem der Satz, welcher vor quippe qui steht, eine Negation enthielte. Nun hat Livius auch quippe in der Mitte des Satzes wie 3. 53. 5. dedi quippe eos aequum censebant, und es erklärt sich auch quippe bei dem Infinitiv, sofern quippe selbständig = wie könnte es auch anders sein, und der Infinitiv als Infin. or. obliquae aufzufassen ist, so 1. 19. 2. quippe efferari militia animos; 2. 45. 10; 3. 50. 14; 22. 25. 5. (andere bei Hildebrand). Danach wird aber auch 42. 62. 14. Perseus hanc ipsam superbiam, quippe ex fiducia virium esse, timere nicht mehr, wie Hildebrand will, als „ganz ungewöhnliche" Construction zu betrachten sein, sondern mit Wssb. der Satz quippe-esse als Gedanke des Perseus aufgefaßt werden müssen und als Infin. or. obliq. zu erklären sein.

Sallust soll quippe qui stets mit dem Indicativ haben, wie Kritz zu Cat. 48. 2. (ed. 1828 und 1856) und Fabri zu Cat. 13. 2. (ed. 1831), und wie es Ribbeck p. 18. auch für die „ältere Latinität" behauptet. Kritz stellt für beide Constructionen noch den Unterschied auf (ed. 1856), daß bei dem Indicativ relativum enunciatum praecedenti sententiae non tamquam pars necessaria caussali nexu copulata adhaerescat, sed simpliciter iuxta collocetur, hat aber in ed. 1828 dies simpliciter iuxta collocari dahin erklärt: sed integram ipsa enuntiationem constituit, cum priori non interno caussarum nexu copulatam. Nach meiner Erklärung war quippe überhaupt selbständig, und der Grund lag in der ihm folgenden Partikel; wie man nun aber dahin gekommen war, diese Partikel auch fehlen und einen selbständigen

Satz mit verb. finit. im Indicativ folgen zu lassen, da ging quippe qui = ‚wie denn auch, da er' anscheinend über in die Bedeutung „nemlich", und es wurde statt der begründenden, caussalen Verbindung eine erklärende, so daß der mit quippe angedeutete Hinweis auf den vorhergehenden Satz und der logische Zusammenhang mit demselben bleibt, was ich gegen Kritz hervorhebe, der Satz aber eben als einfach erklärender den Indicativ erhält, wenn man nicht annehmen will, daß quippe einen Satz für sich bildet, z. B. in quippe habes enim. Wie aber verbindendes qui für et is, is enim, is igitur, is autem eintritt, so würde es nun auch für quippe is = ‚nemlich er' eintreten können, wenn man dann nicht lieber sagte, qui stehe für is enim, und wenn nicht der Sprachgebrauch eben nach quippe das Demonstrativum zu setzen verschmäht hätte. Würde aber ein solches qui in der Mitte des Satzes stehen und seine relative Natur behaupten, so könnte es, wenn ihm der Conjunctiv folgt, nicht mehr durch is enim aufgelöst werden, sondern es müßte für cum is stehen oder quippe zu seiner Erklärung herbeigezogen werden. So ist es bei Cic. tusc. 3. 33. 80, wo Tischer (ed. 1858) nach qui den Indicativ affingit setzte, Sorof (ed. 1868) den Conjunctiv vorzog und qui durch quippe qui erklärte, Kühner (ed. 1853) den Conjunctiv beibehielt, ohne eine Erklärung hinzuzufügen, Dräger (hist. Synt. 1872. p. 292) sich wieder mit Recht gegen die Hinzunahme von quippe für das einfache Relativum entschied und den Indicativ verlangte. Die Hdss. bei Baiter (ed. Or. 2. 1861.) scheinen alle den Conjunctiv zu bieten; es ist wenigstens keine Variante notirt; Bake schlug adfingit, assumitque, putat, potest vor. (Vergl. Cic. de sen. 14. 46. p. 90). Lieber rückt man quippe vom ersten Platze weg und giebt ihm die parenthetische Stellung mitten in dem Satz, wo es, wie bei Cic. Mil. 12. 33. movet me quippe lumen curiae, und auch bei Curtius 3. 6. (14.) 3. omnia quippe facilius quam moram perpeti poterat, doch seine Bedeutung: ‚wie sollte es denn anders sein' noch erkennen läßt und immer als das übliche Stichwort eines paene mirantis aufgefaßt werden kann. Fabri und Kritz citiren nun aus Sallust, außer Cat. 13. 2, und 48. 2, besonders Jug. 1. 3; 7. 6; 14. 10; 20. 6. und Kritz noch: 28. 1; 48. 1; 54. 8; 76. 1; 85. 32; 86. 3; frgm. hist. 3. 11. 4, von denen er in ed. 1856 Jug. 54. 8. und frgm. hist. 3. 11. 4. wegläßt. Ich nehme von diesen Stellen aus Cat. 13. 2. quippe

quas honeste habere licebat, abuti per turpitudinem properabant, wo vor quas zu ergänzen ist iis und quas sich nur scheinbar auf qui bezieht, und hebe hervor zwei Stellen, in denen sich die Lesart geändert hat, Jug. 1. 3. quippe . . potest, nach Fabri, obwohl viele Hdss. quae nach quippe einschieben, und deshalb auch Kritz (ed. 1856) und Jacobs (ed. 1864) quippe quae lesen, und 14. 10, wo Fabri quippe quis hostis nullus ohne Vrb. finit. hat, während Kritz und Jacobs erat nach nullus hinzufügen; die übrigen lasse ich kurz folgen 20. 6. quippe qui . . invaserat; 76. 1. quippe qui . . vicerat, 85. 32. quippe quae . . profuerunt; 86. 3. quippe quae nulla sunt; dann 7. 6. quippe cuius . . erat; dann 28. 1. quippe cui . . haeserat; 48. 1. quippe cui . . nunciabatur; 54. 8. quippe cui . . spes erat; mit der ersten Person frgm. hist. 3. 11. (? 1.) 4. quippe qui . . paravi. Noch mehr Stellen führt Dietsch zu Cat. 48. 2. an, und zwar für einen selbständigen Satz, den er „erklärenden Hauptsatz" nennt, Cat. 11. 8. quippe . . fatigant; auch richtig 13. 2; 19. 2. quippe . . volebat; 52. 20. quippe . . est; Jug. 1. 3. (wieder wie Fabri); Jug. 53. 8. quippe . . se habent; 85. 5. quippe . . procedunt; 85. 27. quippe . . necesse est; 90. 1. quippe . . tentabatur; für den Relativsatz mit Präpositionen noch h. 2. 21. (Kritz 27.) quippe apud quos . . ostentabant; 96. 4, was bei Kritz ist 3. 1. 4; für die Verbindung mit einem Participium h. 1. 48. 5. (Kritz. 1. 56. 5.) quippe metu pacem repetentes, quo habitam amiserant = ‚wie kann es anders sein, da sie' = ‚wie sie denn suchen', ‚wie als suchende' (Cleß: denn sie suchen); er fügt aber auch etwelche hinzu, in denen quippe im abgekürzten Satze steht, wie 105. 4. timor aliquantus, sed spes amplior, quippe victoribus, et advorsum eos, quos saepe vicerant, = ut victoribus = ‚wie sie denn Sieger waren', wo nach der ursprünglichen Bedeutung es lauten würde: ‚wie kann es anders sein, da sie Sieger waren'; ebenso und beinahe einem vergleichenden ut = ‚wie es zu geschehen pflegt' gleich Jug. 66. 3. postea milites palantis, inermos, quippe in tali die, ac sine imperio, aggrediuntur.

Curtius wendet nun quippe auch außer in der Mitte des Satzes, wie 3. 6. (14.) 3., und außer, daß er es oft im selbständigen Hauptsatze gebraucht, wie 5. 4. (14.) 11. quippe consulenti responsum erat; 9. 1. (2.) 11. quippe et vim solis umbrae levant, et aquae largae manant e fontibus; 4. 8. (34.) 8.

quippe in diversum evaserant alii; 4. 8. (34.) 15. quippe obnoxium erat praedonibus, an mit dem Participium z. B. 3. 4. (10.) 9. itaque incorruptus . . quippe multa riparum amoenitate inumbratus, ubique fontibus suis similis in mare evadit; 3. 4. (10.) 8. Cydnus . . quippe leni tractu e fontibus labens, puro solo excipitur; und mit Acc. c. Infin.: 5. 4. (14.) 16. ne dubitaret ingredi: quippe vacuum fore, hostibus in semet aversis. Eußner vindicirt ihm auch quippe c. abl. abs., indem er zu 5. 1. (3.) 17. gratus adventus eius regi fuit, quippe magni operis obsidio futura [erat] tum munitae urbis sagt: nur die interpolierten Hdss. haben erat; es ist darum in engerem Anschluß an die bessere Tradition zu schreiben obsidio futuro. Der Ablativ der Wortform obsidium ist fälschlich für den Nominativ gehalten und danach die Endung des Participium geändert worden." (Philolog. 1869. Bd. 28. p. 468). Die Möglichkeit solcher Verwechslung ist zuzugeben; ich führe deshalb den analogen Fall an aus Tac. hist. 4. 9., wo umgekehrt der Nominativ oblivio für den Ablativ von oblivium gehalten wurde, wie Wölfflin (Jahresber. über Tac. 1866. Philol. Bd. 25. p. 101) behauptet. Er sagt: „Irrthümlich aber fassen hist. 4. 9. eam sententiam modestissimus quisque silentio, deinde oblivio transmisit Bötticher und Klotz oblivio als Ablativ, da Tacitus von dial. 28. Agr. 13. 46. bis ann. 14. 50; 15. 67. nur das femininum oblivio gebraucht, das poetische oblivium aber zudem nur im Plural vorkommt." Von diesen sagt Bötticher (de vita, scriptis ac stilo Corn. Taciti. Berlin. 1834. p. 12), daß hist. 4. 9. das Neutrum oblivium stände, Klotz-Hudemann im Lexicon aliquid oblivio transmittere; ihnen gesellt sich Allgayer Antibarb.: „oblivium, meistens im Plural, die Vergessenheit ist mit Ausnahme von Tac. hist. 4. 9. nur P. L. für oblivio." Nicht beachtet scheint die Mahnung Wölfflin's zu haben Sirker (Tacit. Formenlehre. 1870. Coblenz. p. 21), der wieder behauptet: „zwischen der 2. und 3. Declinat. schwanken ferner oblivium und oblivio, dann obsidium und obsidio, von denen ersteres weit häufiger als letzteres vorkommt; ein Unterschied findet nicht statt." Jedenfalls soll die Bestimmung über das Vorkommen sich nur auf obsidium und obsidio beziehen.

Als Relativum zu quippe betrachtete ich utpote = ‚wie es möglich ist, wie es nicht anders sein kann', das eigentlich weiter nichts ist, als die Erklärung von jenem ut in ut qui, nur daß es das-

selbe verallgemeinert und statt auf die Person, wie in dem Ausdruck, ‚wie er denn ein solcher war‘ Rücksicht zu nehmen, sich auf die Umstände bezieht = wie es denn möglich ist, wie es in den Umständen liegt, wie es nicht anders sein kann bei einem, der = utpote est (so Klotz Lexic. und Schmalfeld Synonym. 1869. Nr. 611.). Es verbindet sich gleichfalls mit qui, quum oder einem Adjectiv oder einem Particip und bildet, wie Klotz richtig bemerkt, „eigentlich ein für sich bestehendes Sätzchen.“ Klotz meint, es dient zur Einleitung eines Erklärungssatzes; das mag gelten, sofern die begründenden Sätze eben zur Erklärung verwendet werden. Ueber das Vorkommen von utpote qui sagt Schultz (Gramm. 1865. § 374. Anm. 1.): „utpote qui ist in der besten Prosa selten; in der älteren Poesie steht es oft mit dem Conjunctiv, bei Cicero steht es einmal mit dem Indicativ: ea nos, utpote qui nihil contemnere solemus (al. soleamus) non pertimescebamus Cic. Att. II. 24; ein anderes Mal schwankt die Lesart: Lucius quidem frater eius, utpote qui peregre depugnavit, familiam ducit, wofür die meisten Bücher depugnarit haben“ (er meint phil. 5. 11. 30.). Nun citirt Klotz (Scheller führte schon dieselben Stellen an) aus Cicero für utpote qui phil. 5. 11. 30., wo Halm (ed. Or. 2. 1856) zu dem Conjunctiv depugnarit keine Variante angiebt, und Att. 2. 24. 4., wo in ed. Or. 2. 1845 wieder keine Variante zum Indicativ solemus angemerkt ist und die Angabe: fort. soleamus eine Vermuthung Orelli's ist, so wie für utpote cum Att. 5. 8. 1. me et incommoda valetudo, qua iam emerseram, utpote cum sine febri laborassem . . tenebat duodecimum iam diem Brundisii; und Asin. Poll. apud Cic. fam. 10. 32. 4. nec retinuissem, si uno loco habuissem, u t p o t e c u m singulae quaedam cohortes seditionem fecerint (ut pute pr. M; ut puta corr. M.); außerdem Stellen aus Plautus und Catull; nicht aus Livius, Sallust, Curtius. Bei Caesar kommt es nicht vor. Bei Livius hat Kühnast utpote qui c. indic. in den berichtigten Texten nirgends gefunden; ich weiß nicht, ob er es mit dem Conjunctiv gefunden hat. Wohl aber bietet es Livius in Verbindung mit dem Abl. absol. und zwar für das b e g r ü n d e n d e ut und für das ut des b e d i n g e n d e n V e r g l e i c h s, welches = tanquam ist, wobei jenes den Indicativ vertritt, 36. 24. 11; 30. 10. 13; dieses den Conjunctiv 2. 33. 8; (alle drei Stellen schon von Weissenborn ed. 1862 und von Wölfflin angeführt; auch Kühnast

Liv. Synt. p. 270 kennt nur diese Stellen). In der ersten: 36. 24. 11. nulla ibi praeparata re ad obsidionem diutius tolerandam, utpote congregatis feminis puerisque et imbelli alia turba in arcem quae vix capere, nedum tueri multitudinem tantam posset ist utpote soviel als = „wie es nicht anders sein konnte, da"; also caussal soviel als: ut erant congregatae = „wie denn versammelt waren" (coll. 38. 21. 14. effusa fuga castra repetunt pavoris et tumultus iam plena, ut ubi feminae puerique et alia imbellis turba permixta esset); 30. 10. 13. ex rostratis Poeni vana pleraque, utpote (Hdss. sicutpote) supino iactu, tela in locum, superiorem mittebant = ‚wie es nicht anders sein konnte, da sie sich zurücklehnen mußten' = ‚wie sie sich denn mußten'; Weissenborn = ‚wie natürlich' (coll. Caes. b. c. 3. 40. 2. ut ex superiore pugnans loco . . nostros vicit); aber 2. 33. 8. turbavit Volscos utpote capta urbe, cui ad ferendam opem venerant, wo conjunctivische Construction eintreten würde = ‚wie es nicht anders sein konnte, wenn die Stadt genommen gewesen wäre' (Klaiber: machte die Volsker bestürzt, als sei die Stadt, zu deren Entsatz sie gekommen, bereits erobert), vertritt utpote wieder tanquam. Denn Marcius ist zwar schon in die Stadt eingedrungen, aber erobert hat er sie noch nicht. Für Sallust sagt Fabri (ed. 1831) zu Cat. 13. 2: „hingegen utpote qui steht in der einen Stelle, wo es vorkommt Cat. 57. 4. mit dem Conjunctiv;" es heißt dort: neque tamen Antonius procul aberat, utpote qui magno exercitu locis aequioribus expeditus in fuga sequeretur. Und Dietsch (ed. 1864) sagt: ‚nur hier bei Sallust'. Curtius hat es ebenso mit dem Conjunctiv 5. 13. (36.) 11: exercitum utpote qui nihil praecaveret, incompositum inordinatumque procedere. Um doch auch hier die Möglichkeit der Verbindung von utpote mit dem Participium zu zeigen, erwähne ich das bekannte Beispiel aus Nepos Hann. 2. 3. puerulo me, utpote non amplius novem annos nato, und von den Dichtern Horaz Sat. 1. 5. 95. inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum Carpentes iter.

Wenn nun aber utpote im Ganzen so selten sich findet, so ist es doch wunderbar, wenn man liest, wie begründendes ut so viel sein soll, als utpote, während doch umgekehrt erklärt werden müßte. So sagt Kritz zu Tac. Germ. 38. 4. und zu Agr. 25. 4. ut = utpote; Doberenz zu Caes. (ed. 1871) b. c. 3. 40. ut = utpote, quippe; und ebenso Kraner-Hoffmann (ed. 1864). Es

kann nur dadurch entschuldigt werden, daß ut eben in noch mehreren Beziehungen vorkommt, quippe und utpote aber hauptsächlich wenigstens begründenden Character haben. Nur noch einen kurzen Blick will ich auf die Grammatiker werfen, ihre Worte mehr anführend, als erläuternd oder widerlegend; so sagt Zumpt (ed. 1865) § 565: „noch ausdrucksvoller (nemlich als qui c. Coni.) ist quippe qui, utpote qui und ut qui (welches bei Livius und Späteren häufig, jedoch bei Cicero nicht im Gebrauch ist) ebenfalls durch alle Casus“ und hat ein Beispiel für quippe qui c. coni. Rosc. Am. 18; quippe quem Nep. Dion. 2. Dann fährt er fort: „der Indicativ bei quippe qui findet sich immer bei Sallust, der aber doch Cat. 57. utpote qui sequeretur sagt, und oft bei Livius z. B. 3. 53. quippe qui ruitis. Bei Cicero ad Att. 2. 24. ist utpote qui-solemus sehr anstößig.“ Was hiervon richtig, was ungenau, ergiebt sich aus der Untersuchung von selbst. Kritz (Gr. 1848. p. 499. Anm. 18.) sagt: „um den in der Beschaffenheit des Subjects liegenden Grund als vom Redenden aufgefaßt besonders hervorzuheben, wird dem relativen Satze häufig quippe, ut, utpote beigegeben“, und hat für quippe qui Beispiele aus Cic. de deor. n. 2. 15. 40; de legg. 3. 8. 19; de divin. 2. 55. 114; aber für ut qui nur Beispiele aus Plin. Epp. V. 5, V. 8; für utpote qui Sall. Cat. 57. 4. Doch läßt er auch den Indicativ gelten, „wenn der Grund schlechthin als ein Factum, und nicht als Ergebniß der Reflexion des Redenden angegeben werden soll“ mit einem Beispiel für einfaches Relativum quae Cic. sen. 14. 46. und einem für quippe quibus Liv. 5. 37. Madvig (Gramm. 1857. § 366. A. 2.) sagt nur, daß utpote qui, ut qui (als der, welcher) oder praesertim qui (besonders als der, welcher = besonders da er) mit dem Conjunctiv verbunden werden, ohne Beispiele oder sonst eine Erklärung hinzuzufügen. Seyffert sagt: (Gr. 1869. § 279. Anm.) „das caussale Verhältniß kann noch bestimmter durch quippe qui (ut qui, utpote qui) mit Conjunctiv bezeichnet werden (da ja)“ und hat ein Beispiel für quippe qui. Schultz (Gr. 1865. §. 374. Anm. 1.) sagt: „die begründende Bedeutung des Relativs wird mehr hervorgehoben durch ein vorgesetztes quippe oder ut (dies bei Livius und Späteren) oder durch ein zugesetztes praesertim: deshalb stehen quippe qui (ut qui), praesertim qui oder qui praesertim mit dem Conjunctiv, nicht gut mit dem Indicativ“, und giebt Beispiele für quippe qui aus Cic. Am. 26; Sall. Jug. 1

cf. Liv. 3. 6; 5. 37; für praesertim qui Cic. Cat. 3. 9. 22. Seine Ansicht über utpote qui cf. p. 88. Englmann (Gr. 1867) § 361. Anm. sagt: ‚um den Grund stärker hervorzuheben, sagt man quippe qui, ut qui da nämlich, da ja, praesertim qui zumal da' und hat ein Beispiel für quippe qui Cic. de deor. n. 2. 15. und eins für ut qui aus Liv. 1. 27. Lattm. (ed. 1872) sagt p. 332: „um den Begriff des Caussalen noch mehr hervorzuheben, wird dem Relativum ut, utpote, quippe zugesetzt" und führt für ut qui Liv. 1. 27, für utpote qui Sall. Cat. 57, für quippe qui Cic. fam. 1. 9. an. Schmalfeld endlich (Synonym. 1869. § 612) sagt bloß, daß „ut qui oft im Verhältniß zum Hauptsatz caussal werden kann."

VIII.

Ut solet. Doch ich kehre von diesen Fällen des begründenden ut wieder zum vergleichenden zurück; hier findet es sich nun oft, daß der Ausdruck: ‚wie es zu geschehen pflegt' durch ut solet mit oder ohne Verb. finit. übersetzt wird. Für den Fall, wo ut solet ohne Verb. finitum steht, meint Nägelsbach, daß man als solches fieri oder facere oder ein ähnliches Verbum ergänzen müsse. Er sagt nemlich Stil. § 183 (ed. 3. 1858.), wo er die „Ellipsen im Satze" bespricht, p. 510: „Häufig fehlt auch fieri oder facere oder ein ähnliches Verbum. Divin. 2. 8. 20. si omnia fato, quid mihi divinatio prodest? Es gieng kein fieri vorher, so wenig als weiter unten bei vultis autem omnia fato, und so wenig als in den Formeln ut solet, ut assolet, si posset sc. fieri und in non potest, es ist nicht möglich; worüber zu vergleichen ist Madvig fin. 5. 28. 84. nebst Seyffert Lael. p. 34, Kühner zu tusc. 1. 11. 23. Instructiv steht Acad. 2. 38. 121: „negas sine deo posse quicquam; fam. 1. 2. 4. ut potest in tanta hominum perfidia, so weit es angeht." Dann spricht er über die Auslassung von facere und bringt Beispiele für die Formen faciamus, fecit, facio; so wie über facere bei item und als ausgelassenen Infin. histor. bei Liv. 5. 43. 2; er fügt also durch die Citate posse und positives potest hinzu. Seyffert (Cic. Lael. ed. 1844) erwähnt nur die Formeln ut solet, ut assolet, aus dessen Form adsolet = „bei solchen Gelegenheiten pflegt es zu.

geschehen" er schließt, daß damit ein bestimmter, an die Sac gebundener Ritus oder Gebrauch gemeint sei; dann si posset u non potest bei Cic. tusc. 1. 11. 23. mit Hinweis auf Madv fin. 5. 28. 84. Madvig (ed I. 1839.) sagt zu fin. 5. 28. ne potest, nisi retexueris illa, daß bei der Anrede an eine bestimm Person, nicht bei der Rede im Allgemeinen, man diese Form kau gebrauchen könnte (verum id tum fit, cum universe de rei stat et habitu loquimur; cum eum, qui se aliquid facturum dixi alloquentes, in ipso aliquid esse dicimus, cur id ei facere no liceat, vix ea forma uti possumus) und daß er Davisius beistimme der potes vorschlage. In ed. II. 1869 setzt er potes in den Tex Von ut solet, ut assolet, si posset spricht er nicht; hingegen z 4. 18. 48: ‚primum illud quo nihil potest brevius‘ von nega tiven Sätzen, indem er bemerkt: „et sic saepius in hoc negativ comparandi genere post potest omittitur fieri vel esse." Kühne (Cic. disp. tusc. ed. 1853) bemerkt zu tusc. 1. 11. 23: cuperer equidem utrumque, si posset: „scil. fieri. Sic. saepe potest pr fieri potest, ut solet pro fieri solet. cf. 31. 77. IV. 18. 41. de off 2. 21. 72. danda opera est omnino, si possit, utrisque. Academ II. 38. 121. negas sine deo posse quicquam. V. Ochsner Ec Cic. p. 85. Goerenz ad Academ. 1. 7. 29. Beier ad off. II. 19 68. Madvig ad fin. V. 1. 1. et V. 28. 84." Darin zieht er de Kreis der Beobachtungen weiter; er erkennt positives potest an und si possit und posse; die Beispiele aber, die er für pote bringt, 1. 31. 77. qui potest (sc. fieri), quum ista cognoverim qui possit, rogas?; 4. 18. 41. ut enim id non potest, sic an mus perturbatus et incitatus nec cohibere se potest nec, - haben beide negativen Sinn. Nägelsbach brachte in Cic. fam. 1. 4. nos in senatu, quemadmodum spero, dignitatem nostram, potest in tanta hominum perfidia et iniquitate, retinebimus zuer ein bestimmtes Beispiel für positives potest. Görenz (ed. Aca 1810) sagt zu Cic. acad. 1. 7. 29: quam interdum eande necessitatem appellant; quia nihil aliter possit atque ab ea co stitutum sit, inter quasi fatalem et immutabilem continuatione ordinis sempiterni, (wo Halm [ed. Or. 2. 1861.] nach constitutu sit eine Lücke annimmt und notirt: fieri coni. Manutius, ire D vies, evenire Turnebus, ipse: intervenire): „sc. fieri. Sic rec Ern. sed idem vagus addit, aut constitui e constitutum. Notis mum sane debet esse, sic fieri omitti, cum apud Cic. haec elli

sit frequentissima. 1. tusc. 2. 23. cuperem equidem, cum a cognorim? M. qui possit, rogas? 3. off. 9. 7. (? 39.) quater osse sic legitur. Recte igitur Schütz III. Orat. 20. 86. possit posuit, quod Ern. in possis mutaverat. Sed male Hülsem. ui, cum hoc ignoraret, non modo post aliter, sed etiam post onstitutum sit, lacunae signa posuit, deceptus per Lamb., qui post aliter esse addit.“ Es handelt sich also hier bei ihm blos um die Bestimmung von possit und posse. Noch erwähne ich die Ansichten von Kühnast und Dräger. Kühnast (Liv. Synt. 1872. p. 278) findet die Ellipse von facere zunächst in den Formeln, die mehr oder weniger alle mit nihil aliud quam oder nihil aliud nisi verwandt sind, dann in quod eius posset und was damit zusammenhängt, endlich noch in andern Stellen, als 2. 32. 8; 3. 35. 2; 32. 33. 12. (at non); 26. 20. 3. (nihil minus quam). Allein 2. 32. 8. wird es bei nihil aliud quam in der Form fecisse; 26. 20. 3., wie er selbst gleich angiebt, bei nihil minus quam in der Form facere zu ergänzen sein; in 3. 35. 2. muß ein Druckfehler stecken; nur 32. 33. 12. at non antiquos Macedonum reges paßt hierher, wo Wssb. sagt: „dazu ist das vorhergehende Prädikat wieder zu denken, oder facere u. solitos zu nehmen s. zu 31. 46. 10“, welche Stelle aber zur Lehre vom Zeugma gehört. Ich zweifle nicht, daß Kühnast ein Menge anderer Beispiele hätte beibringen können; noch vergleicht er Caesar b. c. 1. 60. 4. magna celeriter commutatio rerum, wo fit zu ergänzen ist, eine Stelle, die wohl zur Lehre von der Ellipse, nicht aber zur Ergänzung von facere, fieri bei solet gehört. Dräger (hist. Synt. 1872. p. 142) sagt nur kurz: „ut solet, ‚wie es zu sein pflegt‘ von Terenz bis Curtius, assolet, meist auch mit ut, bei Cic., Liv. u. Spp.“

Ich frage zunächst nach ut solet, bemerke aber noch vorher, daß man am besten sieht, wie eben facere der allgemeine Begriff ist, der ergänzt werden muß, wenn man Stellen vergleicht, in denen es im Nebensatz steht, während der Hauptsatz ein anderes Verbum aufzeigt, dessen Bedeutung es vertritt. So lesen wir bei Cic. pro Rosc. Am. 45. 130. quae omnia si quemadmodum solent liberti nequam et improbi facere, in patronum suum voluerit conferre, nihil egerit, wo facere die allgemeine Thätigkeit des Thuns vertritt, welche in jedem Zeitwort, hier also in conferre, liegt; tusc. disp. 2. 3. 9. itaque quum ante meridiem dic-

tioni operam dedissemus, sicut pridie feceramus, post meridiem in Academiam descendimus, wo ebenso gut sicut pridie allein stehen könnte; pro Balbo. 17. 40. populum Romanum, quem in caritate annonae, ut saepe ante fecerant, frumento suppeditato levarunt, wo saepe den Begriff solere vertritt; bei Caes. b. g. 5. 1. 1. discedens ab hibernis Caesar in Italiam, ut quotannis facere consuerat; b. c. 2. 41. 8. ut extremo vitae tempore homines facere consuerunt, aut suam mortem miserabantur, aut. Wie weit übrigens die Schriftsteller den Begriff facere ausdehnen, mag Liv. 22. 59. 13 zeigen: illud etiam in tali consilio animadvertendum vobis censeam, Patres conscripti, si tamen (Wssb. iam) duriores esse velitis, quod nullo nostro merito faciatis, cui nos hosti relicturi sitis, wo wer unbefangen liest, zugestehen wird, daß es logisch heißen müßte: wenn ihr härter sein wolltet, was ihr ohne daß wir die Schuld daran trügen, wäret, und daß faciatis für sitis = ‚was ihr ohne daß wir Schuld wären thätet‘ gesetzt ist. Auch gehört hierher Cic. pro Rosc. Am. 51. 149. haec acta res est, ut ii nobiles restituerentur in civitatem, qui hoc facerent, quod facere Messallam videtis, wo facere die vorhergehenden Worte: fori iudiciique rationem M. Messalla, ut videtis, iudices, suscepit vertritt. Auch cfr. Cic. pro Sulla 6. 20. suscepi caussam, Torquate, suscepi et feci libenter; 10. 31. lugere. Quod cum is tribunus pl. facit. Hat nun aber facere ganz wie das deutsche Zeitwort thun die Eigenschaft, andere Verba zu vertreten, so wird man es auch da suppliren dürfen, wo der allgemeine Begriff des Verbums zu ergänzen ist; wie sich für den Infinitiv besonders deutlich zeigt, wenn man bei Cäsar mit der aus b. g. 5. 1. 1. citirten Stelle vergleicht 7. 35. 4. reliquas copias cum omnibus impedimentis, ut consueverat, misit. Nur wird man dabei nicht ängstlich suchen, welche Formen von facere etwa ausgelassen wären; denn wenn man sich überzeugt hat, daß dergleichen Auslassungen in Indicativen und Conjunctiven verschiedener Tempora vorkommen, kann man mit Gewißheit annehmen, daß jede Form des Verbums facere, so weit es nach der Structur der Sätze möglich ist, ergänzt werden kann, wie z. B. was mir so gerade in den Wurf kommt und doch noch nicht erwähnt worden ist, das Präs. in der 3. Pers. Plur. faciunt bei Cic. Lael. 6. 21. nec eam ut quidam docti verborum magnificentia metiamur; (cfr. tusc. 1. 9. 18: tu ut videtur sc. statue oder vielleicht auch fac) und das Plsqpf. fece-

at bei Liv. 22. 58. 2. socios sicut ante ad Trebiam Trasumenumque lacum benigne allocutus und gleich darauf Romanos uoque vocatos quod numquam alias antea satis miti sermone dloquitur, und fecissent Liv. 8. 1. 9. qui nec ut Samnites 'ecissent) in pace amicitiam, nec, ut Campani, auxilium in bello etissent. Aber ich habe es nicht mit der Ellipse von facere im llgemeinen zu thun, sondern nur von der bei solere; es gewinnt ber diese durch kurze Erwähnung jener an Deutlichkeit.

Ut solet, dem ich ut solebat zufüge, wird gebraucht, wie Radwig zu Cic. de fin. 5. 1. 1. richtig sagt, de iis tantum, quae ulgo et communi quodam more fiunt, also zunächst von allgeeinen menschlichen Erfahrungen und Einrichtungen, wie unter :rgänzung von **fieri** bei Cicero or. pro Cluent. 59. 161. uum quaedam in callibus (so Ernesti, Baiter mit Hinweisung uf Schneider zu Varro de r. r. 2. 2. 10. p. 409. und 2. 9. 16. .479; collibus die Hdss.), ut solet, controversia pastorum esset ta; bei Livius 2. 33. 8. puerilique ploratu ad terrorem ut ilet primum orto, wo die Ergänzung des allgemeinen fieri der n oriri entschieden vorzuziehen ist; 23. 14. 2. dictator M. Junius ra rebus divinis perfectis latoque ut solet ad populum, ut uom escendere liceret, . . . descendit; 23. 14. 7. plebs norum ut solet rerum atque Hannibalis tota esse; 41. 14. 7. imolantibus Jovi singulis bubus, uti solet; und füge hinzu als reits mit 23. 14. 7; 2. 33. 8; 23. 14. 2. von Wölfflin citirt oian. Kritik. 1864. p. 28.) 9. 38. 9. ob haec etiam aucta na, ut solet, ingens terror patres invasit (= da alles dies wie vöhnlich durch die Sage noch vergrößert wurde, Klaiber); 26. . 10. otium ut solet excitavit plebis rumores; 41. 2. 4. inrta tamen ut solet, lux speciem omnium multiplicem intuenti ldens; 42. 30. 1. plebs ubique omnis ferme, ut solet, deteris (so mit Weissenb.) erat; (cfr. Drakenborch zu Liv. 6. 34. . Für Curtius sagt Krah (Progr. Insterburg. 1870. p. 28.) t solet (assolet) statt ut solet fieri, was bei Liv. häufig ist, ercint der Sprache des C. nicht angemessen", jedoch kann man dem einen der zwei von ihm zur „Vergleichung" citirten Beiele in Zweifel sein, ob bei ut solet zu ergänzen ist fieri oder ere. Es heißt: fama deinde, ut solet, strenue tota urbe disrit, und steht 4. 1. (4.) 24. Faßt man die fama persönlich, muß man ergänzen facere, = ‚wie sie zu thun pflegt'; faßt

man den Gedanken allgemein, dann ergänzt man fieri = ‚wie es zu geschehen pflegt.' Das andere Beispiel, es steht 3. 11. (26.) 6: nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere zeigt die persönliche Construction und verlangt die Ergänzung von facere. Für den Gebrauch von ut solet bei Plautus und Terenz verweise ich auf den Artikel von Hudemann in Klotz's Lexicon. Es fehlt dort, daß es auch bei Turpilius steht, wie bei Nonius VIII. p. 321. s. v. invitare zu lesen ist: non invitat (vielleicht invitavit nach L. Müller Rhein. Mus. 27. Bd. 1872. p. 289.) plusculum esse, ut solet.

Mit diesem ut solet verbindet sich bisweilen ein Ablativ oder ein Casus mit einer Präposition, meist in c. Abl.; Livius 2. 5. 3. segetem . . fudere in Tiberim tenui fluentem aqua, ut mediis caloribus solet, = fieri oder esse solet, und wenn das Gegentheil der gewöhnlichen Sitte ausgedrückt werden soll, so wendet Livius contra quam solet an: wie 30. 10. 4. itaque Scipio contra quam in navali certamine solet, rostratis in postremam aciem receptis prope terram . . opposuit; (Hdss. haben postquam statt contra quam, und Wssb. vermuthet daher, daß etwas ausgefallen sei). Für Sallust citirt Fabri zu Cat. 29. 2. aus den fragm. hist. 1. 65. (Dietsch 1. 74; Kritz 1. 80.) nullo ut in terrore solet generis aut imperi crimine; Sall. fragm. III. 78. divorsa, ut solet rebus perditis, capessunt (III. 2. Fabri; III. 68. Dietsch); III. 88. ac tum maxime, uti solet in extremis rebus, sibi quisque carissumum domi recordari, (III. 15. Fabri; III. 73. Dietsch); Jug. 59. 3. quibus illi freti, non, ut equestri proelio solet, sequi, dein cedere, sed advorsis equis concurrere = ut fieri solet. — Ich füge hinzu: Sall. fragm. III. 52. (ed. Kritz) crebritate fluctuum, ut aquilone solet (III. 42. Dietsch). Für Cäsar und Tacitus habe ich keine Stelle. Tacitus scheint ut assolet vorgezogen zu haben.

Die Auslassung von fieri findet sich nun auch beim Imperfectum ut solebat; ich erwähne nur Cic. fam. 9. 16. 7. nunc venio ad iocationes tuas, quoniam tu secundum Oenomaum Accii non, ut olim solebat, Atellanam, sed, ut nunc fit, mimum introduxisti, weil hier der Gegensatz von olim und nunc besonders deutlich zeigt, daß dort fieri zu ergänzen ist.

Es versteht sich nun von selbst, daß wenn ut solet, ut solebat, nicht absolut steht, sondern in persönlicher Constructio

das Subject des Satzes sich bezieht oder gar mit einem bjecte verbunden ist, jenes Activum **facere,** oder fügen wir hinzu e, ergänzt werden muß, von dem Nägelsbach nur in einigen len, wie bei item, sprach; es kann dann zugleich die Person eine ere, als die dritte Singularis, sein. Recht deutlich tritt dies Augen in der dritten Person Pluralis bei Liv. 34. 54. 4. ebuitque sermones sicut omnis novitas solet; und in einer lle, die mir Moritz Müller mittheilt, 42. 65. 10. huic abieg- breves pinnae tres, velut sagittis solent, circumdabantur; bei Verr. 4. 9. 21. fecisti item ut praedones solent; aber auch n Cicero in or. de imp. Cn. Pomp. 9. 25. sagt: sinite hoc), Quirites, sicut (ut Schol.) poetae solent qui res Romanas bunt, praeterire me nostram calamitatem, so ist zu solent, z man nun mit Mommsen poetae für unächt halten oder nicht, ere zu ergänzen, und wieder ist sowohl de fin. 3. 4. 15. nec ien exprimi verbum e verbo necesse erit, ut interpretes in- erti solent (solent om. P.), cum sit verbum, quod idem declaret, gis usitatum, als beim Imperfectum de or. 1. 17. 75. irrisit quidem, ut solebat, philosophiam atque contempsit die Be- iung von solebat aufs Subject ganz deutlich, so wie die Er- izung von facere nicht zu vermeiden; ebenso de rep. 2. 1. 3. imobrem, ut ille solebat, ita nunc mea repetet oratio populi mani originem; Lael. 1. 2. sedentem, ut solebat. Bei Cic. . 2. 13. 29. (deorum immortalium) quibus ego ducibus in ic spem sententiamque sum ingressus: qui iam non procul, quondam solebant, ab externo hoste atque longinquo, sed praesentes suo numine atque auxilio sua templa atque urbis ta defendunt, wo, obwohl solebant fehlt in C. (codd. g. [Gud. .] h [Salisb. aulic. s. XV.]; k [Medic. saec. XV.]; Lg. 50. 57.), Halm (ed. Weidm. 1870) im Texte beibehält, Richter aber (ed. ubn. 1869) es für eine Glosse erklärt als Ergänzung im paren- tischen Satze. Behält man es, so ist facere zu ergänzen. Auch andern Verbindungen läßt Cicero facere ergänzen, wie de rep. 10. 10. (Somn. Scip. 1.) me et de via et qui ad multam ctem vigilassem, artior quam solebat somnus complexus

Im Deutschen hilft man sich durch: ‚als sonst'. Aus Sal- t erwähne ich das in fragm. 2. 63. (ed. Kritz), (55. Dietsch) kommende uti soluerat = wie er gewohnt war: neque sidiis, uti soluerat, compositis. Bußmann (obs. Sallustianae.

Progr. Hamm. 1871.) weist darauf hin, daß sich diese Form häufig bei Cato und Ennius findet. Ein Belag für die erste Person solebam ist, freilich nach Conjectur, bei Cic. de fin. 5. 1. 1: cum audissem Antiochum, Brute, ut solebat, cum M. Pisone . . unaque nobiscum Q. frater . . constituimus inter nos, ut. Hier bieten alle Hdss. solebat und verlangen mithin die Ergänzung von fieri; Victorius Var. lect. XXV. 19, so sagt Madvig, hat solebat zuerst mißbilligt und danach solebam emendirt. Baiter (ed. Or. 2. 1861) und Madvig (ed. 2. 1869) stimmen ihm bei. Und mit Recht; denn es ist passender zu sagen: ‚wie ich zu thun pflegte', also facere zu ergänzen, als fieri = ‚wie es Sitte war'.

Wenn aber facere ergänzt werden darf, so muß es doch wohl auch erlaubt sein, das Gegentheil davon zu ergänzen, also pati = ‚leiden, erleiden etwas', ein Fall, in dem im Lateinischen freilich bei Schaden und Unglück leiden auch wieder facere angewandt wird. Wenn es aber bei Cic. pro Caelio 9. 19. heißt: nam si ipse orietur et nascetur ex sese, fortasse ut soleo commovebor, so wird man zu soleo nicht facere ergänzen können, sondern man wird den Gedanken: ‚wie es bei mir zu geschehen pflegt' umsetzen müssen in: ‚wie ich zu leiden pflege'. Will man dies nicht gelten lassen, so bietet sich am einfachsten die Ergänzung von commoveri. Denn der Lateiner bindet sich nicht zu sehr; er läßt namentlich bei persönlicher Construction auch die Ergänzung anderer Verba zu, die sich aus dem Zusammenhange ergeben. So wird bei Cic. fam. 5. 14. 1: si vales, bene est: ego valeo, sicut soleo, paullulo tamen etiam deterius quam soleo zu ergänzen sein valere, und disputare, ähnlich wie ad Att. 9. 18. 2. steht: ut tu soles dicere, bei Lael. 4. 16. si quemadmodum soles de ceteris rebus, quum ex te quaeruntur, sic de amicitia disputaris, wo nur cod. D. (Vindob.) bei Halm ed. Or. 2. 1861. soles nach rebus stellt. Ebenso will Wssb. in relativischer Verknüpfung bei Liv. 34. 37. 4. pro se quisque, qualia multitudo solet . . aiebant ergänzen einen aus aiebat zu nehmenden Begriff, etwa clamare. Dasselbe Verhältniß tritt nun auch bei andern Verbis, als denen des Sagens, ein, wie z. B. pugnare zu ergänzen ist bei Livius 21. 41. 10. itaque vos ego, milites, non eo solum animo, quo adversus alios hostes soletis, pugnare velim, sed cum indignatione quadam atque ira. Als zweifelhaft möchte ich hinstellen für das Imperfectum bei der dritten Person: Cic. pro Mil. 12. 33. et adspexit me illis

quidem oculis, quibus tum solebat, cum omnibus omnia minabatur (sc. adspicere); Sallust Jug. 99. 1. ne signa quidem, uti per vigilias solebant (sc. canere), canere; denn es ließe sich doch wohl auch facere ergänzen. Anders ist es wieder, wenn mit ut solet sich ein Casus obliquus verbindet, da dieser doch von dem Verbum des Hauptsatzes abhängt, wie bei Sall. Jug. 71. 2. in lecto quiescebat, ubi cognitis Bomilcaris verbis, primo cura, deinde, ut aegrum animum solet, somnus cepit aus cepit zu entnehmen ist: capere (cf. Cortius zu Sall. 29. 2. Tac. Germ. 43. 2. ut alienigenis [sc. imponere solent], imponunt. p. 59). Daß aber diese Betrachtung berechtigt ist, zeigt der umgekehrte Fall, in welchem das Verbum im Hauptsatze fehlt und in den Nebensatz gesetzt ist: weil dies doch nur dann möglich ist, wenn eben das Verbum des Hauptsatzes auch sonst zum Inhalt des Nebensatzes ergänzt wurde. Es heißt bei Cicero pro Arch. 5. 10. Reginos credo . . . quod scaenicis artificibus largiri solebant, id huic, summa ingenii praedito gloria, noluisse, wo eben zu quod solebant hinzugesetzt ist largiri, was zu noluisse zu ergänzen ist.

Nur zur Vergleichung endlich führe ich Auslassungen an bei aequum est von dicere, bei licitum est von facere, bei potuit von locare oder facere; sie lassen sich unschwer vermehren: Cic. de imp. Cn. P. 16. 47. reliquum est, ut de felicitate . . . sicut aequum est homines de potestate deorum, timide et pauca dicamus, wo nach deorum zu ergänzen ist dicere; oder Nepos Alc. 2. 3. in quorum amore, quoad licitum est odiosa (Nipperdey otioso) multa delicate iocoseque fecit, wo Siebelis (ed. 1851) erklärt: odiosa delicate iocoseque fieri = ‚soweit es bei anstößigen Dingen möglich ist‘; Halm ergänzt: delicate facere; Eberhard (Zeitschr. für Gymnasialw. 1871. p. 653) aber nicht beistimmt, „weil delicate unverständlich und odiosa schief bleibt“, sondern sagt: „Es scheint das Zweckmäßigste, die Stelle einfach als verderbt zu bezeichnen. So viel steht fest, daß licitum est eines Zusatzes bedarf, daß odiosa also nicht getilgt werden darf, und daß nach odiosa interpungirt werden muß. Man erwartet, worauf namentlich auch das Präsens (licitum) est deutet, einen Begriff, wie Atheniensi,“ wo ich nur das zugeben kann, daß die Stelle deshalb auffallend bleibt, weil außer facere noch ein Adverb zu ergänzen wäre, obwohl auch dies in manchen Verbindungen statthaft ist, wie bei Cic. de deor. n. 3. 19. 50. non inurbane

Stratonicus, ut multa, cum quidam . . negaret: „ergo“, inquit zu ut multa ergänzt werden muß: non inurbane fecerat. In andern Verbindungen könnte man schwanken, wie Weissenborn zu Liv. 32. 33. 12, denn bei Liv. 22. 3. 1. ubi primum in sicco potuit, castra locat ist es vielleicht leichter locare zu ergänzen, als facere.

Um zuletzt zu zeigen, daß auch esse ergänzt wird, führe ich zuerst eine Stelle an, in der esse bei soles steht, obwohl das Verbum des Hauptsatzes ein Tempus von esse bildet, bei Cic. ad Att. 16. 7. 4. tu mihi sicut esse soles fuisses Cato. Am häufigsten wird man esse ergänzen, wenn das Subject nicht eine Person ist, wie Cic. or. pro Mil. 1. 1. non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat (sc. esse.); 10. 28. nullis Graecis comitibus, ut solebat (sc. circumdatus esse).

In allen diesen Fällen bezieht sich ut soles und Consorten auf das Subject des Satzes, in dem sie stehen. Ein anderes Subject, das nicht das Subject des Hauptsatzes ist, sondern ein allgemeines, nur in der Sphäre des Subjectes des Hauptsatzes liegendes zu ergänzen, wird immer bedenklich bleiben. Wenn daher bei Livius 36. 23. 2. nam cum ariete quaterentur muri, non laqueis ut solent exceptos declinabant ictus gelesen wird und somit oppugnati ergänzt werden müßte, so halten wir es für richtiger, mit Fabri (ed. 1840 zu 23. 14. 2.) und Weissenborn (ed. 1862) ut solet zu lesen und fieri zu ergänzen.

Mit diesem ut solet verbinden sich die Adverbia plerumque und fere, z. B. Liv. 6. 34. 5. ne id nimis laetum parti alteri esset, parva, ut plerumque solet, rem ingentem moliundi caussa intervenit (nach Wölfflin liv. Krit. 1864. p. 28. Anm. die einzige Stelle bei Livius); Sall. Jug. 66. 2. nam vulgus, uti plerumque solet et maxume Numidarum, ingenio mobili, seditiosum atque discordiosum erat; Jug. 25. 3. ita bonum publicum, ut in plerisque negotiis solet, privata gratia devictum; und als Verb. finit. Jug. 7. 5. quorum alterum ex providentia timorem, alterum ex audacia temeritatem afferre plerumque solet. Ein anderer Ausdruck, der aber dasselbe bedeutet, steht Cat. 6. 3. sicuti pleraque mortalium habentur, invidia ex opulentia orta est, wo Kritz (ed. 1828 und 1856) richtig erklärt: „sicut in plerisque, quae mortalium sunt, fieri solet, sc. ut bona in mala mutentur“; Nipperdey ebenso: ‚wie es geht mit‘ zu Tacitus Ann. 1. 73.



(ed. 1871). Ob ut fere solet sich findet? Wölfflin sagt (liv. Krit. p. 28), es finde sich nirgends, und auch Weissenborn stellt in Abrede, daß bei Livius fere mit solet sich verbinde, auch abgesehen von einem Satze mit ut. Er sagt zu Liv. 21. 32. 7. (ed. 1865) tum quamquam fama prius, qua incerta in maius vero ferri solent, praecepta res erat, daß „Andere verm., statt vero sei zu lesen fere, was aber Livius sonst nicht mit solet verbindet." Dies fere vermuthete Madvig, der vorschlug: in maius fere ecferri solent; Wölfflin wendet sich mit Berufung auf den livianischen Sprachgebrauch, der fere solent nicht dulde gegen ihn. Allein, wenn Livius fere auch nicht mit solet verbindet, so daß man fieri dabei zu ergänzen hätte, so verbindet er doch bei persönlicher Construction von solet die Form ferme mit solent in einem Satze mit ut, in dem man facere zu ergänzen hat, wie 6. 36. 8. et ut ferme solent, qui a suis desciscunt, capti et stupentes animi vocibus alienis id modo quod domi praeceptum erat, intercessioni suae praetendebant, ein Fall, der zu den vorher besprochenen mit ut soleo ut soles etc. mit Ergänzung von facere gehört; und in einem Satze ohne ut als Verb. finit. 8. 37. 12. nec quemquam ferme ex Pollia tribu candidatum Papiriam ferre solitum. Im Uebrigen wäre dies eine besondere Eigenthümlichkeit des Livius, da Cicero sich nicht scheut, fere mit solere zu verbinden, wie, wenn auch nicht in einem Satze mit ut, in top. 16. 61. atque illud quidem genus caussarum, quod habet vim efficiendi necessariam, errorem afferre non fere solet (schon bei Scheller Lex.); de or. 2. 6. 22. saepe ex socero meo audivi, cum is diceret, socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari; de rep. 1. 34. 53. haec fere disputari solent.

Indem ich nun einstweilen die Verkürzung von ut plerumque solet in ut plerumque bei Seite lasse, wende ich mich zuerst zu der vollen Form, in der ut solet mit einem Verbum finitum verbunden ist, und zwar zunächst mit fieri. Diese volle Form ut fieri solet findet sich bei Cicero de or. 1. 46. 203. ut commonstrarem tantum viam et ut fieri solet (sc. a commonstrantibus itinera) digitum ad fontes intenderem; und fieri solet mit fere verbunden, aber nicht in einem Satze mit ut, in or. de imp. Cn. Pomp. 9. 24: nam hoc fere sic fieri solere accepimus; ad Qu. fr. 3. 1. 2. neque fere solet nisi in iis aedificiis fieri, in quibus est atrium maius; Verr. 5. 26. 65. cum omnes, ut

mos est, ut solet fieri, concurrerent, quaererent, videre cuperen- wo die Doppelfügung ut mos est und ut solet fieri sich nur dur die erregte Rede erklären läßt und man nicht mit Unrecht a einem dieser Ausdrücke Anstoß nehmen kann. Burmann und Be nahmen ihn an ut solet fieri, wie Jordan (ed. Or. 2.) mittheil Auch wendet sie Curtius an: 3. 8. (21) 20: ceterum, ut sol fieri, cum ultimi discriminis tempus adventat, in sollicitudine versa fiducia est; Krah hält es in seinem Programm (Insterbur 1870. Curtius als Schullectüre) p. 28., wo er über ut so- spricht, nicht für nöthig, diese volle Form zu erwähnen.

In derselben Weise, wie ut solet, findet sich mit dem Re tiv-Pronomen qualis solet, quod solet und id qu solet, und zwar qualis solet mit Ergänzung von esse bei Liv 2. 34. 2: invasit.. fames deinde, qualis clausis solet (sc. ess 1. 25. 9. clamore, qualis (al. qualis esse) ex insperato faventiu solet (sc. esse), Romani adiuvant militem suum, während d volle Form sich findet 1. 29. 1. pavor, qualis captarum ess urbium solet. Weissenborn (ed. 1866, 1871) vergleicht zu 1. 25. auch Liv. 3. 26. 5. tanta trepidatio fuit, quanta si urbem, non castra hostes obsiderent und erklärt: quanta esset, oder esse potuit; wir vergleichen lieber, um den sich deckenden Gebrauch von ut und qualis zu zeigen, Liv. 22. 22. 6. fidus ante Poenis, tum qualia plerumque sunt barbarorum ingenia, cum fortuna muta- verat fidem und 8. 24. 6. et ducentos ferme Lucanorum exules circa se pro fidis habebat, ut pleraque eius generis ingenia sunt cum fortuna mutabilem gerentes fidem. Bei quod solet möcht ich zunächst, um ein dem von Nägelsbach citirten Beispiel aus Cic Verr. 4. 9. 21. fecisti item ut praedones solent analoges zu bringen auf Cic. pro Cael. 9. 21: faciunt quod viri fortissim solent hinweisen, in welcher bei persönlicher Construction facere zu ergänzen ist als Wiederholung des Verbums im Hauptsatze; für den zweiten Fall auf Sall. Jug. 96. 3. neque interim, quod prava ambitio solet (sc. facere) consulis aut cuiusquam boni famam laedere, und für den dritten auf Cic. Rosc. Am. 21. 59. postea quam invenit neminem eorum, qui possunt et solent, ita negle- gens esse coepit = ,die es können und pflegen', wo ein dicere zu ergänzen ist. Für das impersonelle quod solet ist es auffallend daß Livius das Verbum dazu setzt 41. 5. 4. itaque, quod in tumultu fieri solet, dilectus extra ordinem . . indicti (mitgetheil

von M. Müller); und 21. 62. 1. Romae . . prodigia facta aut quod evenire solet motis semel in religionem animis, multa nuntiata et temere credita sunt, und Caesar b. c. 1. 85. 4. quod plerumque . . accidere soleat: und daß in den drei Stellen, die aus Sallust hierher gehören, sich die Variante fieri findet; Cat. 29. 2. (Dietsch 28, 2) itaque quod plerumque in atroci negotio solet, senatus decrevit, darent operam consules, ne; eine Stelle, zu der Dietsch (ed. 1864) auch alle die Stellen vergleicht, in denen solet mit ut verbunden ist; Kritz (ed. 1828) erwähnt, daß viele codd. fieri entweder vor oder nach solet bieten, und gerade dies schon als Beweis gelten läßt, daß fieri eingeschoben sei. Fabri (ed. 1831) findet es in „vielen codd." nur vor solet und hält es für ‚wahrscheinlich', daß es eine Glosse ist; Jacobs (ed. 1864) übergeht es mit Stillschweigen; jedenfalls hebt aber Kritz (ed. 1828) mit Recht hervor, daß Cortius, wenn gleich ihm Lange beistimme, welcher aus dem folgenden Verbum decrevit ergänzen will decernere oder decerni, einer ratio plane absona folge; Cat. 30. 2. (Dietsch: 29. 2.) simul id quod in tali re solet, alii portenta atque prodigia nuntiabant, alii; und Jug. 15. 5. veritus, quod in tali re solet, ne polluta licentia invidiam accenderet, in welchen Stellen, wie Fabri zu Cat. 29. 2. sagt, „dieselbe Variante ist." Mag man nun auch fieri für eingeschoben halten, immer bleibt es zu beachten, daß sich diese Variante nicht bei ut solet, sondern nur bei quod solet findet, ein Umstand, der, falls nicht das Eingeschobensein in den Hdss. selbst evident ist, zur Vorsicht auffordern sollte. Mit diesen Stellen ist zugleich quod plerumque solet nachgewiesen bei Sall. Cat. 29. 2. quod plerumque in atroci negotio solet. Curtius gebraucht 4. 3. (13.) 7. gleichfalls quod solet; aber auch bei ihm tritt fieri hinzu: hic quod in adversis rebus solet fieri, alius in alium referebant. Cicero hat auch die volle Form, de invent. 1. 29. 46. probabile autem est id, quod fere solet fieri (schon in Scheller Lex.; solet fieri P A R T; fieri solet V E ed. Or. 2. 1845). Für Tacitus bemerkt A. Gerber (Progr. Leutschau. 1861. disputatio de Tacito rerum scriptore tali, qualem bonum oratorem requisivit Quintilianus. p. 14), daß er in den Historien einige Ausdrücke des antiquus sermo habe und sie ironisch anwende. Haec faciunt saepe repetita verba et formulae dicendi, quibus interdum per irrisionem scriptor uti solet, quemadmodum „ut mos" vel

„moris est“ „ut assolet = esse solet“, „si ita ferret“ (h. 2. 44, Ann. 3. 15), „datum id = concessum id“ „et incertum an“, inprimis in Annalium libris; quorum multa, ut ita dicam, ironiae instrumentum sunt.“ Für meine Untersuchung hat zunächst nur ut assolet Wichtigkeit, Tac. Ann. 1. 24; 3. 1, über das jedoch hinreichend sprachen Wölfflin Livian. Kritik. 1864. p. 28 und Madvig zu Cic. de fin. 5. 1. 1. (ed. 1869. p. 604). Es sind zu beachten bei Livius die Stellen: 32. 1. 9; carnem, ut adsolet, datam non esse; 23. 31. 15. novemdiale, ut adsolet, sacrum fuit; 37. 14. 5. sacrificio, ut adsolet, facto; 33. 26. 7. procurare, ut adsolet, prodigia quae nuntiabantur, iussi; vorgestellt: 1. 28. 2. paratis omnibus, ut adsolet, vocari ad contionem utrumque exercitum iubet. Nachgestellt würde es auch sein 41. 14. 7. immolantibus Jovi singulis bubus, uti solet, wo Wssb. notirt, daß man ut adsolet vermuthet, da Livius sich dieses Ausdrucks gewöhnlicher bei Beschreibung religiöser Handlungen bedient; während 40. 54. 8. et cum multa adsoleat (so Florebellus, Hdss. adsolet) veritas praebere vestigia sui einige mit Unrecht für adsolet setzen wollten: ut solet. Auch hier findet sich die Form mit dem Relativ-Pronomen 34. 44. 2. ludosque magnos . . tanta pecunia, quanta adsoleret, faciendos. Daß Cicero sich der Form ut assolet bedient, haben wir schon p. 91. aus Lael. 2. 7. erwähnt.

Für den impersonellen Gebrauch des Imperfect solebat in dieser Form habe ich kein Beispiel, wohl aber für solitum erat und wieder mit hinzugesetztem fieri Liv. 7. 28. 3. cum quod per magnos tumultus fieri solitum erat iustitio indicto dilectus sine vacationibus habitus esset, und im Infinitiv fieri solitum, wie mir M. Müller mittheilt, 1. 32. 12; womit man vergleichen kann 3. 5. 4. et quod necesse erat in tanto tumultu, iustitium per aliquot dies servatum. Es sei zugleich beiläufig bemerkt, daß auch bei necesse erat und fuit die doppelte Ausdrucksweise, die mit ut und die mit quod gebräuchlich ist, wie bei Cic. de or. 2. 11. 48. nam et testimonium saepe dicendum est ac nonnumquam etiam accuratius, ut mihi necesse fuit in Sex. Titium, und pro Sulla 7. 22. at hic etiam, id quod tibi necesse minime fuit, facetus esse voluisti. Die vollständige Form hat auch hier fieri, resp. facere, wie bei Caes. b. g. 5. 33. 6. praeterea accidit, quod fieri necesse erat, ut . . milites . . discederent. Besonders fordern zur Vergleichung auf Caes. b. g. 5. 39. 2. huic quoque

accidit, quod fuit necesse, ut nonnulli milites, qui . . discessissent . . , interciperentur und b. c. 3. 87. 3. magna pars deperiit, quod accidere tot proeliis fuit necesse.

Statt soleo in diesen Verbindungen kann auch consuesco eintreten, und zwar sowohl impersonell mit Hinzufügung von fieri, wie bei Sallust Cat. 22. 2. sicuti in solemnibus sacris fieri consuevit (einzige Stelle bei Sallust, wie schon Fabri ed. 1831 bemerkt, der zugleich citirt b. Alex. 62. ut in civilibus dissensionibus accidere consuevit), als persönlich mit Ergänzung von facere bei Cic. pro Rosc. Am. 2. 5. formido quae tot ac tales viros impediat, quominus pro capite et fortunis alterius, quemadmodum consueverunt, caussam velint dicere, besonders bei Cäsar, wenn man Caes. b. g. 5. 1. 1. discedens ab hibernis Caesar in Italiam, ut quotannis facere consuerat, und b. c. 2. 41. 8. ut . . facere consuerunt, . . miserabantur; vergleicht mit 7. 35. 4. ut consueverat, misit; (alle drei Stellen auch bei Prockſch Prgr. Bautzen. 1870. p. 28.) und den Gebrauch im Relativsatz heranzieht Caes. b. g. 1. 22. 5. eo die quo consuerat intervallo hostes sequitur; dann auch mit Hinzufügung von plerumque und fere, und zwar gleichfalls sowohl in unpersönlicher, als in persönlicher Construction, z. B. Caes. b. c. 3. 32. 3. accedebant ad haec gravissimae usurae, quod in bello plerumque accidere consuevit, universis imperatis pecuniis, und persönlich: Caes. b. c. 3. 1. ad timorem . . tollendum minuendumque, qui fere bella et civiles dissensiones sequi consuevit; b. c. 1. 52. annona crevit; quae fere res . . futuri temporis timore ingravescere consuevit; b. c. 3. 47. caussa autem obsidionis haec fere esse consuevit, ut frumento hostes prohiberent; b. c. 3. 37. quo in loco superioribus fere diebus nostri pabulari consuerant. Steht ein Object dabei, so wird auch hier dasselbe Verbum wiederholt, resp. ergänzt, wie Cic. pro Rosc. Am. 3. 8. vos idoneos habitos, per quorum sententias iusqueiurandum id adsequantur, quod antea ipsi scelere et ferro adsequi consueverant? Aber auch die abgekürzte Form, welche in ut mit der Zeitbestimmung bei Hinweglassung des Verbums besteht, findet sich bei Caesar b. g. 7. 81. nostri, ut superioribus diebus, ut cuique erat locus attributus, ad munitiones accedunt, wo nach Cäsar's Sprachgebrauch zu diebus ergänzt werden muß: facere consuerant; während wieder bei einem einzelnen Factum, wie bei Sall. Jug.

59. deinde ipse pergit ad oppidum atque, ut superiore die, murum aggreditur zu die nur fecerat ergänzt werden kann.

Mit ut solet verbanden in ihrer Betrachtung Nägelsbach und andere (cf. p. 91.) auch potest posse possit posset. Auch bei ihnen kann man facere oder fieri ergänzen. Die volle Form findet sich z. B. bei Caesar b. c. 1. 84. colloquium petunt et id si fieri possit semoto a militibus loco; die kurze in persönlicher Beziehung Cic. fam. 1. 9. 26. tibi tamen sum auctor, ut, s quibus rebus possis, eum tibi ordinem aut reconcilies au mitiges; pro R. Am. 28. 78: quid facitis? cur recusatis? dubitat etiamnunc iudices, si potestis, a quo sit Sex. Roscius occi sus, und Liv. 28. 29. 4. auferat omnia inrita oblivio, si potes si non, utcumque silentium tegat; in den beiden letzten könnt man sich schon versucht fühlen, statt facere den Infinitiv des Verb im Hauptsatz zu ergänzen, wie ohne Zweifel geschehen muß in de ganz kurzen Sätzen, wie Rosc. Am. 26. 72: ita vivunt, dum po sunt (sc. vivere), und pro Arch. 5. 11. quaere argumenta, quae potes, = ‚alle, welche du kannst‘, wo nicht ‚finden‘, zu er gänzen ist, wie Osiander meinte, sondern ‚suchen‘ = ‚wenn welche zusammensuchen kannst, wenn Du welche hast‘. Und i auch die Ergänzung von dicere und Conj. zu erwähnen, Cic. tus 1. 12. 26. expone igitur, nisi molestum est, primum, si pote animos remanere post mortem.

IX.

Solitus, ut fit, fere. Für persönliches ut solet, ut solebant, findet sich auch das Particip solitus, obwohl nicht zu leugnen ist, daß ein Unterschied zwischen beiden ebenso besteht, wie zwischen ‚ich pflege‘ und ‚ich bin gewohnt‘ im Deutschen. So ist bei Liv. 21. 53. 5. patres nostri circa moenia Carthaginis bellare soliti zu übersetzen: ‚die gewohnt waren‘ nicht: ‚die pflegten‘, während 38. 1. 7 ubi custodia regiae pecuniae esse solita erat die Identität mi solebat als bei Sachen angewendet nicht zu verkennen ist. Bei Liv 23. 45. 9. qui pauci plures vincere soliti estis ist es so viel als

‚gewohnt seid‘, oder: ‚die ihr bisher immer pflegtet‘ (wovon nachher). Solitus mit und ohne esse vertritt nemlich, wenn es mit dem Infinitiv eines Verbums verbunden wird, zunächst oft saepe mit dem Indicativ eines Präteritums, wie dieser Wechsel des Ausdrucks recht deutlich vor Augen tritt Sall. Jug. 4. 5. nam saepe ego audivi, Q. Maxumum, P. Scipionem, praeterea civitatis nostrae praeclaros viros solitos ita dicere, quum maiorum imagines intuerentur, vehementissume sibi animum ad virtutem accendi. Kritz erklärt deshalb zu Cat. 47. 1. ed. 1828 (se) audire solitum ex Gabinio in der Anm.: „solere verbum interdum ita poni, ut non sit morem habere, sed ut repetitam eius verbi quod inde pendet actionem significet, adeoque vim adverbiorum saepe vel frequenter obtineat“; und führt Beispiele für solitus an, wie Cic. ep. fam. 2. 17. 6. (Bibulum) solitum dicere; Tac. Ann. 1. 73. Cassium histrionem solitum inter alios eiusdem artis interesse ludis und aus Sallust noch Cat. 47. 2. sermonibus, quos ille habere solitus erat‘; Jug. 108. 3. (Bocchum) cum animo suo volvere solitum, obwohl natürlich auch saepe mit solitus sum verbunden wird, wie bei Cic. de or. 1. 37. 170. solitus est ei persaepe dicere, da ja zu solere, um es näher zu bestimmen, beliebige Adverbia gesetzt werden können, wie nonnumquam solet Cic. Vat. 2. 5; saepe solet Verg. Ecl. 1. 21; interdum solere Liv. 6. 1. 6; semper solebam Cic. de or. 2. 89. 362. und semper fere solitum de or. 2. 6. 22. Man vergleiche auch den Anfang dieser Stelle bei Cic. de or. 2. 6. 22. saepe ex socero meo audivi, cum is diceret, mit 1. 28. 29. saepe enim soleo audire Roscium, cum ita dicat; ebenso beachte man, daß auch der Infinitiv solere für saepe angewendet wird, wie Cic. pro Arch. 4. 8. tabulas quas idem dicis solere corrumpi (auch Osiander: daß sie oft verfälscht werden). Besonders ist aber hervorzuheben, daß solere nun zweitens auch für semper gebraucht werden kann, z. B. Cic. pro Rosc. Am. 15. 44. si constat, hunc non modo colendis praediis praefuisse, sed certis fundis patre vivo frui solitum esse = ‚immer genossen hat‘, (cf. tusc. 4. 2. 3.); bei Liv. 45. 18. 7. dimidium tributi, quam quod regibus ferre soliti erant, populo Romano pendere, wo wegen des Plusquamperfects zu dem Begriff ‚immer‘ noch die Modification ‚bis zu dieser Zeit, bis dahin, bisher‘ tritt = welchen sie bisher immer (so auch Wssb. ed. 1866) den Königen gebracht hatten‘, oder endlich selbst bei Sallust Cat. 50. 1. partim exqui-

rebant duces multitudinum, qui pretio rempublicam vexare solit erant = ‚die bisher immer für Geld beunruhigt hatten'; wenigstens erklären sich so diese Worte am einfachsten. Um diese Stelle aber entspann sich Streit, bis zuletzt auf der von Kritz in ed. 1856 mit der Erklärung: qui cogniti erant iam antea saepe rempublicam vexasse gegebenen Basis Dietsch (ed. 1864) erklärte: ‚weil sie es öfters gethan hatten, wurden sie auch jetzt darum angegangen' und Jacobs (ed. 1864): suppl. etiam antea; man wußte also, daß sie aus früherer Uebung das Handwerk verstanden." Alle drei greifen zu künstlicher Erklärung und brauchen längere Umschreibung, um den Sinn ihrer Erklärung in die Worte des Sallust zu legen. Neuerdings spricht hierüber Ferd. Bußmann (Progr. Hamm. 1871. observationes Sallustianae) und tritt der Ansicht von Dietsch bei, welche aber auch die von Kritz und Jacobs ist. Er behauptet nemlich, daß ubicunque loco adiectivi est (nemlich das Particip solitus), semper de eo dicitur, quod in usu est, nusquam de iis, qui aliquid facere solent" und opponirt von hier aus zunächst mit Recht gegen Fabri, der zu Cat. 50. 1. duces multitudinum, qui pretio rempublicam vexare soliti erant, — solitus adjectivisch faßte und ihm in der Verbindung mit sum die Bedeutung eines Präsens beilegte, mit eram die eines Imperfects; er erklärt sich aber auch gegen Kritz, der sage: soliti erant non plusquamperfecti vim habere, sed imperfecti, quum non duces intelligantur, qui olim vexaverant rempublicam, sed quibus etiamtum remp. vexare mos erat: neque tamen enallagen statuimus temporum, sed praesens soleo verbi ita interpretamur, ut sit consuetudinem ineo, de qua re diximus ad XXXVII. 1 (Kritz gebraucht diese Worte zu Cat. 50. 1. und sagt, daß darin Gerlach beistimme [Gerlachius recte videtur statuere]), und somit die Ansicht von Fabri theile, während Dietsch richtig erklärt, daß das Plusquamperfectum gesetzt sei, „quod iidem homines, quibus antea i. e. superioribus annis pretio rem publicam vexare mos fuerat, etiam tum ad id facinus parati erant", oder wie Dietsch (ed. 1864) sagt: „weil sie es öfters gethan hatten, wurden sie auch jetzt darum angegangen." Dietsch stimmt aber einmal mit Kritz überein, wenn er sagt zu 47. 1, daß soleo „oft nicht eine Gewohnheit, sondern nur eine öftere Wiederholung desselben bedeute, andererseits sprach Kritz die Erklärung von Dietsch schon in seiner ed. 1856 aus, indem er soliti erant nun erklärte: qui

cogniti erant iam antea saepe rempublicam vexasse; jene Ansicht äußerte er in ed. 1828, Fabri in ed. 1831. Man muß aber nicht immer wieder Ansichten widerlegen, welche der Urheber derselben selbst schon aufgegeben hat. Eine ähnliche Stelle ist bei Liv. 23. 46. 14. quoniam verbis secum de virtute ambigere solitus esset, cur non ferro decerneret, wo der Sinn des Gedankens am meisten getroffen wird, wenn man übersetzt: ‚da er bisher immer nur mit Worten mit ihm gestritten habe, warum er nicht einmal mit dem Schwerte entscheide‘; und ebenso ist wohl das Plusquamperfectum fuerant zu erklären 25. 31. 3. adhibitis etiam Syracusanis, qui per seditiones pulsi ab domo intra praesidia Romana fuerant, wo der Gedanke erant verlangt, wenn nicht gesagt werden sollte, daß sie eben seit ihrer Vertreibung immer im römischen Lager gewesen waren; Wssb. notirt: ‚bis dahin‘.

Wieder aber zu dem Begriffe morem habere geht das Particip solitus, wenn es für ut solet = ‚üblich, gebräuchlich‘ steht, wie es bei Dichtern vorkommt. Allgayer sagt im Antibarb.: „solitus ist als Adjectiv in der Bedeutung ‚gewohnt‘ fast nur P. L.; häufiger kommt dafür consuetus vor“; er läßt aber den Ausdruck solito more, wie ihn Curtius hat, gelten. Klotz-Hudemann citiren aus der classischen Periode auch nur Dichterstellen, lassen selbst Livius 23. 37. 9. postquam neminem moveri ab solita custodia urbis vidit und Curtius mit solito more unbeachtet ebenso wie 3. 38. 9. hostibus belloque gratiam habendam, quod solitum quicquam liberae civitatis fieret c. n. Weissenborn, eine Stelle, deren Kenntniß ich M. Müller verdanke; und besprechen auch nicht Curt. 3. 10. (25) 8: ut neque fontium haustum nec solitos (wofür Eußner kürzlich im Philolog. 1872. Jahresbericht p. 547. soli conjicirte) cibos relinquerent deditis. Von den Dichtern der klassischen Zeit wird aus Vergil nur Aen. 11. 383. und Georg. 1. 412. für das Neutrum solitum citirt; es verdient aber eine Besprechung Virg. Aen. 9. 213. sit, qui me raptum pugna pretiove redemptum Mandet humo, solita aut si qua id fortuna vetabit, Absenti ferat inferias decoretque sepulchro. Heyne (ed. 1816) verband noch solita mit humo und erklärte: terra, qua mortui humari sollenni more solent; richtiger zieht es Wagner (ed. 1845) in den Satz aut si fortuna und erklärt: si fortuna forte, ut solet; Ladewig übersetzt: „das gewöhnliche Schicksal, das oft vorkommt“ (ed. 1865), wobei

Wenzel Kloucek (Progr. Leitmeritz 1870. p. 11. Miscellen zu Vergilius) sagt, daß nicht zu begreifen sei, wie sich ein solches Attribut mit der Person der Fortuna vertrage. Er stimmt deshalb lieber Wagner bei, faßt solita prädikativ im Sinne eines pro, ex consuetudine oder eines ut mos est illi“ (Tib. IV. 1. 182); und sagt: „der Gedanke ist dann folgender: wenn etwa Fortuna nach ihrer Gewohnheit, mit den Sterblichen zu spielen und in ihrer Willkür ihnen allerlei Leid zuzufügen, mir dieses Leid anthun wird, daß sie meine Beerdigung verbietet.“ — Ebenso prädikativ, wie hier solitus, kommt Verg. Georg. III. 543. insolitus vor: „. . . insolitae fugiunt in flumina phocae“, wo insolitae einem praeter solitum oder consuetudinem gleichsteht; cfr. insolens bei Terent. Andr. 5. 4. (v. 907.) „Quid tu Athenas insolens?“ und Pacuvius (Ribbeck, trag. lat. reliquiae) v. 60: „Quae aegritudo insolens mentem attemptat tuam.“ Aus dem Griechischen läßt sich Hom. Il. 16. 259. 260. αὐτίκα δὲ σφήκεσσιν ἐοικότες ἐξεχέοντο εἰνοδίοις, οὓς παῖδες ἐριδμαίνωσιν ἔθοντες“ vergleichen. Ladewig erklärte aber, in ed. III. 1859. auch schon, (warum er diese Ansicht in ed. IV. 1865. aufgegeben hat, weiß ich nicht), daß zu solita das Verbum des Satzes im Infinitiv zu ergänzen sei, hier also vetare, und verweist auf Aen. 1. 730. implevitque mero pateram, quam Belus et omnes A Belo soliti, auf 8. 389. Ille repente Accepit solitam flammam, = ‚die gewohnt war einzudringen‘; 11. 415. quamquam o si solitae quicquam virtutis adesset! wo er der Uebersetzung: „aber o wäre nur etwas der vorigen Tapferkeit übrig“ beistimmt (Voß: zwar, o! wenn nur etwas der vorigen Tapferkeit wäre!), also zu solitae ergänzt adesse = „die da gewohnt war da zu sein“. Der Unterschied beschränkt sich danach nicht auf die attributive oder prädikative Auffassung von solita, sondern da beide in der prädikativen Auffassung übereinstimmen, auf die Ergänzung des Verbums, indem Kloucek ganz allgemein ludere oder arbitrio agere ergänzt, Ladewig vetare. Schließt man sich mit Ladewig an das nächstliegende an, so wird man vetare ergänzen und solita vetare in dem von Kritz angegebenen Sinne von: ‚quae saepe vetat‘ aufzufassen haben. Mit Recht hebt aber Ladewig hervor: „hier aber scheint Nisus unter der solita fort. seine eigne fortuna inimica zu verstehen, über die er sich A. 5. 356. beklagte“. Es wäre dann solita fortuna so viel als: ‚mein gewohntes Mißgeschick‘, d. i. ‚das ich gewöhnlich

habe', und ganz wie solito more gesetzt, und träte in das objectivische Verhältniß über.

Ein anderer Ausdruck für ,wie gewöhnlich' ist ut fit, von dem mir Moritz Müller mittheilt, daß es sich 25 mal bei Livius finde, falls nicht eine Stelle unbemerkt geblieben sei, und von dem mit Bezugnahme auf Weissenborn's Anmerkung zu Liv. 6. 3. 5. (ed. 1869) Kühnast (Liv. Syntax. 1872 in der Anmerkung auf p. 326) behauptet, daß es gewöhnlich zwischen zwei zusammengehörige Begriffe trete. Genauer versuchte Heerwagen in der Anm. zu 22. 57. 4. (ed. Fabri 2. 1852.) die Stellung zu bestimmen, indem er sagt: „So tritt ut fit häufig in die Mitte zwischen zwei durch den Sinn und die Construction eng mit einander verbundene Wörter, zu welchen es gehört" und dann hinzufügt: „doch steht es auch hin und wieder vor den Worten, auf die es sich bezieht." Allein es kann diese Verengerung der Anwendung zu Mißdeutungen Anlaß geben, denn wenn es 23. 27. 3. heißt: ubi neglegentiam ex re, ut fit, bene gesta oriri senserat Hasdrubal der Zusatz ut fit zu ex re bene gesta gehören soll, so würde man übersetzen müssen: „aus einer wie gewöhnlich gut geführten Sache", während doch ut fit sich auf neglegentiam oriri ex re senserat bezieht und so den Inhalt des Satzes als einen in der Erfahrung begründeten darstellen soll, = ,wie es geschieht nach einer'. Deshalb ist es richtiger, dem Ausdruck ut fit seine Stellung im Satze zwischen den zwei zusammengehörenden Wörtern anzuweisen, welche den Grund zur Verallgemeinerung des Inhalts enthalten, und ihn selbst auf das Prädikat, als dasjenige, worin der Inhalt zur Klarheit kommt, zu beziehen. Und so kann man sich eher gefallen lassen: ,auf die es sich bezieht', nemlich dem Gedankenzusammenhange nach, als: ,zu welchen es gehört', etwa wie ein Adjectivum. So steht es nun 1. zwischen Substantiv und Adjectiv oder umgekehrt: Liv. 6. 3. 5. soluta omnia rebus ut fit secundis invenit; 6. 21. 7. nisi privato ut fit periculo publicum implicitum esset; 22. 57. 4. hoc nefas cum inter tot, ut fit, clades in prodigium versum esset; 6. 34. 6. cum inter se, ut fit, sermonibus tempus tererent, wo inter se das Adjectivum ,gegenseitig' vertritt. 2. zwischen Substantiv und dem davon abhängigen Genitiv: 1. 7. 7. cum aetae boves quaedam ad desiderium ut fit relictarum mugissent; 1. 59. 3. concientque miraculo ut fit rei novae atque indignitate homines; 9. 38. 2. dulcedine ut fit praedae longius

progressi. 3. mitten in einer aus mehreren Worten bestehenden Redensart; 4. 34. 7. aliquarum navium concursum in maius ut fit celebrantes. Heerwagen aber machte zugleich schon (ed. Fabri 2. 1852. coll. Drakenborch zu 4. 52. 4) in der Anmerkung zu 22. 57. 4. darauf aufmerksam, daß ut fit auch hin und wieder vor den Worten stehe, auf die es sich beziehe, und rechnete hierher 5. 32. 7. und 9. 22. 7., aber in 5. 32. 7. id ut fit propter auctoris humilitatem spretum steht ut fit zwischen Subject und Prädikat, aber vor propter auctoris humilitatem; und in 9. 22. 7. nec ut fit ad ducis casum perculsa magis quam irritata est multitudo ist die Form ut fit den Worten ad ducis casum vorgestellt. Noch nicht hingegen finde ich bemerkt, daß es auch den Worten, auf die es sich bezieht, nachgestellt wird, wie 5. 17. 10. eoque mitescere discordiae intestinae metu communi ut fit coeptae und 3. 26. 4. quod ubi senserant hostes, crevit ex metu alieno ut fit audacia. Wenn wir so sehen, daß Livius ut fit gern in die Mitte, doch auch vor und nach den Begriffen stellt, auf die es sich bezieht, aber immer in deren unmittelbare Nähe, und es dann anwendet, wenn das im Prädikat vom Subject Ausgesagte durch ein Attribut näher bestimmt wird, so handhabt Cicero sowohl Stellung als Anwendung freier, indem er es auch da setzt, wo nur Subject und Prädikat ohne jegliches Attribut mit einander verbunden werden; man kann jenes die attributive, dieses die prädikative Stellung von ut fit nennen. So heißt es pro Mil. 10. 28. dum se uxor ut fit comparat; pro Rosc. Am. 32. 91. verum, ut fit, multa saepe imprudentibus imperatoribus vis belli ac turba molitur; Verr. 2. 2. 23. 56. queri cum multis ut fit (ut fit Lg. 42. p. m. V. ita ut fit. ctt. O.) incipiunt sese HSSLXXX nummum frustra dedisse; und wieder mehr dem Sprachgebrauch von Livius ähnlich: pro Mil. 9. 24. seseque in proximum annum transtulit, non ut fit religione aliqua, sed ut haberet, quod ipse dicebat, ad praeturam gerendam; pro S. Rosc. Am. 8. 23. qui in sua re fuisset egentissimus, erat ut fit insolens in aliena. In dieser freiern Stellung steht es auch bei Horaz Ep. 2. 2. 14. semel hic cessavit et ut fit In scalis latuit metuens pendentis habenae. Auch verbindet sich mit ut fit wie mit ut solet in ut in terrore solet bei Sall. fragm. 1. 65. (cf. p. 96.) ein Casus mit einer Präposition bei Cicero, ad. Qu. fr. 3. 3. 1. neque desino, ut fit in amore, ea quae minime volo cogitare und bei Livius 9. 24.

6. ad hoc saxa erant et temere iacentia, ut fit in aspretis. Ebenso verbindet sich mit ihm das Wort plerumque, und zwar bei Livius in der Stellung ut plerumque fit 4. 52. 4. pestilentem annum inopia frugum neglecto cultu agrorum ut plerumque fit excepit; 21. 4. 1. sed ut plerumque fit, maior pars meliorem vicit, bei Cicero ut fit plerumque: Lael. 15. 53. quodsi forte ut fit plerumque ceciderunt, tum intelligitur, quam fuerint inopes amicorum. Die Stellen bei Livius, die mir Herr Moritz Müller noch mittheilt als solche, in denen ut fit vorkommt, sind 1. 31. 3; 1. 57. 4; 2. 37. 8; 2. 50. 6; 3. 1. 7; 5. 19. 8; 9. 26. 22; 27. 37. 1; 28. 24. 6; 30. 4. 7; 33. 14. 9.

Wie wir nun die Frage aufwarfen, ob ut fere solet sich findet und nur ut ferme solent (cf. p. 101.) fanden, so taucht hier die Frage auf, ob ut fere fit irgendwo gelesen wird. Nach meinen Aufzeichnungen steht es bei Curtius 8. 2. (10.) 34. und 8. 10. (36.) 16. Daraus schließt Vogel (ed. Teubner 1870), daß auch 3. 3. 6: Vetera quoque omina, ut fere, sollicitudo revocaverat zu lesen sei ut fere fit und bemerkt in der Anm.: „hat Curtius noch zweimal, quod fere fit einmal", im kritischen Anhang: „erstens sagt C. anderwärts nur ut oder quod fere fit, sodann setzt er zu bloßen Adjectiven, wenn nicht, wie 5. 9. 14. das Verbum des Hauptsatzes zu ergänzen ist — durchweg das vollere sicut. Vgl. aber ut fit, ut fere fit u. ä. Liv. 6. 3. 5; 9. 22. 7; und Weissenborn daselbst; Cic. pro Rosc. Am. 23. und 91." Hier scheint es, als ob für ut fere fit Stellen aus Livius und Cicero beigebracht wären, aber in ihnen allen steht nur ut fit. Sodann fragt man doch wohl mit Recht, warum nicht Curtius, wie er einmal quod fere fit sagte, so auch einmal ut fere anwenden kann; aus zweimaligem ut fere fit und einmaligem quod fere fit folgt wenigstens noch nicht, daß ut fere durch fit ergänzt werden muß. Wir sprachen darüber im philolog. Anzeiger. 1871. p. 369. Einen andern Weg hatte Justus Jeep eingeschlagen; er verwarf in der Recension von H. Foß's Ausgabe des Curtius p. 27 (Jahrb. für Phil. und Pädag. 1852. Bd. 66. p. 24—50) die vor Modius gewöhnliche und von Foß wieder aufgenommene Lesart ut fert sollicitudo, revocaverant, behielt mit Bern. A. und Leid. ut fere und mit fast allen Hdss. revocaverat und schlug vor: vetera quoque omina, ut fere sollicitudo revocaverat, recensebant: etenim Dareum sqq.; er wollte eben auch dem ut fere aus-

weichen. Vielleicht ist aber dieses ut fere schon ein Vorläufer des taciteischen ut ferme, wie Tac. Ann. 2. 2. et accepere barbari laetantes, ut ferme ad nova imperia (Roth: = wie meist bei einer neuen Regierung); nur möchte ich ut ferme als Zwischensatz betrachten und ad nova imp. in Construction zu laetantes bringen, wie hist. 2. 36. laeto milite ad mutationem ducum, wo Kießling (ed. 1840) auf Bötticher lex. tac. p. 20 verweist. Auch Dräger (Synt. und Stil. des Tac. 1868.) citirt p. 32 die Verbindung dieser beiden Wörter laetantes und laetus mit ad. Krah erkennt in seinem Programm ut fere an (Curtius als Schullectüre. 1870. 1. Theil), indem er p. 28 sagt: „ut fit, ut fere fit hat Curtius, wie Livius, einmal auch ut fere (vetera . . revocaverat) und vindicirt somit ut fere fit auch dem Livius. Wölfflin (livian. Kritik. 1864. p. 28.) sagt sogar, daß es sehr häufig vorkomme: „L. sagt sehr oft ut fit, ut fere fit, ut plerumque fit, ut solet, ut fieri solet. Curtius 3. 8. 20; aber nirgends ut fere solet.“ Es findet sich nun ut fere fit, wie mir Weissenborn gütigst mittheilt, Liv. 1. 46. 7. contrahit celeriter similitudo eos, ut fere fit malum malo aptissimum, wo allerdings ein Subject dabei steht; sicut fere fit 5. 27. 1. principum liberos, sicut fere fit, qui scientia videbatur praecellere, erudiebat. Cicero hat ut fere fit de inv. 2. 4. 14. (schon bei Scheller Lex.): cum hoc, ut fere fit, in via sermonem contulit; ex quo factum est, ut illud iter familiarius facere vellent (coll. de rep. 6. 10. 10. [Somn. Scip. 1.] fit enim fere ut cogitationes sermonesque nostri pariant aliquid in somno; dies auch bei Klotz-Hudemann). Von ähnlichen Ausdrücken findet sich bei Livius, wie es 21. 62. 1. quod evenire solet hieß und nicht quod fieri solet, so ut evenit fere 9. 13. 7. contempto cultorum molliore atque, ut evenit fere, locis simili genere; coll. 5. 20. 6. cum ita ferme eveniat, ut segnior sit praedator, ut quisque laboris periculique praecipuam petere partem soleat. Vergleichen lassen sich auch Ausdrücke, wie ut sunt fere, ut plerumque existunt, jenes bei Caes. b. g. 6. 30: aedificio circumdato silva, ut sunt fere domicilia Gallorum; dieses b. c. 3. 104. despecta eius virtute, ut plerumque in calamitate ex amicis inimici existunt, his qui erant ab eo missi, palam liberaliter responderunt.

Was den Ausdruck ut fere betrifft, so dürfte er ferner auch deshalb nichts Auffallendes haben, weil sich ebenso gebraucht findet ut

plerumque Liv. 25. 15. 16. ceterum, ut plerumque, fortuna et consilia mala vicerunt (Mittheilung des H. M. Müller), und bei Cic. de deor. n. 2. 27. 69. (Diana) adhibetur autem ad partus, quod ii maturescunt aut septem nonnumquam aut, ut plerumque, novem lunae cursibus (cf. Hand turs. 4. p. 472. ed. 1845); und mit Ergänzung des Hauptverbums und mit Casus obliquus Liv. 24. 3. 7. ac miracula aliqua adfingunt, ut plerumque tam insignibus locis, und im Relativsatz quod fere, Cic. pro Mil. 10. 28. sine uxore, quod nunquam fere, wo zwar nicht fit, und nicht fieri solet, aber doch facere solebat, und zwar wegen der Bezugnahme aufs Subject zu ergänzen ist. Auch läßt sich ut semper vergleichen, Verg. Ecl. 6. 15. inflatum hesterno venas, ut semper Iaccho = ‚wie stets‘, doch wohl: wie er stets zu sein pflegt = ‚ut semper esse solet,‘ sc. inflatus, während Cicero die volle Form bietet de deor. n. 1. 7. 17. quae quum mihi videretur perobscura, ut semper videri solet. In dieser Weise giebts viele elliptische Ausdrücke. Bald ist das vorhergehende Verbum zu ergänzen, wie bei Cic. fam. 1. 9. 20. cumque Pompeius ita contendisset, ut nihil unquam magis (sc. contendit), ut cum Crasso redirem in gratiam; oder bei Liv. 6. 42. 12. meritoque id, si quando unquam alias (sc. fuisset nach 1. 28. 4), deum immortalium .. fore (c. n. Wssb.); bald wieder ein allgemeineres, wie fit oder fieri solet, z. B. Liv. 4. 37. 7. ergo fortuna, ut saepe alias, virtutem est secuta. Zu diesen Ausdrücken gehört auch ut quondam Liv. 23. 49. 4: nec quicquam parcius militibus datum, quam si ex opulento aerario, ut quondam, alerentur, wo fuisset zu suppliren ist, welches Wort 23. 43. 11. quae si paria essent, ut quondam fuissent, tamen, wo auch im Hauptsatze essent steht, fehlen könnte, ohne daß eine Zweideutigkeit entstände. So wird auch bei Verg. Aen. 2. 272. raptatus bigis, ut quondam, aterque cruento Pulvere perque pedes traiectus lora tumentis zu ergänzen sein fuerat. Weidner streicht zwar das Komma nach quondam und bezieht danach ut quondam auf aterque bis tumentis, aber Münscher hebt schon mit Recht hervor, (Ztschr. fr. Gymnasialw. 1872. Mai. p. 339.), daß mit Jahn und Ladewig (1871) (aber auch Wagner 1845 macht es schon so) ut quondam in zwei Kommata einzuschließen „und auf den ganzen Ausdruck raptatus — tumentis als parenthetische Bemerkung zu beziehen (vgl. Jahn. p. 456)“ sei, wenn man nicht vorzieht ut quondam blos auf raptatus

zu beziehen = geschleift vom Zwiegespann, wie ehemals, und es zu aterque-tumentis zu ergänzen, wie Heyne ed. 1816 thut, der das Komma vor ut quondam tilgt (cfr. ut superiore die p. 106.). Eine noch auffallendere Kürze ist es, wenn weder ut noch fit, sondern bloß das Adverbium steht, wie es bekannt ist von saepe in Gleichnissen. Denn wenn es bei Vergil Aen. 1. 148. heißt: ac veluti magno in populo cum saepe coorta est Seditio, so hat Wagner schon in seiner Ausgabe von 1845 darauf hingewiesen, daß saepe so viel ist, als ut saepe fit, und J. Freudenberg in seiner Recension im Museum des Rhein. Westphäl. Schulmänner-Vereins (1846. p. 419) dieser ‚trefflichen Bemerkung' beigestimmt. Wird dieser abgekürzte Satz aufs Subject des Satzes bezogen, so tritt statt des Adverb plerumque das Adjectiv plerique ein, und es sind in Sätzen, wie Sall. Jug. 87. 4. Romanos sicut plerosque remoto metu laxius licentiusque futuros, oder wie Curt. 8. 11. (39) 6. petra non, ut pleraeque, modicis ac mollibus clivis in sublime fastigium crescit, die Ausdrücke sicut plerosque und ut pleraeque durch sicut plerique pleraeque facere solent zu erklären, ebenso wie beim Neutrum z. B. bei Liv. 31. 38. 4. id dictu quam re ut pleraque facilius erat zu ut pleraque zu denken ist esse solent, wenn man nicht das bestimmte sunt vorzieht. Mit einem von einer Präposition abhängigen Casus würde solch ein Satz sich finden bei Cic. Lael. 4. 13. qui non tum hoc tum illud, ut in plerisque (sc. facere solebat), sed idem semper, animos hominum esse divinos (Lahmeyer ed. 1862 bietet cui und uti plerisque mit Ergänzung von videbatur aus dem Anfang des folgenden Satzes, nach einer Conjectur von Putsche Philol. 12. p. 300, der cui (sc. videtur) vermuthete, wozu dann Halm (ed. Or. 2. 1861) uti (utei) plerisque vorschlägt).

Was das relativische quod fere fit betrifft, so stelle ich voraus das persönlich construirte quod fere faciunt, Cic. tusc. 5. 30. 85. reliquis quidem licet facere id, quod fere faciunt, ut gravitatem dignitatemque virtutis exaggerent, und führe dann für das impersonelle quod fere fit an aus Caesar b. c. 1. 44. si premerentur, pedem referre et loco excedere non turpe existimarent . . . : quod fere fit, quibus quisque in locis miles inveteraverit, ut multum earum regionum consuetudine moveatur; und aus Livius 21. 61. 2. vagos palantisque per agros, quod ferme fit, ut secundae res neglegentiam creent, . . compellit, und mit ähn-

lichem Verbum in negativer Form: Cic. Lael. 20. 72. sunt enim quidam, qui molestas amicitias faciunt, quum ipsi se contemni putant: quod non fere contingit nisi iis, qui. Es taucht hier die Frage auf, ob sich quod plerumque fit findet, da doch plerumque fiunt, fit steht bei Livius 40. 46. 11. ex infestis hostibus plerumque socii fideles, interdum etiam cives fiunt, und bei Cic. or. 51. 170. quod fit etiam ab antiquis, sed plerumque casu, saepe natura (beide Stellen bei Hand turs. 4. 1045. p. 472). Herr Moritz Müller theilt mir mit, daß es 7. 23. 8. steht: ut pila omnia hastaeque non tanquam ex aequo missa vana, quod plerumque fit, caderent, sed omnia librata ponderibus figerentur. Aehnliche Verbindung mit evenit und accidit sind: Liv. 29. 25. 12. imbelles, quod plerumque in uberi agro evenit, barbari sunt (durch Mittheilung von H. M. Müller) und quod plerumque accidit bei Hirt. b. g. 8. 12. 1. quod cum cotidie fieret ac iam consuetudine diligentia minueretur, quod plerumque accidit diuturnitate; Caes. b. c. 1. 85. accidisse igitur his, quod plerumque hominum nimia pertinacia atque arrogantia accidere soleat, uti.

Wie die Wörter plerumque und fere, obwohl sie sich in ihrem Begriff nicht decken, doch wegen des geringen Unterschiedes mit einander vertauscht werden können, zeigen nicht nur Stellen wie Hirt. b. Alex. 25. fortuna, quae plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriorem casum reservat; 26. omnesque eas regiones, per quas iter faciebat, auctoritate ea, quae plerumque adest victori, pacarat; Caes. b. g. 5. 57. equites plerumque (in der Regel, Doberenz) omnes tela intra vallum coniciebant; sondern besonders Stellen, in denen fere und plerumque einander folgen und das eine nur des Wechsels im Ausdruck halber für das andere gesetzt zu sein scheint: Cic. Lael. 15. 54. (fortuna) eos etiam plerumque efficit caecos quos complexa est. Itaque efferuntur fere fastidio et contumacia; or. 51. 170. hic enim invidiosus numerus nihil adfert aliud, nisi ut sit apte verbis comprehensa sententia; quod fit etiam ab antiquis, sed plerumque casu, saepe natura; et quae valde laudantur apud illos, ea fere, quia sunt conclusa, laudantur; Caesar b. g. 6. 30. aedificio circumdato silva, ut sunt fere domicilia Gallorum, qui vitandi aestus caussa plerumque silvarum atque fluminum petunt propinquitates. Der Unterschied, den Schmalfeld Synonymik.

1869. § 577. 578. p. 500. 501. macht, indem er sagt: Fere = ‚im Allgemeinen genommen, im Ganzen genommen, ganz (im ungenauen Sinne), in der Regel, ungefähr‘ und plerumque = ‚in sehr vielen Fällen, sehr oft‘ (persaepe) und = ‚in den meisten Fällen, meistentheils‘, ähnlich dem, wie es Hand turs. 2. 1832. p. 69 bestimmt: plerumque numerat, fere totum ponit continuum, mag ja richtig sein, zumal plerumque selbst wieder durch fere beschränkt wird, wie außer bei Ter. Phorm. 1. 2. 39. tonstrina erat quaedam hic solebamus fere plerumque eam opperiri bei Cicero tusc. 3. 30. 73. non sunt vitiosiores quam fere plerique, qui avari avaros . reprehendunt (schon bei Hand 2. p. 699, 693), aber er wird auch zugeben, daß „in der Regel“ und „meistentheils“ oder „sehr oft“ in ihrer Anwendung oft in einander übergehen. Fere heißt ursprünglich ‚fast‘, wie Hand nachweist. Da der Lateiner aber die kleinen genauen logischen Beziehungen des Deutschen in seiner Sprache nicht ausdrückt, so wird jenes „fast“ auch leicht „fast gerade, fast ganz, fast immer“, welches letztere wieder so viel ist, als „in der Regel, gewöhnlich.“ Eben darum ist es unnöthig, mit O. Müller (Cic. de or. ed. 1819.) 2. 33. 142. video enim in Catonis et Bruti libris nominatim fere referri, quid alicui de iure viro aut mulieri responderint zu sagen: puto Ciceronem non fere, sed semper scripsisse aut semper post fere excidisse, und ebenso ist es nicht nöthig, mit Hand die Uebersetzung „ganz“ für fere anzunehmen und diese von der andern „in der Regel“ zu trennen. Darum erklärt auch schon Heine (ed. 1857) die Stelle Cic. off. 1. 18. 61. declaratur autem studium bellicae gloriae, quod statuas quoque videmus ornatu fere militari nicht mehr, wie Hand „in ganz militärischer Tracht“, sondern: fere = „meist, gewöhnlich, in der Regel“, d. h. also „fast immer.“ Auf „fast gerade“ macht Doberenz zu Caes. b. g. 7. 35. 1. cum uterque utrique esset exercitus in conspectu (so in ed. 1871, während in ed. 1867 mit Nipperdey cum uterque utrimque exisset exercitus, in conspectu) fereque e regione castris castra ponere... aufmerksam, indem er seine Uebersetzung in ed. 1867: ‚meist einander gegenüber‘ ändert in: ‚fast gerade gegenüber‘, da bei vom einmaligen Falle ein „meist“ oder „meist in der Regel“, wie Kraner (ed. 1863; Dittenberger ed. 1867 läßt die Erklärung Kraner's weg) annahm, nicht gesagt werden kann. Ebenso braucht man satis ferme nicht mit ‚ganz genug‘ zu übersetzen; dies scheint

Wssb. zu thun, der zu Liv. 23. 17. 12. et satis ferme armatorum ad tam exigua moenia et flumine altera parte cincta tuenda erat; penuria frumenti, nimium etiam ut videretur hominum, efficiebat bemerkt, daß satis ferme hieße: „ziemlich, in bedeutendem Grade, genug"; es steht aber hier satis ferme gegenüber — nimium etiam, und der Gedanke kann nicht sein: ‚es waren in bedeutendem Grade genug', was doch schon ein ‚fast zu viel' in sich schlösse, sondern eher: ‚ziemlich genug', was etwa gleich ist mit ‚ungefähr genug', so daß es nicht zu viel waren, aber der Mangel an Getreide bewirkte, daß selbst diese etwa in hinreichender Anzahl vorhandenen Soldaten schon zu viele zu sein schienen. Darum heißt nun auch ferner fere nicht blos ‚gerade', sondern es behält sein ‚fast', also ‚fast gerade'; es sagt zwar nicht nur Hand turs. 2. p. 694: ferme ut ‚durchaus wie, gerade wie', iam fere ‚eben jetzt, gerade jetzt' und p. 697 ferme biennium ‚gerade, eben zwei Jahre'; auch Weissenborn bemerkt zu Liv. 9. 2. 6. (ed. 1869) duae ad Luceriam ferebant viae, altera praeter oram superi maris, patens apertaque, sed quanto tutior, tanto fere longior, altera per Furculas Caudinas brevior, daß fere = ‚gerade' sei. Man wird doch aber nicht sagen können, daß ein Weg gerade so viel länger sei, als er sicherer sei. Klaiber übersetzte schon: ‚um wie viel sicherer, um ebenso viel ungefähr auch länger', wo sich eben durch fere = ‚ungefähr' zeigt, daß die Vergleichung von ‚länger' und ‚sicherer' durch eine Maßbestimmung nicht paßt. Sonst braucht Livius bei derselben Sache ceterum = ‚zwar — aber', lib. 22. 2. 2. cum aliud longius ceterum commodius ostenderetur iter, propiorem viam per paludem petit. Daß auch prope beim Comparativ steht, dafür zeugt Liv. 38. 51. 14. celebratior is prope. Wenn aber haud ferme, von Hand p. 695 auch durch: ‚nicht gerade' erklärt wird, so fügt er hinzu: ‚nicht eben' und Wssb. zu 23. 29. 6. haud ferme dispares spes erant, ‚nicht gar sehr', und es läuft mithin die Bedeutung auf: ‚fast nicht ungleich, fast dieselben' hinaus. Ob nun fere mit Hand von firme abzuleiten oder mit Kloz zu Cic. tusc. 5. 30. 85. p. 569. als ursprünglicher Imperativ von fero, d. i. = ‚was du annehmen magst', zu betrachten ist, das lasse ich dahingestellt.

Noch weniger aber oder eigentlich gar nicht läßt sich ein Unterschied zwischen fere und ferme machen. Hand (turs. 1832. 2. p. 691) spricht genauer darüber und kommt zu dem Schluß:

ergo ferme et fere non diversa vocabula, sed duas formas unius verbi nuncupabimus. Neque ullum reperitur significationis genus, quod non utrique formae apud antiquos scriptores conveniat, nec ferme, ut quidam opinantur, praestat maiori vi." So betrachtet auch Schmalfeld (Synonym. p. 500) beide für gleich in ihrer Bedeutung und scheidet sie blos nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs bei den Schriftstellern, indem er sagt: „fere und das bei Cicero seltene, bei Livius beliebte ferme" (ebenso Kühnast Liv. Synt. p. 350.). Wenn nun auch O. Ribbeck (Beiträge zur Lehre von den lateinischen Partikeln. Lpzig. 1869) p. 6. ferme gewiß mit Recht einen Superlativ von fere nennt, wie paenissime von paene, valdissime von valde, so giebt er doch selbst zu, daß „der Unterschied des Positivs und des Superlativs von uns im Gebrauch nicht mehr durchweg empfunden" wird; man kann einfach sagen: ‚von uns nicht empfunden wird'. Denn wenn auch wahr wäre, (p. 7.) daß „der Nachdruck, welcher auf ferme liegt, bewirke, daß gerade die Negation vorzugsweise mit ihm verbunden" werde, so würden wir im Deutschen doch immer dasselbe „fast" anwenden; die vierzehn Beispiele aber, die Ribbeck für die Verbindung der Negation mit ferme anführt, beweisen nicht, da sich ebenso vierzehn anführen lassen, in denen non mit fere verbunden ist, sagt doch auch Kühner zu Cic. tusc. 5. 38. 111., daß Cicero häufiger non fere habe. Werthvoller ist die Schlußbehauptung Ribbeck's: „Livius hat überhaupt eine entschiedene Vorliebe für das Wort, und in den Annalen wenigstens auch Tacitus (es giebt dem Ausdruck ein etwas lebhafteres Colorit): bei urbanen Schriftstellern wie Cäsar und Horaz fehlt es ganz." Bei Cäsar stand es b. g. 3. 12. 3. his ferme oppidi moenibus adaequatis und so las noch Herzog (ed. 1825) nach der ed. Oudendorp vom Jahre 1737, aber Nipperdey ed. 1847 wies nach, daß es contra codices sei (Skaliger [ed. Merbitz. 1703] las blos: his ferme moenibus). Für Tacitus citirt Gerber im index alphabeticus omnium particularum, quae apud Tacitum leguntur (Anhang zum Prgr. Glückstadt. 1871. p. 29—31) schlechtweg als im Gebrauch befindlich ferme und hat für fere nur den Dialogus. Daß nun fere so viel ist, als „fast, in der Regel" oder nach Hand 2. p. 693: „in der Regel, allgemein, gemeiniglich" und daß es, wie Lahmeyer übersetzt zu Cic. Lael. 1. 2. „fast allgemein, fast ausschließlich" sein kann, ist anerkannt; daß aber auch ferme ‚fast' und ‚in der

Regel' bedeute, hob Bötticher im lex. Tacit. hervor, indem er darauf hinwies, daß es schon bei Livius sich in dieser Bedeutung finde 9. 1; 21. 54; 30. 10; Wölfflin (Jahresb. über Tacit. Philolog. 1866. Bd. 25. p. 103) fügte hinzu, daß es auch schon Sallust Jug. 48. 3; 74. 3. so gebrauche. Von jenen Stellen aus Livius steht 21. 54. 1. et quibus inculta ferme vestiuntur, virgultis vepribusque; die beiden andern sind nicht vollgültig, in 9. 1. steht ferme überhaupt nicht, und in 30. 10. steht es § 7 und § 20 bei Zahlen, dort: mille ferme delecti, hier sex ferme onerariae; allein es lassen sich andere anführen, wie 21. 61. 2. quod ferme fit; 21. 59. 10. senatorum ferme liberis; 22. 5. 2. et quo timoris minus sit, eo minus ferme periculi esse = „da sei gewöhnlich weniger Gefahr"; 22. 7. 4. ego praeterquam quod nihil haustum ex vano velim, quo nimis inclinant ferme scribentium animi, Fabium . . . auctorem habui = ‚gewöhnlich zu sehr'; 21. 59. 8. sicut aequata ferme pugna erat; 23. 8. 8. solis ferme occasu = ‚fast'; 21. 4. 1. pauci ac ferme optimus quisque Hannoni adsentiebantur = „und zwar fast ausschließlich"; 28. 2. 4. et id ferme roboris erat; 23. 21. 4. eademque ferme . . . scripta; 22. 24. 10. pars exercitus aberat, iam ferme (wie noch Fabri las, ist nach cod. P. bereits ferme in fame verwandelt); aber 25. 41. 8. iam ferme in exitu annus erat; wozu man vergleiche: 35. 41. 1. iam fere in exitu annus erat; und 35. 10. 1. in exitu iam annus erat. Bei Sallust Jug. 48. 3. a quo aberat mons ferme milia viginti tractu pari steht es wieder bei Zahlen; hingegen hierher passend 74. 3. nam ferme Numidas (al. Jacobs Numidis) in omnibus proeliis magis pedes quam arma tuta (Fabri noch: tutata) sunt.

Wie fere = ‚in der Regel', so ist non fere, haud fere bei Zahlen, Zahlbegriffen, Zeitbestimmungen und anderen Ausdrücken so viel als = ‚in der Regel nicht, fast nicht', und scheint in der Verbindung non fere quisquam beliebt zu sein, wie bei Cic. pro Rosc. Am. 18. 52. und tusc. 2. 3. 8; non fere quemquam Cic. pro Sest. 23. 51; coll. nec quemquam ferme Liv. 8. 37. 12. Hinsichtlich anderer Stellen verweise ich auf Klotz-Hudemann's Lexicon, das außer den beiden aus Cic. tusc. und pro Sest. angeführten Stellen noch fünfzehn für non fere beibringt. Ebenso heißt nun non fere = ‚in der Regel nicht, fast nicht', wie, indem ich die von Ribbeck angeführten Stellen noch vermehre, bei Liv. 22.

9. 8. quod non ferme (so nach Wölfflin Philol. 1873. p. 188. cod. P²., also vielleicht fere P.) decernitur, nisi cum; 24. 25. 9. et non ferme (‚in der Regel nicht‘ Wssb.) desunt irarum indulgentes ministri (vielleicht schon der Vorläufer des bei Tacitus eintretenden spöttelnden nec deerant, von dem A. Gerber Progr. Lentschau. 1861. p. 15. handelt); 36. 43. 5. numero non ferme impares futuros se (cfr. Ann. Wssb.; Hand turs. 2. p. 692. extr.); 1. 24. 1. nec ferme (und fast nicht) res antiqua alia est nobilior; 7. 39. 4. neque reverti ad signa nec ferme alium, quam qui; 8. 37. 12. nec quemquam ferme (‚nicht leicht‘ oder ‚gar nicht‘ Weissenb.) ex Pollia tribu candidatum Papiriam ferre solitum. Von diesem non ferme unterscheidet Weissenborn zu Liv. 27. 28. 14. ed. 1863 haud ferme, das so viel sei, als ‚nicht mehr gerade, gar nicht mehr‘, wie haud sane 21. 32. 10; auch 21. 7. 9. quibus tumultuariis certaminibus haud ferme plures Saguntini cadebant quam Poeni sei so aufzufassen (coll. 36. 43. 5. ed. 1862); allein in ed. 1865 macht er zu 21. 7. 9. die Anmerkung: ‚in der Regel nicht‘, während er wieder zu 23. 29. 6. (ed. 1865) imperatorum utriusque partis haud ferme dispares spes erant notirt: „nicht gerade, nicht gar sehr“ und zu 9. 15. 8. (ed. 1869) haud ferme alia, mutatione subita rerum, clarior victoria populi Romani est (kaum ist irgend ein Sieg, Klaiber; fast kein anderer) gar nichts mehr bemerkt. Daraus geht schon hervor, daß er eben auch einen bestimmten Unterschied nicht aufstellen kann. Kühnast sagt vorsichtiger (Liv. Synt. p. 350), daß „haud bei Livius wohl stets mit explicirtem oder implicirtem („bei Weitem nicht“) Zahl-, Maß- oder Gewichtsverhältniß“ stehe, vergißt aber unter seinen vielen Beispielen haud ferme anzuführen. Es läßt sich eben nicht nachweisen, daß jedes haud jenen Inhalt habe, ohne den lateinischen Worten hier und da Zwang anzuthun, und wieder nicht behaupten, daß nicht auch in non fere, non ferme derselbe Nachdruck liegen könne. Die Nüancirung des Gedankens, der durch fere, ferme, negativ durch non fere, non ferme, haud ferme wiedergegeben wird, bleibt eben dem Leser oder Hörer überlassen; und so sind auch Liv. 27. 28. 14. Magoni iam haud ferme fidenti retenturum defensurumque se urbem die Wörter iam haud ferme ebenso viel wie iam non ferme = ‚fast schon nicht mehr‘, oder wie bei Klaiber: ‚schon getraute sich Mago kaum mehr die Stadt zu behaupten‘. Für ferme bei Cicero, der häufiger non

re hat nach Kühner zu tusc. 5. 38. 111., citiren Klotz-Hude-ann Lex. nur ein Beispiel, wo es bei Zahlen vorkommt, dierum rme triginta Cic. Acc. 2. 39. 96., wo aber Jordan (ed. Or. 2. 354) dierum fere liest und als Variante nicht ferme, sondern ır aus codd. dtt. forte angiebt; Ribbeck (Partikeln. 1869.) citirte ɪ nihil ferme Cic. Brut. 43. 161., non ferme Cic. tusc. 5. 38. 11 (beide schon bei Hand turs. 2. p. 696. 695.) und de rep. . 45. 69., drei Stellen, an denen es keine Variante nach ed. r. 2. giebt; ich füge hinzu, auch nach Hand, de rep. 2. 5. 10. . 231) non ferme facilius und 2. 34. 59. (p. 129), nec pecu-is ferme superiores, und für positives ferme Auct. ad. Herenn. . 41. 53. extr. ferme semper; de div. 1. 11. 18. quod ferme rum in tempus cecidere (so Davisius nach cod. Eliensis und it ihm Christ ed. Or. 2. 1861. cecinere codd.) Latinae.

Um nun zu zeigen, wie fere und ferme sich decken, wende ich ich noch kurz zur Besprechung ihrer Verbindung mit Zahlen und ahlbegriffen. Krah (Programm Insterburg ‚Curtius als chullectüre‘ 1870. p. 27.) sagt: „„Fere und ferme stehen gew. ach, z. B. iisdem fere (ferme) diebus (10. 1. 43.); ad qua-or milia fere (5. 5. 5.); pedites C fere (7. 9. 16.); duo ilia fere (8. 2. 15). Ob ducenti ferme „gerade“ oder „ziem-h“ bed., läßt sich nicht entscheiden, doch ist das letztere meisten-ils wahrscheinlicher; mille ferme bez. auch einmal „höchstens usend“, wie Hand nachgewiesen hat““, wobei zu beachten ist, daß nd (turs. 2. p. 697) nachweist, wie fere zur Bedeutung von öchstens“ kommt, aber p. 698 bei dem Beispiel für mille ferme s Liv. 30. 10. 7. hinzufügt: Graeci dicunt εἰς, und daß Livius n, aber nicht ausschließlich, ferme den Zahlen nachsetzt. Die deutung von ferme ergiebt sich am deutlichsten, wenn man 21. . 9. Mille peditum iaculatoribus ferme admixtis (Stellung wie . de rep. 2. 10. 18. triginta annis anteponunt fere), wie schon ri that, vergleicht mit Pol. 3. 69. 8. ἐξαπέστειλε τῶν μὲν έων τὸ πλεῖστον μέρος, πεζοὺς δὲ σὺν τούτοις ἀκοντιστὰς εἰς ίους, so daß es = ad ist, wie bei Liv. 21. 61. 9. caesa ad duo-im milia. Danach beurtheile man Liv. 21. 11. 8. quingentos ne Afros; 21. 7. 2. passus mille ferme; 8. 24. 6. ducentos ne Lucanorum exules, ein Beispiel, das wir wegen des von ıh citirten bringen; bei Livius kann kein Zweifel sein, daß iber richtig übersetzt mit: „gegen zweihundert“; 21. 59. 5.

iam nona ferme diei hora erat; (Cic. Att. 7. 16. 2. tuas literas hora fere nona accepissem; Curt. 9. 9. (35.) 9. tertia ferme hora erat; doch auch 23. 35. 17. vigilia ferme prima; 26. 49. 1. CCC ferme; 22. 6. 1. tris ferme horas pugnatum est; 1. 3. 4. triginta ferme interfuere anni; aber 23. 15. 6. cum ferme triginta senatores; 1. 40. 1. duodequadragesimo ferme anno; Wssb. citirt 26. 51. 2. quindecim ferme zu 30. 10. 20. ed. 1863, er liest aber in ed. 1863 und 1871 quindecim fere und bemerkt zu 10. 14. 21. (ed. 1869) capti DCCC ferme, daß ferme sich bisweilen „bei bestimmten Zahlangaben“ finde, wie auch 10. 15. 6. caesi pugnantes ferme DCCCCXXX, wo man nur fragen möchte, ob solche Zahlen sich so bestimmt angeben lassen. Anders ist es vielleicht 21. 59. 10. Treten nun zusammengesetzte Zahlen ein, so steht ferme entweder nach denselben, wie Liv. 21. 27. 4. milia quinque et viginti ferme; 22. 56. 2. ad decem milia militum ferme esse incompositorum inordinatorumque; 26. 18. 7. P. Cornelius . . quattuor et viginti ferme annos natus; 22. 6. 8. sex milia ferme primi agminis; 22. 49. 13. septem milia . . decem . . duo ferme in vicum ipsum Cannas perfugerunt; 26. 14. 3. septem et viginti ferme senatores; 28. 2. 1. tria milia ferme aberat; oder zwischen den Zahlen: 21. 55. 2. octo ferme milia hominum; 24. 36. 2. octo ferme inde milia; 22. 24. 5. duo ferme a Gereonio milia; 10. 14. 21. capti DCCC ferme et XXX; oder vor den Zahlen, wie 10. 15. 6. caesi pugnantes ferme DCCCCXXX (so mit Alsch. Wssb.;) caesi ferme pugnantes ad quadringentos triginta Ern.), und selbst bei Zusammensetzungen mit milia 23. 40. 12. ferme tria milia et septingenti; Sallust. Jug. 18. 3. ferme milia viginti. Was fere betrifft, so hat es gleichfalls keine feste Stellung; es steht bei einfachen Zahlen bei Livius nach, wie 23. 44. 7. mille fere passuum; 22. 49. 14. cum quinquaginta fere equitibus; 26. 51. 2. quindecim fere senatoribus; 9. 37. 6. decima fere erat diei hora; steht bei zusammengesetzten Zahlen in der Mitte 26. 42. 9. (vielleicht noch ächt nach Wssb. ed. 1871 cp. 41. 18.) ducentos fere et quinquaginta passus; steht nach oder vor bei Cäsar und Hirtius: b. c. 2. 1. fere ex tribus partibus; b. g. 4. 23. tertia fere vigilia; Hirt. b. gall. 8. 41. fere pedum trecentorum intervallo; bei Cicero ad Att. 9. 16. hora fere nona; tusc. 1. 1. 3. annis fere quingentis decem; aber pro Quinct. 12. 40. biennio iam confecto fere; de rep. 2. 10. 18. Homerum autem, qui mini-

m dicunt, Lycurgi aetati triginta annis anteponunt fere; und i Nep. Ar. 1. 4. sexto fere anno, und 3. 3. fere post anm quartum. Selten, scheint es, wird fere mit Adjectiven rbunden; außer bei Dichtern, wie Hor. ep. 1. 17. 24. fere aesentibus aequum, wo es Krüger übersetzt: „insgemein, in der egel", während ep. 1. 19. 5. vina fere dulces oluerunt mane menae man fere richtiger mit oluerunt verbindet, noch bei Cic. off. 1. 18. 61. ornatu fere militari; und Caes. b. c. 1. 2. 4. ucis fere mutatis rebus nebst Hirt. bell. Hisp. 13. fere magna rs hominum . . non dubitarunt. Daß es sich mit aequalis, frei- h einem Zeitbegriff, verbindet, bemerkt Hand turs. 2. p. 702.

In Verbindung mit Zahlbegriffen steht ebenfalls sowohl fere s ferme, und zwar bald vor, bald nach bei demselben Schrift- ller: bei omnis Liv. 22. 43. 8. fere omnes; 31. 45. 7. Madonum fere omnibus; 26. 46. 8. cum omnibus fere armatis; . 60. 9. omnibus fere caris rebus; 26. 47. 7. ferme omnes; '. 18. 12. omnia ferme; 10. 25. 1. omnium ferme iuniorum; !. 61. 12. Graecorum omnis ferme ora; 23. 27. 9. omnium rme animos. Cäsar liebt auch fere nachzusetzen, wie b. g. 7.). hunc (collem) ex omnibus fere partibus palus . . cingebat; c. 2. 26. equitatuque omni fere incolumi; 3. 44. omnes fere ilites (andere Stellen siehe in Eichert's Lexic. ed. 1869), aber setzt es doch auch vor, wie b. g. 6. 13. nam fere de omnibus ntroversiis publicis privatisque constituunt, denn wenn man mit rzog (ed. 1825) hier fere, weil es voran steht, auf das Verbum iehen wollte, so würde man den Sinn erhalten: ‚sie beschließen t', was so viel sein würde, als: ‚sie beschließen eigentlich nicht, dern geben nur ihr Urtheil ab', während gerade gezeigt werden ., daß die Druiden eine ganz besondere entscheidende Macht haben, daß sie „fast über alle Streitigkeiten" entscheiden. Ebenso sagt Hirt. Alex. 65. commoratus fere in omnibus civitatibus. Auch bei cero steht fere voran, wie pro R. Am. 7. 20. fere omnes und fig bei non fere, nec fere, worüber, wie über die Stellen bei Nes Pelop. 4. 1. ceterae fere omnes; Eum 2. 3. fere omnes; Arist. 3. omnes fere, man vgl. Klotz Lexic. s. v. fere. Bei totus Cic. . 2. 4. 8. fere tota; bei Caes. b. c. 2. 21. totius fere interioris vinciae und b. g. 5. 53. 5. neque ullum fere totius hiemis pus sine sollicitudine Caesaris intercessit, wo B. übersetzt: es verging fast keine Zeit des Winters', fere zu ullum zieht,

und totius unbeachtet läßt; wir sagen im Deutschen aber auch: ‚fast im ganzen Winter gab es keinen Augenblick' — bei **semper**, Cic. de or. 2. 6. 22. semper fere; Auct. ad Herenn. ferme semper; — bei **medius** und **hic**: Caesar b. c. 1. 43. in hoc fere medio spatio, dagegen b. g. 7. 39. media fere nocte, wofür Sallust quasi anwendet Jug. 48. 3. ex eo medio quasi collis oriebatur, und in der eigenthümlichen Stellung b. g. 6. 34. hoc fere est in mediis Eburonum finibus (cfr. die gegentheilige Stellung bei Cic. rep. 2. 10. triginta annis anteponunt fere), wo fere wahrscheinlich von hoc nach der häufigeren Verbindung haec fere (Hand turs. 2. p. 701) angezogen ist. So lesen wir bei Cic. tusc. 1. 11. 22. haec (Kühner: hae) sunt fere de animo sententiae; ad Att. 7. 1. 1. haec fere sunt. in illa epistola; part. or. 34. 118. atque haec accusationis fere membra sunt; de rep. 1. 34. 53. haec fere disputari solent; Caes. b. g. 7. 23. haec fere forma est; 6. 18. hoc fere ab reliquis differunt; Nep. de regg. 1. 1. hi fere fuerunt Graeciae (Nipperdey: Graecae) gentis duces, qui memoria digni videbantur, praeter reges; Liv. 23. 34. 1. in has ferme leges . . ictum foedus, und 26. 45. 8. medium ferme diei erat. Endlich stehen fere und ferme bei **tantum** Cic. rep. 2. 18. 33. sed temporum illorum tantum fere (= fast nur) regum inlustrata sunt nomina und ferme bei Liv. 23. 32. 12. tantum ferme (= fast ebensoviel) copiarum, quantum Magoni decernunt.

X.

Paene, prope. Wegen der mit fere gleichen Bedeutung erwähne ich paene (so schreibt man jetzt nach den besten Handschriften cfr. Wagner Orthogr. 1871, während Reisig [latein. Sprachw. 1839. § 169. p. 283] paene schon „aus ästhetischer Rücksicht" verlangte) und prope, bei denen um die Stellung von paene wieder Meinungsverschiedenheit entstanden ist. Görenz (ed. 1813) stellt die Ansicht auf zu Cic. de fin. 1. 2. 4. quis enim tam inimicus paene nomini Romano est, daß paene nachgestellt werde, wenn es das Ausgesagte mildere. Er sagt: tres mei paene post nomini. Offenderunt scribae in vocis positu, ignorantes subiici eam

solere, si sententiam mitigat. Es fehlt aber der Beweis; er citirt nicht eine Stelle. Gegen ihn sprach Madvig (ed. 1. 1839. p. 11.): pertinet sane paene non ad praecedens adjectivum, ut is putat, sed ad subsequens substantivum; nam nomen ipsum Romanum odisse videtur, qui litteras Latinas odit, fügt aber hinzu, daß es nie nach dem Worte stehe, auf das es sich beziehe, daß Quintilian aber non raro paene nomini postponere, und ließ es unentschieden, ob es zwischen Substantiv und Adjectiv stehen könne. Dagegen trat Hand (turs. 4. 1845. p. 418) auf und behauptete, daß paene bisweilen nach dem Worte, zu dem es gehöre, stehe, obwohl Madvig zu de fin. p. 11 läugne, daß es a Cicerone umquam post vocem primariam positum esse, denn er denke nicht an de leg. 2. 2. 4; deshalb sei es auch de sen. 14. 49. und de fin. 1. 2. 4. cum antecedente vocabulo coniungendum. Und wieder sagte Madvig (ed. 2. 1869), daß er das Citat Hand's de leg. 2. 2. 4. als Beweis dafür, daß paene zwischen Substantiv und Adjectiv stehe, anerkenne, denn der cod. A., der es biete, sei dem cod. Erl. vorzuziehen, daß aber Hand irre, wenn er daraus schließe, daß inimicus paene pro eo quod est paene inimicus a Cicerone dici potuisse, so wie daß Hand irre in seiner Ansicht über Cic. Cat. 49. Für Livius behauptete Weissenborn zu 31. 1. 5., daß paene oft nach dem Hauptbegriffe stehe, wie 9. 7. 1; 3. 53. 7; 4. 27. 11. u. a., was selten bei Cicero sei, wie p. Plancio 1. 3; de legg. 2. 2. 4. Nach ihm richtete sich Kühnast Liv. Synt. 1872. p. 316. Und wieder gegen beide sprach Busch (Zeitschrift für Gymnasialw. 1872. p. 364.); er wundert sich zunächst (p. 365. Anm.), daß O. Heine in der Recension von Madvigs de fin. ed. II. in den Göttinger gelehrten Anzeigen „bei der Besprechung der Stellung von paene keine Stellen aus Cicero angeführt hat“ und bringt selbst dreizehn Stellen aus Cicero, von denen aber neun enthalten zwischengesetztes paene de or. 3. 7. 27. par paene laus; 3. 9. 34. ut quot oratores, totidem paene reperiantur genera dicendi; 3. 32. 127. cuncta paene audiente Graecia; de rep. 1. 29. 45. (p. 75) divini paene est viri; de div. 1. 1. 2. und 2. 71. 147. innumerabilibus paene saeculis; 1. 51. 115. iacente et mortuo paene corpore; 2. 43. 92. infinito paene intervallo; Ac. post. 1. 12. 44. omnes paene veteres; einer verschiedenen Beziehung fähig ist de rep. 2. 20. 35; und nur in drei Stellen paene wirklich nachsteht de or. 3. 55. 209. qui ipse iam praecipitans

me quoque haec praecipitem paene evolvere coegit, was sich mit quot . . totidem paene vergleichen läßt; de div. 1. 53. 120. eaque ante efficit paene quam cogitat; und de rep. 2. 42. 69. huic scilicet, Africanus, uni paene. Was nun zunächst die strittigen Stellen betrifft, so heißt es de fin. 1. 2. 4. quis enim tam inimicus paene nomini Romano est, qui Ennii Medeam aut Antiopam Pacuvii spernat aut reiciat, quod se isdem Euripidis fabulis delectari dicat, Latinas litteras oderit?, wo nicht nur die Lesart des cod. B. (Palatin. sec. XV) nomini pene zeigt, daß der Verfasser pene zu nomen Romanum bezog, sondern besonders der Inhalt dahin geht, daß von jenem, welcher des Ennius Medea verachtet, gesagt wird, daß er nicht nur die Latinae litterae, sondern beinahe sogar den nomen Romanum, also das ganze römische Wesen verachte. Paene gehört mithin nothwendig zu nomini Romano. Es ist mithin Madvig's Auffassung die richtige. Ferner steht es in der Zwischenstellung de legg. 2. 2. 4. gaudeo igitur me incunabula paene mea tibi ostendisse, wo jedoch nichts hindert anzunehmen, daß der Ton auf mea liegt und ebendeshalb paene vor mea gestellt ist, ebenso wie de sen. 21. 78. incolas paene nostros. Aehnlich ist es de sen. 14. 49. videbamus in studio dimetiendi paene caeli atque terrae C. Gallum, familiarem patris tui, Scipio, wo nicht das dimetiri, sondern das dimetiri beinahe des Himmels und der Erde hervorgehoben wird, wenn dieser Text nach Madvig's (opusc. 2. 274. 7.) Herstellung richtig ist; gegen Orelli (ed. 1.) aber, der mit Grävius las, mori paene videbamus und paene vor caeli wegließ, spricht auch, daß dann paene nach mori stände, auf dem doch der Nachdruck liegen würde. Ich stimme deshalb Nauck bei, der (ed. 1857) sagt: „paene gehört zu den beiden folgenden Gen., die zusammen das ganze Weltall bezeichnen." Und in gleicher Weise gehört in einer vierten Stelle, welche Herzog zu Caes. b. g. 3. 18. anführt, aus Cic. fam. 15. 21. 4. quin etiam antequam ad me veniatur, risus omnis paene consumitur, das Wort paene nicht zu omnis, sondern zu consumitur, worauf der Nachdruck liegt, gerade wie Cic. Catil. 4. 9. 19. una nox paene delerit und qui mihi studio paene praecurritis auch paene nicht mit una oder studio, sondern mit delerit und praecurritis zu verbinden ist. Aus den von Busch citirten Stellen hebe ich heraus de rep. 2. 20. 35. usque eo ut consiliorum omnium particeps et socius paene regni putaretur, weil hier doch wohl der Hauptbegriff regni ist und paene etwa die

Stellung hat, welche etiam in der gegentheiligen Ansicht haben würde: ‚Genosse sogar des Thrones‘. — In der Zwischenstellung ist zu beachten, daß paene allemal hinter dem Adjectivum steht und sich deshalb die andere Art der Stellung, wie ineptiae paene aniles tusc. 1. 39. 93. und homines paene operarios Rosc. Am. 41. 120. nicht vergleichen läßt. Ich füge hinzu de or. 1. 11. 46. una paene voce. Hinsichtlich der andern Stellen ist es nunmehr unzweifelhaft, daß paene auch von Cicero dem Worte, zu dem es gehört, nachgesetzt wird, und zwar in or. pro Plancio 1. 3. de quo accusatores plura paene quam de re reoque dixerunt, womit sich de div. 1. 53. 120. ante efficit paene quam und bei Livius prius paene quam 3. 53. 7. vergleichen lassen; in den drei von Busch citirten Stellen, der zugleich bemerkt, daß Madvig zu de fin. 1. 2. 4. und in den Addenda nur fünf Beispiele habe, deren Beschaffenheit ich aber, da mir die Addenda nicht zu Gebote stehen, nicht beurtheilen kann, und in zwei Beispielen, welche ich noch hinzufüge aus Cic. Brut. 31. 118. architecti paene verborum und Cic. fam. 7. 1. 4. his ego tamen diebus, ludis scenicis, ne forte videar tibi non modo beatus, sed liber omnino fuisse, dirupi me paene in iudicio Galli Caninii, familiaris tui, wo paene zu dirupi gehört im Sinne von: „ich habe mir fast die Lunge ausgeredet“, wie Dr. Schreiber in den Blätt. fr. bair. Gymnasialw. III. p. 67 in dem Aufsatz: „zur Topik der Translata aus den Briefen Cicero's“ übersetzt.

Daraus aber, daß man die Stellen suchen muß, in denen paene nachsteht, folgt schon, daß im Allgemeinen doch die Ansicht festzuhalten ist, daß paene dem Worte, auf das es sich bezieht, bei Cicero gern voransteht, wie pro Flacco 40. 102. paene aeternas tenebras; pro Rosc. Am. 24. 68. paene manifestum parricidium und paene dicam. Ebenso ist es bei Cäsar; ich citire, um auch in den Beispielen paene mit fere zu vergleichen, zunächst seine Verbindung mit Nominibus und Verbis b. c. 3. 32. non solum urbibus, sed paene vicis castellisque singulis cum imperio praeficiebantur = ‚sondern beinah, sondern fast jedes Dorf‘ (cf. bei Eichert b. g. 1. 20. 3. non solum-sed paene); b. c. 1. 87. paene seditione facta; b. c. 1. 80. adeo ut paene terga convertant; b. g. 6. 41. paene alienata mente; b. c. 1. 53. ut paene bellum confectum videretur; und bei relativer Anknüpfung b. c. 1. 30. quibus rebus paene perfectis; coll. 1. 61. his paene effectis

(cfr. über efficere für perficere Kraner=Dittenberger zu Caes. b. gall. 4. 18. 1. und Caes. b. g. 4. 19. 4. omnibus rebus iis confectis), sodann die Verbindung mit Zahlbegriffen, und kann, da es mit eigentlichen Zahlen nicht verbunden zu werden scheint, zunächst nur die mit omnes hervorheben aus b. c. 1. 48. paene omne frumentum; b. c. 1. 45. paene omni acie perterrita; b. c. 3. 13. ut paene omnes .. relinquerent; b. c. 3. 79. paene omnibus copiis amissis. Mit dem negativen non fere quisquam endlich vergleiche ich Caes. b. g. 5. 43. 4. non modo . . nemo, sed paene ne respiceret quidem quisquam. Zu beachten ist auch b. c. 1. 84. nunc vero paene ut feras (= fast wie wilde Thiere) circummunitos prohiberi aqua. Danach scheint Cäsar paene stets vorangestellt zu haben. Daß es Livius oft nachstellt, darüber herrscht kein Zweifel. Hirtius in b. g. lib. 8. stellt es auch nach, wie ersichtlich ist, wenn man vergleicht Caes. b. g. 1. 38. paene totum oppidum, Hirt. b. g. 8. 40. totum paene montem; Caes. b. c. 3. 86. paene sine vulnere bellum conficiemus, Hirt. b. g. 8. 37. sine ullo paene militis vulnere.

Paene steht aber nicht bloß bei Adjectivis, Zahlwörtern und Verbis; es steht auch statt eines Adjectivums bei Substantivis, wie bei Cic. pro Sest. 43. 93. cum sciat duo illa reipublicae paene fata („Unglücksdämonen‘ Nägelsbach Stil. p. 48.) Gabinium et Pisonem, wo Halm zunächst vergleicht de prov. cons. 1. 2. Gabinium et Pisonem duo reipublicae portenta ac paene funera, („Mörder‘ Tischer), dann paene = paene dixerim auffaßt und hinzufügt Ov. fast. 3. 389. stare simul casu Troiae duo fata videres: hinc puer Aeacides, hinc Jove natus erat, wo der Dichter sich erlaubt, jenes paene wegzulassen. Wir werden jedoch sehen, daß diese Auslassung auch in der Prosa häufig ist. Weissenborn macht auch auf diesen attributiven Gebrauch von paene aufmerksam, indem er zu Liv. 26. 41. 9. (ed. 1861 u. 1871) familaris paene orbitas verweist auf Cic. pro domo 57. 145. in illo paene fato reipublicae; und Rep. 6. 11. paene miles. Ihm folgt Kühnast (Liv. Synt. 1871. p. 53.), der mit Berufung auf Wssb. sagt, daß dieser Gebrauch von paene in zwei ciceronianischen Stellen sich finde; aber Wssb. citirt selbst zu 27. 44. 6. duos prope Hannibales in Italia esse jene obige Stelle aus Cic. Sest. 43. 93. duo illa reipublicae paene fata, was bei ihm also die dritte wäre. Zweifelhaft könnte man bei Caes. b. c. 1. 5. sein, wo jedoch die

Worte: decurritur ad . . senatus consultum, quo nisi paene in ipso urbis incendio . . nunquam ante descensum est dadurch, daß man paene attributiv zu incendio faßt = ‚beim beinahigen Brande' erst den Sinn geben, den Doberenz durch: ‚beinah die Stadt selbst in Flammen zu stehen schien' hervorlocken will; denn ‚Brand selbst beinah der Stadt' würde wirklichen Brand voraussetzen, während ‚beinah Brand der Stadt' erst auf möglichen Brand hindeutet.

Prope, zu dem ich mich nun wende, dessen Identität mit fere wieder Hand p. 602 zugiebt, steht ebenso wie paene gewöhnlich vor dem Worte, dessen Begriff es beschränkt, so bei Adjectivis, Participiis und Substantivis, Caes. b. g. 7. 19. prope aequo Marte; 7. 57. prope confectus aetate; b. c. 1. 20. munitionesque prope esse perfectas; Hirt. b. Afr. 1. ut prope fluctus verberaret; Cic. pro Arch. 11. 27. in qua urbe imperatores prope armati poetarum nomen . . coluerunt; fam. 13. 54. singularem et prope incredibilem patris Marcilii fidem; 1. Cat. 11. 25. quandam prope iustam patriae querimoniam; pro Arch. 1. 1. prope suo iure; Livius 21. 53. 6. haec in praetorio prope contionabundus agere; 8. 10. 6. prope intacti; 23. 14. 3. prope desperatae reipublicae. Daß prope aber auch bei dieser Wörterclasse nachgesetzt wird, dazu vergleiche man Cic. fam. 13. 19. 1. is cum Romae annum prope ita fuisset; pro Rosc. Am. 48. 140. ad id, quod solum prope in civitate sincerum sanctumque restat; bei Livius aber 33. 18. tota prope cursu transgressa amnem acies est, wo prope zu cursu, nicht zu tota gehört, und 33. 8. prope cursu ad hostem vadit; mit 31. 24. 2. extemplo profectus cursu prope Chalcidem contendit; 33. 33. 1. ludis vero dimissis cursu prope omnes tendere ad imperatorem Romanum. Hand, der für die Nachstellung von propius bei abesse auf p. 600. 601. Beispiele aus Plautus und der epist. Pompei giebt, führt noch zwei Stellen für nachgesetztes prope an Liv. 22. 37. 3. quamquam probe sciat, magnitudinem populi Romani admirabiliorem prope adversis rebus quam secundis esse, und 22. 35. 3. qui cum M. Livio consul fuerat et damnatione collegae et sua prope ambustus evaserat. Dies sind sie jedoch nicht alle; Kühnast Liv. Synt. 1872. p. 316. sagt ja, daß prope häufig dem Hauptbegriff bei Livius nachstehe, und verweist auf 38. 51. 14. celebratior is prope dies . . fuit, quam quo triumphans . . urbem

est invectus. Ich führe zunächst noch wegen par paene laus bei Cic. de or. 3. 7. 27. an Liv. 22. 24. 14. in tam pari prope clade und 7. 34. 1. ceterum hoc gaudium magna prope clade in Samnio foedatum est, wo, wenn man prope zu magna zieht, der Gedanke: ‚durch eine beinah große Niederlage' erfordern würde, daß eine kleine stattfand, und wenn mit Klaiber zu foedatum est = ‚beinahe durch eine große Niederlage getrübt', daß vielleicht keine folgte, und zweifle nicht, daß deren noch manche zu finden sind, wie Hildebrand (Progr. Dortmund. 1865. p. 26.) außer 7. 34. 1. noch citirt 3. 52. 7. maiorem prope numerum in foro conspici; 5. 4. 12. in conspectu prope urbis; 5. 39. 4. totam prope urbem lamentis impleverunt; und universa prope gens, ohne die Stelle anzugeben. Aufmerksam aber mache ich auf 32. 31. 6. de rebus in Gallia gestis prospere, weil hier Madvig statt prospere ein nachgesetztes prope in den Text setzen wollte. Ebenso steht prope bald vor, bald nach bei Zahlen-Angaben: Liv. 23. 42. 3. fuimusque in ea (pace) per annos prope quinquaginta ad id tempus, quo tu in Italiam venisti; 3. 59. 3. prope quadringentorum hominum; Cic. phil. 2. 46. 119. abhinc annos prope viginti; Verr. 1. 13. 37. annos prope quinquaginta continuos; 1. 10. 31. prope quadraginta diebus interpositis; pro Flacco 1. 1. prope quingentesimo anno; nach Liv. 23. 5. 8. bellum per centum prope annos variante fortuna eventum tulerimus; Cic. de imp. Cn. Pomp. 20. 59. una prope voce; bei omnis Liv. 21. 61. 9. exuti prope omnes armis und 23. 49. 14. omnes prope Hispaniae populi; aber Caes. b. g. 7. 33. prope omnis civitas; 7. 15. prope ex omnibus partibus flumine ac palude circumdata; — bei totus Liv. 21. 62. 6. aliis procurandis prope tota civitas operata fuit; 5. 39. 4. totam prope urbem impleverunt; Cic. Verr. 1. 10. 30. prope toto concilio commutato, tusc. 1. 12. totum caelum; während es bei cunctus und medius voranzustehen scheint: Cic. de or. 1. 40. 184. prope cunctis civibus lucem ingenii et consilii sui porrigentem; Liv. 23. 43. 13. ipsos prope in medio sitos; hingegen wieder bald vor, bald nach: beim Superlativ Caes. b. g. 5. 20. prope firmissima earum regionum civitas, 7. 15. pulcherrimam prope totius Galliae urbem, coll. Hirt. b. Alex. 66. quod oppidum fere totius Ciliciae nobilissimum est Liv. 23. 15. 8. sociorum ea tempestate prope nobilissimus eques — beim Comparativ siehe nachher.

Ueber den attributiven Gebrauch von prope cfr. Wßsb. zu Liv. 34. 33. 3; 27. 44. 6. und im Allgemeinen über das Vorkommen dieses Gebrauchs bei den Adverbien zu 1. 39. 3. nebst Kühnast Liv. Synt. p. 53. Dräger (hist. Synt 1872. p. 112) sagt nur: „Livius setzt prope für propinquus 34. 33." und spricht dann von andern Adverbien.

Ueber iam fere, iam paene, iam prope verweise ich auf Hand. Nur noch einige Worte über ac paene, ac prope. Man sagt daß ac paene = ‚ja beinahe' sei (Seyffert Progymn. 1. Anm. 32.), wie bei Cic. de prov. cons. 1. 2. Gabinium et Pisonem, duo reipublicae portenta ac paene funera; es gilt dies aber auch von ac prope. Haacke (grammat. stilist. Lehrbuch. 1867. p. 277. 278) sagt: ‚insbesondere entspricht paene oder prope mit einem Adjectiv dem deutschen: ‚fallend in, grenzend an', führt aber nur Beispiele für ac paene an. Ich citire deshalb noch für ac prope, das sowohl bei Verbis, als bei Substantivis und Adjectivis steht, Liv. 22. 18. 8. non imperio modo, sed consilio etiam ac prope precibus agens cum magistro equitum; 21. 53. 4. castra Carthaginiensium in Italia ac prope in conspectu urbis esse, indem ac im steigernden Sinne = ‚und sogar' (cfr. Studien p. 19.) oder wie Fabri übersetzt: ‚ja' oder ‚vielmehr', aufgefaßt wird; 26. 51. 12. necopinato adventu ac prope furto unius diei urbem unam Hispaniae interceptam; 9. 24. 5. decem milites delectos secum per ardua ac prope invia in arcem ducit; 24. 16. 2. ruuntque fugientes . . ac prope continenti agmine Romani insecuti novum de integro proelium inclusi hostium vallo ediderunt; 25. 16. 11. Hannibalis vis senesceret ac prope ad nihilum venisset; und in der Verbindung ac prope fuit = ‚ja, es war sogar nahe daran' bei Liv. 2. 30. 2. Appius vicit, ac prope fuit, ut dictator ille idem crearetur.

Zuletzt stelle ich noch einige Vergleichungen an, in denen entweder alle drei Partikeln fere paene prope in Verbindung mit denselben Wörtern erscheinen oder wenigstens zwei derselben, z. B. bei Adjectivis, Participiis und Substantivis: Caes. b. c. 3. 86. paene incredibilem rem, Cic. fam. 13. 54. prope incredibilem fidem; — Liv. 21. 59. 8. aequata ferme pugna; Caes. b. g. 7. 19. prope aequo Marte; — Cic. pro Quinct. 12. biennio iam confecto fere; Caes. b. g. 7. 32. 2. iam prope hieme confecta; Caes. b. c. 1. 20. munitiones prope esse perfectas; b. c.

1. 53. paene bellum confectum, 1. 30. rebus paene perfectis; Caes. b. g. 1. 11. paene in conspectu exercitus, Liv. 21. 53. 4. ac prope in conspectu urbis; 5. 4. 12. in conspectu prope urbis; bei Zahlen: Cic. de rep. 2. 10. 18. triginta annis anteponunt fere; Liv. 23. 42. 3. per annos prope quinquaginta; cf. 31. 31. 10; Cic. 1. Verr. 10. 31. prope XL diebus interpositis; bei unus Caes. b. g. 7. 61. uno fere tempore; 2. 19. 7. paene uno tempore; Liv. 23. 32. 11. prope uno tempore. Cic. de imp. Cn. Pomp. 20. 59. una prope voce; de or. 1. 11. 46. una paene voce; bei omnis Caes. b. g. 3. 44. omnes fere milites; b. c. 3. 13. ut paene omnes (sc. milites) ex Epiro; b. g. 7. 33. prope omnis civitas; Liv. 9. 10. 6. prope omnium; 23. 49. 14. omnes prope Hispaniae populi; 22. 55. 3. per omnes paene domos; und Caes. b. g. 7. 19. ex omnibus fere partibus palus cingebat; 7. 15. prope ex omnibus partibus flumine . . circumdata; bei medius Caes. b. c. 1. 43. in hoc fere medio spatio tumulus erat; Liv. 23. 43. 13. ipsos prope in medio sitos.; ob paene?; bei totus Caes. b. c. 2. 21. totius fere citerioris provinciae; b. g. 1. 38. paene totum oppidum; Hirt. b. Alex. 67. tetrarchas Gallograeciae tunc quidem paene totius. Cic. Verr. 1. 10. 30. prope toto; tusc. 1. 12. totum prope; Liv. 21. 62. 6. prope tota civitas; 5. 39. 4. totam prope urbem; bei cunctus: Tac. Ann. 3. 76. ferme cunctos proceres; Cic. de or. 1. 40. 184. prope cunctis civibus; 3. 32. 127. cuncta paene audiente Graecia; — bei idem Caes. b. g. 1. 18; 1. 60; 3. 30. eodem fere tempore; Liv. 22. 44. 1. eodem ferme intervallo; 23. 21. 1. per idem fere tempus; aber auch 22. 46. 5. eiusdem formae fere erant; Hirt. b. Alex. 31. paene eodem tempore; — bei par, Cic. de or. 3. 7. 27. par paene laus; Liv. 22. 24. 14. in tam pari prope clade; — bei cotidie, Varro de re r. 3. 16. 2. pene cotidie (nach Hand turs. 4. p. 419) Caes. b. g. 5. 57. prope cotidie; ob fere cotidie?; Cic. pro Rosc. Am. 22. 62. peccatis, quae magis crebra et iam prope cotidiana sunt; — beim Superlativ: Hirt. b. Alex. 66. oppidum fere totius Ciliciae nobilissimum, und Caes. b. g. 7. 15. pulcherrimam prope totius Galliae urbem; beim Comparativ: Cic. de or. 1. 15. 66. ipsi C. Mario paene hic melius, quam ipse, illa scire videatur; Liv. 38. 51. 14. celebratior is prope dies . . fuit; 23. 47. 6. dicto prope citius; Cic. de deor. n. 3. 27. 69. (sceleribus) multo vita com-

munis paene maioribus. Auch läßt sich noch vergleichen Caes. b. c. 1. 84. nunc vero paene ut feras circummunitos prohiberi aqua und Liv. 29. 28. 4. Carthaginis prope ut captae tumultus fuit. Nach alle dem dürfte als Frage übrig bleiben, ob man sagen kann prope eodem tempore, paene medius, fere cotidie und, was wichtiger ist, ob paene bei Zahlangaben gebraucht wird, wofür ich keine Beispiele habe, und auch weder bei Hand, noch bei Klotz-Hudemann welche zu finden sind, während für die Stellung im Großen und Ganzen richtig ist, um es an einem Beispiele zu zeigen omnes fere, aber paene omnes und prope omnes.

Die Verbindung von paene und prope mit dem Indicativ Perfecti, wie Liv. 23. 18. 6. semel ultro erumpentis . . prope interclusit; und Cic. fam. 7. 1. 4. dirupi me paene, berühren wir hier nicht; wir verweisen dafür auf Lattmann Gramm. p. 272, und Schultz Gramm. § 336. Anm. 4. p. 431, der noch ausführlicher darüber handelt, auf Weissenb. zu Liv. 2. 10. 2. und 23. 42. 5. und auf die Aeußerung im philolog. Anzeiger März 1869, p. 69. bei der Recension von J. F. Johanson: de usu modorum in verbis debere posse sim. in primariis sententiis condicionalibus Comm. academ. Upsaliae. 1868. und auf Dräger hist. Synt. p. 278.

Nur zuletzt sei noch bemerkt, daß Sallust für fere paene prope gebraucht quasi, wie Jug. 48. 3. ex eo medio quasi collis oriebatur; 50. 3. praesidio quasi duum milium peditum montem occupat; Kritz vergleicht: hist. frgm. 1. 80. per calonum corpora ad medium quasi, dein super astantium manibus in murum attollitur; 3. 26. quasi par in oppido festinatio et ingens terror erat; 4. 50. demissis partem quasi tertiam antennis.

Was bedeutet nun paene und was prope? Herzog sagt zu b. g. 3. 18. (ed. 1825) „daß ein Unterschied schwer zu beweisen sein möchte, da diese Wörter promiscue gebraucht werden", im Allgemeinen aber paene mehr für intellectuelle und abstracte, prope für materielle und concrete Begriffe sich eigne, paene mehr dem „einzelnen Begriffe, prope dem Verbum, d. i. der Zeit und der Handlung" angehöre. Paene selbst bringt er mit penitus, penes, penetrare in Verbindung. Hand (turs. 4. p. 417. ed. 1845.) hingegen hielt es zwar auch für desselben Stammes, wie penes penitus, meint aber: pene non modo non significat idem quod prope, sed nisi contrariam, tamen prorsus diversam habet significatio-

nem, nec potest per „beinahe“ reddi. Nam prope rem designat, quae non longe abest ab alia re, pene autem rem, quae ad aliam ita accessit, ut cum ea coire atque in ea recipi videatur. Darum sage prope dicam der, welcher dubitat dicere, hingegen pene dicam der, welcher profitetur se audere ita dicere. Er schlägt zur Uebersetzung vor: ‚so gut wie, geradehin, ganz gleich‘, und wenn man es auch (p. 418) mit ‚fast ganz‘ übersetzen könne, so meint er, hieße es doch immer: ‚so gut wie‘. Es ist wohl aber klar daß „fast ganz“ denn doch soviel ist als „beinahe“, und somit prope omnes das mit Bedenken geäußerte „beinahe alle“, paene omnes das sicher behauptete „beinahe alle“ wäre. Es käme mithin stets auf den Inhalt des jedesmaligen Satzes an, um zu entscheiden, welche von beiden Partikeln verwendbar wäre. Im Deutschen ‚beinah alle‘, lassen wir aber jenen Unterschied für gewöhnlich unausgedrückt, und deshalb stimme ich Schmalfeld bei, der beide im practischen Gebrauch für identisch erklärt und meint, (Synonym. § 577), daß paene ebenso wie prope bezeichne, daß „an der Quantität oder Qualität noch Etwas fehle, dies Fehlende aber von geringer Bedeutung sei.“ Klotz-Hudemann, um dies noch zu erwähnen, stimmten in gewisser Hinsicht Herzog bei, indem sie s. v. prope sagen : unterschieden von paene, welches die Steigerung von Sachen ausdrückt, während prope die Annäherung an etwas in der Zeit bezeichnet „fast, beinahe, ungefähr“, seltener: „ebenso“ „in gleicher Weise“; allein dem gegenüber verweise ich auf die gleiche Anwendung beider in der Verbindung mit Verbis. Was sollte nun auch ein Schriftsteller machen, wie Tacitus, bei dem paene nach A. Gerber (Progr. Glückstadt. 1871. p. 29) nur im Dialogus an fünf, im Agricola an einer Stelle vorkommt? Herr Prof. A. Gerber theilte sie mir gütigst aus seinen reichen Collectaneen mit; die Stellen im Dialogus sind 17. 28; 29. 10; 31, 36, wo Andresen von insidunt — requiritur einklammert; 32. 21; 36. 11; die im Agric. 33. 9. paene adversus ipsam rerum naturam; zugleich theilte er mir mit, daß prope bei Tacitus sich 26 mal, ferme (in der Form fere nur H. 4. 60. 11; D. 39. 6.) 33 mal findet; und daß als Resultat sich ergiebt, daß prope den Historien, ferme den Annalen angehört, paene aber bei Tacitus eben keine weitere Beachtung fand. — Einen andern Unterschied wieder von paene und fere, nach dem paene entsprechend dem: „es fehlt nicht viel daran“, fere aber dem: ‚etwa‘ sein

dürfte, so daß his paene verbis (Cic. de fin. 1. § 68) eine „fast wörtliche“, his fere verbis (de legg. 2. § 48) aber eine „freiere“ Uebertragung wäre, hebt Seyffert schol. lat. 2. p. 155. ed. 2. 1865. hervor. Aber wie paßt dazu Cic. tusc. 2. 3. 9., wo in den Worten: in qua disputationem habitam non quasi narrantes exponimus, sed eisdem fere verbis, ut actum disputatumque est nach obiger Definition die Worte quasi narrantes für eisdem fere verbis und diese Worte eisdem fere verbis für eisdem paene verbis stehen würden? Die enge Verwandtschaft zwischen paene und prope zeigen wieder Stellen, in denen der Mannigfaltigkeit im Ausdruck halber das eine mit dem andern wechselt. So fasse ich Cic. de or. 1. 28. 128. auf: in oratore autem acumen dialecticorum, sententiae philosophorum, verba prope poetarum, . . gestus paene summorum actorum est requirendus, wo Hand turs. 4. p. 420 freilich frägt: quis hic pene vertat per beinahe? Und wie prope wiederum ähnlich wie fere mit der Präposition ad wechselt, also so viel bedeutet als „gegen, etwa“, zeigt Liv. 24. 42. 4. ad XII milia hominum dicuntur caesa, prope tria capta. coll. ann. Wssb. zu 23. 42. 3.

XI.

Ut mos est, ut mos erat, etc. In das Bereich der Ausdrücke, „wie es geschieht, wie es in der Regel geschieht, wie es zu geschehen pflegt“ ut fit, ut solet, ut consuevit nebst Consorten, fällt nun auch die Formel: „wie es Sitte ist“, wo das ‚wie‘ doch auch als ein vergleichendes ‚wie‘ aufgefaßt werden muß. Im Lateinischen giebt es dafür die Redeformen: ut mos, ut mos est, uti mos est, ut mos erat, ut mos fuit, ut mos fuerat, sicut mos est; sicut mos esset; ut moris, ut moris est, ut moris erat; quod illi moris; ut consuetudo est, ut erat consuetudo, etc. Von ihnen allen ist die gewöhnlichste Form ut mos mit einem Tempus des Hülfszeitworts esse, und zwar 1., ohne Casus bei Cic. Verr. 5. 26. 65. ut omnes, ut mos est, ut solet fieri, concurrerent (cfr. p. 102.); bei Liv. 6. 34. 6. incidit, ut . . lictor Sulpici, cum is de foro se domum reciperet, forem, ut mos est, virga percuteret; 22. 57. 2.

altera sub terra, uti mos est, ad portam Collinam necata fuerat, altera sibimet ipsa mortem consciverat; 9. 38. 14. nocte deinde silentio, ut mos est, L. Papirium dictatorem dixit; H. Moritz Müller theilt mir gütigst noch mit die Stellen 29. 6. 6. u. 33. 32. 4. für ut mos est, sowie 29. 27. 5. für uti mos est; 23. 22. 11. nocte proxima, ut mos erat, M. Fabium . . dictatorem in sex menses dixit; Tac. hist. 1. 80. vulgus, ut mos est, cuiuscumque motus novi cupidum; Ann. 3. 74. nec ut mos fuerat acta aestate retrahit copias, aber mit einer nähern Bestimmung Tac. Agr. 25. 4. paratu magno, maiore fama, uti mos est de ignotis, oppugnare ultro castellum adorti. 2., mit einem Casus, sei es Genetiv oder Dativ, der vor oder nach esse steht: ohne est bei Tac. Ann. 1. 6. nuntianti centurioni, ut mos militiae, factum esse quod imperasset; — mit est hist. 1. 69. militis animum mitigavit, ut est mos vulgo, mutabilem subitis et tam pronum in misericordiam quam immodicus saevitia fuerat, eine Stelle, die wegen der mannigfachen Verbesserungsvorschläge Interesse bietet. Kießling (ed. 1840) zählt sie auf; ich hebe nur hervor, daß Ryckius e cod. Agric. edidit: ut est mox vulgus mutabile, was ein begründendes ut sein würde, weil H. A. Koch (Philolog. 1869. 28. p. 364. 365.) mit den beiden Florentiner Hdss. a und b, die in Ermangelung von M^a^ hier aushelfen müssen, liest: ut est mos, vulgus mutabile subitis . . fuerat und übersetzt: ‚wie gewöhnlich, zeigte sich', indem er sich auf hist. 1. 80. stützt. (Halm und Haase lasen: ut est vulgus mutabile subitis et tam pronum in misericordiam quam immodicum saevitiae fuerat; Heräus: mox, ut est vulgus . . . fuerat.) Er behält also die Lesart der Hdss. ut est mos bei. Die Verderbniß erklärt Halm dadurch, daß, wenn einmal vulgus in vulgo geändert war, die Aenderung von mutabile in mutabilem und von immodicus in immodicum mit Nothwendigkeit folgt; — mit erat etc. Cicero Verr. 2. 1. 24. 63. ut mos erat istius atque ut eum suae libidines flagitiosae facere admonebant, statim negotium dat illis suis comitibus (also im Anfang des Satzes und mit nachfolgendem Genetiv); und Verr. 5. 11. 27. nam ut mos fuit Bithyniae regibus, lectica octophoro ferebatur (Jordan ed. Or. 2. giebt keine Variante an, obwohl er einen abweichenden Text aus Schol. Juven. p. 39. ed. Cramer und die darauf basirende Conjectur Schefferi ‚nam unus, ut mos est Bith. reg.' citirt; es ist dies zugleich das einzige Beispiel für

diese Ausdrucksweise mit mos bei Klotz-Lübker s. v. mos, ebenso wie für moris est nur sicut moris erat aus Vell. 2. 37. 5. sicut Pompeio moris erat angeführt wird; und auch Scheller verweist blos auf Hist. 1. 15. ut moris est und Agr. 39. ut Domitiano moris erat neben Ter. Andr. 5. 3. 9. ut moris est); Liv. 22. 47. 10. ita obtinuit, ut legiones, sicut consulibus mos esset, inter se dividerent; 23. 24. 12. purgato inde capite, ut mos iis est, calvam auro caelavere; H. Moritz Müller theilt mir aus Livius noch mit die Stellen 5. 39. 1. ut mos eis est; 29. 16. 6. ut Graecis mos est; 32. 20. 1. sicut Graecis mos est; 29. 29. 6. ita mos apud Numidas erat; und relativisch 3. 22. 3. qui Aequis mos erat. Ferner sagt Curtius 7. 4. (15.) 1: At Bessus, Alexandri celeritate perterritus, diis patriis sacrificio rite facto, sicut illis gentibus mos est, cum amicis ducibusque copiarum inter epulas de bello consultabat, wo Vogel bemerkt, daß es sich auf das Folgende inter epulas bezieht; Sallust Jug. 6. 1. non se luxu neque inertiae corrupendum dedit, sed, uti mos gentis illius est, equitare, iaculari, cursu cum aequalibus certare. Daß es auch bei Dichtern üblich, zeigt Tibull 4. 1. 182. languida non noster peragit otia, quamvis Fortuna, ut mos est illi, me adversa fatiget, wo Dissen (ed. 1835) gewiß mit Recht sagt: „male Bachius distinxit: ut mos est, iungens illi (labori) adversa, quod valde ieiunum.“ **3.**, mit Pronominibus possessiv. Horaz Sat. 1. 4. 95. defendas, ut tuus est mos, coll. 2. 7. 79. uti mos Vester ait; Sat. 1. 9. 1. sicut meus est mos.

Daß Cicero mos est, ut (Brut. 21. 84), mos est cum infinit. (zweimal nach Kühnast Liv. Synt. p. 248; dreimal nach Busch Ztschr. fr. Gymnasialw. 1872. p. 362: tusc. 1. 45. 108; mos erat de or. 1. 18. 84; qua mos est or. 44. 151., und moris est c. Genet. (Verr. 2. 1. 26. 66. negavit moris esse Graecorum, ut) bildet, ist bekannt. Ebenso ist nicht nöthig besonders hervorzuheben, daß mos est auch im Relativsatz steht, wie bei Liv. 23. 29. 5. quibus . . transultare mos erat; und in obiger Stelle aus Cic. or. 44. 151. oratione, qua mos est Athenis laudari eos, qui sint in proeliis interfecti.

Tacitus bildet auch ut moris, ut moris est, ut moris erat, jenes Agr. 33. 1. excepere orationem alacres, ut barbaris moris, cantu fremituque et clamoribus dissonis und Agr. 39. hunc rerum cursum . . ut Domitiano moris erat, fronte laetus pec-

tore anxius excepit, wo Kritz darüber spricht, daß Domitiano in den Satz mit ut gezogen und zu excepit im Nominativ zu ergänzen ist, so wie verweist auf Agr. 42. 5; Ann. 1. 56. 4; Hist. 1. 15. 1; Germ. 13. 1; 21. 3; Wex (ed. 1852) aber die Lesart des Vat. D. ut erat Domitianus vorzieht. Dies würde ein freierer Gebrauch der Formel ut erat sein, die sonst mit Adjectivis vorkommt, so daß es regelmäßig hieße: Domitianus ut erat laetus etc. Von den angeführten Beispielen gehört zunächst hierher nur Hist. 1. 15. 1., wo ut moris est eingeschoben ist: si te privatus lege curiata apud pontifices, ut moris est, adoptarem. In den andern Beispielen steht moris theils in Hauptsätzen, wie Germ. 13. 1. sed arma sumere non ante cuiquam moris quam civitas suffecturum probaverit; 21. 3. abeunti, si quid poposcerit, concedere moris, et poscendi invicem eadem facilitas; Ann. 4. 39. moris quippe tum erat quamquam praesentem scripto adire; theils in Relativsätzen, und zwar entweder in der Form Agr. 42. 5. sciunt quibus moris est illicita mirari, posse etiam sub malis principibus magnos viros esse; oder in absolutem Gebrauch mit quod, und zwar nachgestellt Ann. 1. 56. 4.: non auso hoste terga abeuntium lacessere, quod illi moris, quotiens astu magis quam per formidinem cessit. Zu vergleichen mit dem Gebrauch von ut moris est bei Tac. Agr. 33. 1. ist Liv. 21. 28. 1. Galli occursant in ripam cum variis ululatibus cantuque moris sui quatientes scuta super capita = ihrem gewohnten Schlachtgesange, (Klaiber), wo Tacitus schreiben würde: occursant . . . cantuque dissono ut Gallis moris; und bei Curtius 9. 4. (17.) 24. clamore quoque ac sui moris ululatu identidem acquiescentes Macedonas frustra terrere conatus; (Vogel verweist hier auf 7. 10. 6. carminibus sui moris laetitiaque celebrare und fügt hinzu: „hier ist der Ausdruck unnatürlich mit Beziehung auf ein singularisches Subject"; vielleicht modificirt er seine Ansicht nach jener Stelle aus Livius 21. 28.); Liv. 21. 42. 3. gaudio exsultans cum sui moris tripudiis arma raptim capiebat, wo Fabri mit Recht auf 23. 26. 9. tripudiantes more suo hinweist. Endlich hebe ich noch hervor, daß dieser Ausdruck auch demonstrativ in Parenthesen mit ita mos gentis erat gegeben wird bei Liv. 21. 20. 1. in iis nova terribilisque species visa est quod armati (ita mos gentis erat) in concilium venerunt.

Andere verwandte Vergleichungen, wie sicut fas iusque est

Liv. 7. 31. 3. und ut ius fasque erat 8. 10. 1. und in parenthetischer Satzstellung als Prädikat mihi quoque enim . . interrogare ius fasque est 23. 12. 15. übergehe ich ,aber für die Form mit consuetudo vergleiche ich Hirt. b. g. 8. 36. cognoscit, castra eorum, ut barbarorum fere consuetudo est, relictis locis superioribus ad ripas fluminis esse demissa, Cicero Caec. 8. 23. praetor interdixit, ut est consuetudo, de vi, hominibus armatis sine ulla exceptione (dies auch bei Klotz Lex. s. v. consuetudo); Brut. 60. 218. ut est consuetudo dialogorum; Verr. 5. 35. 93. sicut erat antea semper consuetudo (Halm ed. 1855; sicut erat nuper consuetudo Jordan ed. Or. 2. 1854; die Hdss. sicut erat anper (nuper corr. m. sec.) cons. R., sicut antea consulatus erat codd. dett.); Caes. b. c. 1. 21. 3. milites disponit non certis spatiis intermissis, ut erat superiorum dierum consuetudo, sed perpetuis vigiliis stationibusque, wo ut . . consuetudo ein rein erklärender Zusatz zu dem vorhergehenden ist und auch mit ,nach' oder ,gemäß der Gewohnheit' übersetzt werden kann; b. c. 3. 65. 3. Caesar significatione per castella fumo facta, ut erat superioris temporis consuetudo, deductis quibusdam cohortibus ex praesidiis eodem venit (beide Stellen auch bei Prockſch, aber von ihm als ut consuetudo erat citirt), und die eigenthümliche Stellung im b. Afr. 3. neque ut more ipsius consuetudo superioribus temporibus fuerat, tabellas signatas dederat, (so nach Nipperdey; er notirt: more ipsius consuetudo a. c. 6. dett; mos ipsius consuetudo b., mos ipsius consuetudoque Vascosanus u; Möbius ed. 1830 nahm die alte Lesart, wie sie Skaliger ed. Merbiz 1703 hat: ut mos ipsius consuetudoque superioribus temporibus fuerat und verglich sie zu b. Alex. 37. mit suo more atque instituto).

Wird der Ausdruck: ,wie es Sitte ist' aus einem eingeschobenen Satze in eine attributive Bestimmung im Satze verwandelt, so schwindet er zusammen in die Worte: ,nach Sitte, nach Gewohnheit', die, wenn sie mit einem Genetiv verbunden sind, entweder activisch = ,wie es der und der macht', oder passivisch: ,wie es der und der erleidet', oder, ,wie es bei ihm geschieht' aufzufassen sind. Im Lateinischen sagt man dafür more ex more de more consuetudine ex consuetudine. Krebs sagte in der 3. Auflage seines Antibarbarus, man solle ex more nicht anwenden für more ohne Präposition, und verwies auf Hand turs. 2. p. 652. All-

gayer (Progr. Ehingen. Bemerkungen zur dritten Auflage des Antibarbarus der latein. Sprache von Dr. J. Ph. Krebs. 1846.) hebt nun p. 16. hervor, daß Hand selbst für more mit der Präposition ex oder e aus Terenz (Heaut. 1. 2. 29.), Plinius jun. (Ep. 3. 18. 1.), Sallust (Jug. 61.), Sueton (Caes. 6.), Ovid (Met. 14. 156; 15. 593.), Virgil (Aen. 5. 244; 8. 186.) Beispiele bringe, fügt dann hinzu, daß auch Florus 1. 3. 6. und 4. 12. 9; Quintil. I. O. 11. 3. 129; Nepos Con. 3. 2. ex more bieten und fragt, „ob diesem einseitigen Purismus zu Liebe alle diese Autoren nichts gelten sollen.“ Hand hatte aber auch Florus 4. 2. 79. und 4. 7. 8. citirt; Allgayer muß dies übersehen haben. Im Antibarbarus (4. Aufl.) führt er s. v. e die Stelle aus Florus 4. 2. 79. an (moestior non ex more Caesar), die beiden im Programm beigebrachten Stellen nicht wieder, und doch hätte er, wenn auch 1. 3. 6. ex foedere steht, wenigstens 4. 12. 9. arma victorum non ex more belli cremata (ed. Freinsheim. 1659.) beibehalten und 4. 7. 8. quam illato lumine ex more aliqua secum reputaret berücksichtigen können. Hand verwies außerdem auf Burmann zu Petron. 108. Allgayer bringt also im Antibarbarus als neu hinzu die Stellen aus Quintil. 11. 3. 129. (multum se Curio ex more iactasset) und Nepos Con. 3. 2. (ex more Persarum); dann sagt er: „ex consuetudine, ex legibus u. a. ist üblich, ebenso neben more auch ex more.“ Viele Stellen für more beizubringen, dürfte überflüssig sein; ich citire deshalb nur als characteristische Cic. fam. 11. 29. 3. etsi more magis hoc quidem scribo; fam. 9. 16. 9. cetera more nostro; pro Rosc. Am. 49. 143. more lege iure gentium facta; 36. 102. und 53. 153. more maiorum comparatum est. Es handelt sich eben nur um ex more. Und davon sagt Hand (turs. 2. 1832. p. 652): Cicero numquam dixit ex more, sed omissa praepositione more. Nam quod legitur Phil. 2. 28. 69. quid enim umquam domus illa viderat, nisi pudicum, nisi (Halm: quid nisi nach cod. V[atican. H. 25.]) ex optimo more et sanctissima disciplina? alieni generis esse, quivis videt; denn ex optimo more umschreibt hier das Adjectiv = „das bestgesittete.“ Halm (ed. Weidm. 1864.) vergleicht p. Deiot. 7. 20. quid nisi moderate, nisi quiete, nisi ex hominis gravissimi et sanctissimi disciplina, wo der Ausdruck mit ex ein Adverbium vertritt. Seyffert (Uebungsb. fr. Secunda 1864. Cäsar. 4. Anm. 27.) lehrt wieder,

daß „der Sitte gemäß" e more hieße, wie es Zumpt Grammatik § 309 mit ex consuetudine anführe.

Dabei muß es auffallen, daß von Cäsar, Livius, Curtius, Tacitus gar nicht gesprochen wird, die doch ebenso wie Quintilian und Nepos herbeigezogen werden konnten. Cäsar und Curtius scheinen nur more zu kennen, Livius und Tacitus auch ex more. Wenigstens sagt Livius 23. 8. 6. convivium non ex more Punico aut militari disciplina esse . . instructum; für more citirt Kühnast (Livius Synt. p. 178. 177.) 24. 5. 4. more Dionysii tyranni und 37. 40. 1. more Macedonum, dem ich 23. 26. 9. more suo und für more bei Sachen 22. 47. 1. equestris more pugnae, so wie 26. 3. 8., was er nur für moribus citirt, hinzufüge: quod ei more maiorum permissum esset, seu legibus seu moribus mallet, anquireret, quoad vel capitis vel pecuniae iudicasset privato. Wssb. fügt hinzu 45. 24. 3. neque moribus neque legibus ullius civitatis ita comparatum esse. Für Tacitus heben wir hervor Agr. 43. ceterum per omnem valetudinem eius crebrius quam ex more principatus per nuntios visentis et libertorum primi et medicorum intimi venere, wo ex more ganz entspricht dem Ausdruck: quam consuetudo fert principatus, während die Ablative wie Agr. 14. quaedam civitates Cogidumno regi donatae . . vetere ac iam pridem recepta populi Romani consuetudine, ut haberet instrumenta servitutis et reges, als Abl. caussae die Form des Abl. absol. haben = „da es Sitte war", indem ut, welches vor vetere in den Hdss. Vat. Δ und Γ steht, mit Rhenanus vor haberet zu setzen und dann als particula finalis zu betrachten ist, wenn man nicht ut vetere = „wie nach alter Sitte" verbinden und ut vor haberet doch noch einschieben will. Aber ut consuetudine findet sich nicht. In haberet ist Subject populus Romanus und nicht, wie Tuecking vorschlägt, haberent zu lesen, wo civitates Subject sein und mit der Uebersetzung: „damit sie nach altrömischer Sitte Könige hätten als Werkzeuge der Unterjochung", zugleich auch der Erklärung von ut reges Gewalt angethan würde. Draeger (Syntax des Tacit. 1868.) erwähnt p. 35. s. ex und bei der Lehre vom Ablativ nichts von diesem Gebrauch. A. Gerber (nonnulla de usu praepositionum apud Tacitum. Progr. Glückstadt. 1871. p. 6.) erwähnt aber, daß er 672 Beispiele für den Gebrauch der Präpositionen e oder ex gefunden habe, und citirt für unsere Frage zwei Stellen Ann. 14. 42.

cum vetere ex more familiam omnem . . ad supplicium agi oporteret; Ann. 4. 27. et erat isdem regionibus Cutius Lupus quaestor, cui provincia vetere ex more calles (Cales Nipperdey nach Lipsius) evenerant. Der einfache Ablativ more begegnet uns hist. 4. 42. extr. ministros more maiorum puniendos; Ann. 4. 30. ut Serenus more maiorum puniretur; 14. 48. necandumque more maiorum; Ann. 6. 1. 3. ut more regio pubem ingenuam stupris pollueret; besonders zu beachten ist Tac. hist. 1. 68. 6. hinc Caecina cum valido exercitu, inde Raeticae alae cohortesque et ipsorum Raetorum iuventus sueta armis et more militiae exercita. Hier schiebt Sirker in den Jahrb. für Phil. u. Pädag. Bd. 98. p. 267 ein: nostrae und liest more nostrae militiae, und Heraeus (ed. 1872) nimmt nostrae in den Text, weil, wie er in der Anmerkung sagt, man in der Lesart des Med. militiae den Begriff „römischer Kriegsdienst" vermisse, und wie er im Anhang nach Berufung auf Ann. 3. 42. quae (ala) conscripta e Treviris militia disciplinaque nostra habebatur hinzufügt, weil „wie leicht nre d. i. nostrae nach more ausfallen konnte, liegt auf der Hand." Allein es fragt sich doch, ob die Ergänzung von nostrae nöthig ist, sowohl hinsichtlich des Inhalts, bei dem es sich, wie es mir scheint, von selbst versteht, als bei Berücksichtigung des Ausdrucks: ut mos militiae Ann. 1. 6. Für Curtius erwähnt Kraß (Progr. Insterburg. 1871. p. 9.) diese Verbindung ex more auch nicht; er verweist für Verbindungen, die er nicht anführt, auf Eichert's Lexicon und Vogel p. 18; Eichert steht mir nicht zu Gebote; Vogel spricht nicht über ex more, erwähnt § 30 more als abl. modi. Hingegen hat Curt. 7. 8. (33.) 8. legati Scytharum XX, more gentis per castra equis vecti; 8. 14. (50.) 39. more solito elephantum procumbere iussit in genua; (ebenso 5. 12. [32.] 6; 7. 1. [2.] 15. schon von Allgayer s. v. solitus citirt); 7. 9. (38.) 21. inferias more patrio dedit; er hat auch suo more 7. 2. (6.) 1; dimicantis more (4. 1. 1.) pugnantium more (4. 12. [46.] 23.) more quodam Persarum 4. 6. (25.) 5. Bei Cäsar führt Fischer (Rectionslehre. 1853. p. 31.) einige Ablative an, wie instituto suo, iudicio, consuetudine, legibus, more etc. und sagt dann: „wofür in etwas anderem Sinne auch ex steht"; er führt aber für ex nur an b. g. 1. 30. ex communi consensu und die drei Stellen b. g. 4. 32; 1. 52; 5. 58., an denen ex consuetudine gelesen wird. Der Ablativ

more hat bei sich einen Genetiv, wie 5. 56. hoc more Gallorum (= lege communi; cfr. 7. 33. legibus Aeduorum) est initium belli; 7. 40. quibus more Gallorum nefas est . . deserere patronos; 1. 8. more et exemplo populi Romani; 6. 44. de Accone . . more maiorum supplicium sumpsit (more maiorum oft bei Strafen); 7. 33. Convictolitavem, qui per sacerdotes more civitatis intermissis magistratibus esset creatus, potestatem obtinere iussit, wo Doberenz mit Unrecht den Ablativ des Grundes more vergleicht mit dem Abl. 1. 36. iniuria und hier wieder mit 1. 44. iure (Eichert Lex. citirt 1. 8; 6. 44; 7. 40); oder ein Pronomen, wie b. g. 2. 13. 4. suo more, 5. 26. suo more, 4. 19. more suo (Eichert Lex. 1869. citirt diese drei Stellen für more suo und für suo more nur b. Alex. 37. suo more atque instituto); 5. 37. suo more; 7. 21. suo more; aber 1. 4. moribus suis (cfr. Sall. Cat. 37. 2; 48. 8; more suo; 33. 1. more maiorum lege uti; 52. 36. more maiorum supplicium sumundum; 58. 21. virorum more pugnantes); oder ein Adjectivum, wie b. c. 1. 66. vasa militari more conclamari; 3. 38. vasisque militari more conclamatis; 3. 90. cum militari more ad pugnam cohortaretur. Eichert Lex. citirt die beiden ersten Stellen für more militari, zugleich mit b. Afr. 54. 85. Hisp. 38, an welchen drei Stellen more militari steht; nemlich 54. 3. documentum more militari constituam; 85. 6. salutationem more militari faciunt; Hisp. 38. 3. Lusitanus more militari . . circumcluditur. Auch Wichert (Memorirstoff aus Nepos u. Cäsar. 1868.) achtet p. 175 nicht auf die Stellung militari more, obwohl er bei more suo aus b. g. 4. 19. sagt, daß es gewöhnlich umgekehrt heiße suo more 5. 37., 7. 21., und seltener der Plural sei moribus suis 1. 4. Ueber die andern Verbindungen, in denen more sich bei Cäsar findet, genügt es auf Wichert's Aufzählung zu verweisen.

Neben more findet sich aber auch wie bei Liv. 45. 24. 3. neque moribus civitatis, so bei Caes. b. g. 4. 2. neque eorum moribus turpius quicquam habetur, und bei Nepos Hamilc. 3. quod moribus eorum non poterat interdici socero genero; (es zeigt sich hierbei, daß der Genetiv auch voranstehen kann, eorum moribus, wie bei Livius 22. 56. 3. nec victoris animo nec magni ducis more, und bei Cicero tusc. disp. 1. 4. 7. Graecorum more, 3. 13. Stoicorum more); ebenso lege in lege agere, lege fieri, lege defendi (Cic. Cluent. 53. 146—149), lege condemnari (Cl. 20. 56.), von

dem Haacke p. 134 behauptet: „das bloße lege gesetzmäßig fast nu in Verbindung mit agere, sonst ex lege, ex legibus“, auch ist ipsa lege, qua lege (pro Rosc. Am. 43. 125. 126.) un legibus Caes. b. g. 7. 32. legibus creatum esse, 7. 33. legibus Haeduorum . . non liceret; Cic. pro Arch. 9. 19. voluntate et legibus noster est; 10. 22. legibus constitutum; 11. testamentum saepe fecit nostris legibus; Liv. 25. 23. 4. su legibus vivere; so wie lege bei accusare Verr. 2. 1. 9. 2 qua lege multi semel accusati, für welche Construction Kl außer Quinct. inst. 3. 6. 19. nur bringt Ascon. Mil. 54. 1 eadem lege Pompeia primus est accusatus, und in der ex le üblicher ist.

Mit der Redeform ut est consuetudo verwandt sind die A lative consuetudine und ex consuetudine. Doberenz s zu b. g. 6. 27. (ed. 1862. 1867. 1871.): huc cum se consu tudine reclinaverunt, infirmas arbores pondere affligunt atque u ipsae concidunt in der Anmerkung: „mit diesem bloßen Abla vergl. die ersten Worte des Cap. 32 des 4. Buchs (dort heißt legione ex consuetudine una frumentatum missa). Tritt dem Ablativ ein Genetiv oder Adjectiv, so fehlt die Präpositi vgl. z. B. 2. 19. 32; 3. 23; 4. 12; mit ex siehe 1. 52. 5. 58.““ Aber die Stelle, welche er erklären will, erklärt er durch eben nicht, da in Cap. 32 die Präposition ex steht. Kra und Dittenberger verweisen richtiger auf 7. 24. 2. Caesar opus consuetudine excubaret und sagen, daß mit einem Ge oder Abject. (cotidiana, pristina, sua) die Präposition fehle 2. 2; 2. 32. 1; 3. 33. (? 23.) 6; 4. 12. 2; b. c. 1. 40. 3; 22. 3; 2. 38. 4; 3. 37. 5, mit ex: b. g. 1. 52. 4; 5. 2. Es heißt nun, um die Fälle in aller Kürze klar vor Augen zu stellen, 2. 19; 2. 32; 4. 12. consuetudine sua; 52. ex consuetudine sua; nirgends sua consuetudine, aber b. 3. 79. 6. eine Stelle, die übersehen zu sein scheint, pristina sua consuetudine (cfr. Kühnast Liv. Synt. p. 164; Wichert p. 172); auch steht im b. Afr. 89. Damasippique liberis ex sua consuetudine tribuit; und b. Alex. 25. sua consuetudine; b. c. 1. 40 3. 37. cotidiana consuetudine, aber 2. 22. consuetudine cotidiana; und b. g. 5. 58. ex consuetudine cotidiana; b. g. 3. 23 6. consuetudine populi Romani; 2. 17. consuetudine itineri nostri exercitus; b. c. 2. 38. quadam barbara consuetudine

(coll. 1. 44. 2. barbaro genere quodam c. n. Hoffmann). Bei Cicero nun wird man, wie jenes ex optimo more (p. 142), auch ex consuetudine, wie es Lael. 6. 21. steht, anders erklären müssen, denn wenn es hier heißt: iam virtutem ex consuetudine vitae sermonisque nostri interpretemur, so hat gewiß Seyffert Recht, der im Comm. p. 126 interpretari ex mit iudicare ex vergleicht; wofür Pseudo- Cic. in Sall. 1. p. 285 Gerl. ex moribus suis spectare debetis gebraucht (dies Beispiel bei Kühnast Liv. Synt. p. 96); hingegen pro Rosc. Am. 15. 44. quod consuetudine patres faciunt, wozu sich vergleichen läßt pro Sest. 41. 88. si moribus (nach dem Herkommen) ageret; de off. 1. 41. 148. quae vero more agentur institutisque civilibus, de iis nihil est praecipiendum. Sallust hat Jug. 71. 4. ex consuetudine ratus opera aut ingenio suo opus esse; 85. 9. mihi, qui omnem aetatem in optimis artibus egi, bene facere iam ex consuetudine in naturam vortit; Jug. 31. 25. tamen consuetudine iam pro nihilo habentur (dies bei Klotz Lex.); Nepos Att. 12. 3. cum .. triumviri bona vendidissent consuetudine ea, qua tum res gerebantur (Klotz Lex.; Wichert p. 175; fehlt im Lexic. von Haacke ed. 2. 1871).

Bei Livius tritt uns nun aber auch der Gebrauch von more in passivem Sinne entgegen 45. 22. 2. nunc ex sordido deversorio, vix mercede recepti, ac prope hostium more extra urbem manere iussi, in hoc squalore venimus in curiam Romanam Rhodii, wo die Worte hostium more nicht, ‚wie es Feinde machen', wie more maiorum u. ä., sondern: ‚wie es bei Feinden geschieht' nach Weissenborn (ed. 1866) bedeuten. Wssb. vergleicht Curt. 5. 13. (37.) 19. reliquum agmen pecudum more intactum agebatur, iubente rege, ut caedibus abstineretur; 3. 11. (28.) 17. agebantur ergo a tam paucis pecorum modo, et idem metus, qui cogebat fugere, fugientes morabatur; Vell. Paterc. 2. 119. quem pecudum more trucidaverat; es kommt hinzu zur Vergleichung 8. 14. (50.) 30. pecorum modo magis pavidi quam infesti ultra aciem exigebantur. Dies benutzt Th. Wiedemann, indem er (Philologus. Bd. 31. 1872. p. 756—768. Excurse zu der Abhandlung: „Ueber das Zeitalter des Geschichtsschreibers Curtius Rufus") sagt p. 757: „Sodann kehren bei Curtius gewisse Sallust eigenthümliche und überhaupt oder doch im prosaischen Sprachgebrauch seltene Zusammenstellungen wieder, und zwar von

Substantiv mit Substantiv V. 37 = 13, 19 (wie Quint. declam. XII. 7. Ammian. Marc. XXIX. 5, 53) more pecudum, Sall. Hist. III. 61. 6. more pecorum (Flor. 1, 43 = III. 8. 61. pecudum in morem)," — freilich wenig Stellen, und außerdem nicht ganz stimmende, da dort pecudum, hier pecorum. Das letzte Citat steht Flor. 3. 8. (ed. Freinsheim. 1669); besser aber würde herangezogen sein 1. 11. more pecudum und Vell. Pat. 2. 119. Auch ließ sich hier Curtius und Tacitus vergleichen, da mit Curt. 3. 11. und 8. 14. pecorum modo übereinstimmt Tac. Ann. 4. 25. pecorum modo trahi occidi capi.

Noch wäre de more zu erwähnen. Klotz-Lübker bieten im Lexicon s. v. mos weder für e more, noch für de more Beispiele. Es scheint besonders bei Dichtern üblich, denen es für den Vers zuweilen bequemer war, als e more. Es findet sich z. B. bei Ovid Met. 9. 730. naturale et de more malum; fast. 2. 361. Cornipedi Fauno caesa de more capella; 6. 121. nympha iubet quaeri de more remotius antrum; 6. 629. sacris de more paratis: und bei Virgil Aen. 10. 832. compti de more capilli. Allgayer (Antib. s. v. solitus) citirt Verg. Aen. 7. 357. solito matrum de more locuta est.

Für jene Ablative, die ich in more als ihrem Repräsentanten betrachtete, wie instituto Caesaris b. g. 7. 24; vetere instituto Cic pro Mur. 34. 72; vetere quodam Alexandrini exercitus instituto Caes. b. c. 3. 110; praeceptis Caesaris b. g. 6. 36; hoc eiu praescripto b. c. 1. 87., kann nun wieder ut mit Verbum fini tum stehen, impersonell wie Liv. 7. 35. 2. quo ubi, sicut edictum erat, taciti convenerunt; Caesar b. g. 1. 22. 3. ut erat ei prae ceptum a Caesare; 7. 47. ut erat a Caesare praeceptum; b. 3. 14. ut erat praeceptum a Caesare; b. g. 1. 43. ut erat dictum, 11. ut erat imperatum, 6. 30. ut imperatum est, — Formen, welchen Doberenz zu Caes. b. g. 2. 23. ut durch: ,demgemäß w richtig erklärt, obgleich er in seinem Index s. v. ut unter d Bedeutung „gemäß' auch das beschränkende ut 4. 3. und d begründende ut 5. 43; 7. 22; 7. 45. vereinigen will; — und persönlicher Construction, wie Sall. Cat. 39. 6. sicuti Catili praeceperat, zu welcher alle die Ausdrücke: ut supra, ante, di demonstravi, demonstravimus (Caes. b. g. 6. 35.), diximus, wie paulo ante de Lutetia diximus b. g. 7. 58. gehören, oder: postea perspectum est b. g. 2. 32; oder in relativer Form I

Cic. pro Rosc. Am. 33. 93. erat tum multitudo sicariorum, id quod commemoravit Erucius, et homines impune occidebantur. Sie alle hat Prockſch (Progr. Bautzen. 1870. p. 28.) für Cäſar geſammelt, aber er citirt immer nur ut mit dem Verbum und läßt die durch Adverbien oder Caſus ausgedrückten näheren Beſtimmungen weg. Auch können hier erwähnt werden alle die Formen, welche für: ‚wie zu leſen iſt bei', üblich ſind, als: Cic. off. 1. § 64. ut enim apud Platonem est; und relativ § 26. quod enim est apud Ennium; coll. § 86. ambitio, de qua praeclare apud eundem est Platonem, und im Zwiſchenſatze auch sicut, wie Cat. M. § 46. sicut in Symposio Xenophontis est (alle bei Seyffert Schol. lat. 1865. 2. p. 181.), denen wegen der Stellung von est ich hinzufüge Cat. M. 6. 20. sic enim percontantur, ut est in Naevii poetae Ludo: respondentur et alia et hoc magis (Seyffert Schol. 2. 110.); de off. 1. 32. 118. Prodicus dicit, ut est apud Xenophontem; ſodann Brut. 15. 60. his enim consulibus, ut in veteribus commentariis scriptum est, Naevius est mortuus und wieder nach Seyffert Schol. 2. p. 113. de divin 1. 26. 56. ut scriptum apud eundem Caelium est.

Dieſes „demgemäß wie" geht aber, wenn der Zuſtand oder die äußern Verhältniſſe geſchildert werden ſollen, in denen ſich Jemand in dem Momente, wo er etwas thut, befindet, über in den Begriff = ‚gerade ſo wie', und es entſpricht hier ut erat, ut erant, sicut erat, erant, ſo recht dem griechiſchen ὥςπερ εἶχεν. Zu beachten iſt jedoch, daß auch bei dieſem ut erat immer ein Adjectivum ſteht. Es dient dieſe Form beſonders zur Veranſchaulichung und iſt deshalb ſowohl bei den Dichtern üblich, wie, um nur einige Beiſpiele anzuführen, Ov. Met. 2. 272. alma tamen Tellus ut erat circumdata ponto, inter aquas pelagi . . Sustulit . . vultus, wo ut erat unbeſchadet des Sinnes wegfallen könnte (Siebelis: umgeben, wie ſie war); 12. 22. ille ut erat virides amplexus in arbore ramos, Fit lapis; 11. 60. et patulos, ut erant, indurat hiatus = ‚aufgeſperrt, wie ſie gerade waren', als auch in der Proſa, wie bei Liv. 42. 52. 4. armatosque sicut erant (wie ſie gerade waren; kurz vorher ſteht, daß ſie in armis waren; es iſt alſo eine Ergänzung von ‚wirklich' unmöglich); 27. 43. 4. cum iis litteris sicut erant signatis L. Verginio tribuno militum ducendi ad Claudium consulem traduntur, wo Weiſſenb. citirt Nepos Pelop. 3. 2. quae (sc. epistola) cum . . esset data,

sicut erat signata sub pulvinum subiiciens, in crastinum, inquit, differo res severas. Ausdehnen will diesen Gebrauch und ut erat auf ein Nomen proprium beziehen, ähnlich wie Wex im Agricola Cap. 39. ut erat Domitianus, E. Bährens (Jahrb. fr. Phil. u. Pädag. 1871. p. 661.), der zu Script. h. Aug. Vol. 2. p. 158. 8. verum ideo Aurelianus ut erat paratus e Rhodopa revertit, sagt: „libri praebent verum adeo; scribe verum ad eos Aurelianus ut erat e Rhodopa revertit. sic p. 159, 6 ad quem (= contra quem) continuo Aurelianus revertit. paratus vocem B¹ omittit; recte. est enim illud ut erat sollemnis locutio, ut Graeci dicunt, ὡς εἶχεν cf. interpretes ad Florum III. 20. 22. ed. Duker.“ Noch weiter geht aber Mähly, er verbindet ut erat mit sachlichem Substantiv, indem er durch Conjectur ändert Ovid Heroid. ep. 20. 19: Adfuit et praesens ut erat tua verba notavit = ‚gegenwärtig, wie er war‘, weil eine Versicherung, wie sie hier mit ut erat gegeben wird, neben dem bereits vorausgegangenen adfuit unnöthig ist; er sucht zu helfen (Blätter für das bayrische Gymnas. Schulwesen. VII. 10. des Pseudo-Ovidius XX. und XXI. Heroide) und schlägt vor: „adfuit et praesens ut erant sua verba notavit“ (ob nach Planudes' Uebersetzung?) = ‚seine Worte, wie sie waren‘, also = „wörtlich“. Diesem Sprachgebrauch ist noch weiter nachzugehen.

Sodann tritt der Fall ein, daß sicut erat sein ihm gehörendes Verbum finitum hat, wie in den Formen sicut erant nuntiata und Consorten, Liv. 22. 1. 14. his sicut erant nuntiata expositis, wo Wssb. mit Heerwagen erklärt: „gerade so wie sie u. s. w.; unverändert“, und Heerwagen zur Vergleichung heranzieht 21. 49. 6. haec sicut audita erant rex M. Aemilio praetori . . perscribit; und aus Curtius 8. 2. (6.) 8. tabernaculo corpus sicut adhuc cruentum erat iussit inferri, und 10. 4. (13.) 2. mergi in amnem sicut vincti erant iussit. Vergleicht man nun wiederum mit diesem letzten Beispiel Livius 21. 42. 1. captivos montanos vinctos in medio statuit, so sieht man recht den Unterschied zwischen sicut vincti erant und vincti. Um aber zu Liv. 22. 1. zurückzukehren, so liegen andere Beispiele näher, die passender sein dürften, wie: Liv. 3. 50. 4. ordine cuncta ut gesta erant exposuit, wozu cfr. umgekehrt Cic. pro Mil. 11. 30. haec sicut exposui ita gesta sunt, iudices, und Caes. b. c. 3. 79. 6. cuncta ut erant acta exposuerunt; Liv. 7. 38. 9. cum omnia ea sicut gesta erant per

tribunos comperta haberet. Es ist also auch der Gebrauch von sicut hierbei nicht eine Eigenthümlichkeit des Curtius, wie es nach Kraß (Progr. Insterburg. 1871. p. 20) scheinen könnte, da Kraß zu dem Gebrauch bei Curtius weder Livius noch sonst einen Schriftsteller vergleicht. Er fügt noch bei: 9. 7. (27.) 10. ille sicut nudatus erat pervenit ad Graecos und hätte demnach wohl auch 8. 4. (12.) 10. sicut erat cruenta veste, in Macedonum castra pervenit das Komma nicht hinter erat setzen und mit Hedicke hinter veste streichen sollen: sicut erat verlangt eine adjectivische Bestimmung = ‚blutig am Kleide‘. Danach beurtheile man auch, ob Vogel Recht hat, der zu Curt. 8. 2. (6.) 8. behauptet, daß sicut erat die gewöhnliche Wortstellung sei gegenüber sicut .. erat.

Wieder aber ist es selbstverständlich, daß mit diesem ut nicht nur est oder erat mit einem Adjectivum oder Participium verbunden werden, sondern im activen Sinne jedes Tempus jedes Verbi, besonders natürlich Plusquamperfect und Imperfect. Beide vereint finde ich in Ov. Met. 4. 555. Illa manus ut forte tetenderat in maris undas Saxea facta manus in easdem porrigit undas. Huius ut arreptum laniabat vertice crinem, Duratos subito digitos in crine videres. Sollte dies anders sein, als 12. 22. ut erat virides amplexus in arbore ramos, Fit lapis? Kraß führt aus Curtius 4. 14. (53.) 9. an: ceterum sicut curru eminebat dextra laevaque ad circumstantia agmina oculos manusque circumferens.

XII.

Ut possum, quod possum. Ausgelassen wird fieri, so sagte Nägelsbach (Stil. p. 510. cf. p. 91 u. 106), auch in der Formel si posset und in non potest = ‚es ist nicht möglich‘ (Madv. de fin. 5. 28. 84.), so wie bei ut potest = so weit es angeht (Cic. fam. 1. 2. 4.); die Auslassung von facere bei Formeln von possum führt er nicht an. Und doch ist es nothwendig, facere zu ergänzen, sobald die Formel ut potest, auf eine Person (vgl.

über Ergänzung bei ut solet p. 97.) bezogen, nicht mehr heißt: ‚so weit es angeht‘, sondern ‚in der Weise wie‘, oder ‚so gut er kann‘; eine Bedeutung, in der ebenso wie die dritte, auch die zweite und erste Person des Verbi possum häufig gebraucht werden. Es versteht sich aber nach der streng logischen Auffassung des Tempus-Verhältnisses, daß statt des Deutschen: ‚so gut ich kann‘, im Lateinischen das Futurum eintritt = ut potero; wie Cic. de sen. 3. 7. faciam ut potero, Laeli; tusc. 1. 9. 17. geram tibi morem et ea quae vis ut potero explicabo; de leg. 2. 7. 18. expromam equidem (istas leges de religione), ut potero; de off. 3. 21. 82. quos (versus) dicam, ut potero (einziges Beispiel bei Klotz Lex. p. 1721. a.; schon mit dem aus de sen. bei Schwartz turs. 1719. p. 1092.); in der Vergangenheit aber natürlich das Perfectum = ut potui, Cic. part. or. 37. 131. (Schwartz turs. citirt 34. extr.): expositum est, ut potui brevissime, de omni controversiarum genere, nisi praeterea tu quid requiris; de or. 3. 52. 199. exposui fere, ut potui, quae maxime ad ornatum orationis pertinere arbitrabar; alles Beispiele, die unter sich eine gewisse Aehnlichkeit haben. Bei ihnen allen wird man facere ergänzen können; man wird es müssen bei dem ersten, wo faciam im Hauptsatze steht. Die andern haben als Hauptverba explicabo, expromam, dicam, exposui, expositum est, alles Verba der Aeußerung. Warum soll man nun nicht wie bei den Verbis des Handelns facere, so hier dicere ergänzen dürfen (cf. p. 106) und dazu die Regel bilden, daß zu diesen Nebensätzen beschränkenden Inhalts das Verbum zu ergänzen ist, welches den Hauptinhalt des Hauptverbums, um mich der Kürze halber dieses Ausdrucks zu bedienen, vertritt. Wenigstens thut es Sallust; er sagt Cat. 3. 2. quia plerique quae delicta reprehenderis, malevolentia et invidia dicta putant, und setzt somit dicta logisch für reprehensa; es ist eben aus reprehendere der einfache Begriff der Aeußerung herausgenommen. Cortius schien dies zu verkennen, indem er dicta tilgen wollte, weil auch ohne dicta mit Ergänzung von te reprehendisse derselbe Inhalt im Gedanken sei, aber Kritz (ed. 1828) bemerkt schon ganz richtig: „quod ut verum est, ita est non necessarium.“ Dietsch (ed. 1864) bemerkt nur: „dicta erwähnt“; Kritz (ed. 185[illegible]) besser: i. e. reprehensa. Jacobs (ed. 1864) bespricht dergleichen nicht. Wenn nun drittens uns Verba des Tragens, Ertragens, sustinere, tolerare, ferre, begegnen, so wird man alle-

dings auch facere, aber doch ebensogut ferre ergänzen können. Und so findet sich die volle Form bei Cic. pro Sest. 6. 14. quoad ferri poterunt, perferemus; die abgekürzte Cat. 1. 7. 18. superiora illa quamquam ferenda non fuerunt, tamen, ut potui, tuli; ad Qu. fr. 3. 9. 2. cuius in hoc uno † considerantiam et ego sustinebo, ut potero, et tu, ut possis, est tuorum nervorum; bei Caes. b. c. 3. 9. reliqua ut poterant incommoda per se sustinebant (Doberenz: eig. dem gemäß, wie sie konnten, d. i. so gut es ging), wofür Curtius 8. 2. (10.) 34. sagt: arduum et impeditum saxis iter primo utcumque (= ut poterant; ohne primo würde es sein = quoad poterant) tolerabant. Weiter ab von der Beziehung aufs Prädikat des Satzes liegen nun aber viertens diejenigen abgekürzten Sätze, die ihr Verbum sich mehr dem Sinne nach aus jenem ergänzen; so wird Sall. Cat. 3. 3. sed ego adolescentulus initio, sicut plerique, studio ad rempublicam latus sum aus studio . . latus sum zu plerique nur ad rempublicam accedunt herausgeholt werden müssen und sich sicut plerique mit diesem Prädikat an initio erläuternd anschließen, nicht auf studio Bezug nehmen, denn Sallust will gerade von sich sagen, daß er studio (= durch Neigung) dazu bewogen sei, will dies Motiv doch aber nicht von allen Jünglingen gelten lassen. Es ist dies aber keine Eigenthümlichkeit der Sätze, welche mit ut eingeleitet werden; sie findet auch in andern Nebensätzen statt, wie Liv. 23. 36. 6. ut quia Neapolim non potuerat, Cumas saltem maritimam urbem haberet, wo aus mar. urb. haberet der Begriff des ‚eingenommen haben‘ herauszunehmen und capere zu potuerat zu ergänzen ist.

Noch aber ist bei diesen Formen auf zweierlei aufmerksam zu machen. Man darf einmal nicht vergessen, daß possum in der Bedeutung ‚vermögen‘ mit einem Accusativ, wie multum plus plurimum, oder dem Neutrum der Pronomina hoc, idem, quid verbunden wird, ohne ein Verbum im Infinitiv bei sich zu haben; darüber schon Klotz-Hudemann s. v. posse, wie Cic. Rosc. Am. 13. 35. Chrysogonus autem, is qui plurimum potest, potentia pugnat; 25. 69. plus potuisse; auch bei Liv. 23. 46. 11. peditem imbellem, equitatu plus poterant, wobei es auffallen könnte, daß für nihil aliquid omnia keine Beispiele angeführt werden; sie finden sich sämmtlich bei Cicero z. B. in or. pro Rosc. Am., wie 50. 147. scis hunc nihil habere, nihil audere, nihil

posse; 48. 141. hicine etiam sese putat aliquid posse Chrysogonus?; 48. 139. unus omnia poterat. Zweitens ist zu beachten, daß sich manchmal mit diesem ut potui ein Superlativ-Adverbium verbindet, und dadurch diese Formel der mit quam oder quantus ausgedrückten sich nähert, wie (cfr. p. 152) bei Cic. part. or. 37. 131. expositum est, ut potui brevissime, de omni controversiarum genere, nisi praeterea tu quid requiris (so interpungirt wenigstens Piderit [ed. 1865] nach ed. Or. 2. 1845.); und ep. fam. 5. 172. ut potui accuratissime te tuamque caussam tutatus sum, wo in ed. Or. 2. 1845 die Interpunction weggelassen ist. Schwartz, der in seinem Turs. ed. 1719 schon beide Stellen hat, interpungirt beide Male nach potui. Die Sache entscheidet sich leicht, wenn das Citat bei Klotz-Hudemann aus Cic. fam. 1. 7. 17. ut gravissime diligentissimeque potui erst nachgewiesen ist.

Dasselbe, die Ergänzung von facere, ferre und dicere zeigt sich, wenn wir nun, ebenso wie wir bei ut solet und ut fit auch die Relativformen quod solet und quod fit berücksichtigten, so hier neben ut potero beachten: quoad potero, quoad potes, quantum potui, quantum potueram, quantum potero, quod poteris, von denen Klotz-Hudemann nur die volle Form mit facere oder quoad eius erwähnen. Der Unterschied dieser Formen von denen mit ut zunächst dürfte mit ‚so gut ich kann‘ und ‚so weit, so lange ich kann‘, am besten bestimmt sein, was auch daraus hervorgeht, daß zu quoad für's Räumliche hinzutreten kann longissime, wie Cic. pro Arch. 1. 1. nam quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis; für's Zeitliche vergleiche ich blos Liv. 23. 42. 2. hostes populi Romani, Hannibal, fuimus primum per nos ipsi, quoad nostra arma, nostrae vires nos tutari poterant; sodann Cic. pro Rosc. Am. 4. 10. hoc onus si vos aliqua ex parte adlevabitis, feram ut potero studio et industria, iudices: sin a vobis, id quod non spero, deserar, tamen, animo non deficiam et id quod suscepi, quoad potero, perferam. Quodsi perferre non potero, opprimi me onere officii malo, quam; ep. fam. 12. 22. 2. ego certe reipublicae non deero et quidquid acciderit, a quo mea culpa absit, animo forti feram. Illud profecto, quoad potero: tuam famam et dignitatem tuebor. Hingegen neigt man zur Ergänzung von facere bei den Verbis des Handelns, also zunächst wieder bei facere selbst, zumal die volle Form ja auch sowohl gebräuchlich ist, wenn facere

selbst das Hauptverbum ist, wie Cic. fam. 15. 5. 1. quod pro meo iudicio facere potui . . feci, als wenn es ein anderes Verbum ist, wie de or. 2. 72. 291. ego . . omnia cogitando quoad facere potui persecutus; ad Att. 1. 5. velim cures, quod sine tua molestia facere poteris. Danach ist es nun zu ergänzen z. B. Cic. Att. 10. 2. 2. tu tamen quoad (so Victoriana pr.; quod M. R. J. E.) poteris, ut adhuc fecisti, nos consiliis iuvabis; fam. 14. 4. 6. cura quoad (quod M) potes, ut valeas; de legg. 2. 18. 46. ego in hoc omni sermone nostro, quod ad cumque legis genus me disputatio nostra deduxerit, tractabo quoad potero eius ipsius generis ius civile nostrum = ‚die Behandlung so weit führen, wie ich es thun kann'; part. or. 35. 120. testiumque et quaestionum genus universum et quod poterit in singulis ex reprehensionis locis, de quibus ante dictum est, refellet. Endlich neigt man zur Ergänzung von dicere bei Cic. de or. 1. 37. 172. nihil occultabo et quoad potero, vobis exponam, quid de quaque re sentiam (cf. p. 106).

Ebenso ist es bei quantum poteram, potui, potueram, potero; hier bietet sich die volle Form Cic. phil. 2. 10. 23. ego M. Bibulo praestantissimo cive consule nihil praetermisi, quantum facere enitique potui, quin; Liv. 26. 14. 3. quantum facere potuerant alienatis mentibus vino ab imminentis sensu mali, venenum omnes sumpserunt, wo Wssb. notirt, daß Duker facere habe tilgen wollen, die Hinzufügung aber zu bedeuten scheine, daß sie alle Kraft anwendeten. Die abgekürzte mit facere im Hauptsatze Liv. 2. 7. 4. collegae funus quanto tum potuit apparatu fecit; und mit einem andern Verbum 25. 23. 12. altitudinem muri, quantum proxime coniectura poterat, permensus; Sall. Cat. 53. 6. silentio praeterire non fuit consilium, quin utriusque naturam et mores, quantum ingenio possem, aperirem; Cic. phil. 1. 15. 38. quae potestas si mihi saepius sine meo vestroque periculo fiet, utar; si minus, quantum potero, non tam mihi me quam reipublicae reservabo. Ueber Kühnast's p. 355 geäußerte Ansicht cf. p. 159. Auch hier ein Beispiel für ferre zu bringen, dürfte unnöthig sein; wohl aber ist hervorzuheben, daß wenn vor quantum das Demonstrativ tantum steht, dann der Infinitiv des Hauptverbums, ergänzt werden muß, wie Cic. de or. 1. 4. 14. tantum quantum ingenio et cogitatione poterant consequebantur ‚kamen nur so weit, als

sie kommen konnten' coll. or. 1. 1. 4. teneat tamen eum cursum quem poterit; und daß diese Ergänzung auch bei andern Verbis stattfindet, wie von videre in Cic. pro Rosc. Am. 19. 52. illud quod coepimus (sc. videre) videamus; und selbst wenn quantus sein Geschlecht nach einem Substantivum des Hauptsatzes richtet, z. B. Liv. 24. 35. 5. perpulerat ut quantae maximae possent peditum equitumque copiae in Siciliam traicerentur, wo traici zu suppliren ist.

Als Uebergang zur Besprechung der Auslassung von fieri wähle ich Cic. ep. ad Att. 4. 13. 1., wo die Lesart pot' est keine Ergänzung erfordert, potes aber facere verlangt und potest fieri. Es heißt in ed. Or. 2. (ed. 1845): quo animo consules ferant hunc σκυλμὸν rescribas ad me, quantum pot' est = so weit es möglich ist; so schrieb Bosius cum Y (cod. decurtat. Bosii); hingegen potest Ernesti; bloß pote M (edic.); wieder potes R (om. princ.) und J (ension. princ.). Die recipirte Lesart scheint auf einer Unkenntniß der Ellipse von fieri zu beruhen; die beiden andern wiegen gleich schwer. Nägelsbach citirte Cic. fam. 1. 2. 4. nos in senatu quemadmodum spero, dignitatem nostram, ut potest in tanta hominum perfidia et iniquitate, retinebimus, (schon bei Schwartz Tursell. ed. 1719. p. 1092). Für die relativische Ausdrucksweise verweisen wir auf quod eius potest bei Livius, in welcher Formel Cicero stets fieri hinzusetzt und bald mit quod bald mit quoad sie einleitet. Kühnast will quod nicht gelten lassen; er behauptet, daß mit unerheblichen Varianten nur quoad eius fieri potest bei Cicero sich finde (Progr. Marienwerder 1867. p. 5; Livian. Synt. 1871. p. 84, p. 278). Für Livius führt Weissenborn zu 39. 45. 7. id eos ut prohiberet, quod eius sine bello posset, praetori mandatum est mehrere Beispiele an, aber sie alle beziehen sich auf die Construction quod eius, nicht auf die Auslassung von fieri, als: 39. 7. 5. quod eius solutum antea non esset; 42. 8. 7. quidquid eius reciperari possit; 5. 25. 7. quod eius ante conceptum votum Veientium fuisset; 31. 4. 2. quod eius publicum populi Romani esset; 38. 23. 10. quod eius in publicum redigendum erat; 38. 54. 4. quod eius in publicum relatum non est; 5. 34. 5. (?); (über andere Genetive 42. 6. 7. cf. quid eius sit p. 16) und 42. 8. 7. bonaque ut iis, quicquid eius recuperari possit, reddantur curare (cf. Kritz zu Sall. Cat. 56. 5). Was Wssb. citirt, 42. 6. 7. ne cuius nisi tem-

poris gratia regi fieret, und 39. 45. 7. quod eius sine bello posset, paßt beides nicht, da dort der Singular omne, hier id vorausgeht. Reisig (Vorlesungen ed. Haase 1839. p. 558) sagt nur im Allgemeinen: „quoad so weit als, z. B. quoad eius fieri potest: ‚ich will es thun, soweit es möglich ist‘, nicht possit, aber wohl poterit“. Ungenauer sagte Madvig (Gramm. 1857. § 284. A. 9.) „auf dieselbe Weise heißt es quoad eius facere poteris, fieri poterit“ und Englmann (1867. § 197. 6.) „ebenso: quoad eius facere possum soweit ich kann, quoad eius fieri potest so weit es möglich ist“; ebenso Ellendt-Seyffert (Gramm. 1864. § 145. e.), „allgemein gebräuchlich aber ist quoad eius fieri potest (facere possum) so gut es geht (so gut ich kann)“. Haacke (Gramm. stil. Lehrbuch. 1867. p. 260.) spricht nur von der Auslassung von fieri bei impersonellen si potest (possit, posset) und von facere bei possum etc. und citirt für letzteres: qui tum et poterant per vim et scelus plurimum et quod poterant, id audebant, wo jedoch posse gegenüber audere im prägnanten Sinne steht, denn sonst müßte man bei id audebant auch Auslassung von facere annehmen. Genaueres gab Schultz; er betrachtete auch den Genetiv eius, indem er Gramm. 1865. § 274. II. Anm. 5. sagt: „quoad eius facere possum oder fieri potest, so weit es angeht, in welcher Verbindung Cicero eius zuweilen hinzufügt, meistens aber wegläßt“. Aber Allgayer s. v. quoad sagt gerade umgekehrt: „In der Redensart quoad facere possum, so weit oder so gut ich kann, so weit es mir möglich ist, und quoad fieri potest, so weit es mir möglich ist, schiebt man im bessern Latein fast immer eius nach quoad ein; der Modus aber ist immer der Indicativ“. Lattmann endlich klammert eius wieder ein (Gramm. 1872. p. 334. § 157. Anm. 5); er sagt: „in Cicero's Briefen öfter quod (eius) facere poteris neben Imperat. oder Fut. Att. 10. 2. 2; 11. 12. 4; fam. 3. 2. 2. Auch cura quod potes ut vales fam. 14. 4.“ Hiervon ist aber Att. 10. 2. 2. wegzunehmen, weil es da ohne facere steht: tu tamen, quoad poteris, ut adhuc fecisti, nos consiliis iuvabis (siehe p. 155). Wie die Ansichten über quod und quoad in dieser Verbindung verschieden sind, mögen noch folgende beiden Urtheile zeigen: H. A. Koch sagt in der Anzeige von Wesenberg: M. T. Ciceronis epistolae. Vol. 1. Leipz. 1872. (philol. Anz. März. 1873. p. 161): „5. 8. 5. quod eius fieri possit, durfte auch nicht unter dem Text quoad vermuthet werden, ebensowenig wie 3. 2. 2. quod

eius facere potueris und 14. 4. 6. cura, quod potes (vergl. de Pet. cons. 36. quod eius fieri potuerit bei Bücheler). Hingegen sagt C. Hartung in der Anzeige von Lattmann-Müller's latein. Grammatik 3. Aufl. (philol. Anz. März. 1873. p. 195) „§ 157 Anm. 5. sagen L.-M. zum Schlusse: in Cicero's Briefen öfter quod (eius) facere poteris neben Imperativ oder Futur: so Cic. ep. Att. 10. 2. 11. 12. fam. 3. 2. Hier oder unter quoad muß die Bemerkung angefügt werden, daß in diesem Sinne auch quoad gebraucht wird Cic. Ep. fam. 3, 2. 5, 8. (an welchen beiden Stellen freilich auch die Variante quod existirt), de inv. 2. 6. Liv. 39. 45."

Was nun Cicero's Sprachgebrauch betrifft, so wird man sich aus den folgenden Stellen leicht überzeugen, daß er bald quod bald quoad anwendet, und daß er hinsichtlich des Genetivus eius sich ebenso frei bewegt. Er fügt ihn hinzu z. B. fam. 3. 2. 2. quoad (quod M [edic. s. XI.]) eius facere potueris; 5. 8. 5. quoad (quod M.) eius fieri possit; ad Att. 11. 12. 4. quoad (ohne Var.) eius (om. J [enson]) facere poteris; de inv. 2. 6. 20. ut, quoad eius fieri possit (ut quod adfieri P. ut quod eius fieri A. T. ut eius quoad fieri R. Eius praeter P [aris. sec. IX.] om. Schol. Oud. Voss. II. Oxon. septem. Servat Victorinus.); Auct. Herenn. 1. 2. 2. quoad eius (ohne Var. ed. Or. 2. 1845.) fieri poterit; er läßt ihn weg: Att. 1. 5. 7. quod (fort. quoad Baiter) sine molestia tua facere poteris (coll. fam. 13. 23. 2. quod sine molestia tua fiet); 8. 2. 2. verumtamen ita faciam, quoad (ohne Var.) fieri poterit; ad Qu. fr. 3. 6. 6. sed tamen, quod (ohne Var.) fieri poterit, non negligam; de or. 2. 72. 291. omnia cogitando quoad (ohne Var.) facere potui, persecutus. Hieraus ist zugleich ersichtlich, daß Cicero nach quoad oder quod in dieser Formel den Indicativ oder Conjunctiv setzt; sonst dürfte es Regel bei ihm sein, in den mit quod eingeleiteten beschränkenden Sätzen sich des Conjunctivs zu bedienen, wie pro Rosc. Am. 34. 95. cupio tibi aliqua ex parte, quod salva fide possim (sc. facere), parcere.

Zu dieser relativischen Anknüpfungsweise gehören nun aber auch alle die Formen, die einmal durch Casus von quisquis oder quicumque angeknüpft sind, als auch alle die, bei denen zu posse eine adverbiale nähere Bestimmung mit quam gesetzt ist. Auch in ihnen tritt erstens die Ergänzung von facere oder fieri ein, wie bei Sall. Jug. 60. 7. ceteri quoquo modo potuere,

pauci integri, magna pars confecti vulneribus abeunt; und Liv. 23. 1. 6. Numidas partim in insidiis — et pleraeque cavae sunt viae sinusque occulti — quacumque apte poterat, disposuit. Dergleichen Stellen giebt es viel.

Was aber quam poterat betrifft, so stellt Kühnast Liv. Synt. p. 355 den Unterschied auf: „quam poterat (ὡς οἷόν τε) nicht mit Ergänzung des vorhergehenden Verbs, wie oft, sondern von esse oder fieri, Wssb. zu 26. 5. 3; so quantum poterat meist ohne facere, W. zu 26. 14. 3.", wonach also bei quam poterat das Activum facere sich nicht ergänzen ließe. Er richtet sich dabei fast zu sehr nach Weissenborn, der in ed. 1861. zu Liv. 26. 5. 3. cum delectis peditum equitumque quam poterat aptissimis ad maturandum iter in Campaniam contendit bemerkt, daß das Hauptverbum nicht, wie sonst oft, wiederholt werden könne, sondern daß die Worte zu einer adverbiellen Steigerung geworden seien, und auf 23. 5. 1. verweist, wo gelesen wird: consulem invenerunt quam poterat maxime miserabilem. In beiden Fällen ist allerdings esse oder fieri zu ergänzen. In ed. 1871 hat nun zwar Weissenborn jene Anmerkung zu 26. 5. getilgt, faßt quam poterat persönlich und liest im Text aptissimus — ob er geändert hat nach cod. Putean., ist aus seinem Anhang nicht zu ersehen; auch nicht aus seinen Citaten, da er 25. 9. 1. quos . . aptissimos esse ratus est vergleicht und aus Curtius 3. 8. 23. itineri paratus — aber immer wird er esse zu ergänzen haben. So ist es auch 24. 35. 10. quam poterat maxime intentus . . ibat. Zweitens wird aber in den Ausdrücken mit quam potero bei den Verbis der Aeußerung ‚dicere' ergänzt, wie in der bei Sallust üblichen Form quam verissume potero, Cat. 4. 3. de Catilinae coniuratione, quam verissume potero, paucis absolvam; 18. 1. de qua (sc. coniuratione) quam verissume potero, dicam. Für die dritte Art der Ergänzung von ferre habe ich das relative Beispiel aus Cic. pro Sest. 6. 14. schon oben p. 153 bei ut potui beigebracht, um die Möglichkeit der Ergänzung von ferre oder ferri gleich bei Aufstellung dieser Ansicht zu erhärten. Wie richtig aber von mir die vierte Form der nach dem Sinne des Hauptverbums sich richtenden Ergänzung des Infinitivs im Nebensatz aufgestellt ist, zeigt eine die volle Form bietende Stelle bei Liv. 26. 46. 3. pergunt inde quanto maximo cursu poterant ad eam portam, circa quam omne contractum certamen erat, wo der Nebensatz das Wort cursu aus

pergunt herausgenommen hat = ‚sie gehen, so schnell sie laufen konnten‘, und cursu das Verbum currere vertritt. Dergleichen findet sich schon in einfachen Relativsätzen, wie Cic. pro Rosc. Am. 48. 140. videant ne turpe miserumque sit eos, qui equestrem splendorem pati non potuerunt, servi nequissimi dominationem ferre posse, wo man ebenso pati weglassen und den nothwendigen Begriff aus ferre würde ergänzen können. Es erklärt aber jene Form zugleich alle die mit quam oder quantus und dem Superlativ gebildeten Formen. So ist ganz ähnlich Liv. 7. 28. 3. legiones quantum maturari potuit in Auruncos ductae, wo man ebenso quam celerrime potuit, auch quanto maximo cursu potuit sagen könnte; 23. 28. 3. cum equitibus delectis ipse, quantum maxime adcelerare poterat, per dubios infestosque populos iuxta intentus ad Hasdrubalem pervenit, wo mit leichter Modification des Gedankens statt pervenit wieder das bei Livius auch im absoluten Sinne häufig erscheinende duxit stehen könnte. Einem andern Gesichtskreis gehört die Stelle Liv. 23. 22. 1. an, wo in den Worten cum cetera, quae continuis cladibus fortuna minuerat, quantum consiliis humanis adsequi poterant, patres explessent, statt des Wortes adsequi, wenn es fehlte, man leicht facere ergänzen würde; es ist aber der Hergang derselbe, wie vorher; aus explessent ist nicht explere, sondern der allgemeine Begriff: ‚erreichen‘ herausgenommen und facere als zu wenig sagend von Livius verworfen worden.

XIII.

Natus, exacta aetas, Metaphern. Indem ich nun wieder zu dem vergleichenden ‚wie‘ mich wende, muß ich noch ein Wort über das ‚wie‘ oder ‚gleichsam‘ sagen, das im Deutschen zur Uebersetzung eines im Lateinischen metaphorisch gebrauchten Wortes hinzugefügt, und entweder rein vergleichend oder bedingt vergleichend im Sinne von „gleich als ob“ gebraucht wird. Nägelsbach (Stil. p. 368. 369.) spricht von den Metaphern für deutsche unbildliche Ausdrücke und sagt, indem er seine Untersuchung mit dem abstracten Begriffe des Werdens beginnt: „Werden ist meta-

phorisch nasci s. v. a. im Entstehn begriffen sein. Daher es für Entstehn überhaupt in den für uns fremdartigsten Verbindungen gebraucht wird." Unter den Beispielen sind außer für nascentibus, nascitur, nascuntur, nascatur, nascebatur auch für das Participium angeführt Liv. 9. 2. sed ita natus locus est: saltus duo alti augusti silvosique sunt, und Cic. Lig. 7. 22. Africa nata ad bellum contra hanc urbem gerendum, welche Stellen sich aber in so fern unterscheiden, als bei Livius der Begriff nasci einer Oertlichkeit zugeschrieben wird = der Ort ist so geworden, entstanden, gebildet; es folgt nemlich die Beschreibung des Ortes; bei Cicero aber dem nasci noch der Zweck hinzugefügt wird, wozu etwas entstanden ist, in welchem Falle es dort heißen müßte locus natus insidiis. Dieser Zweck gilt aber nicht als der einzige, um dessen Erreichung willen etwas geworden ist, sondern er ist einer von vielen; wie z. B. Africa doch noch anderer Zwecke halber existirt; wir fügen deshalb im Deutschen ein ‚wie, gleichsam' hinzu. Kühnast (Liv. Synt. 2. Thl. 1871. p. 292) bespricht mit Berücksichtigung von dem Werke Häggström's (de aliquot translationum Ciceroniarum generibus, Upsaliae 1861. 46 S.), von dem er aber p. 293 sagt, daß es bei Weitem nicht ausreicht, und das H. A. Koch in der Zeitschr. fr. Gymnasialw. 1862. p. 712, 713 nur sehr kurz anzeigt, die Metaphern, und zwar erstens diejenigen, welche Livius hat und Cicero so nicht hat, dann p. 297 die, welche Livius mit Cicero gemeinschaftlich hat, wozu er nasci rechnet, und drittens in Anm. 179 nur ‚ciceronische Metaphern und Metaphern-Gebiete', die bei Livius so nicht gefunden werden. Eingeführt werden nun die Metaphern aus dem Gerichtsleben von Livius gewöhnlich (cfr. nach Wölfflin), oft (nach Kühnast) mit „velut", sonst aber herrscht „in der Setzung und Weglassung von velut in der Metapher bei Livius keine Consequenz", wie Kühnast Anm. p. 299 mit Berufung auf Wölfflin Liv. Krit. p. 26. bemerkt. Wölfflin selbst sagt, daß das Gefühl des Livius nicht immer in gleicher Weise entschieden habe und führt an uno tenore mit und ohne velut; rabies, viscera, alienati sensibus, alienata mente, contagio, und quidam neben dem pleonastischen velut quidam, fordert aber zu 24. 45. 3. bei gewissen Wörtern die Hinzufügung von velut, wie z. B. zu resurgere, denn, sagt er, „dieses Bild der Wiedergeburt ist noch nicht so abgedroschen, daß es nicht mit velut oder quasi entschuldigt werden müßte." Mir scheint es schwer zu sein, bestimmen zu wollen,

ob Livius einen bildlichen Ausdruck für gewöhnlich oder ungewöhnlich hielt, und daß uns nichts übrig bleibt, als Wölfflins erste Bemerkung anzuerkennen, daß nemlich Livius velut bald hinzufügt, bald wegläßt. Ganz davon ist natürlich jenes veluti zu trennen, welches so viel ist, als = ‚gleich als ob' und bedingt vergleichend den Schein versinnbildlicht, der Wahrheit sein sollte, wie bei Liv. 22. 22. 17. veluti ignarus in praeparatas sua fraude insidias ducit, wo der Verräther Abelux thut, als ob er den Hinterhalt nicht kenne, in den er die Jünglinge führt. Auch jenes velut ist auszunehmen, das Livius dann setzt, wenn es sich nicht um einen Tropus handelt, und wenn durch Weglassung desselben der Inhalt des Satzes ein anderer wird, wie wenn, um es an einem evidenten Beispiel zu zeigen, bei Liv. 23. 31. 7. ubi ablegatum velut de industria M. Marcellum viderunt das Wort velut fehlte, die absichtliche Absendung des Marcellus ausgesprochen wäre, während mit velut doch noch immer die Wahl bleibt, ob mit Absicht oder nicht. Nur wenig dem Gedanken nach ist das drittens velut verschieden, welches man am besten mit ‚so gut wie' übersetzt, da dieses doch dem ‚wie wenn' entspricht und deshalb auch mit der Präposition pro wechselt, z. B. Liv. 27. 17. 10. glorianti eam (transitionem) velut primam occasionem raptam = wie eine erste Gelegenheit ergriffen sei; 3. 35. 8. impedimentum pro occasione arripuit = ergriff das Hinderniß gierig als ein Mittel der Förderung (Kaiber); oder 2. 7. 3. ita certe inde abiere Romani ut victores, (Wssb. wie solche, die gesiegt haben), Etrusci pro victis (Wssb. als ob sie besiegt wären, so gut als besiegt), welcher Gebrauch ja auch bei Cicero sich findet, wie pro Rosc. Am. 21. 59. prorsus ut vestro consessu et hoc conventu pro summa solitudine abuteretur. Es ist die Präposition pro fast in allen den hier besprochenen Fällen ein Vertreter von ut; so kann man es für begründendes pro halten bei Sall. Cat. 35. 3. publicam miserorum caussam pro mea consuetudine suscepi, sofern die gewöhnliche Uebersetzung: ‚mit Rücksicht auf meine Gewohnheit' an das caussale = ‚wie es denn meine G. ist' heranstreift, und für beschränkendes pro bei Sall. Cat. 35. 4. hoc nomine satis honestas pro meo casu spes reliquae dignitatis conservandae sum sequutus. Wenn nun wieder Lambin bei Cic. de divin. 1. 1. 2. volatibus avium cantibusque, ut certissimis signis, declarari res futuras putant, aus et, das V² vor certissimis einschob, ut machte, so ist dies das

vergleichende ut, denn es ist gesagt, daß jene Cilicier rc. den Vogelflug für sehr sicher halten; Cicero fügt es eben nicht als sein Urtheil hinzu, so daß es wäre: „gleich als ob sie wären', (cf. Giese Anm.). Nun läßt sich aber zu dem, was Wölfflin (Livian. Kritik. 1864. p. 26) anführt: „alienati sensibus, alienata mente 2. 12. 13; 5. 42. 8; 10. 29. 2; 25. 39. 4. gegen 7. 15. 3; 26. 14. 3." noch bemerken, daß zwar 2. 12. 13. steht: quam cum velut alienato ab sensu torreret animo; 5. 42. 8. et iam, cum eadem cotidie acciderent, velut adsueti malis abalienaverant ab sensu rerum suarum animos; 10. 29. 2. velut alienata mente; und 25. 39. 4. velut alienatos sensibus, daß aber 5. 42. 8. et iam cum eadem cotidie acciderent, velut adsueti malis abalienaverant ab sensu rerum suarum animos das Wort velut zu adsueti gehört und diese Stelle zu 7. 15. 3. alienatis a memoria periculi animis; 26. 14. 3. alienatis mentibus hinzuzuzählen ist. Danach ist auch Kühnast Liv. Synt. p. 296 zu berichtigen, der 25. 39. 4. für alienati sensibus, 10. 29. 2. für alienata mente, und nur 2. 12. 13. für velut al. animo anführt; (cf. Caes. b. g. 6. 41. paene al. m.); für den Casus ist endlich Wffb. zu beachten, der, nachdem er noch in ed. 1862 zu 35. 31. 4. alienati Romanis notirt hatte: ‚Romanis kann Dativ oder Ablativ sein' unter Berufung auf 30. 14. 10. nobis alienasse, 44. 27. 8. sibi alienavit, 35. 49. 13. alienum rebus vestris, 1. 20. 3. genti conditoris haud alienum, hier wieder 42. 43. 3. tempore alieno hostibus coll. 29. 29. 8. non alienus sanguine regibus, von denen allen doch für den Dativ bei alienare nur 44. 27. 8. eadem avaritia Gentium regem sibi alienavit zeugt, sich in ed. 1871 zu 25. 39. 4. velut alienatos sensibus durch die Bemerkung: „sensibus ist wohl Ablativ", mehr für den Ablativ entschieden hat. Kühnast, der über alienus c. dat. p. 125 handelt, giebt für den Dativ bei alienare an 44. 27. 8. und rechnet hinzu 30. 14. 10. nobis alienasse, so daß er wohl die andern Stellen auch für den Ablativ gehalten hat. Es läßt sich darüber mindestens rechten, zumal alienus in gewissem Sinne auch den Dativ bei sich hat. Schultz (lat. Gramm. 1865. § 296. Anm. 3.) berücksichtigt bei seiner Regel Livius gar nicht; er sagt, daß alieno (abalieno) mit noch andern Wörtern „haben in der besten Prosa immer die Präposition ab bei sich, finden sich aber bei Dichtern und spätern Prosaikern (Tacitus rc.) auch mit dem bloßen Ablativ." Wo bleibt da Livius? Sodann führt Wölfflin

Stellen für velut quidam an und nennt es pleonastisch; es ist darunter auch eine für quidam velut, Liv. 21. 43. 2. neque enim spectaculum modo illud, sed quaedam veluti imago vestrae conditionis erat. Es findet sich aber die Begrenzung des bereits durch quidam begrenzten Begriffes durch ein velut und Consorten auch bei Cicero, wie ep. Att. 12. 18. 1. quasi morsu quodam; pro Arch. 1. 2. omnes artes . . habent quoddam commune vinculum et quasi cognatione quadam inter se continentur; coll. de deor. n. 3. 11. 28. itaque illa mihi placebat oratio de convenientia consensuque naturae, quam quasi cognatione continuata conspirare dicebas; Acad. 1. 7. 29. quasi prudentiam quandam; so wie durch prope pro Arch. 2. 3. uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi, coll. Verr. 5. 12. 29. iste novo quodam genere imperator pulcherrimo Syracusarum loco stativa sibi castra faciebat.

Ich gehe nun wieder zu natus zurück, zu dem auch Cicero in obigem Beispiel aus der or. pro Lig. 7. 22. nam si crimen est [illum] voluisse, non minus magnum est vos Afriam, arcem omnium provinciarum, natam ad bellum contra hanc urbem gerundum, obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse, nicht velut hinzusetzte (vgl. auch Reisig §. 173.). Kühnast behauptet p. 128, wo er von der Construction von natus spricht, daß es „Cic. nur von Personen c. dat." habe und sagt: „vergl. die Structuren mit ad und in (die letztern nicht bei Cic.)"; ich vermuthe hier einen Druckfehler, es soll wohl für letztern heißen: ‚die letztere'. Wo er von den Metaphern handelt (p. 299), da nennt er nur ganz allgemein nasci und führt auch kein Beispiel für die Hinzufügung von velut an. Es findet sich nun natus bei Livius gebraucht 1., von Personen: 5. 37. 8. nata in vanos tumultus gens, 24. 42. 6. gens nata instaurandis reparandisque bellis; 10. 22. 6. viros natos militiae; 9. 9. 11. viris in arma natis; und ebenso bei Cicero, aber nur c. dat. und ad, de imp. Cn. P. 14. 42. huic . ., qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse videatur; pro Mil. 38. 104. hicine vir patriae natus usquam nisi in patria morietur?; pro Cael. 59. Q. Metellus . . qui se natum huic imperio putavit, 2., von Sachen: Liv. 22. 4. 2. loca nata insidiis; 22. 44. 4. locis natis ad equestrem pugnam; 22. 28. 6. ager . . natus tegendis insidiis; 5. 54. 5. ad incrementum urbis natum unice locum, und ebenso bei Cic. Lig. 7. 22. Africa

nata ad bellum. Selbstverständlich ist es, daß natus diese Construction beibehält, auch wenn es ohne Zusatz von ‚wie' blos geboren bezeichnet z. B. bei Caes. b. g. 7. 37. hortaturque, se liberos et imperio natos meminerint = zur Herrschaft geboren als vornehme Jünglinge (coll. Curt. 10. 7. (23) 16. genitum ut regnaret); es würde darum auch von diesem Gesichtspunkte nichts gegen Dinter einzuwenden sein, der Caes. b. g. 6. 35. für in bello latrociniisque natos schrieb: bello . . natos, aber es ist gegen alle Hdss., und stimme ich deshalb Heller bei, der in dem Jahresber. über Cäsar's Commentarien. Philol. 1871. 31. Bd. p. 518 sagt: „Ob Dübner Recht gethan hat, 3. 5. 6. (soll heißen 6. 35.) mit Dinter gegen alle Handschriften bello latrociniisque natos für in bello latrociniisque natos zu lesen, scheint mir sehr fraglich." Hinzugefügt wird entweder velut oder ein Ausdruck, wie dicere natum esse, z. B. Liv. 39. 1. 2. is hostis velut natus ad continendam per magnorum intervalla bellorum Romanis militarem disciplinam erat; und mit dicere Liv. 39. 40. 5. huic versatile ingenium sic pariter ad omnia fuit, ut natum ad id unum diceres, quodcumque ageret; wo doch diceres offenbar den Ausdruck velut vertritt. Ebenso sagt aber auch Cic. Verr. 4. 24. 54. ita apte in scaphiis aureis includebat, ut ea ad illam rem nata esse diceres = daß man meinen konnte, sie sei ursprünglich dazu bestimmt gewesen (so übersetzt Nägelsbach. Stil. p. 519). Auch vergleiche man hiermit ut ita dicam, worüber Cic. de or. 3. 41. 165. selbst spricht, nebst den Bemerkungen von Anton (in adumbrata quaedam de integritate atque elegantia sermonis latini praecepta. Roßleben. 1831. p. 64). Mit dem Begriffe ‚nasci' verwandt ist der Ausdruck de integro: Liv. 24. 16. 2. novum de integro proelium . . ediderunt, wo Fabri (ed. 1840) aufzählt: 22. 5. 7. nova de integro exorta pugna est; 10. 29. 1. novam de integro velle instaurare pugnam; 5. 5. 6. ut ad aestatem rursus novus de integro his instituendis exsudetur labor; 30. 34 12. ita novum de integro proelium ortum est; und Wssb. ed. 1871. hinzufügt: 24. 37. 7. (?); ich führe nur wieder eins für hinzugesetztes velut an 21. 58. 7. id vero laboris velut de integro initium fuit; und bemerke, daß novus und velut bei temptare wegfällt, wie 24. 42. 6. temptandum de integro certamen.

2) Gegensatz zum ‚Entstehen' ist das Vergehen. Hier kommen wir gleichfalls der lateinischen stärkeren Metapher, wie sie in

exanimatus üblich ist, durch ein im Deutschen zu ergänzendes ‚wie‘ oder ‚gleichsam‘ am nächsten und erklären dadurch die von Klotz-Lübker aufgeführte abgeschwächte Bedeutung: ‚erschöpft, entkräftet werden, außer Athem kommen‘. So heißt es bei Cicero pro Sest. 37. 79: a quibus hic multis vulneribus acceptis ac (so Halm; ac streicht Koch) debilitato corpore et contrucidato se abiecit exanimatus (warf sich hin wie todt) neque ulla alia re ab se mortem nisi opinione mortis depulit; 12. 28. exanimatus evolat ex senatu; 55. 118. sedebat exanimatus; Verr. 2. 1. 26. 67. haec ubi filio nuntiata sunt, statim exanimatus (außer Athem) ad aedes contendit, ut et vitae patris et pudicitae sororis succurreret; Cat. 4. 2. 3. neque meam mentem non domum saepe revocat exanimata uxor; Liv. 8. 7. 20. exanimati omnes tam atroci imperio (Klaiber: ‚erstarrt über‘; = ‚wie entseelt‘; cf. Liv. 23. 15. 13. prope exanguis). Für das Verb. finit. führe ich an Cic. pro Mil. 34. 93. me quidem, iudices, exanimant et interimunt hae voces Milonis; und vergleiche exstinctus = ‚wie todt‘ pro Mil. 34. 94. senatui quem exstinctum acceperam, Verr. 5. 16. 40. ad illam parvam manum exstinguendam, cfr. Livius 21. 40. 9. enecti = fast getödtet); für nicht tropischen Gebrauch diene 23. 24. 10. nam cum exanimati plerique essent = ‚da sie todt waren‘. Eine Beschränkung durch velut finde ich bei Seneca de brev. vit. 20. 2. Turranius . . . componi se in lecto et velut exanimem a circumstante familia plangi iussit. Kühnast führt p. 301: exanimis Livius 1. 25. 6. etc. unter den Metaphern an, die Livius mit Cicero gemeinschaftlich hat, sagt aber p. 375, daß es bei Livius zuerst oder gleichzeitig bei den Dichtern des augusteischen Zeitalters auftrete und dann bei Curtius Verwendung gefunden habe; Klotz-Lübker führen kein Beispiel aus Cicero für exanimis an; Nägelsbach zählt weder exanimatus noch exanimis p. 374 bei den Metaphern für den Begriff der Vernichtung mit auf.

3) Auf dieselbe Weise, glaube ich, erklärt sich auch exacta aetas. Die Frage danach ist alt; schon Hadrianus Cardinalis (libellus de elegantia latini sermonis. 2. ed. 1681) beschäftigt sich damit; er sagt p. 157: „exacta aetas ‚hohes Alter‘. Terentius in Adelphis 5. 4. (16.) nunc exacta aetate hoc fructi pro labore ab iis fero, odium. Cicero 2. de Oratore ex Pacuv. Aetate exacta, indigem Liberum lacerasti (2. 46. 193.). Idem de senectute 66.

(? 17. 60.) cum esset iam exacta aetate in agris eosque coleret. Idem in Verrem: patri exacta aetate (5. 8. 21.). Ibidem: Hoc tantum exacta aetate laboris itinerisque suscepit. T. Livius ab urbe condita: Venerabilis viri et exactae iam aetatis (4. 41. 12). Ibidem: Aetatis iam exactae Camillus erat" (6. 22. 7.). Im Ganzen hat er noch heute Recht. Seyffert zwar (Lael. ed. 1844. § 33. p. 230) sagt, nachdem er die iniens aetas als ‚den Beginn der Jugend' (nach dem 15. oder 16. Jahre) bestimmt hat, „ebenso heißt acta oder exacta aetate nach vollendeter Jugend. Tusc. Disp. 1. 39. 93., wie de Sen. XVII. 60." Ihm stimmt Kühner (tusc. ed. 1853. 1. 39. 93.), sich stützend auf Bremi zu Nep. Eum. 1. 2. p. 292, vollständig bei und schließt dann: „ita exacta (acta) aetas est peracta adolescentia, quam excipit virilis aetas"; er meint aber nach Anm. zu § 94, daß die adolescentia vom 16. oder 17. bis zum 40. Lebensjahr reiche. Gegen beide wendet sich Lahmeyer (Philol. 1864. 21. p. 297 Anm.) und sagt: „Vielmehr steht aetas in dieser Redensart κατ' ἐξοχήν für bona aetas (Cat. m. 14. 48.) und umfaßt in besonderem Sinne die Jahre der Kraft (adolescentiam und mediam aetatem), so daß post exactam aetatem die senectus eintritt." Als Beispiele dazu citirt er Liv. 2. 40. 11. apud Fabium . . usque ad senectutem vixisse eundem (Coriolanum) invenio: refert certe hanc saepe eum exacta aetate usurpasse vocem, multo miserius seni exilium esse, und jene Stelle aus Cic. tusc. 1. 39. 93. eorum autem qui exacta aetate moriuntur, fortuna laudatur, Liv. 30. 26. 7. eodem anno Q. Fabius Maximus moritur, exactae aetatis, si quidem verum est augurem duos et sexaginta annos fuisse. Dann behauptet er, daß bei exacta aetas sich niemals iam finde und bei Cic. Cat. m. 17. 60. acta iam aetate für iam exacta aetate zu lesen sei. (Halm notirt blos: iam acta aet. E [rfurt.], iam exacta aet. Oehl.). Aehnlich erklärte Tischer (tusc. ed. 1858), der das Ende der exacta aetas nicht an ein bestimmtes Jahr band, sondern in den Worten: exacta aetate „am Ende des kräftigen Lebensalters", also „vor dem eigentlichen Greisenalter", durch Hinzufügung von ‚eigentlich' sich freien Spielraum ließ; Sorof (ed. 1868) hat diese Bemerkung Tischers gestrichen. Mir scheint es, als wenn diese Erklärung vor der von Seyffert und Kühner aufgestellten entschieden den Vorzug verdiene; nur muß man festhalten, daß wenn auch nicht gerade das sechzigste Jahr die aetas abschließt und zu einer exacta macht, doch nach

der Anschauung der Römer die Zeit um das 60. Jahr als der Abschluß des eigentlich thätigen Lebens gilt. Es kann deshalb einer, der noch in den sechziger Jahren frisch ist, ein Mann exactae aetatis genannt werden, ebenso wie einer, der noch nicht sechzig Jahre zählt. Nennt sich doch Cotta bei Sallust hist. frgm. 2. 50. 2. einen in der senectus stehenden und spricht von seiner acta iam aetate, als er im 49. Lebensjahre steht; und sagt doch Livius 30. 26. 7. eodem anno Quintus Fabius Maximus moritur exactae aetatis, si quidem verum est augurem duos et LX annos fuisse, quod quidam auctores sunt; und so nennt er den P. Licinius Calvus 5. 12. 11. vetus tantum senator et aetate iam gravis, während er drei Jahre später 5. 18. 1. ihn wählen läßt als einen virum, ceterum iam tum exactae aetatis; so heißt endlich Camillus 6. 22. 7. exactae iam aetatis Camillus erat . . sed vegetum ingenium in vivido pectore vigebat virebatque integris sensibus; und so steht bei Verr. 5. 8. 21. patri exacta aetate identisch mit 5. 9. senectutem patris. In allen diesen Stellen ist aetas im prägnanten Sinne gebraucht und wird als exacta d. h. als vollendet betrachtet. Es bezeichnet nun aber aetas auch das ganze Leben von der Wiege bis zum Grabe, und es ist deshalb für einen, der exactae aetatis ist, das Leben nicht wirklich, aber ‚gleichsam vorbei‘, so daß der Ausdruck exacta aetas allgemeiner aufgefaßt so viel ist, als: ‚das gleichsam verstrichene Leben‘. In dieser Anwendung braucht es z. B. Sallust Jug. 6. 2. Micipsa.. postquam hominem adulescentem exacta sua aetate et parvis liberis magis magisque crescere intellegit, vehementer eo negotio permotus multa cum animo suo volvebat = ‚da sein Leben so gut wie vorbei war‘ (Cleß: während er selbst dem Lebensziel nahe), wobei Fabri (ed. 1832), an den prägnanten Gebrauch denkend, die nicht richtige Bemerkung macht: der Ausdruck exacta aetas oder acta aetas (s. fragm. inc. Or. Cottae § 2. Cic. Att. X. 4.) wird auch von andern Schriftstellern oft zur Bezeichnung eines hohen Alters gebraucht, indem unter aetas vorzugsweise die Jahre der Kraft verstanden werden. Vergl. Cic. Verr. 5. 8. 21. tusc. 1. 39. Liv. 2. 40; 4. 13; 6. 22; Tac. hist. 3. 33; Agr. 3.“ Dazu tritt endlich drittens der Gebrauch bei Tacitus, der mit aetas exacta auch das ‚wirklich abgelaufene Leben‘ bezeichnet, wie Tac. Agr. 3. 3. iuvenes ad senectutem, senes prope ad ipsos exactae aetatis terminos per silentium venimus, coll. ann. Kritz, recht deutlich sagt,

daß der Greis „hart ans Ziel des abgelaufenen Lebens" gekommen ist, obwohl er es auch als synonym mit grandaevus anwendet hist. 3. 33. 2. grandaevos senes, exacta aetate feminas, viles ad praedam, in ludibrium trahebant = „Frauen, deren Lebenszeit gleichsam abgelaufen war". Tritt nun bildlich ut hinzu, so heißt dies ‚gleich als ob'; Liv. 23. 43. 11. populi Romani obterit ut senescentem cum viribus maiestatem, wo ut den Ausdruck des Gedankens, welchen is qui obterit hegt; wiedergiebt = ‚er setzt sie herab, gleich als ob' oder ‚er stellt sie dar als eine' (coll. Weissenborn).

Es hat aber die Frage nach exacta aetas auch eine grammatische Seite, da Lahmeyer behauptete, daß bei exacta aetas niemals i a m stehe. Ich finde es bei Livius 4. 41. 12. exactae iam aetatis Capitolinus Quinctius suppliciter orans (Klaiber: hochbetagt), hingegen 4. 13. 12. adprobantibus cunctis primo Quinctius abnuere et quid sibi vellent, rogitare, qui se aetate exacta tantae dimicationi obicerent; 6. 22. 7. exactae iam aetatis Camillus erat; 5. 18. 1. ceterum iam tum exactae aetatis. Wegen der Wortstellung iam tum für tum iam citirt Fabri diese Stelle zu Liv. 22. 35. 7. iam non antea. Man vergleiche auch den Ausdruck Cic. 2. Cat. 9. 20. tertium genus est aetate iam adfectum, sed tamen exercitatione robustum = ‚zwar schon alt' worin der Sinn liegen kann, wie Osiander will: ‚von Alter geschwächt', weshalb wohl auch einige Hdss. confectum (V k Lg. 46. et L [ambin]) lesen; Verr. 5. 12. 30. adulta aetate filius; b. Alex. 24. dimittere capit adulta iam aetate puerum (13. J. alt = von schon herangewachsenem Alter; Möbius fügt hinzu: ‚nach orientalischer Sitte'); auch bei Sall. Cat. 15. 2. timens privignum adulta aetate = ‚im blühenden, zur vollen Kraft gekommenen Jugendalter' (Jacobs ed. 1864); qui pueritiam egressus flore aetatis gaudet Kritz (ed. 1856), der vergleicht Cic. Verr. 3. 68. 160. adulta aetate; hingegen adultum aetate Dietsch mit den besten Hdss.; dagegen Kritz ed. 1828. Ein ähnliches Schwanken der Lesarten findet sich in den Taciteischen Ausdrücken: aetate validus und invalidus, wie Ann. 1. 4. Augustus, aetate validus und hist. 1. 88. 6. primores senatus aetate invalidi et longa pace desides, wozu Heräus (ed. 1872) die Anmerkung macht: „invalidi statt der Lesart des Med. invalida, s. zu Cap. 9. 2. senecta ac debilitate pedum invalidum" (Cap. 9. steht: für invalidus [s. z.

Cap. 6. 1.] hätte die ältere Prosa confectus vorgezogen: Cap. 6. 1. „invalidus = hinfällig, siech, kränklich, wie Cap. 9. 31. 88. III. 65. IV. 24. A. 1. 3. III. 43. XIII. 6.“) und im kritischen Anhang: aetate invalida nach beiden Flor. Hdschr.; aetate invalidi die geringeren Handschriften aus Conjectur. Vgl. H. 1. 9. senecta . . invalidum, III. 65. invalidus senecta. Daß auch sonst iam bei exactus steht, dafür nur einige Beispiele: Sall. Jug. 61. 1. et iam aestatem exactam esse = ‚und schon sei der Sommer vorbei‘; Liv. 22. 31. 7. exacto iam prope semestri imperio; Tac. Orat. extr. iam dies est exactus. Natürlich kann iam nur zu exactus hinzutreten, wenn es der Gedanke verlangt, es könnte z. B. gar nicht stehen bei Caes. b. g. 6. 1. 2. tribus ante exactam hiemem et constitutis et adductis legionibus; Tac. Ann. 3. 74. nec ut mos fuerat acta aestate retrahit copias aut in hibernaculis veteris provinciae componit. Vgl. auch Tac. Ann. 2. 23. sed aestate iam adulta legionum aliae itinere terrestri in hibernacula remissae.

Was nun den Ausdruck acta iam aetas betrifft, so lesen wir in der or. pro Quinct. 31. 99: itaque hoc te obsecrat, C. Aquili, ut quam existimationem, quam honestatem in iudicium tuum prope acta iam aetate decursaque attulit, eam liceat ei secum ex hoc loco efferre, ne is, de cuius officio nemo umquam dubitavit, sexagesimo denique anno dedecore, macula turpissimaque ignominia notetur, wo sich zeigt, daß man allerdings sagen könnte, daß die im 60. Jahre prope acta iam aetas mit Ende des 60. Jahres eine acta iam aetas geworden sei. Aber in ep. ad Att. 10. 4. 5. sagt Cicero: hac igitur conscientia comite proficiscar, magno equidem cum dolore, nec tam id propter me aut propter fratrem meum, quorum est iam acta aetas, (quorum est iam Lambinus; quorum ut ut iam Y [cod. decurt. Bosii], quorum ut iam X [cod. Crusell. Bosii] Z [cod. Torn. Lamb. et Bos.] M [edic.], quorum iam (R [om. pr.] J [enson.] E [rnest.]), quam propter pueros, quibus interdum videmur praestare etiam rempublicam debuisse. Die Abfassungszeit dieses Briefes bestimmen Orelli-Baiter (ed. 1845) auf das Jahr 705 a. u. c. = 49 a. Chr.; Cicero war damals 57 Jahre alt, und doch sagt er, seine aetas sei iam acta. Darum übersetzen wir auch hier: „deren Leben schon so gut wie, schon gleichsam vollbracht sei.“ Ebenso ist es bei Sallust frgm. hist. 2. 50. 2. (Kritz) praeterea senectus,

per se gravis, curam duplicat: cui misero acta iam aetate ne mortem quidem honestam sperare licet, wo Cotta 49 Jahre alt sich als Greis und seine aetas, sein Leben so gut wie vorüber betrachtet = ‚da seine Kraft bereits vorüber'. Und wieder in den tusc. disp. 1. 45. 109. spricht Cicero von der vita occidens und fährt dann fort: quare si ipsa ratio minus perficiet, ut mortem neglegere possimus, at vita acta perficiat, ut satis superque vixisse videamur, d. h. das vollbrachte Leben, das Leben, das wir vollbracht haben und übersehen; fam. 6. 4. 4. adiuvat etiam aetas et acta iam vita, quae cum cursu suo bene confecto delectatur, tum vetat in eo vim timere, quo nos iam natura ipsa paene perduxerit, wo also acta iam vita das wirklich bereits vollbrachte Leben ist.

Ferner bestimmt uns, den Endpunct der aetas nicht auf ein bestimmtes Jahr zu fixiren, der Gesichtspunct, daß auch der Anfang der aetas, die iniens aetas, nicht bloß vom 15. oder 16. Jahre, der Zeit, wo die toga virilis genommen wurde, gedacht wird, sondern daß überhaupt die Zeit vom 15. bis etwa 23. Lebensjahre damit bezeichnet wird (über aetas im Sinne von iuventus cfr. Wopkens lect. Tull. p. 114). Von der ersten Zeit braucht es Cic. de imp. Cn. P. 1. 1.. non mea me voluntas adhuc, sed vitae meae rationes ab ineunte aetate susceptae prohibuerunt; de or. 1. 21. 97. ego enim qui ab ineunte aetate incensus essem studio utriusque vestrum, Crassi vero etiam amore. Schon etwas weiter dehnt sich der Begriff Brut. 41. 151. nam et in eisdem exercitationibus ineunte aetate fuimus (in unsern jüngern Jahren) et postea una Rhodum ille etiam profectus est, quo melior esset et doctior, wo postea aufs Jahr 78 bezüglich, also auf Cicero's 28. Lebensjahr; de off. 1. 24. 122. et quoniam officia non eadem disparibus aetatibus tribuuntur aliaque sunt iuvenum, alia seniorum: aliquid etiam de hac distinctione dicendum est. Est igitur adolescentis, maiores natu vereri exque iis deligere optimos et probatissimos, quorum consilio atque auctoritate nitatur: ineuntis enim aetatis inscitia senum constituenda et regenda prudentia est. Maxime autem haec aetas a libidinibus arcenda est . . . . . . Senibus autem labores corporis minuendi . . videntur; Tac. Ann. 4. 3. quae soror Germanici, formae initio aetatis indecorae, mox pulchritudine praecellebat; Liv. 35. 28. 7. iis curis cogitationibusque ita ab ineunte

aetate animum agitaverat, ut nulla ei nova in tali re cogitatio esset. Aehnliche Ausdrücke sind Cic. div. in Caec. 1. 4. ego qui me ad defendendos homines ab ineunte adulescentia dedissem, wo bekannt ist, daß Cicero als Redner im 26. Lebensjahre zuerst in caussae privatae auftrat (coll. de imp. Cn. P. 1. 1.); während er de imp. Cn. Pomp. 10. 28. vom Pompejus sagt: qui extrema pueritia miles in exercitu fuit summi imperatoris, ineunte adolescentia maximi ipse exercitus imperator, eine Bemerkung, die auf das Jahr 83 hindeutet, in dem Pompejus 23 Jahre alt wurde; und über extrema pueritia meint Halm (ed. 1867. Einleitung Anm. 64): „die Worte extrema pueritia miles etc. in Cic. Rede § 28. beziehen sich auf den Krieg mit Cinna, nur wird Cicero bei extrema pueritia wohl auch die nächsten Jahre vorher, also auch einen Theil des marsischen Kriegs im Auge gehabt haben. Vgl. Mommsen II. 312. ff. (3.)"; ebenso wird er pro Arch. 1. 1. pueritiae memoriam recordari ultimam nicht bloß das 16. Lebensjahr meinen; Cic. fam. 4. 4. 4. nam etsi a prima aetate me omnis ars et doctrina liberalis et maxime philosophia delectavit, tamen hoc studium quotidie ingravescit. coll. Wopkens. lect. Tull. p. 114 und Virg. Aen. 9. 181. (Euryalus) ora puer prima signans intonsa iuventa (Ladewig: mit dem Flaum der Jugend." (cf. νεηνίῃ-πρῶτον ὑπηνήτῃ Od. 10. 279.); und endlich provecta iam senectus Tac. Ann. 1. 4. postquam provecta iam senectus aegro et corpore fatigabatur; und Ann. 3. 30. (Sallustius) aetate provecta speciem magis in amicitia principis quam vim tenuit = ‚im vorgerückten Alter'. Besonders auffallend ist auch Sall. Cat. 49. 2. Catulus ex petitione pontificatus odio incensus, quod extrema aetate, maxumis honoribus usus, ab adulescentulo Caesare victus discesserat, wo Cäsar 36 Jahre alt ist und Catulus 20 Jahre älter.

4) Nägelsbach erwähnt, daß für nehmen im Sinne von tollere metaphorisch detrahere und deripere gesagt wird, auch deiicere und decerpere. Wir heben hervor, daß Cicero auch noch deminuere, wie pro Sulla 1. 2., braucht, wo er zwischen detrahere, deripere, deminuere, wechselt, und daß bei nehmen = adimere (Wölfflin p. 23 ‚einem Andern wegnehmen, was dieser früher besessen') im Lateinischen ‚gleichsam' = ‚so gut wie' oft nicht übersetzt wird. So heißt arma adimere militibus oft nur: den Soldaten gleichsam die Waffen nehmen, d. i. sie zur Unthätigkeit verdammen, denn die Waffen

werden ihnen in Wirklichkeit nicht abgenommen; Liv. 22. 44. 6. ferrum atque arma iratis et pugnare cupientibus adimi militibus (coll. 7. 13. 6.); 22. 25. 8. exercitum cupientem pugnare et magistrum equitum clausos prope intra vallum retentos, tamquam hostibus captivis arma adempta = ‚es seien ihnen die Waffen gleichsam genommen, als ob sie Feinde wären', während es von der wirklichen Abnahme der Waffen gebraucht wird, z. B. 34. 17. 5. arma omnibus cis Hiberum Hispanis adimit; 43. 18. 11. exire enim sua secum efferentibus iussis primum arma ademit; 28. 34. 7. arma adempta. Mit ihm verwandt sind die Begriffe des **Einnehmens**, **Fangens**, **Besiegens**, bei denen sich auch wieder gleichsam mit tanquam, velut oder quasi übersetzt findet: Ovid. Met. 13. 226. quid facitis? quae vos dementia, dixi, Concitat, o socii, **captam** dimittere Troiam, d. i. ‚schon so gut wie genommen'; wo Siebelis auf 1. 184: captivo caelo verweist, diese Ausdrucksweise als Prolepsis auffaßt und im deutschen „fast schon" hinzugefügt wissen will; und so sagt ja auch Liv. 25. 24. 7. opemque si quam possent, iam captae prope urbi ferendam, coll. 29. 28. 4. Carthaginis prope ut captae tumultus fuit; Cic. pro Sest. 15. 35. iam captam . . videremus; hingegen ist tamquam hinzugesetzt, wo ein Vergleichungspunct eintritt: Liv. 21. 57. 13. signum repente victoribus datur, ut tanquam vi captam urbem diriperent, wo die Stadt sich übergeben hat, aber behandelt wird, wie eine, die mit Sturm genommen ist. Ist hingegen die Stadt schon zum Theil, aber noch nicht ganz eingenommen, so heißt sie capta quodam modo urbs, wie Syracus, Liv. 25. 27. 3., womit der Ausdruck magna ex parte capta urbs 25. 27. 13. gleichbedeutend ist. Aehnlich verhält es sich mit **victus** bei Liv. 9. 3. 11. ut et dimitterentur incolumes et leges iis iure belli victis imponerentur = ihnen als Besiegten (Klaiber: als Solchen, die für besiegt gelten), denn es war noch nicht gekämpft worden (über die Metapher capere Kühnast p. 296).

5) Bei den Verbis des **Fesselns** steht ohne tanquam bei Liv. 22. 44. 9. se constrictum a collega teneri = gleichsam gefesselt, wozu Fabri schon citirt: Cic. phil. 7. 8. 27. taetram et pestiferam beluam ne inclusam et constrictam dimittatis cavete; pro Sest. 7. 16. hanc taetram immanemque beluam, vinctam auspiciis, adligatam more maiorum, constrictam legum sacratarum catenis solvit subito lege curiata consul (Kühnast p. 299. constringere);

mit quasi devincire: Cic. pro Mil. 32. 88. illum ipsum qui . . poterat obstare, novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur (Kühnast p. 300, vincire, Livius somno, Cicero auch modis et forma). Analog sind die Verba des Einzäunens (Kühnast p. 299 sepio), wie Sest. 42. 91. domicilia coniuncta, quas urbis dicimus, invento et divino iure et humano saepserunt = zäunten sie gleichsam ein. Halm erklärt auch (ed. 1862): „wie mit einem schützenden Wall umgeben", und vergleicht pro Caecina 75. haec iure civili saepta sunt. „Die Hdss., sagt Halm, haben die Interpolation moenibus saepserunt, weil man die figürliche Bedeutung von saepserunt mißkannt hat". Koch (ed. 1863) zieht moenibus saepserunt vor. Halm (ed. Or. 2. 1856) schob ut vor moenibus ein und sagt: „ut moenibus Ravius (praeeunte Bakio, qui tanquam moen. coniecerat.): ut om. codd. et O. Contra Madvigius p. 481, hic lectionem codd. servans, post nominatae sunt ‚instituerunt' addendum esse existimat." Wir halten ut vor moenibus gleichfalls für unnöthig, würden lieber pro ergänzen, da Livius wenigstens pro muro sagt 25. 25. 8. castraque tectis (?) parietum pro muro = wie eine Mauer saepta, wo Weissenborn zu diesem Gebrauch von pro noch andere Belegstellen citirt, meinen aber, daß, wenn moenibus stehen bleibt, saepserunt figürlich gebraucht ist und im Deutschen die Hinzufügung von ‚gleichsam' verlangt; Cic. Verr. 5. 16. 39. nullius vita saepta; bei Livius 3. 44. 4. postquam omnia pudore saepta animadverterat, wo saepta so viel ist als quasi sepe cinctum, wie Kritz zu Tac. Germ. 19 richtig bemerkt. Schon mehr der ursprünglichen Bedeutung nähert es sich bei Liv. 23. 45. 10. urbem, non flumine, non mari saeptam. Die Hinzufügung von quasi finde ich nicht. Ebenso ist die Breviloquenz Ciceros zu erklären, wenn er vincla carceris für vincla corporis tanquam carcer sagt = Fesseln wie ein Gefängniß. Man vergleiche Cic. tusc. 1. 30. 74. nec tamen illa vincla carceris ruperit, sed tanquam (Binsfeld Rhein Mus. 1871. p. 302 nec tam-quam tamquam) a magistratu . . sic a deo evocatus exierit c. n. Kühner und de rep. 6. 14. 14. ii vivunt, qui e corporum vinculis tanquam e carcere evolaverunt. coll. Cic. de or. 2. 6. 23. ut, quemadmodum volucres videmus . . . volitare, sic nostri animi . . volitare cupiant (Kühnast p. 300 volare, avolare, volitare).

6) Nägelsbach erwähnt § 132. 2. die Metapher des Fliegens

für Kommen und Gehen. Der Ort nun, woher etwas fliegt, steht dabei bald mit bald ohne velut, obwohl ein Unterschied sichtbar ist. So heißt es Liv. 7. 12. 13. ducem, qui nihil agenti sibi de caelo devolaturam in sinum victoriam censeat; 10. 8. 10. en umquam fando audistis, patricios primo esse factos non de caelo demissos, sed qui patrem ciere possent, id est, nihil ultra quam ingenuos? Und 22. 29. 3: iam magna ex parte caesis aliis aliis circumspectantibus fugam Fabiana se acies repente velut caelo demissa ad auxilium ostendit. Ein gleicher Unterschied ist Liv. 21. 42. 1. circumdato ad spectaculum exercitu, wo das Heer wirklich dem Schauspiel beiwohnen soll, wie auch 23. 47. 3; 24. 39. 1. c. n. Fabri; und 8. 7. 9. equitibus ceteris velut ad spectaculum summotis, wo die Reiter zurückgedrängt werden, wie es beim Schauspiel Sitte ist. Mit den Verbis des Fliegens ist aber das Adjectivum volucer zu verbinden, wie bei Cic. Rosc. Am. 36. 102. volucrem nuntium = einen gleichsam fliegenden Boten, d. h. einen Eilboten.

7) Naegelsbach § 134. erwähnt ferner von den Metaphern auch ambustus und semiustus, hat aber unter den Beispielen zwar semiustus aus Liv. 22. 40. 3. (semustus Fabri, Wssb.), aber nur prope ambustus 22. 35. 3. und quasi ambustus Plin. ep. 3. 11. 4. Aber eben daß ambustus ohne diese Zusätze vorkommt, war nachzuweisen; wir finden es bei Cic. Mil. 5. 12. declarant huius ambusti tribuni plebis illae intermortuae contiones = „gleichsam angebrannt" c. ann. Ascon. Ueber den ganzen Tropus des Versengens und Verbrennens spricht Fabri zu Livius 22. 35. 3.

II. Von Eigenschaftswörtern ist besonders hervorzuheben 1) divinus, das sowohl allein als mit paene, prope, velut, quasi, quidam oder mit quasi und quidam verbunden häufig erscheint = ‚gleichsam göttlich'; so pro Arch. 7. 16. ex hoc esse hunc numero, quem patres nostri viderunt, divinum hominem Africanum; de imp. Cn. P. 12. 33. unius hominis incredibilis ac divina virtus = ‚fast göttliche'; pro Sest. 39. 85. alterius tribuni plebis hominis — dicam enim quod sentio et quod mecum sentiunt omnes — divini . . domus est oppugnata; Cic. de imp. Cn. P. 15. 45. amisissetis Asiam, Quirites, nisi ad ipsum discrimen eius temporis divinitus (wie von Gott) Cn. Pompeium ad eas res fortuna populi Romani attulisset; Verr. I. 15. 43. tempus hoc vobis

divinitus datum esse; de rep. 1. 29. divini paene est viri; Verr. I. 1. 1. quod erat optandum maxime, . . id non humano consilio, sed prope divinitus datum . . videtur; und in demselben Gegensatz pro Arch. 12. 31. non modo humana, verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse; pro Arch. 7. 15. ego multos homines excellenti animo ac virtute fuisse sine doctrina et naturae ipsius habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves exstitisse fateor; Liv. 44. 37. 8. sapientia prope divina videri; 26. 19. 4. aut velut divinitus mente monita agens; Cic. Mil. 8. 21. sed homo sapiens atque alta et divina quadam mente praeditus multa vidit; 16. 44. quos mihi divina quaedam sors dedit iudices; endlich pro Arch. 8. 18. poëtam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari (cfr. quidam velut p. 164). Natürlich wo es von Göttern gebraucht ist, ohne Ergänzung, so Verg. Aen. 10. 639. divini capitis, vom Aeneas. Aehnlich consecratus = ‚gleichsam mit heiliger Weihe versehen', Cic. Sest. 68. 143. neque hanc opinionem si in illo sanctissimo Hercule consecratam videmus; hingegen pro Arch. 8. 18. quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur.

2) fatalis; wie 22. 53. 6. Scipio iuvenis fatalis dux huiusce belli; 5. 19. 2. fatalis dux ad excidium illius urbis . . M. Furius Camillus; mit velut 30. 28. 11. Scipionis . . velut fatalem eum ducem in exitium suum natum horrebant (beide Stellen bei Fabri und Wßßb.); Cicero hat noch quasi. Acad. 1. 7. 29. inter quasi fatalem et immutabilem continuationem ordinis sempiterni. Die Stelle bei Liv. 9. 33. 3. familia, quae velut fatalis . . erat ist auch von Wßßb. ed. 1869 nach Wölfflins p. 26. Vorschlag: cui velut fato lis . . erat verbessert.

3) caecus.: Cic. pro Sest. 7. 17. sed fuit profecto quaedam illa reipublicae fortuna fatalis, ut ille caecus atque amens tribunus plebis nancisceretur — quid dicam? — consules?, wozu Bacher (Ztschr. für Gymnasialw. 1862. p. 858) bemerkt: caecus, metaphorisch, wird durch das eigentliche amens erklärt und bestimmt: „geistig blind und deshalb sinnlos, ohne Verstand." Halm erklärt caecus atque amens auch als Verbindung des tropischen Ausdrucks mit dem natürlichen; Liv. 9. 5. 7. beluarum modo caecos in foveam lapsos = ‚wie blind'; Aen. 12. 279. pars missile ferrum

Corripiunt caecique ruunt = ‚stürzen wie Blinde‘; mit velut: Liv. 7. 17. 4. in ea ipsa, quae fugerant, velut caeci ruebant; 22. 6. 5. per omnia arta praeruptaque velut caeci evadunt.

4) Von den Adjectiven, welche Substantiva vertreten, dediticius, deditus: Sall. Jug. 31. 19. qui si dediticius est, profecto iussis vostris obediens erit, wo Kritz erklärt: si revera ita se gerit, ut deditum decet = ‚wenn er wie einer ist, sich beträgt, der sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat‘; hingegen ohne ‚wie‘: Caes. b. g. 2. 32.: se .. imperaturum, ne quam dediticiis populi Romani iniuriam inferrent; wogegen Cicero sagt fin. 5. 1. at ego quem vos ut deditum Epicuro insectari soletis, sum multum equidem cum Phaedro, wo ut deditus allerdings nicht bei esse steht und sich wohl auch ein Unterschied von ut deditum und deditum als der der größern oder geringern Wahrheit des Gesagten denken läßt.

5) Für velut tamquam quasi finde ich prope gebraucht bei contionabundus, „zur Menge redend‘, welches 23. 10. 6. erklärt ist: contionabundus incessit ad circumfusam undique multitudinem vociferans, und durch örtlichen Zusatz bestimmt 5. 25. 4. Camillus identidem omnibus locis contionabundus; hingegen, wenn damit ausgedrückt werden soll, daß vor wenigen oder gar einer Person wie vor einer Menge geredet wird, den Zusatz prope erhält, wie 21. 53. 6. haec adsidens aegro conlegae, haec in praetorio prope contionabundus agere, und, worauf Klotz als ‚in gehässigem Tone‘ gesagt aufmerksam macht 3. 47. 3. haec prope contionabundus circumibat homines.

III. Die Vergleichung erstreckt sich aber außer auf Verba und Adjectiva auch auf Substantiva. So sagt Plautus Capt. 83. ed. Brix: prolátis rebus párasiti venátici Canés sumus = wir sind wie Jagdhunde, d. h. ebenso mager; Liv. 21. 3. 5. cuius regis genero hereditarii sint relicti exercitus nostri, eius filio parum mature serviamus? = ‚gleichsam erblich‘; Cic. ad Att. 4. 13. 2. ne istuc hospes (= ‚wie ein wildfremder‘) veniam — hingegen Curt. 9. 7. (29.) 25., coniectum oculorum, quibus ut fur destinabatur, Dioxippus ferre non potuit.

IV. Dann auf adverbielle Redensarten ‚wie aus einem Munde, wie auf einen Rath oder Beschluß‘; Cic. Lael. 23. 86. una est enim amicitia in rebus humanis, de cuius utilitate omnes uno ore consentiunt (Pahl: „über dessen Werth unter Allen nur eine Stimme herrscht“); phil. 1. 21. una et mente et voce

consentiunt; Caes. b. c. 1. 20. itaque omnes uno consilio Domitium productum in publicum circumsistunt, wo Doberenz (ed. 1871) erklärt: ‚mit allgemeiner Zustimmung‘, und Cic. pro Sest. 51. 109. omnes ordines una consentiunt, wo Koch voce nach una einschiebt, als in den Hdss. ausgelassen. Hierher gehört, was Wölfflin p. 26 über uno tenore, eodem tenore und velut uno tenore sagt. Daß hier die Beschränkungen durch paene und prope hinzutreten, cf. p. 134). 2) Eine andere Redensart ist: gleichsam unter den Händen haben: Cic. Lael. 27. 102. nec mihi soli versatur ante oculos, qui illam (virtutem) semper in manibus habui; sed etiam posteris erit clara et insignis, denn wenn auch Nauck (ed. 1867) bemerkt: „in manibus habui hier nicht bloß von der nächsten Nähe, sondern von der unmittelbaren Berührung“, so läßt sich doch immer fragen, wie man eine virtus unmittelbar berühren kann. Auch Lahmeyer (ed. 1862) scheint es so aufzufassen, da er Caesar b. g. 2. 19. 7. iam in manibus nostris hostes viderentur vergleicht, eine Stelle, die Seyffert p. 555 wieder als „die nächste Nähe“ andeutend auffaßt, wobei er sich aber über die Auffassung unsrer Stelle nicht ausspricht. Pahl übersetzt: ‚die ich lieb gewann‘ und folgt somit der von Gernhard verglichenen Stelle fam. 1. 9. 10. „inimicum meum . . sic in manibus habebant, ut“; mir scheint es, als ob durch Ergänzung von ‚gleichsam‘ der Tropus hinreichend erklärt wäre = „die ich jene immer gleichsam in Händen gehabt habe, d. h. gleichsam habe ergreifen können“. Wenn nun Dietsch zu Sallust Cat. 20. 2. sagt: die Bedeutung von in manibus esse ‚so nahe, so günstig sein, daß man nur zuzugreifen braucht‘ ist höchst passend, so ist dies doch eben eine zwar richtige, aber gesuchte Erklärung und will nichts anderes sagen, als: gleichsam in Händen haben. Zu beachten ist auch, was Wiedemann im Philolog. 1871. 31 Bd. p. 553 über in manu esse bei Cic. ep. Att. 14. 8. 3. Caelius ep. 8. 6. 3. sagt.

Aus alle dem ist wohl so viel ersichtlich, daß das vergleichende ut bei manchen Ausdrücken bald hinzugesetzt, bald weggelassen wird, ohne eine große Aenderung des Gedankens hervorzubringen. Es fragt sich deshalb, ob die Conjectur Wssbn's. zu Livius 26. 19. 4. pleraque apud multitudinem aut [ut] per nocturnas visa species aut velut divinitus monita mente agens, in der er dieses ut vor per einschiebt, nothwendig ist, denn auch ohne ut kann visa heißen: als gesehenes, als durch nächtliche Erscheinungen eingegebenes.

Auch muß ich noch eines Schwankens der Hdss. hinsichtlich velut und vel erwähnen, weil zu Liv. 22. 42. 6. renuntiat . . argentum quibusdam locis temere per vias velut obiectum ad praedam vidisse, wo nach Fabri velut eine der besseren Hdss. hat, der cod. Put. aber vel bietet, Wssb. bemerkt: „die beste Hdss. hat hier, c. 44. 6; 26. 37. 5. vel, ebenso bisweilen andere Hdss., s. 22. 4. 2; 36. 18. 5." (hier nach Fabri der cod. Bamb.) „2. 62. 2., was schwerlich überall Schreibfehler, sondern wohl als ein eigenthümlicher Gebrauch L.'s zu betrachten ist", während Wölfflin (Liv. Krit. p. 26) lieber den Ausfall von ut vor usu annimmt. Von den angeführten Stellen steht 22. 44. 6. iam velut usu cepisset; 22. 4. 2. velut ad id ipsum de industria relicto spatio; 26. 37. 5. iam velut despondente fortuna („die Hdss. haben vel"); 2. 62. 2. ut velut numine aliquo defensa castra oppugnare iterum religio fuerit („die Hdss. haben vel"); 36. 18. 5. qui ex loco superiore fundis velut nimbum glandis et sagittas simul ac iacula ingerebant, wo Wssb. verweist auf 37. 31. 9. inde lingua in altum mille passuum excurrens medium fere sinum velut nota distinguit = wie ein Abtheilungszeichen, Strich. Eine neue Stelle hat man durch Conjectur hinzufügen wollen, indem man 1. 58. 4. quo terrore cum vicisset obstinatam pudicitiam velut victrix libido, — wo ich Wssb. Recht gebe, der in velut ausgedrückt sieht, daß der Sieg nur ein scheinbarer gewesen sei, was hier beinahe zur Nothwendigkeit wird, da Livius mit vicisset eine Unwahrheit sagen würde und vicisset im Sinne von „gleichsam besiegt hatte" bei Erzählung eines solchen Factums doch als ein mangelhafter Ausdruck, obwohl dieser Sinn in ihm liegen könnte, bezeichnet werden müßte, — vorschlug: obstinatam, pudicitiae iam velut victrix, libido (so Tittler Jahrb. fr. Philol. u. Paed. 1869. p. 502) oder pudicitiam velut vindex libido (so Bonnet 3. p. 180). Aber auch Hertz, der velut victrix streicht, dürfte nicht recht thun.

Hingegen möchte es schwer sein, den Wegfall von ut in den Fällen mit Stellen zu belegen, in denen ut begründend oder beschränkend ist. In beiden kommt es mit Adjectivis oder Substantivis verbunden vor, wie als begründend Liv. 8. 2. 6. postquam patres ut seram eam (= da sie ja) ultimaque tandem necessitate expressam aspernabantur, als beschränkend Cic. Brut. 85. 294. ego enim Catonem tuum ut civem ut senatorem ut

imperatorem ut virum denique cum prudentia et diligentia tum omni virtute excellentem probo (= ‚deinen Cato als Bürger = so weit er Bürger ist, schätze ich‘ —) . . origines vero cum . . diceres . . , Brutone te id censebas an mihi probaturum?

XIV.

Ut opinor. Mit dem beschränkenden ut verwandt ist das ut in den Sätzen: ‚wie ich glaube, hoffe, fühle ꝛc.‘ darum auch über sie noch einige Worte. Goßrau Gr. p. 505, § 435 bespricht die Anwendung der Construction des Accusativus cum Infinitivo, wenn im Deutschen solche Zwischensätze stehen, wie: „wie ich weiß, vermuthe, hoffe, glaube“ und meint, daß die Uebersetzung nie mit ut puto, ut credo, sondern stets in einem von puto credo abhängigen Acc. c. Infinitivsatze zu geben sei; er unterscheidet dann libri quos putabam mihi surreptos esse, reperti sunt und libri qui mihi surrepti sunt, ut putabam, reperti sunt dahin, daß im zweiten Falle die Bücher ‚wirklich gestohlen sind, wie ichs glaubte‘ und fügt hinzu: „das ut opinor, ut spero, puto credo etc. kommt vor im Dialoge, nicht im historischen und oratorischen Stile“. Haacke (gramm. stil. Lehrbuch p. 248, § 97) fügt zum Dialog wenigstens die Briefe hinzu, wenn er sagt: „In dieser Weise“ (nemlich wie ut supra dixi, diximus, dictum est) „finden sich im Dialoge und in Briefen auch ut spero, ut opinor (arbitror, credo), ut vides, ut scis oder scitis, ut audimus, während in Reden und geschichtlichen Darstellungen die betreffenden Verben regelmäßig als regierende mit dem acc. c. inf. auftreten“. Abgesehen nun davon, daß ich ut putabam mit, wie ichs auch glaubte, übersetzen und für surrepti sunt das Plusquamperfectum = ‚welche mir gestohlen worden waren, wie ich's auch glaubte‘, erwarten würde, und daß Goßrau nur von ut putabam spricht, bezweifle ich einmal, daß sich ein solches ut mit Präsens oder Imperfectum nicht in den Reden und im historischen Stil finden sollte, so wie daß die Hinzusetzung von ut nur dann geduldet werden dürfe, wenn eine wirkliche, nicht eine angenommene Thatsache erzählt wird. Denn wie sollen wir dann jenes ut opinor, welches so viel ist als: ‚ich sollte meinen‘ erklären,

da doch bei ‚ich sollte meinen‘ gerade umgekehrt oft eher an eine angenommene, als an eine wirkliche Thatsache gedacht wird. So sagt auch Halm zu Cic. pro Sest. 21. 48; 55. 118, daß Cicero ‚opinor, ut opinor‘ dem Satze manchmal bei Citaten zusetze, um den Schein zu vermeiden, als wisse er in solchen gelehrten Dingen genau Bescheid (und auch Koch sagt: mit erkünstelter Unwissenheit), und zu Mil. 35. 98. centesima lux est ab interitu P. Clodii, et, ut opinor, altera, daß der Redner opinor hinzusetze, „nicht um die Angabe zweifelhaft zu machen, sondern weil so genaue Bestimmungen den Schein einer Vorbereitung erwecken“ und Wirz (ed. 1872), der in dieser Zahlenbestimmung „eine genaue Zählung nach Röm. Weise mit Einschluß des Anfangs- und Endtermins“ berechnet, nennt mit Berufung auf Halm Sest. 48. den Zusatz opinor rundweg ‚rhetorisch‘, während Seyffert zu Cic. Lael. 23. 88. a Tarentino Archyta, ut opinor, sagt: „um damit zu bezeichnen, daß ihm der Name selbst die Nebensache sei“. Die Erklärung Halm's, daß der Zusatz opinor den Schein genauen Wissens in solchen Dingen ablehnen solle (zu or. Rosc. Am. 16. 46.), scheint mir den Vorzug vor den andern zu verdienen, weil sie nicht nur auf Namen, sondern auch auf andere Dinge paßt, welche durch ut opinor aus dem Bereich der wirklichen Thatsache in das der möglichen verwiesen werden, wie in der Erzählung von der Eriphyla bei Cic. Verr. 4. 18. 39. cum vidisset monile, ut opinor, ex auro et gemmis, wo recht viel darauf ankam, aus welchem Stoff das Halsband bestand; tusc. 3. 9. 19. quae apud Homerum Achilles queritur, hoc ut opinor, modo, wo Sorof nach Tischer erklärt: „his fere verbis, deutet an, daß Cicero frei übersetzt hat“; Cicero hat aber nicht frei übersetzt, Kühner führt die griechischen Worte an; Brut. 15. 58. est igitur sic apud illum in nono, ut opinor, annali; Cic. pro Lig. 6. 17. ac primum aditus et postulatio Tuberonis haec, ut opinor, fuit, velle se de Q. Ligarii scelere dicere; pro Caelio 7. 17. nunc demum intellego P. Clodii insulam esse venalem, cuius hic in aediculis habitat, decem, ut opinor, milibus; pro Plancio 26. 65. cui cum respondissem me e provincia decedere, „etiam mehercule, inquit, ut opinor, ex Africa“ = ‚mein' ich‘; und wieder bei Namen: Cic. parad. 1. 1. 8. sapientem illum, Biantem, ut opinor, qui numeratur in septem; fam. 3. 6. 3. eo discessisti quo ego te ne persequi quidem possem triginta diebus, qui tibi ad decedendum lege, ut opinor, Cornelia constituti essent;

phil. 13. 13. 27. est etiam ibi Decius, ab illis, ut opinor, Muribus; hierher gehört wohl auch Verr. 4. 3. 7. haec omnia quae dixi signa, iudices, ab Heio a sacrario Verres abstulit: nullum, inquam, horum reliquit neque aliud ullum tamen praeter unum pervetus ligneum, Bonam Fortunam, ut opinor: eam iste habere domi suae noluit; cfr. Nepos Att. 4. 5. tranquillatis autem rebus Romanis remigravit Romam, ut opinor, L. Cotta et L. Torquato consulibus, wo ut opinor der Behauptung vorangestellt ist.

Eine andere durch ut opinor ausgedrückte Modification des Gedankens findet Weissenborn zu Liv. 1. 4. 1. sed debebatur, ut opinor, fatis tantae origo urbis maximique secundum deorum opes imperii principium, indem er sagt, daß ut opinor sei „ein milderer Ausdruck der Behauptung, daß die Sage diesen Sinn habe"; im Deutschen können wir gleichfalls ‚sollte ich meinen' anwenden; coll. Cic. ad Att. 9. 13. 1. οὐκ ἔστ' ἔτυμος λόγος, ut opinor, ille de ratibus, indem es ja auf eins hinausläuft, ob ich sage, daß die Behauptung diesen Sinn habe, wie Cic. ad Att. 2. 3. 1. primum ut opinor εὐαγγέλια, oder daß sie ihn nicht habe.

Die Formel opinor oder ut opinor ist an eine bestimmte Stelle im Satze nicht gebunden; sie kann auch den Satz beginnen, hat dann aber doch wohl nur die Form opinor. Die Art der Anwendung ist dieselbe. Hinsichtlich ihres Einflusses auf die Structur des Satzes ist zu sagen, daß sie sich desselben entweder begiebt, wie pro Rosc. Am. 33. 93. quid? ea multitudo quae erat? Opinor, aut eorum, qui in bonis erant occupati, aut; oder daß sie den Accus. c. Infin. folgen läßt, wie Rosc. Am. 44. 128. opinor enim esse in lege, quam ad diem proscriptiones venditionesque fiant, Kalendas Iunias, wo doch opinor die genaue Kenntniß der gesetzlichen Bestimmung in etwas abweisen soll. Bisweilen wird sich aber natürlich auch ein Unterschied zwischen beiden Constructionen zeigen, wie namentlich deutlich wird, wenn man verum est, ut opinor und verum esse opinor vergleicht. Bei jenem wird der Ton auf verum est liegen und ut opinor wirkliche Ueberzeugung ausdrücken, wie Curt. 8. 1. (4.) 37. verum est, ut opinor, quod avunculum tuum in Italia dixisse constat, ipsum in viros incidisse, te in feminas, während verum esse opinor sich dem Begriff des Wahrscheinlichen nähert.

Aus dem allen ergiebt sich, daß man auch bei opinor und ut

opinor nach dem Gedankenzusammenhange entscheiden muß, ob eine entschiedene, durch Hinzufügung von ‚wirklich‘ hervorzuhebende Ansicht ausgesprochen wird, oder eine mildere, die im bescheidenen: ‚meine ich‘ ihren Ausdruck findet und überhaupt dazu dient, ein ausgesprochenes Urtheil zu mildern. So allgemein faßt es auch Weissenb. auf zu Liv. 23. 3. 4. etenim hos, ut opinor, odistis senatores. Zu dieser letztern würde die bescheidene Behauptung gehören, welche den Schein gelehrten Wissens ablehnt. Davon stehen oben Beispiele genug. Ich führe deshalb nur noch einige an, in denen ‚wirklich‘ zu ut opinor zu ergänzen ist und es mithin fast den Sinn von ‚wie ich überzeugt bin‘ annimmt: Cic. Arch. 7. 16. (im hypothetischen Nachsatze) quodsi non hic tantus fructus ostenderetur, et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor, hanc animi remissionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis = „so würdet ihr sie dafür halten, wie ich doch sicher glaube“, 1. Cat. 7. 17. si te parentes tui timerent atque odissent tui nec eos ulla ratione placare posses, ut opinor, ab eorum oculis aliquo concederes. Auch in den Dialogen und Briefen, z. B. im Hauptsatz: Cic. tusc. 5. 2. 6. sed, ut opinor, hic error et haec indoctorum animis offusa caligo est, quod (Cicero spricht eine feste Ansicht aus); fam. 6. 7. 2. nemo nostrum est, ut opinor, quin vota Victoriae suae fecerit; Att. 12. 23. 3. id ego quoque audieram et, ut opinor, heri ad te scripseram. Ebenso ist es bei ut arbitror, wie in or. pro R. Am. 29. 82. Erucii criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est; pro Sest. 44. 96. et, ut arbitror, nec ab utilitate eorum, qui audient, nec ab officio vestro nec ab ipsa caussa P. Sestii abhorrebit oratio mea; de imp. Cn. Pomp. 19. 58. (intercessio) de qua, ut arbitror, isti ipsi, qui minantur, etiam atque etiam quid liceat considerabunt; pro Sest. 33. 71. equidem existimo, si ille (Caesar), ut arbitror, aequus nobis fuerit, nihil ab hoc (Sestio) profectum, sin iratior, non multum, wo in ut arbitror der Sinn liegt ‚wie ich wirklich glaube‘ und somit der erste Fall als der der Wirklichkeit gedacht ist, obwohl er durch sin iratior abgeschwächt wird. Wenn es nun bei Livius in einem Hauptsatze heißt: 7. 30. 6. Campani etsi fortuna praesens magnifice loqui prohibet, non urbis amplitudine, non agri ubertate ulli populo praeterquam vobis cedentes, haud parva, ut arbitror, accessio bonis rebus vestris in amicitiam venimus vestram, so ist der Redende allerdings von der Wahrheit seines

Ausspruchs überzeugt, und es ist nicht viel Unterschied, ob wir im Deutschen die Versicherungspartikel ‚wirklich‘ setzen zu: ‚kommen wir wirklich, wie ich glaube‘ oder ‚kommen wir, wie ich wirklich glaube‘, aber weil nicht von einem gegenwärtigen oder vergangenen, sondern von einem bevorstehenden Ereigniß die Rede ist, dürfte die Uebersetzung: ‚ich sollte doch meinen, wir kämen‘ nicht zu übersehen sein; während wieder, wenn wir vergleichen Cic. phil. 1. 11. 27. quamquam te quidem id facturum non arbitror — novi facilitatem tuam —, klar wird, daß obwohl arbitror mit dem Acc. c. Infinitivo construirt ist, schon durch den parenthetischen Satz (novi) angedeutet ist, daß zu facturum dem Sinne nach sich ‚wirklich‘ ergänzen läßt. Tritt nun ego zu dem Verbum des Meinens, so werden wir es am richtigsten durch ‚ich wenigstens‘ übersetzen; es wird die Ansicht als eine entschieden feststehende bezeichnet. So zunächst im Gegensatze: pro Sest. 7. 16. beluam . . solvit subito lege curiata consul, vel ut ego arbitror, exoratus, vel ut non nemo putabat, mihi iratus, wozu Th. E. Bacher (Ztschr. für Gymnasialw. 1862. ergänzende Bemerkungen zu einer Erklärung der Rede Cicero's pro Sestio p. 840—864, 913—929) bemerkt: p. 857: „ut ego arbitror competentes Urtheil als Schiedsrichter in eigener Sache; putare nur Privatmeinung der Andern von rein subjectiver Bedeutung, wenn auch nach angestellter Berechnung“, wobei er mehr arbitror, als ego vor Augen hat; hingegen ohne Gegensatz: Cic. de off. 3. 10. 44. cum vero iurato sententia dicenda sit, meminerit, se deum adhibere testem, id est, ut ego arbitror, mentem suam, qua nihil dedit deus homini divinius; fam 1. 8. 2. neque, ut ego arbitror, errarent ne adversarii quidem eius, si, cum pares esse non possent, pugnare desisterent.

Was die grammatische Seite betrifft, so wollte Seyffert noch einen Unterschied machen zwischen eingeschobenem opinor und ut opinor, indem er zu Cic. Lael. 23. 88. ab Tarentino Archyta, ut opinor, mittheilt, daß Goth. b. opinor biete und fragt: „warum unpassend? S. XIV. 50. p. 333“, und auf p. 333 sagt: „Wer constat, opinor sagt, will in ironischer Weise dadurch, daß er etwas objectiv Gewisses von seiner subjectiven Meinung abhängig macht, die Gewißheit der Sache nur noch mehr in's Licht stellen; dagegen soll durch den Zusatz ut opinor die Bestimmtheit des vorher kategorisch ausgesprochenen Urtheils in urbaner Weise gemildert werden, ähnlich dem ut videtur, ut arbitror, ut opinio mea fert, oder meo

quidem iudicio, mea quidem sententia." Dem halten wir entgegen Sest. 21. 48. (mortem) etiam virgines Athenis, regis, opinor (ohne Var.; nur om. A.) Erechthei filiae, pro patria contempsisse dicuntur und wieder die aus phil. 1. 7. 16. für ironisches ut opinor beigebrachte Stelle, wo auch nur die Variante sed aut V[1] in ed. Or. 2. notirt ist; dann verum, ut opinor = ‚aber freilich‘ bei Rosc. Am. 17. 49. und ut credo bei Cic. Sest. 52. 110., und folgern daraus, daß man bei opinor, das im Zwischensatze steht, zwischen ut opinor und opinor keinen Unterschied machen darf. So meinte auch H. Wirz, der zur or. pro Mil. 26. 69. (ed. Hamburg Mauke 1872) salvis rebus, ut spero, tuis bemerkt: „ut spero, nur die Umgangssprache entbehrt das ut, Krebs Antib. s. v., dagegen credo immer ohne ut, opinor bald mit, bald ohne ut, unten § 98; Cic. tusc. 1. 92. Endymion nondum, opinor, est experrectus, ibid. 87. Fin. II. 31. a primo, ut opinor, animantium ortu petitur origo summi boni“, eine Behauptung, der wir bis auf das über ut credo Gesagte beistimmen.

Bekannt ist auch, daß eingeschobenes opinor im ironischen Sinne gebraucht wird. Kühner spricht hierüber zu tusc. 1. 22. 52. und dehnt die vis ironiae auf credo, opinor, puto, spero, reor aus, und bringt Beispiele zu opinor, reor, credo. Werden sie und mit ihnen ut opinor im ironischen oder spöttelnden Sinne gebraucht, dann geht es über in die Bedeutung ‚freilich‘, oder wie Tischer zu tusc. 3. 17. 37. anmerkt: ‚doch wohl‘, wie phil. 1. 7. 16. vellem adesset M. Antonius, modo sine advocatis — sed ut opinor licet ei minus valere, quod mihi heri per illum non licuit; tusc. 1. 36. 87. haec, opinor, incommoda sunt carentis; tusc. 1. 38. 92. Endymion vero, si fabulas audire volumus, ut nescio quando in Latmo obdormivit . . , nondum, opinor (spöttelnd), est experrectus; pro R. Am. 17. 49. verum, ut opinor, quoniam ita Chrysogono videtur, qui huic nullum praedium reliquit, et artificium obliviscatur et studium deponat licebit (bittere Ironie statt debebit). Endlich giebt es auch Stellen, in denen opinor Zweifel übrig läßt, in welchem Sinne es zu fassen sei; so pro Rosc. Am. 18. 52. odium igitur acerrimum patris in filium ex hoc opinor ostenditur, Eruci, quod hunc ruri esse patiebatur (so bei Halm ed. Or. 2. 1854 ohne Var.); aber Richter nahm dem opinor seinen ironischen Sinn, indem er non vor ostenditur einschob, Eberhard wollte den Satz als Ausruf fassen (Programm

Bielefeld. 1872. lect. Tullian. libell. p. 10.); mir scheint der Nachdruck auf patiebatur zu liegen, welches dem vorhergehenden relegarat entgegengesetzt ist. Ist opinor ironisch gebraucht, so nähert es sich dem auch in solchem Sinne eingeschobenen credo, von dem Wirz die Form ut credo nicht kannte; jenes findet sich tusc. 1. 22. 52. non enim, credo, id praecipit, ut membra nostra aut staturam figuramve noscamus; coll. 44. 105; 3. 17. 37.; 3. 21. 50. (Kühner); dieses ut credo pro Sest. 52. 110. immo quem fortem et bonum civem non petulantissime est insectatus? qui, ut credo, non libidinis causa, sed ut plebicola videretur, libertinam duxit uxorem (cf. p. 185), doch auch nicht ironisches credo z. B. Rosc. Am. 22. 60. homines cursare ultro et citro non destiterunt, credo, qui Chrysogono nuntiarent, ironisches z. B. 46. 134.; pro Arch. 5. 10.; pro Sulla 9. 27.

Noch mache ich aufmerksam auf sic opinor bei Cic. phil. 2. 18. 44. visne igitur te inspiciamus a puero? Sic, opinor; a principio ordiamur. So schreibt Halm ed. Weidm. 1864. und ed. Or. 2. 1856. mit Bezugnahme auf Madvig ad Cic. de fin. p. 358, (p. 354 ed. 2.), während Orelli nach A. princ. schrieb: Sic opinor. Neuerdings handelte darüber Hirschfelder bei der Recension von Koch's Ausgabe in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1871. Januar. p. 41.

Um nun noch die Mannigfaltigkeit derartiger Formeln zu zeigen und darzuthun, daß Haacke sie bei seiner Aufzählung von ut spero bis ut audimus nicht hat erschöpfen wollen, führe ich an: reor (auch bei Kühner) tusc. 1. 39. 94. cur? nam, reor, nullis, si vita longior daretur, posset esse iucundior, (ironisch); nicht bloß ut audimus, sondern auch ut audio Cic. Att. 6. 1. 25. in quo, ut audio, magnum odium Pompeii suscepistis; cfr. quemadmodum audio Cic. pro Rosc. Am. 30. 84. de Capitone post viderimus: si quemadmodum paratum esse audio, testis prodierit; ut ego sentio pro Mil. 26. 70. (legem) qua, ut ego sentio, Milonem absolvi a vobis oporteret, ut omnes confitentur, liceret; ut spero (Haacke nennt die Form mit quemadmodum nicht) Cic. Sest. 28. 60. sentient, ut spero, brevi tempore, manere libertatem illam = ‚wie ich sicher hoffe'; 23. 52. deinde numquam iam, ut spero, quisquam improbus consilio et auxilio bonorum se oppugnare rempublicam dicet; 4. Cat. 4. 8. ego enim suscipiam et ut spero reperiam; pro Mil. 26. 69. salutaribus, ut

spero, rebus tuis; pro Lig. 5. 14. quod et fecimus et, ut spero, non frustra fecimus; Sall. Cat. 20. 17. haec ipsa, ut spero, vobiscum una consul agam; ad fam. 1. 2. 4. nos in senatu, quemadmodum spero, dignitatem nostram . . retinebimus; pro Arch. 2. 3. veniam . . vobis, quemadmodum spero, non molestam, wobei Allgayer schon hervorhebt, daß einfaches spero als eingeschoben und ohne Einfluß auf die Construction äußerst selten ist, wie Cic. de legg. 2. 27. 69., und mehr der Umgangssprache angehört, wie Cic. Qu. fr. 1. 4. 3; ut ego interpretor pro Sest. 3. 8. impedior non nullius officii, ut ego interpretor, religione, quo minus exponam; ut equidem intellego de rep. 2. 31. 55. haud mediocris hic, ut equidem intellego, vir fuit (O. ed. 1. hic ut ego quidem). Man vergleiche auch sicut ego accepi bei Sall. Cat. 6. 1; und sicut ego aestumo Sall. Cat. 8. 2. —; sodann einige für die zweite und dritte Person der Verba des Meinens und Wissens: ut scis, oft in den Briefen, ad Qu. fr. 2. 13. 1. nam, ut scis, iam pridem istum canto Caesarem; or. 44. 151. quae (concio) sic probata est, ut eam quotannis, ut scis, illo die recitari necesse sit; ut scitis Sest. 34. 74. surrexit, ut scitis, Atilius hic Gavianus; Liv. 34. 22. 10. refero enim ad vos, utrum Argos, sicut scitis ipsi, ab Nabide occupatos, pati velitis sub dicione eius esse; ut videtis, Liv. 34. 22. 12. haec consultatio, ut videtis, tota de re pertinente ad vos est; ut opinio nostra est fam. 9. 11. 1. sed quoniam brevi tempore, ut opinio nostra est, te sum visurus; für die erste Pers. Plur. ut scimus tusc. 1. 2. 3; dann ut isti volunt Liv. 21. 10. 8. nec puer hic dux erat sed pater ipse Hamilcar, Mars alter, ut isti volunt ..; ut Stoici putant Cic. de fin. 2. 4. 13. vitiosa res, ut Stoici putant, qui eam sic definiunt; ut Helvetii arbitrantur Caes. b. g. 1. 4. 4. neque abest suspicio, ut Helvetii arbitrantur, quin ipse sibi mortem consciverit; ut omnes confitentur Mil. 26. 70. (legem) qua, ut ego sentio, Milonem absolvi a vobis oporteret, ut omnes confitentur, liceret; ut rebantur Liv. 22. 57. 7. placatis satis, ut rebantur, deis. Daß diese Formen auch bei den Verbis des Sagens sich finden, beweist das öfter citirte ut dixi ut diximus, so wie ut ipse dicebat de or. 1. 20. 91. me in illo numero, qui illa non didicissem, et tamen, ut ipse dicebat, possem aliquid in dicendo, proferebat; quod ipse dicebat pro Mil. 9. 24. ut haberet, quod ipse dicebat, ad praeturam

gerendam, hoc est, ad evertendam rempublicam plenum annum atque integrum; ut dictitabat Mil. 9. 25. tota ut comitia suis, ut dictitabat, humeris sustineret; und endlich ut dicitur = ‚wie das Sprüchwort ist‘, de off. 3. 33. 116. cum his viris equisque, ut dicitur, si honestatem tueri ac retinere sententia est, decertandum est. Ueber ait, ut ait, aiunt, ut aiunt, quod aiunt cf. Klotz lex. lat.

XV.

Unmittelbar. Nägelsbach macht einerseits da, wo er vom dynamischen Ersatz des Adverbiums spricht (Stil. p. 220. ed. 3. 1858), darauf aufmerksam, daß derselbe durch Zusammenstellung zweier synonymer Verba geschehe, und findet in den Worten bei Cic. de deor. nat. 2. 45. 117. aer mari continuatus et iunctus est durch die Uebersetzung: „schließt sich unmittelbar an das Meer“ den Ausdruck für ‚unmittelbar‘; andererseits bemerkt er p. 246., daß das Pronomen ipse in Verbindung mit Substantivis den Begriff ‚unmittelbar‘ decke, wie bei Cic. de fin. 1. 11. 37. (voluptas) suavitate aliqua naturam ipsam movet nur passend übersetzt werde: „wirkt durch eine angenehme Empfindung unmittelbar auf die Sinne“; 1. 20. 69. ipsi amici propter se ipsos amantur = ‚die Freunde werden unmittelbar um ihrer selbst willen geliebt‘; Sen. ep. 56. supra ipsum balneum habito = „ich wohne unmittelbar über einem Bade.“ Georges (Lexic. 1861.) nimmt auf Nägelsbach's Erörterungen Bezug, fügt aber zu ipse die Adjectiva proximus, secundus ab aliquo hinzu mit den Adverbien proxime, secundum aliquem, und continuo statim; erwähnt von den Präpositionen sub mit dem Accus., ab ex, statim confestim ab ex; von den Verbis adhaerere, consequi, vestigiis sequi; von zwei Verbis servire ac subiacere; und sucht den Unterschied von ab aliquo und per aliquem z. B. occidi, wie es sich bei Cic. pro Rosc. Am. 29. 80. quid ais? vulgo occidebantur? per quos et a quibus? findet, darin, daß ab aliquo occidi heiße: ‚unmittelbar von Jemand‘, per aliquem = ‚mittelbar durch Jemand‘. Seyffert hebt an verschiedenen Stellen der Progymnasmata (ed. 1864) nur ipse hervor,

während er in der Palästra (1865) continuo hinzufügt, indem er p. 246. 8: ‚die Thatsache unmittelbar‘ durch ‚ipsum factum continuo‘ übersetzt.

Wie wir schon bei andern Partikeln, wie ‚noch, schon, nur,‘ gesehen haben, so sind auch hier wieder die Grenzen, in welche man den lateinischen Ausdruck einschränkt, zu eng gezogen; es giebt noch mehr Ausdrucksweisen, in denen der Lateiner diese Modification des Gedankens dem Leser oder Hörer überläßt. So ist doch gewiß zunächst auf die Wortstellung aufmerksam zu machen und hervorzuheben, daß, wenn das Verbum im Anfang des Satzes steht, der Begriff ‚unmittelbar‘ ergänzt werden kann, wie Liv. 24. 35. 6, wo zu adveniens schon Weissenborn bemerkt: ‚gleich bei seiner Ankunft‘. Sodann ist aber nicht abzusehen, warum nur bei secundum aliquem und bei sub c. Accus. der Ausdruck ‚unmittelbar‘ zur richtigen Uebersetzung erfordert wird, und nicht vielmehr die Ergänzung desselben auch bei secundum aliquam rem, wie bei Livius 21. 45. 9. et secundum precationem caput pecudis saxo elisit, c. n. Fabri; 21. 50. 7. secundum hanc pugnam . . consul Messanam venit; 22. 58. 1. secundum tam prosperam ad Cannas pugnam, und bei sub c. Ablat. nöthig sein soll, da doch auf die Frage ‚wo?‘ in diesem Falle sub c. Ablat. gesetzt werden muß. Denn wenn wir lesen z. B. bei Cäsar b. g. 5. 37. 3. interim prope cotidie cum omni equitatu Indutiomarus sub castris eius vagabatur, alias ut situm castrorum cognosceret, alias colloquendi aut territandi caussa: equites plerumque omnes tela intra vallum coniiciebant, so ist klar, daß es gerade der Zweck des Indutiomarus ist, so nahe wie möglich an das Lager zu kommen, und daß mithin die Uebersetzung: ‚schweifte unmittelbar am Lager umher‘ genauer ist, als ‚unter dem Lager, vor dem Lager‘, wie Doberenz (ed. 4. 1867. und ed. 5. 1871.) übersetzt, der durch ‚vor dem Lager‘ doch auch die unmittelbare Nähe hat ausdrücken wollen; (Baumstark nur: ‚streifte bei dem Lager‘). Ebenso ist sub vallo bei Caes. b. g. 6. 37. 2. usque eo ut qui sub vallo tenderent mercatores recipiendi sui facultatem non haberent = ‚unmittelbar am Wall, in der nächsten Nähe des Walles‘, denn es soll hervorgehoben werden, daß die Kaufleute trotz ihrer Nähe keine Zeit hatten sich zurückzuziehen (B. = vor dem Walle; Doberenz ohne Anmerkung). Recht deutlich ist, wenn es überhaupt noch mehrer Beispiele bedürfte, die

Stelle bei Caes. b. c. 1. 41. 2. Caesar . . postero die omnibus copiis triplici instructa acie ad Ilerdam proficiscitur et sub castris Afranii constitit et ibi paulisper sub armis moratus facit aequo loco pugnandi potestatem. Potestate facta Afranius copias educit et in medio colle sub castris constituit; wo das Lager des Afranius auf einer Anhöhe liegt, Cäsar aber so nahe wie möglich herangeht und deshalb hier auch B. übersetzt: ‚dicht vor dem Lager‘. Klaiber wählt das Wort ‚hart‘ bei Liv. 22. 16. 2. cum Romani sub ipso constitissent vallo, = ‚hart unter ihrem Walle‘. Alles beides sind aber doch nur Ausdrücke für ‚unmittelbar unter dem Lager, unter dem Wall‘. In allen diesen Beispielen ist sub vom Raume gebraucht; es kommt auch bei Livius sub c. Abl. „von der Zeit vor als Ausdruck der unmittelbaren Einwirkung der Zeit auf das Ereigniß“, wie 2. 55. 1. sub hac pessimi exempli victoria dilectus edicitur; es ist aber als solches nach Kühnast (Liv. Synt. p. 367) nicht ciceronisch.

Der Gebrauch der Präposition ab = ‚unmittelbar nach,‘ wie bei Liv. 22. 40 4. ab hoc sermone profectum Paullum tradunt, ist bekannt und von Zumpt Gramm. § 305., von Klotz in seinem Lexicon s. v. a. N. 5., und von Kühnast Liv. Synt. p. 359 hinreichend erörtert.

Für die Präposition ex führt Georges Ausdrücke an, wie: ex dictatura, ex praetura = ‚unmittelbar nach‘, so daß es scheinen könnte, als ob ex diese Bedeutung nur in Verbindung mit dem Titel eines Amtes hätte; es hat sie aber überall da, wo von unmittelbarer Folge oder Wirkung die Rede ist. Besonders ist hier der Ausdruck ex itinere hervorzuheben; auch Schultz Gramm. § 177. übersetzt ihn blos: ‚von der Reise, vom Wege‘. Er findet sich öfter bei Cäsar und wird allein richtig wiedergegeben durch: ‚unmittelbar, sogleich vom Wege aus;‘ z. B. b. g. 1. 25. 6. Boii et Tulingi . . ex itinere nostròs latere aperto aggressi circumvenire, wo Doberenz, so wie Kraner-Dittenberger für nöthig halten zu erklären: ‚unmittelbar vom Marsche aus.‘ Doberenz geht dem Sprachgebrauche nach und belegt ihn mit 2. 6. 1. id ex itinere magno impetu Belgae oppugnare coeperunt; 2. 12. 2. id ex itinere oppugnare conatus; 3. 21. 2. Crassus ex itinere oppidum Sontiatum oppugnare coepit. Spätere oder solche Schriftsteller, welche diese Modification des Gedankens selbst ausdrücken wollten, wählten dazu statim, wie Hirt. b. Afr. 86. et statim ex itinere

ante oppidum Thapsum constitit. Außerdem findet ex sich häufig in der Bedeutung ‚in Folge von‘, was oft so viel ist als = ‚unmittelbar nach,‘ wie bei Livius 21. 39. 2. otium enim ex labore, copia ex inopia, cultus ex illuvie tabeque squalida et prope efferata corpora varie movebat, eine Stelle, zu der Fabri-Heerwagen noch viele Beispiele anführen.

Wie steht es nun mit den andern Präpositionen? Es scheint kein Grund vorzuliegen, warum nicht auch bei ihnen, wenn man ihrem Gebrauche nachgeht, sich Fälle finden sollen, in denen der Zusammenhang erfordert, daß eine nähere Bestimmung, wie wir sie durch ‚unmittelbar‘ ausdrücken, ergänzt wird. Ich erwähne nur noch pro und inter, welches letztere Weißenb. zu Liv. 21. 30. 5. Pyrenaeum saltum inter ferocissimas gentes superatum übersetzt mit: ‚unmittelbar unter‘, ‚rings umgeben von‘, indem er vergleicht 34. 9. 4. disciplina erat custos infirmitatis, quam inter validiores (= ‚umgeben von‘) optime timor continet; wo er wieder 43. 1. 5. necdum satis munitam inter infestas nationes, und Tac. Germ. 36. 1. quia inter impotentes et validos falso quiescas citirt, während Fabri vorschlägt: ‚mitten durch‘ oder ‚mitten unter‘ und mehr Beispiele, namentlich für inter bei elabi, evadere, eins für inter bei pervenire als Beläge anführt. Daß beide Bedeutungen sich decken, ist nicht schwer zu sehen; für die Uebersetzung geht aber daraus hervor, daß sie sich stets darum zu kümmern hat, ob die Präposition im engern oder im weiteren Sinne aufgefaßt werden muß, während wir im Deutschen mit unsrer auch die kleinsten Beziehungen gern logisch ausdrückenden Sprache die nähern Beziehungen anzudeuten uns veranlaßt fühlen. Nägelsbach Stil. § 124. 6. bespricht diesen Fall vergleichsweise mit dem inter, das wie ‚in‘ durch ‚bei‘ verdeutlicht wird, indem er Liv. 5. 53. 8. inter sacra penatesque nostros citirt, findet aber mit der Uebersetzung: ‚im Besitze unsrer Penaten‘, wie es mir scheint, nicht den adäquaten Ausdruck; für dieses blos räumlich aufzufassende inter ist eben die Bedeutung: ‚mitten unter‘ oder ‚unmittelbar bei‘ die zutreffende. Es ist aber um so mehr auf inter aufmerksam zu machen, weil mit ihm das Pronomen ipse, welches bei andern Präpositionen öfter zur Hervorhebung ihres Begriffs hinzutritt, seltener verbunden wird. Ebenso dürfte es pro ergehen. Bei Liv. 6. 23. 12. primam aciem auctor pugnae instruit, subsidia Camillus firmat, validamque stationem pro castris opponit, ist

pro castris als in dritter Reihe stehend viel natürlicher durch: ‚unmittelbar vor‘ zu geben, als z. B. 23. 16. 4. instrui deinde utrimque acies coeptae, Romanorum pro moenibus Nolae, Poenorum ante castra sua.

Drücken nun diese Präpositionen secundum, sub und ex, ebenso wie ab, inter, pro schon allein den Begriff ‚unmittelbar‘ mittelbar aus, so zeigt sich doch hier wieder analog dem bei den Partikeln ‚noch, schon, nur‘ erörterten Sprachgebrauch, daß trotzdem oft mit ihnen ipse verbunden wird, wie mit ex in den Worten: non ex ipsa acie, was Georges bringt (aus Liv. 23. 11. 7.) = ‚nicht unmittelbar nach der Schlacht‘, und was zugleich das einzige Beispiel ist, das Dräger (histor. Syntax. 1872. p. 65) unter ipse für diese Bedeutung anführt; oder Caes. b. g. 7. 38. 3. haec ab ipsis cognoscite, qui ex ipsa caede fugerunt = ‚unmittelbar aus dem Blutbad‘ (so auch Doberenz, der noch ‚mitten aus‘ hinzufügt; B. ‚mitten aus‘); Cic. pro Rosc. Am. 36. 102. alter ex ipsa caede (Halm: ‚unmittelbar nach‘) volucrem nuntium . . Ameriam misit (zu vergleichen ist der Ausdruck bei Liv. 23. 18. 13. non ex Cannensi acie protinus; Caes. 2. 9. protinus ex eo loco); — mit sub c. Abl. bei Liv. 10. 29. 15. sub ipso vallo, quia tantam multitudinem portae non recepere, temptata ab exclusis turba suorum pugna est, wo Weissenborn (ed. 1869) erklärt: sub ipso = ‚dicht unter‘ oder: ‚noch unter‘, eine Stelle, die der aus Caes. b. g. 6. 37. 2. für sub vallo citirten recht ähnlich ist; Caes. b. g. 7. 36. erat e regione oppidi collis sub ipsis radicibus montis egregie munitus atque ex omni parte circumcisus; b. c. 1. 45. sub ipsis radicibus montis constiterant; Sall. Cat. 57. 3. sub ipsis radicibus montium consedit; — mit secundum z. B. bei Hirt. b. Afr. 1. tabernaculum secundum litus ipsum constituit, ut prope fluctus verberaret (B. = ‚sein Zelt hatte er dicht am Ufer‘).

Georges citirt für den Gebrauch von ipse ganz zufällig, wie es scheint, nur folgende Verbindungen: cum ipso aliquo colloqui, hoc ad ipsum proprie pertinet, non ex ipsa acie. Die Form aber hoc **ad** ipsum proprie pertinet = ‚dies geht ihn unmittelbar an‘ übersetzt ‚unmittelbar‘ durch proprie und gehört deshalb nicht zur Besprechung einer derartigen Bedeutung von ‚ipse‘. Es wird aber ad, auch wenn es nur mit ipse verbunden ist, dasselbe ausdrücken können, wie bei Caes. b. g. 3. 19. 2. mittit

P. Vatinium legatum ad ripam ipsam fluminis = hart an's Ufer (W. ganz an das Ufer); 2. 10. 7. hoc opus omne tectum vineis ad ipsam turrim perficiunt (Doberenz: ‚unmittelbar am Thurm'). Kühnast (Liv. Synt. p. 114) geht bei der Erklärung des Gebrauchs von ipse in dieser Verbindung von der durch ipse bezeichneten Sonderung des Umfangs des Begriffs, der discretio, wie es Priscian im Gegensatz zu significantia, wonach ipse ‚er und kein Anderer' bedeutet, nennt, aus, und erklärt ad ripam ipsam fluminis als in loserer Structur für ad ripam fluminis et ad ipsam quidem ripam gesetzt. Mag dies richtig sein und mag man jedes Attribut in solcher Weise als in der appositionellen Stellung stehend erklären, die Uebersetzung, die Kühnast dann mit ‚bloß' oder ‚lediglich' giebt, welches bei Personen das „Mitwirken Anderer ausschließe", also bei Sachen das Mitwirken anderer Umstände oder Verhältnisse ausschließen würde, ist nicht zutreffend, denn wenn es heißen sollte: ‚er schickte ihn an's Ufer und nirgend anders hin', würde man solam für ipsam erwarten. Auch würde ich in jener Umschreibung et ad ipsam quidem ripam die Partikel quidem lieber nicht setzen (cfr. Studien. p. 21).

Von andern Präpositionen führen wir nur an: in mit Substantiv, Liv. 22. 22. 10. castra extra urbem in ipso litore habebat Bostar (Wssb.: ‚unmittelbar am'); Caes. b. g. 2. 23. ex loco superiore in ipsis fluminis ripis proeliabantur (Dob.: ‚hart an'), und ante, wie Liv. 23. 18. 5. castris ante ipsa moenia oppositis (unmittelbar vor der [Stadt-] Mauer; auch Wssb.); Curt. 4. 3. (13.) 12. tris (navis) omnino ante ipsa moenia opposuerunt = ‚unmittelbar an der (Hafen-) Mauer', da es sich ja von selbst versteht, daß ipse zu jeder Präposition in der Bedeutung ‚unmittelbar' hinzutreten kann, wie ja Nägelsbach schon propter se ipsos und supra ipsum balneum habito (letzteres auch bei Haacke (gramm. stilist. Lehrbuch. ed. 1867. p. 193) mit ad ipsum litus und dem gegensätzlichen quod aut ipse cognoverat aut aliunde acceperat) und Georges cum ipso aliquo colloqui anführt. Man sollte deshalb den Satz aufstellen: „wenn ‚unmittelbar' im Deutschen mit einem Substantivum, das von einer Präposition abhängig ist, verbunden wird, so wird es im Latein entweder weggelassen oder durch ipse übersetzt". Wie aber ipse zu dieser Bedeutung kommt, das entwickelt eben Nägelsbach l. c. und Kühnast, Livian. Syntax. 1871. p. 111 ff. Daß

man dabei umgekehrt nicht jedes ipse bei Präpositionen durch: ‚unmittelbar‘ übersetzen kann, versteht sich von selbst; namentlich muß man sich hüten, diesen Begriff stets bei dem gegensätzlichen ipse zu suchen, wie z. B. bei Cic. ep. fam. 1. 1. 4. ut in rebus multo ante quam profectus es, ab ipso rege et ab intimis ac domesticis Pompeii clam exulceratis . . ita versamur, das Pronomen ipse mehr zur Hervorhebung der Person des Königs im Gegensatz zu den Freunden des Pompejus dient = ‚vom König selbst‘, als daß damit auf die unmittelbare Thätigkeit des Königs hingewiesen würde.

Was nun zweitens die Verba anbetrifft, so erwähnte Georges: consequi = ‚unmittelbar folgen‘ (vielleicht aus Cic. phil. 1. 13. 32. libertatem pax consequebatur, cfr. Caes. b. c. 2. 11. pars reliqua consequens [= unmittelbar angrenzend] procumbebat); piscina fenestris servit ac subiacet = ‚unmittelbar liegen‘; adhaerere = ‚unm. wohnen‘; Nägelsbach: continuatus et iunctus est = ‚sich unm. anschließen‘. Dies sind aber wieder Verba, die mit jenen schon genannten Präpositionen con sub ad zusammengesetzt sind; es fehlt zunächst, da es Zusammensetzungen mit secundum nicht giebt, ein Beispiel für ex, dem wir inter und pro anschließen. Hier bietet sich analog jenem consequi von selbst excipere = ‚unmittelbar aufnehmen‘ im Sinne von: ‚unmittelbar folgen‘, und zwar zunächst im absoluten und zeitlichen Gebrauch, wie bei Cic. Sest. 68. 143. cuius (Herculis) corpore ambusto vitam eius et virtutem immortalitas excepisse dicatur; bei Caes. b. g. 7. 88. 2. utrimque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor; b. c. 2. 7. 3. omnis sese multitudo effudit et re cognita tantus luctus excepit (Dob.: erfolgte); Liv. 2. 61. 1. turbulentior inde annus excepit, wo Wssb. (ed. 1866) es transitiv zu fassen schien, indem er erklärte: „nemlich das vorhergehende, folgte auf dasselbe“, aber in ed. 1871 hinzufügt: „an u. St. absolut.“, und zwar nicht mehr auf 1. 53. 4. excepit deinde eum lentius spe bellum, aber doch noch auf 4. 52. 1. (annum excepit tribunus) und 4. 52. 4. (annum inopia excepit) verweist. Auch zu 32. 3. 2. Villius in Macedoniam cum venisset, atrox seditio militum . . excepit, wo er außer 2. 61. 1. noch 23. 18. 15. und 25. 23. 8., zwei Stellen, in denen es absolut steht, zur Vergleichung heranzieht, neigt er sich in ed. 1867 dazu, es absolut zu nehmen, wenn er sagt: „excepit ist ab-

solut zu nehmen oder eum zu ergänzen". Er hätte nur auch bei den Stellen im Livius, in denen es absolut gebraucht ist, nur auf absolute, und wo es transitiv gebraucht ist, nur auf transitive verweisen sollen, allein noch in ed. 1870 verweist er 23. 18. 15. ubi primum sub pellibus haberi coepti sunt, viaque et alius militaris labor excepit (= ‚traten ein, folgten unmittelbar'), tironum modo corporibus animisque deficiebant auf 21. 48. 8., wo es transitiv gebraucht ist, inopia . . euntem . . excipiebat, während er 25. 23. 8. (ed. 1861) alia subinde spes, postquam haec vana evaserat, excepit es doch absolut faßt: „trat nach, statt derselben ein". In demselben Irrthum sind Kraner-Hoffmann, wenn sie bei Caes. b. c. 3. 87. 1. hunc Labienus excepit, wo Doberenz übersetzt: ‚folgte unmittelbar', in der Anmerkung zwar gleichfalls richtig, wenn auch weniger genau, notiren: ‚auf ihn folgte', aber verglichen wissen wollen 2. 7. 3. und b. g. 7. 88. 2., wo es in absolutem Sinne steht. Sodann wird excipere auch absolut und örtlich gebraucht, wie Caes. b. c. 1. 65. 3. suberant enim montes atque a milibus passuum quinque itinera difficilia atque angusta excipiebant, wo Kraner-Hoffmann sagen: „aufnehmen (in der Reihe), unmittelbar folgen, wie oft bei topographischen Bestimmungen, s. z. B. 66. 4.", wo es heißt: inde excipere loca aspera et montuosa, und Doberenz, der in ed. 1871 zu 1. 65. der Erklärung „nahmen sie auf" (in ed. 1854) hinzufügt: „folgten unmittelbar" und dasselbe auf 66. 4. angewendet wissen will. Wahrscheinlich mit auf Wssb's. ed. 1866 fußend, führt Kühnast (Livian. Syntax. 1871), wo er den absoluten Gebrauch der Verba bei Livius betrachtet, p. 149 an: „excipere (auch bei Cäsar), oft bei L. 1. 53. 4; 2. 61. 1; 38. 41. 5; 4. 30. 3. ꝛc.", allein 1. 53. 4. steht es transitiv, und ist es nicht wahrscheinlich, daß Kühnast einen andern Text haben sollte, da schon Ernesti (ed. 1801) sagt: excepit deinde eum lentius spe bellum; 2. 61. 1. steht es zeitlich absolut; 38. 41. 5. aliae angustiae circa Tempyra excipiunt örtlich absolut; und 4. 30. 3. steht es zwar auch absolut, aber in ganz anderem Sinne = accipere: legem de multarum aestimatione pergratam populo cum ab tribunis parari consules unius ex collegio proditione excepissent, ipsi praeoccupaverunt ferre. Klotz-Lübker bringen für diese Verbindung kein Beispiel, und es ist vielleicht accepissent zu lesen; einen anderen transitiven Gebrauch = ‚Jemanden aufnehmen' erwähnt schon Klotz-Lübker von Sachen: 38. 41. 8. postero die

patenti itinere Priaticus campus eos excepit; Fabri handelt von transitivem und absolutem excipere zu Liv. 21. 48. 8. Zu bemerken ist noch, daß, wenn das Folgen nicht unmittelbar ist, Cäsar succedere (auch absolut) anwendet, z. B. b. g. 4. 3. 3: Ad alteram partem succedunt Ubii (coll. b. g. 1. 54.), um auszudrücken, daß sie zwar die nächsten an den Sueven sind, aber doch zwischen beiden Völkern eine menschenleere Einöde sich befindet, so daß ein excipere nicht stattfinden kann; (succedere c. dat. nachher).

Unter den mit sub zusammengesetzten Verbis ist sodann das mit subiacet verwandte Verbum subiicio zu erwähnen. Wenn Caesar b. c. 3. 37. 3. sagt: rivus difficilibus ripis subiectus castris Scipionis progressus nostrorum impediebat, so meint er, daß der Bach dicht an und vor dem Lager, wenn gleich tiefer, fließt, also: unmittelbar unten am Lager (B. = vor Scipio's Lager); oder 3. 37. 2. Domitius castris Scipionis aciem suam subiecit = ‚rückte nahe unter das Lager heran‘, doch wohl besser: ‚unmittelbar unter das Lager‘ (B. = „rückte seine Linie gegen Scipio's Lager“); oder 3. 84. 2. collibusque Pompeianis aciem subiiceret coll. 3. 85. 1. und 3. 79. Heracliam, quae est subiecta Candaviae, wo Candavia ein Gebirgsland ist und Heraclia unter ihm, aber doch dicht bei ihm liegt, so daß die Uebersetzung „in der Nähe liegend“, wie sie Doberenz (auch in ed. 1871) giebt, nicht genau genug ist (cfr. Liv. 21. 23. 2. Lacetaniam, quae subiecta Pyrenaeis montibus est; 21. 35. 8. Italiam ostentat subiectosque Alpinis montibus circumpadanos campos); heißen doch auch die Thäler subiectae den Felsen, wie bei Liv. 38. 2. 7. si in valles subiectas rupibus agmen foret demissum; 21. 35. 6. ubi in angustiorem viam et parte altera subiectam iugo insuper imminenti ventum est; und die Inschriften subiecti den Statuen, wie Liv. 23. 19. 18. idem titulus tribus signis in aede Fortunae positis fuit subiectus. Als Gegensatz dazu, aber mit derselben Bedeutung, läßt sich imminere = ‚in der Nähe sein‘ verwenden, indem z. B. bei Liv. 21. 34. 6. die Felsen imminent den Thälern, und die Bäume den Häusern, welche sie beschatten, wie Liv. 21. 46. 2. examen apum in arbore praetorio imminente consederat, aber auch bei der Nähe in der Ebene die Inseln dem Festland, wie bei Liv. 21. 49. 1. Siciliam insulasque Italiae imminentes, wozu Fabri die Bemerkung Ernestis notirt: imminere viciniam tam ex plano quam ex alto exprimit. Mit ipse verbunden erscheint es

Liv. 22. 24. 6. propior inde ei atque ipsis imminens Romanorum castris tumulus apparuit = ‚eine noch nähere und das römische Lager selbst beherrschende Anhöhe‘ (Klaiber), wo Wssb. mit Recht bemerkt, daß propior durch imminens noch gesteigert werden soll, und wo man im Deutschen durch die Uebersetzung: ‚unmittelbar über dem Lager selbst‘ den Sinn des Schriftstellers wohl am besten treffen würde. Selbstverständlich gehören hier auch andere Verba her, die mit sub zusammengesetzt sind, und in denen der Begriff ‚in der Nähe‘ liegt, wie succedere c. dat., als Liv. 23. 44. 4. successisse muris; 23. 34. 11. qui successisset sibi (cfr. Kühnast Livian. Syntax. p. 134, der aber zu erwähnen vergißt, daß in diesem 23. Buche succedere auch mit ad construirt wird, wie 23. 16. 12. succeditque ad muros acies); wie subesse, was bekannt ist und in zeitlicher Bedeutung mit ‚unmittelbar bevorstehen‘ wiedergegeben werden kann; und subsequi = ‚unmittelbar folgen‘, sowohl im absoluten Gebrauch, als wenn es mit dem Accus. verbunden wird. So sagt Cäsar bei Einrichtung einer Marschordnung, wo also ‚unmittelbar‘ in räumlichem Sinne aufzufassen ist, b. g. 2. 11. 3. T. Labienum legatum cum legionibus tribus subsequi iussit (B. nur: ihnen hatte zu folgen), wo wieder Doberenz anregend bemerkt: ‚übersetze auch sub‘; b. c. 1. 83. 2. has subsidiariae . . subsequebantur (Doberenz: hinter diesen standen; B. darauf folgten); b. g. 2. 19. 1. Caesar equitatu praemisso subsequebatur omnibus copiis (ging gleich nach), und 4. 26. 1. nostri . . neque ordines servare neque firmiter insistere neque signa subsequi poterant = bei ihren Feldzeichen bleiben, unmittelbar ihnen folgen (B. noch ihren Fahnen folgen; Dob.: ihren Feldzeichen folgen, d. h. bei ihrem Manipel bleiben); b. c. 2. 39. 4: at illi itinere totius noctis confecti subsequi non poterant (hier auch B. ‚unmittelbar folgen), während freilich da, wo etwas in der Zeit sofort geschehen soll, Cäsar, um das ‚augenblicklich‘ besonders hervorzuheben, zu subsequi gern confestim hinzufügt, wie b. g. 4. 32. 2. reliquas armari et confestim sese subsequi iussit = ‚sogleich ihm unmittelbar folgen‘ (B. ‚ihm ungesäumt folgen‘); 6. 29. 5. sese confestim subsequi dicit, wenn auch nicht immer, wie 7. 68. 1. iter facere coepit celeriterque impedimenta ex castris educi et se subsequi iussit, wo celeriter den Begriff confestim vertritt, während er andererseits, wo das Entschiedene des Befehls nicht markirt werden soll, sequi anwendet, wie b. g. 7.

88. 1. cohortibus visis, quas se sequi iusserat; b. c. 2. 39. (Curio) equites sequi iubet sese iterque accelerat. Hier steht überall se oder sese dabei. Wenn daher b. g. 5. 38. 1. (Ambiorix) neque noctem neque diem intermittit peditatumque subsequi iubet, Frigell (ed. 1861 Upsalae) vor subsequi einschob sese und dies in den Text aufnahm, so ist dies zwar nach obigen Stellen, wie 2. 11. 3. ꝛc., nicht nöthig, aber er folgt doch wenigstens einem Sprachgebrauch Cäsars, während Koch, der (Mützell's Zeitschr. für Gymnasialwesen 1861. p. 593) behauptet, daß „der Sprachgebrauch des Cäsar in solchen Fällen entweder se sequi oder subsequi allein verlangt", im Irrthum ist, wie es ihm auch schon Heller (Philolog. Jahresber. 1863. p. 467) mit Berufung auf b. g. 4. 32. 2. und 7. 68. 1. nachgewiesen hat.

Zu den mit ad zusammengesetzten Verbis fügen wir adfluere, Liv. 22. 44. 2. Aufidus amnis utrisque castris adfluens aditum aquatoribus . . dabat, wo adfluere ähnlich jenem subiectum esse die unmittelbare Nähe andeutet, man aber auch mit Klaiber richtig übersetzt, ‚welcher an beiden Lagern hinströmte'. Daß endlich der Begriff ‚unmittelbar' auch bei mit inter zusammengesetzten Verbis ergänzt werden kann, ist an sich klar; wie soll z. B. bei Liv. 21. 30. 11. campum interiacentem Tiberi ac moenibus Romanis ein Dazwischenliegen anders, als daß es ein unmittelbares ist, aufgefaßt werden können? Für die Präposition pro erinnern wir nur an prosequi, das in der Bedeutung: ‚Jemand geleiten, begleiten', den Begriff ‚unmittelbar' in sich schließt.

Bei den Adverbiis statim confestim ab ex ist das Adjectivum recens vergessen, das doch schon Zumpt § 305 mit ihnen zusammenstellt. Es findet sich theils vor der Präposition, als recens ab, wie Liv. 21. 16. 5. Poenum hostem . . recentem ab excidio opulentissimae urbis Hiberum transire, wo Weissenb. bemerkt: ‚recentem ab deutet den Begriff der unmittelbaren Folge an', theils auch, was bisher nicht beachtet ist, nach Präpositionen und von ihnen abhängig, wie nach sub, z. B. Liv. 21. 2. 1. Africo bello quod fuit sub recentem Romanam pacem, wobei freilich recens auch in seiner eigentlichen Bedeutung, dort ‚frisch vom', hier, wo in sub der Begriff ‚unmittelbar' liegt: „gleich nach dem letzten, der als solcher noch frisch im Andenken ist" übersetzt werden kann (cfr. 32. 26. 6. ut ab recenti Africo bello und über die ursprüngliche Bedeutung: ‚frisch vom' Nipperdey zu Tac.

Ann. 1. 41. 8.) Wenn nun aber der Ausdruck: in Folge von, ‚unmittelbar auf' ohne Substantivum steht und dadurch zu: ‚in Folge davon, unmittelbar darauf' wird, so wendet der Lateiner dafür das Adverbium inde an, wie Liv. 21. 43. 1. cum sic aliquot spectatis paribus adfectis dimisisset, contione inde advocata ita apud eos locutus fertur; 23. 23. 5. recitato vetere senatu, inde primos in demortuorum locum legit. Heerwagen sagt zu 21. 43: „inde führe hier recapitulirend den Nachsatz ein", und Fabri vergleicht es zu 23. 23. und zu 21. 11. 8. mit tum, welches oft im Nachsatze stehe, „um das Vorhergehende mit Nachdruck zusammenzufassen"; erst Wssb. (ed. 1865) geht zu 21. 43. genauer auf die Bedeutung ein, indem er sagt: „inde im Nachsatz, um bestimmter das in demselben dargestellte Factum als Folge, gewöhnlich unmittelbare Folge, zu bezeichnen"; er bringt zugleich mehrere Beispiele aus Livius und bemerkt zu 32. 23. 5. (ed. 1867), daß sich dieses inde im Nachsatz vielleicht nur bei Livius finde. Bei Kühnast Liv. Synt. ed. 1871. 1872. p. 53 und 351 finde ich nur den attributiven Gebrauch von inde erwähnt und p. 273 den pleonastischen, wie in deinceps inde. Soll aber dabei der Begriff ‚unmittelbar' doch besonders hervorgehoben werden, so bedient sich Livius der Formen subinde, wie 21. 62. 6.: et subinde aliis procurandis prope tota civitas operata fuit; 9. 40. 1. pari subinde periculo gloriaeque eventu bellum in Samnitibus erat; 23. 27. 9. nec diu . . nam subinde; von dem Kühnast Liv. Synt. p. 357 sagt: „in Prosa nicht vor L.", Draeger (hist. Synt. 1872. p. 105) „subinde nicht bei Cicero"; und exinde, das bei Kühnast p. 350 fehlt, wie 31. 6. 2. praetores exinde sortiti sunt; 31. 4. 4. praetores exinde facti, was sich auch bei Cicero findet, der Or. 45. 154. sagt: dein etiam saepe et exin pro deinde et (pro R [om. princ. 1469]) exinde dicimus (ohne Var. in ed. Or. 1845.) und danach dein häufig in den Briefen schreibt, und auch exin, wenn gleich nur de deor. nat. 2. 39. 101. exin (exinde Schömann ed. 1865; exim cod. B. [Voss. 86]; ex superscr. in V [indob. 189. s. X.]; exin Baiter ed. 1861.) mari finitimus aer und de div. 1. 26. 55. nach den Hdss. Christ's (ed. Or. 2. 1861) erst: exin cuidam rustico Romano, dann exim (so B. [Voss. 86] eine Form, deren Vorkommen bei Cicero Dräger hist. Synt. 1872. p. 105 leugnet, wenn er sagt: „nicht bloß im Altlatein, sondern handschriftlich auch bei klassischen

Dichtern und Späteren"; exin A V [indob. 189.] 0) filium eius esse mortuum, (cfr. Anton Programm. Roßleben. 1831. p. 69), während deinde nur überhaupt den Fortschritt in der Erzählung = ‚darauf' bezeichnet. Schmalfeld Synonym. ed. 1869. bespricht in diesem Sinne § 617 subinde, § 567 deinde und exinde; er hätte nur auch bei inde in § 567 den Gebrauch desselben für ‚unmittelbar darauf' hervorheben sollen.

Noch aber machen wir auf zwei Ausdrucksarten aufmerksam, die mit Pronom. possess. gebildet sind. Die eine heißt in manibus nostris = „in unsrer unmittelbaren Nähe", (cf. p. 178) wie bei Caes. b. g. 2. 19. 7. decurrerunt, ut paene uno tempore et ad silvas et in flumine et iam in manibus nostris (Doberenz: „uns ganz nahe; wir können den bildlichen Ausdruck nicht nachahmen") hostes viderentur, allgemein erklärt wird (cf. Sall. Cat. 20. 10. victoria in manu nobis est); die andere schlägt Halm vor, indem er wohl in Erwägung dessen, daß suus gegenüber alter oft „eigen" heißt, in Cic. pro Rosc. Am. 30. 83: is enim mihi videtur amplissimus, qui sua virtute in altiorem locum pervenit, non qui ascendit per alterius incommodum et calamitatem für die Worte sua virtute als Uebersetzung: ‚unmittelbares Verdienst' vorschlägt.

Aus alle dem geht doch wohl so viel hervor, daß man nicht ängstlich Formeln für die Uebersetzung von ‚unmittelbar' aufstellen soll, sondern daß man erkennen muß, daß in jeder Präposition, welche ‚Nähe' bezeichnet, ihrer Natur nach, da die Nähe bald eine weitere, bald eine engere sein wird, der Begriff ‚unmittelbar' liegen kann, daß aber, wenn man ihn besonders übersetzen will, man entweder zur Verbindung zweier Verba mit dem Begriff der Nähe schreiten muß oder zur Anwendung des Pronomen ipse oder in besondern Fällen der pronom. possessiva, daß aber ein Aufführen einzelner Präpositionen oder gar noch mit der Beschränkung auf die Rection mit einem bestimmten Casus, so wie einzelner mit Präpositionen zusammengesetzter Verba zwar für die Anschauung nützlich, für das Wesen der Sache aber werthlos ist.

Verzeichniß

der von mir citirten Mitarbeiter auf diesem Gebiete.

†

Index.